

# TREU IN DEM GLAUBEN



EIN NACHSCHLAGEWERK  
ZUM EVANGELIUM

# TREU IN DEM GLAUBEN

EIN NACHSCHLAGEWERK  
ZUM EVANGELIUM

Herausgeber:  
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage  
Salt Lake City, Utah, USA

Umschlagseite: *Licht und Wahrheit*, Gemälde von Simon Dewey  
© Simon Dewey

© 2005 by Intellectual Reserve, Inc.  
Alle Rechte vorbehalten.  
Printed in Germany

Genehmigung: Englisch 7/04  
Übersetzung 7/04  
Das Original trägt den Titel: *True to the Faith*.  
German

## GELEITWORT DER ERSTEN PRÄSIDENTSCHAFT

Dieses Buch soll Sie bei der Beschäftigung mit den heiligen Schriften und den Aussagen neuzeitlicher Propheten begleiten. Wir legen Ihnen ans Herz, es zu Rate zu ziehen, wenn Sie sich mit den Grundsätzen des Evangeliums befassen oder wenn Sie sie anwenden. Schlagen Sie darin nach, wenn Sie sich auf eine Ansprache oder Ihren Unterricht vorbereiten oder wenn Ihnen Fragen über die Kirche gestellt werden.

Je mehr Sie sich mit den Wahrheiten des Evangeliums vertraut machen, desto besser werden Sie den ewigen Plan des himmlischen Vaters verstehen. Wenn Sie Ihre Erkenntnis von diesem Plan zu Ihrer Lebensgrundlage machen, werden Sie weise Entscheidungen treffen können, den Willen Gottes erfüllen und Freude am Leben haben. Ihr Zeugnis wird wachsen. Sie werden dem Glauben treu bleiben.

Wir haben dabei besonders die Jugendlichen, die jungen alleinstehenden Erwachsenen und die neuen Mitglieder der Kirche im Sinn. Wir verheißen Ihnen, dass Sie in der Lage sein werden, negativen Einflüssen, die Sie in die Irre leiten oder Ihnen schaden könnten, zu widerstehen, wenn Sie das persönliche Gebet pflegen und sich regelmäßig mit den heiligen Schriften und den Lehren des Evangeliums beschäftigen.

Möge dieses Buch Ihnen in Ihrem Bestreben helfen, dem Erretter nahe zu kommen und seinem Beispiel zu folgen.

Die Erste Präsidentschaft



# EVANGELIUMSTHEMEN

## IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE

### **Aaronisches Priestertum**

Als der Prophet Joseph Smith das Buch Mormon übersetzte, las er etwas über die Taufe zur Sündenvergebung. Am 15. Mai 1829 ging er mit seinem Schreiber, Oliver Cowdery, in den Wald, um den Herrn wegen der Taufe zu befragen. Als sie beteten, „kam ein Bote vom Himmel in einer Lichtwolke herab“. Dieser Bote war Johannes der Täufer, der Prophet, der Jahrhunderte zuvor Jesus Christus getauft hatte. Johannes der Täufer, nun ein auferstandenes Wesen, legte Joseph und Oliver die Hände auf und übertrug beiden das Aaronische Priestertum, das zur Zeit des großen Abfalls vom Glauben von der Erde weggenommen worden war. Mit dieser Vollmacht konnten sich Joseph und Oliver nun gegenseitig taufen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-72).

Heute können in der Kirche untadelige männliche Mitglieder das Aaronische Priestertum ab zwölf Jahren empfangen. Es bietet ihnen viele Möglichkeiten, heilige Handlungen des Priestertums zu vollziehen und zu dienen. Wenn sie ihre Aufgaben anständig erfüllen, handeln sie im Namen des Herrn und helfen anderen Menschen, die Segnungen des Evangeliums zu empfangen.

Im Aaronischen Priestertum gibt es die Ämter Bischof, Priester, Lehrer und Diakon. Die Diakone teilen mit der Erlaubnis des präsidierenden Priestertumsführers (gewöhnlich des Bischofs bzw. Zweigpräsidenten) das Abendmahl aus. Durch ihren Dienst unterstützen sie den Bischof bzw. Zweigpräsidenten dabei, über die Mitglieder der Kirche zu wachen. Außerdem helfen sie bei zeitlichen Aufgaben wie dem Einsammeln des Fastopfers. Die Lehrer können alle Aufgaben des Diakons übernehmen und erhalten zusätzliche Möglichkeiten zu dienen. Sie

## *Abendmahl*

bereiten das Brot und das Wasser für das Abendmahl vor und sind als Heimlehrer unterwegs. Die Priester können alle Aufgaben des Diakons und des Lehrers erfüllen. Mit der Erlaubnis des präsidierenden Priestertumsführers können sie auch das Abendmahl segnen, taufen und andere Brüder zum Amt eines Priesters, Lehrers oder Diakons ordinieren.

Das Aaronische Priestertum ist „eine Beigabe zum größeren oder Melchisedekischen Priestertum“ (LuB 107:14). Es wird oft als das vorbereitende Priestertum bezeichnet. Durch seinen Dienst im Aaronischen Priestertum bereitet der Priestertumsträger sich darauf vor, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen, die Segnungen des Tempels zu erlangen, auf Mission zu gehen, ein liebevoller Ehemann und Vater zu werden und dem Herrn ein Leben lang zu dienen.

*Siehe auch Melchisedekisches Priestertum; Priestertum.*

## **Abendmahl**

Am Abend vor seiner Kreuzigung kam Jesus Christus mit seinen Aposteln zusammen und führte das Abendmahl ein. „Er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.“ (Lukas 22:19,20.) Nach seiner Auferstehung führte er bei den Nephiten das Abendmahl ein (siehe 3 Nephi 18:1-11).

Heute nehmen wir zur Erinnerung an das Sühnopfer Jesu Christi vom Brot und vom Wasser. Diese heilige Handlung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gottesverehrung und unserer geistigen Entwicklung. Je mehr wir darüber nachdenken, was das Abendmahl bedeutet, desto heiliger wird es uns.

## Zum Gedenken an den Erretter und sein Sühnopfer

Das Abendmahl gibt Ihnen die Gelegenheit, voller Dankbarkeit an das Leben, das Wirken und das Sühnopfer des Sohnes Gottes zu denken.

Durch das gebrochene Brot werden Sie an seinen Leib erinnert. Sie können Ihre Gedanken auf das körperliche Leiden Jesu lenken – vor allem auf sein Leiden am Kreuz. Sie können sich vor Augen halten, dass durch seine Barmherzigkeit und Gnade alle Menschen auferstehen werden und ewiges Leben bei Gott erhalten können.

Mit einem kleinen Becher Wasser werden Sie daran erinnert, dass der Erretter unter großen geistigen Qualen, die im Garten Getsemani ihren Anfang nahmen, sein Blut vergoss. Dort sagte er: „Meine Seele ist zu Tode betrübt.“ (Matthäus 26:38.) Er fügte sich dem Willen des Vaters und litt mehr, als wir uns vorstellen können: „Blut [kam] aus jeder Pore, so groß [war] sein Schmerz wegen der Schlechtigkeit und der Gräueltat seines Volkes.“ (Mosia 3:7.) Sie können daran denken, dass Jesus Christus Sie und alle anderen Menschen durch das Vergießen seines Blutes von der „ursprünglichen Schuld“ aufgrund von Adams Übertretung befreit hat (siehe Mose 6:54). Sie können sich vergegenwärtigen, dass er auch für die Sünden, Leiden und Schmerzen aller Kinder des himmlischen Vaters gelitten hat und so für diejenigen, die umkehren und nach dem Evangelium leben, die Vergebung der Sünden bewirkt hat (siehe 2 Nephi 9:21-23).

## Die Erneuerung von Bündnissen und verheißenen Segnungen

Wenn Sie vom Abendmahl nehmen, bezeugen Sie Gott, dass Sie nicht nur während der kurzen Zeit, die diese heilige Handlung in Anspruch nimmt, an seinen Sohn denken wollen. Sie versprechen, immer an ihn zu denken. Sie bezeugen, dass Sie willens sind, den Namen Christi auf sich zu nehmen, und dass Sie seine Gebote halten wollen. Wenn Sie vom

## *Abendmahlsversammlung*

Abendmahl nehmen und diese Verpflichtungen eingehen, erneuern Sie Ihren Taufbund (siehe Mosia 18:8-10; LuB 20:37).

Sie empfangen große Segnungen, wenn Sie Ihren Taufbund einhalten. Wenn Sie ihn erneuern, vergibt der Herr Ihnen, wie er es verheißten hat, erneut Ihre Sünden. Gereinigt von Sünde können Sie seinen Geist immer mit sich haben (siehe LuB 20:77). Den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben ist eine der größten Gaben, die Sie in diesem Leben empfangen können. Der Geist wird Sie auf den Pfaden der Rechtschaffenheit und des Friedens leiten und Sie zu ewigem Leben beim Vater im Himmel und bei Jesus Christus führen.

### Würdigkeit

Nehmen Sie sich jede Woche Zeit, Ihr Leben zu prüfen, und kehren Sie von Ihren Sünden um, um sich auf das Abendmahl vorzubereiten. Sie müssen nicht vollkommen sein, um vom Abendmahl nehmen zu können, aber Ihr Herz sollte demütig und reuig sein. Bereiten Sie sich jede Woche mit einem reuigen Herzen und einem zerknirschten Geist auf das Abendmahl vor (siehe 3 Nephi 9:20).

Wenn Sie mit der gebührenden Ehrfurcht und Ernsthaftigkeit am Abendmahl teilnehmen, gibt es Ihnen jede Woche die Möglichkeit, in sich zu gehen, umzukehren und sich erneut zu weihen. Es gibt Ihnen Kraft und erinnert Sie immer an das Sühnopfer des Erretters.

Weitere Quellen: 1 Korinther 11:23-29; Moroni 4 und 5; LuB 20:75-79; 27:2

*Siehe auch* Bündnis; Sühnopfer Jesu Christi.

**Abendmahlsversammlung** (*siehe* Abendmahl; Opfer; Sabbat)

## **Abfall vom Glauben**

Wenn ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen sich von den Grundsätzen des Evangeliums abwenden, fallen sie vom Glauben ab.

Im Lauf der Weltgeschichte hat es immer wieder Zeiten gegeben, in denen ein allgemeiner Abfall vom Glauben stattgefunden hat. Nach Zeiten der Rechtschaffenheit haben sich die Menschen oftmals der Schlechtigkeit zugewandt. Ein Beispiel ist der große Abfall vom Glauben, der stattfand, nachdem Jesus Christus seine Kirche gegründet hatte. Nach dem Tod des Erretters und seiner Apostel verfälschten die Menschen die Grundsätze des Evangeliums und nahmen unbefugt Änderungen an der Organisation der Kirche und den heiligen Handlungen des Priestertums vor. Wegen der weitverbreiteten Schlechtigkeit nahm der Herr die Vollmacht des Priestertums von der Erde weg.

Während des großen Abfalls vom Glauben führte Gott die Menschen nicht durch lebende Propheten. Es entstanden viele Kirchen, die aber nicht die Priestertumsmacht besaßen, die Menschen zur wahren Erkenntnis Gottes, des Vaters, und Jesu Christi zu führen. Teile der heiligen Schriften wurden verkehrt oder gingen verloren, und es gab niemanden, der die Vollmacht hatte, die Gabe des Heiligen Geistes zu spenden oder andere heilige Handlungen des Priestertums zu vollziehen. Dieser Abfall hielt an, bis der himmlische Vater und sein geliebter Sohn 1820 Joseph Smith erschienen und die Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums einleiteten.

Wir leben jetzt in einer Zeit, in der das Evangelium Jesu Christi wiederhergestellt ist. Doch anders als die Kirche in der Vergangenheit wird die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nie einem allgemeinen Abfall vom Glauben zum Opfer fallen. Aus den heiligen Schriften geht hervor, dass die Kirche nie mehr vernichtet wird (siehe LuB 138:44; siehe auch Daniel 2:44).

## Abtreibung

Auch wenn es keinen allgemeinen Abfall von der Wahrheit mehr geben wird, muss ein jeder von uns auf der Hut sein, um nicht selbst vom Glauben abzufallen. Sie können sich davor schützen, indem Sie Ihre Bündnisse und die Gebote halten, den Führern der Kirche folgen, das Abendmahl nehmen und Ihr Zeugnis unablässig durch tägliches Schriftstudium, Beten und Dienen festigen.

Weitere Quellen: Jesaja 24:5; Amos 8:11,12; Matthäus 24:4-14; Apostelgeschichte 20:28-30; 2 Timotheus 3:1-5,14,15; 4:3,4; 1 Nephi 13:24-29; Mormon 1:13,14; LuB 1:15-17; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17-19

*Siehe auch* Priestertum; Verwaltung der Kirche; Wiederherstellung des Evangeliums.

## Abtreibung

In der heutigen Gesellschaft ist die Abtreibung, gestützt auf Scheinargumente, nichts Ungewöhnliches. Wenn Sie mit Fragen zu diesem Thema konfrontiert werden, sind Sie auf der sicheren Seite, wenn Sie sich an den offenbarten Willen des Herrn halten. Die Propheten unserer Zeit haben sich mit Bezug auf das Gebot des Herrn, „du sollst nicht ... töten, noch irgendetwas Derartiges tun“ (LuB 59:6), gegen die Abtreibung ausgesprochen. Ihre Ansicht in dieser Frage ist eindeutig: Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dürfen sich keiner Abtreibung unterziehen und auch keine Abtreibung vornehmen, befürworten, bezahlen oder arrangieren. Wenn Sie eine Abtreibung in irgendeiner Form unterstützen, können Sie einer kirchlichen Disziplinarmaßnahme unterworfen werden.

Die Führer der Kirche räumen ein, dass in bestimmten Ausnahmefällen eine Abtreibung gerechtfertigt sein kann, beispielsweise wenn die Schwangerschaft die Folge von Inzest oder Vergewaltigung ist, wenn ein kompetenter Arzt der Meinung ist, dass das Leben oder die Gesundheit der Mutter in Gefahr ist, oder wenn ein kompetenter Arzt zu dem

Schluss gekommen ist, dass der Fötus so schwer geschädigt ist, dass das Baby nach der Geburt nicht lebensfähig sein wird. Doch auch diese Umstände rechtfertigen nicht zwangsläufig eine Abtreibung. Wer sich in so einer Situation befindet, soll eine Abtreibung erst in Erwägung ziehen, nachdem er sich mit den zuständigen Führern der Kirche beraten und nach ernsthaftem Beten eine Bestätigung erhalten hat.

Wenn ein Kind außerehelich gezeugt wurde, sollten die Eltern am besten heiraten und auf die Gründung einer ewigen Familie hinarbeiten. Ist eine gute Ehe unwahrscheinlich, sollte das Kind zur Adoption freigegeben werden, am besten durch *LDS Family Services*, den Familiendienst der Kirche (siehe „Adoption“, Seite 9f.).

## Adoption

Ein Kind hat ein Recht darauf, von Eltern aufgezogen zu werden, die den Ehebund in Ehren halten und das Kind lieben und unterstützen. Für viele Kinder, die ohne diese Aussicht geboren werden, kann die Adoption ein großer Segen sein.

Wenn ein Kind außerehelich gezeugt wurde, sollten die Eltern am besten heiraten und auf die Gründung einer ewigen Familie hinarbeiten. Ist eine gute Ehe unwahrscheinlich, sollte das Kind zur Adoption freigegeben werden, am besten durch *LDS Family Services*, den Familiendienst der Kirche. Wenn die Eltern das Baby durch *LDS Family Services* zur Adoption freigeben, tun sie das Beste für das Kind. Dadurch sorgen sie dafür, dass das Kind im Tempel an ein Elternpaar gesiegelt wird, und erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle Beteiligten der Segnungen des Evangeliums erfreuen können. Die Freigabe zur Adoption ist eine selbstlose, von Liebe geprägte Entscheidung, die sich für die Eltern des Kindes, das Kind und die Adoptivfamilie positiv auswirkt.

Wenn Sie verheiratet sind und Sie und Ihr Ehepartner ein Kind adoptieren wollen, müssen Sie sich mit allen gesetzlichen

## Ältester

Bestimmungen der beteiligten Länder und Behörden vertraut machen. Beraten Sie sich mit Ihren Priestertumsführern und, wo es möglich ist, mit Mitarbeitern von *LDS Family Services*. Wenn es *LDS Family Services* in Ihrem Gebiet nicht gibt, bemühen Sie sich zusammen mit Ihren Priestertumsführern, zugelassene Adoptionsvermittlungsstellen zu finden, die die Kinder und die Adoptiveltern schützen.

**Ältester** (siehe Melchisedekisches Priestertum; Priestertum)

**Alkohol** (siehe Wort der Weisheit)

## Anstand

Wenn man Anstand hat, lässt man sich, was Kleidung, äußere Erscheinung, Ausdrucksweise und Verhalten angeht, von Bescheidenheit und Schicklichkeit leiten. Man zieht keine ungebührliche Aufmerksamkeit auf sich. Vielmehr bemüht man sich, Gott in seinem Leib und seinem Geist zu verherrlichen (siehe 1 Korinther 6:20; siehe auch Vers 19).

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Ihre Kleidung und Ihr Äußeres anständig sind, fragen Sie sich: „Würde ich mich mit meinem Erscheinungsbild wohl fühlen, wenn ich mich in der Gegenwart des Herrn befände?“ Eine ähnliche Frage können Sie sich auch hinsichtlich Ihrer Ausdrucksweise und Ihres Verhaltens stellen: „Würde ich das sagen oder würde ich mich so verhalten, wenn der Herr da wäre?“ Wenn Sie diese Fragen ehrlich beantworten, kann das zu bedeutsamen Änderungen in Ihrem Leben führen. Das Nachstehende soll Ihnen in Ihrem Bemühen, anständig zu sein, helfen.

## Kleidung und äußere Erscheinung

Die Propheten haben uns schon immer ans Herz gelegt, uns anständig zu kleiden. Dieser Rat beruht auf der Tatsache, dass der menschliche Körper Gottes heilige Schöpfung ist.

Achten Sie Ihren Körper als ein Geschenk von Gott. Durch Ihre Kleidung und äußere Erscheinung können Sie dem Herrn zeigen, dass Sie wissen, wie wertvoll Ihr Körper ist.

Ihre Kleidung ist Ausdruck dessen, wer Sie sind. Sie sagt etwas über Ihre Persönlichkeit aus und beeinflusst, wie Sie und andere sich verhalten. Wenn Ihr Erscheinungsbild ordentlich ist und Sie sich anständig kleiden, laden Sie den Heiligen Geist ein und können auf Ihre Mitmenschen guten Einfluss ausüben.

Dem Gebot, anständig zu sein, liegt die Erkenntnis zugrunde, wie heilig die Fortpflanzungskraft – die Fähigkeit, Kinder in die Welt zu bringen – ist. Diese Kraft darf nur zwischen einem Mann und einer Frau ausgeübt werden, die miteinander verheiratet sind. Freizügige und sexuell anregende Kleidung, unter anderem zu kurze Hosen, Miniröcke, eng anliegende oder bauchfreie Kleidung, kann zu Wünschen und Handlungen führen, die gegen das Gesetz der Keuschheit, das der Herr gegeben hat, verstoßen.

Vermeiden Sie neben freizügiger Kleidung auch Extreme in der Kleidung, in der Erscheinung und in der Frisur. Treten Sie immer sauber und ordentlich auf, niemals schlampig oder zu lässig. Entstellen Sie sich nicht mit Tätowierungen oder Piercings. Wenn Sie eine Frau sind und Ohringe tragen möchten, beschränken Sie sich auf ein Paar in schlichter Ausführung.

Halten Sie sich jederzeit an hohe sittliche Maßstäbe. Senken Sie nicht Ihre Maßstäbe, um die Aufmerksamkeit auf Ihren Körper zu lenken oder den Beifall anderer zu erhalten. Wahre Jünger Jesu Christi wahren den Maßstab des Herrn unabhängig von Modetrends und dem Druck von anderen.

### Ausdrucksweise und Verhalten

Wie Ihre Kleidung und Ihr Äußeres sagen auch Ihre Ausdrucksweise und Ihr Verhalten etwas über Ihren Charakter aus. Was Sie sagen und was Sie tun, kann sich nachhaltig auf

## *Apostel*

Sie und andere auswirken. Legen Sie sich eine saubere, gute und erbauende Ausdrucksweise und ein Verhalten zu, das Ihren Mitmenschen Freude bereitet. Wenn Sie sich um Anstand in Wort und Tat bemühen, wird der Heilige Geist Sie vermehrt führen und trösten.

Vermeiden Sie eine unflätige Ausdrucksweise und die beiläufige, respektlose Nutzung des Namens des Herrn, die in der Welt so weit verbreitet ist. Widerstehen Sie jeder Versuchung, sich an extremem oder ungebührlichem Verhalten zu beteiligen. Die Respektlosigkeit solcher Ausdrücke und solchen Verhaltens wirkt sich negativ auf Ihr Empfinden für die stillen Eingebungen des Heiligen Geistes aus.

Weitere Quellen: LuB 42:40,41; 13. Glaubensartikel

*Siehe auch* Gotteslästerung; Keuschheit; Piercing; tätowieren.

**Apostel** (*siehe* Propheten; Verwaltung der Kirche)

## **Auferstehung**

Durch den Fall Adams und Evas sind wir dem körperlichen Tod, also der Trennung des Geistes vom Körper, unterworfen. Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden alle Menschen auferstehen und so vom körperlichen Tod errettet (siehe 1 Korinther 15:22). Die Auferstehung ist die Wiedervereinigung des Geistes mit dem Körper, der nun vollkommen und unsterblich und nicht länger Krankheiten und dem Tod unterworfen ist (siehe Alma 11:42-45).

Der Erretter war der Erste auf der Erde, der auferstand. Das Neue Testament enthält zahlreiche Berichte, die bezeugen, dass er sich aus dem Grab erhob (siehe Matthäus 28:1-8; Markus 16:1-14; Lukas 24:1-48; Johannes 20:1-29; 1 Korinther 15:1-8; 2 Petrus 1:16,17).

Als der auferstandene Herr seinen Aposteln erschien, machte er ihnen begreiflich, dass er einen Körper aus Fleisch

und Knochen hatte. Er sagte: „Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.“ (Lukas 24:39.) Auch den Nephiten zeigte er sich nach seiner Auferstehung (siehe 3 Nephi 11:10-17).

Bei der Auferstehung werden wir „gemäß [unseren] Werken gerichtet ... Wir werden dazu gebracht werden, vor Gott zu stehen, wissend, ja, wie wir jetzt wissen, und eine klare Erinnerung an all unsere Schuld haben“ (Alma 11:41,43). Die ewige Herrlichkeit, die wir empfangen, hängt davon ab, wie glaubenstreu wir sind. Alle Menschen werden auferstehen, aber nur diejenigen, die zu Christus gekommen sind und die Fülle seines Evangeliums angenommen haben, werden Erhöhung im celestialem Reich ererben.

Erkenntnis und ein Zeugnis von der Auferstehung können Ihnen Hoffnung und Ausblick geben, solange Sie Ihre Erfahrungen mit den Schwierigkeiten, Prüfungen und Erfolgen des Lebens machen. Sie können Trost in der Gewissheit finden, dass der Erretter lebt und dass er durch sein Sühnopfer „die Bande des Todes zerreißt, damit das Grab keinen Sieg haben wird und damit der Stachel des Todes in den Hoffnungen auf Herrlichkeit verschlungen sei“ (Alma 22:14).

Weitere Quellen: Jesaja 25:8; 26:19; Johannes 5:25-29; 11:25,26; 1 Korinther 15; Enos 1:27; Alma 40:23-26; 41; Mormon 9:12-14; LuB 88:15,16; 93:33,34; Mose 1:39

*Siehe auch* Errettung; Errettungsplan; Reiche der Herrlichkeit; Seele; Sühnopfer Jesu Christi; Tod, körperlicher.

## **Barmherzigkeit**

Der himmlische Vater kennt unsere Schwächen und unsere Sünden. Er erweist uns Barmherzigkeit, wenn er uns unsere Sünden vergibt und uns hilft, in seine Gegenwart zurückzukehren.

## *Barmherzigkeit*

Sein Mitgefühl scheint im Widerspruch zum Gesetz der Gerechtigkeit zu stehen, das verlangt, dass sich nichts Unreines in der Gegenwart Gottes befinden darf (siehe 1 Nephi 10:21). Doch aufgrund des Sühnopfers Jesu Christi kann Gott „ein vollkommener, gerechter Gott ... und auch ein barmherziger Gott“ sein (Alma 42:15).

Wie uns die Barmherzigkeit Gottes zuteil wird

Der Erretter erfüllte die Forderungen der Gerechtigkeit, indem er an unserer Stelle die Strafe für unsere Sünden litt. Aufgrund dieser selbstlosen Tat kann der himmlische Vater uns barmherzig die Strafe erlassen und uns wieder in seine Gegenwart gelangen lassen. Damit der Herr uns vergeben kann, müssen wir aufrichtig von unseren Sünden umkehren. Der Prophet Alma hat klargestellt: „Die Gerechtigkeit macht alle ihre Forderungen geltend, und die Barmherzigkeit beansprucht auch all das Ihre; und so wird niemand als nur der wahrhaft Reumütige errettet.“ (Alma 42:24; siehe auch Vers 22,23,25.)

Die Vergebung der Sünden ist nicht die einzige barmherzige Gabe des himmlische Vaters und Jesu Christi. Jede Segnung, die Sie empfangen, beruht auf Barmherzigkeit und geht über das hinaus, was Sie sich selbst je verdienen könnten. Mormon hat gesagt: „Alles, was gut ist, kommt von Christus; sonst wären die Menschen gefallen und es könnte ihnen nichts Gutes zukommen.“ (Moroni 7:24.) Sie erfahren zum Beispiel die Barmherzigkeit Gottes, wenn der himmlische Vater Ihre Gebete erhört, wenn Sie vom Heiligen Geist geführt werden oder wenn Sie durch die Macht des Priestertums von einer Krankheit geheilt werden. Diese Segnungen beruhen zwar alle auf Ihrem Gehorsam, aber Sie könnten sie nie durch Ihre eigenen Anstrengungen allein erlangen. Sie sind barmherzige Gaben eines liebenden und mitfühlenden Vaters.

## Barmherzigkeit gegenüber unseren Mitmenschen

Der Erretter gab seinen Jüngern folgendes Gebot: „Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist.“ (Lukas 6:36.) Sie können dem Beispiel des himmlischen Vaters folgen und zu Ihren Mitmenschen barmherzig sein. Bemühen Sie sich, Überheblichkeit, Stolz und Dünkel abzulegen. Bemühen Sie sich darum, Ihren Mitmenschen mit Mitgefühl, Achtung, Vergebungsbereitschaft, Freundlichkeit und Geduld zu begegnen, auch wenn Sie ihre Schwächen kennen. Wenn Sie das tun, wird Ihr Beispiel andere dazu bewegen, barmherziger zu sein, und Sie haben größeren Anspruch auf die Barmherzigkeit Gottes.

Weitere Quellen: Matthäus 5:7; Lukas 10:25-37; Alma 34:14-16

*Siehe auch* Gerechtigkeit; Gnade; Nächstenliebe; Vergebung.

## Bekehrung

„Das Trachten des Fleisches führt zum Tod“, verkündete der Apostel Paulus, „das Trachten des Geistes aber zu Leben und Frieden“ (Römer 8:6; siehe auch 2 Nephi 9:39). In unserem gefallenem Zustand haben wir oft mit Versuchungen zu kämpfen, und manchmal beugen wir uns „dem Wollen des Fleisches und des Bösen, das darin ist“ (2 Nephi 2:29; siehe auch „Fall“, Seite 52–56 in diesem Buch). Um ewiges Leben erlangen zu können, müssen wir geistig gesinnt sein und unsere unrechten Wünsche überwinden. Wir müssen uns ändern. Genau genommen müssen wir uns durch die Macht des Sühnopfers Jesu Christi und durch die Macht des Heiligen Geistes *wandeln* und bekehren. Dieser Vorgang wird als Bekehrung bezeichnet.

Dazu gehört noch viel mehr, als nur unser Verhalten zu ändern – unser ganzes Wesen ändert sich. Es ist eine so tief greifende Veränderung, dass der Herr und seine Propheten sie als Neugeburt, Wandlung im Herzen oder Taufe mit Feuer bezeichnen. Der Herr hat gesagt:

## Bekehrung

„Wundere dich nicht, dass die ganze Menschheit, ja, Männer und Frauen, alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker von neuem geboren werden müssen; ja, geboren aus Gott, aus ihrem fleischlichen und gefallenen Zustand umgewandelt in einen Zustand der Rechtschaffenheit, durch Gott erlöst, und indem sie seine Söhne und Töchter werden; und so werden sie neue Geschöpfe; und wenn sie dies nicht tun, können sie das Reich Gottes keinesfalls ererben.“ (Mosia 27:25,26.)

### Wie man sich bekehrt

Bekehrung ist ein Vorgang, kein Ereignis. Ihre Bekehrung ist die Folge Ihrer rechtschaffenen Bemühungen, dem Erretter zu folgen. Dazu gehört, dass Sie Glauben an Jesus Christus üben, von Sünde umkehren, sich taufen lassen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und im Glauben bis ans Ende ausharren.

Bekehrung ist zwar ein Wunder und verändert das Leben eines Menschen, sie vollzieht sich aber im Stillen. Das Erscheinen von Engeln und andere spektakuläre Ereignisse bringen keine Bekehrung zustande. Sogar Alma, der einen Engel gesehen hatte, bekehrte sich erst, nachdem er „viele Tage gefastet und gebetet“ hatte, um ein Zeugnis von der Wahrheit zu bekommen (Alma 5:46). Paulus, der den auferstandenen Erretter gesehen hat, erklärt: „Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.“ (1 Korinther 12:3.)

Die Bekehrung ist ein ruhiger, stetiger Vorgang. Es kann sein, dass Sie bereits bekehrt sind, sich aber nicht darüber im Klaren sind. Vielleicht geht es Ihnen wie den Lamaniten, „die wegen ihres Glaubens an [Christus] zur Zeit ihrer Bekehrung mit Feuer und mit dem Heiligen Geist getauft wurden, und sie wussten es nicht“ (3 Nephi 9:20). Wenn Sie sich unablässig bemühen, Ihren Glauben auszuüben und dem Erretter zu folgen, vertieft sich Ihre Bekehrung.

Eigenschaften eines Menschen, der bekehrt ist

Im Buch Mormon wird anhand von Beispielen beschrieben, wie ein Mensch ist, der sich zum Herrn bekehrt hat:

*Er hat den Wunsch, Gutes zu tun.* Das Volk König Benjamins rief aus: Der Geist des Herrn, des Allmächtigen, hat in uns, oder in unserem Herzen, eine mächtige Wandlung bewirkt, sodass wir keine Neigung mehr haben, Böses zu tun, sondern, ständig Gutes zu tun (siehe Mosia 5:2). Alma berichtet von Menschen, die nicht anders konnten, als „nur mit Abscheu“ auf Sünde zu blicken (siehe Alma 13:12).

*Er lehnt sich nicht gegen den Herrn auf.* Mormon erzählt von einer Gruppe Lamaniten, die schlecht und blutdürstig gewesen waren, sich aber zum Herrn bekehrten (siehe Alma 23:6). Sie legten ihren alten Namen ab und wurden von nun an Anti-Nephi-Lehier genannt. „Sie wurden ein rechtschaffenes Volk; sie legten die Waffen ihrer Auflehnung nieder, sodass sie nicht mehr gegen Gott kämpften, auch nicht gegen irgendeinen ihrer Brüder.“ (Alma 23:7.)

*Er verbreitet das Evangelium.* Enos, Alma, Alma der Jüngere, die Söhne Mosias, Amulek und Zeözrom widmeten sich nach ihrer Bekehrung zum Herrn der Verkündung des Evangeliums (siehe Enos 1:26; Mosia 18:1; Mosia 27:32-37; Alma 10:1-12; 15:12).

*Er ist von Liebe erfüllt.* Nachdem der auferstandene Erretter den Menschen in Amerika erschienen war, „wurde alles Volk zum Herrn bekehrt, auf dem ganzen Antlitz des Landes, sowohl die Nephiten als auch die Lamaniten, und es gab keine Streitigkeiten und Auseinandersetzungen unter ihnen und jedermann handelte gerecht, einer mit dem anderen. ...

Und es begab sich: Wegen der Gottesliebe, die dem Volk im Herzen wohnte, gab es im Land keinen Streit.

Und es gab weder Neid noch Hader, noch Aufruhr, noch Hurerei, noch Lüge, noch Mord, noch irgendeine Art von Sittenverderbnis; und gewiss konnte es kein glücklicheres Volk

## *Besuchslehren*

unter allem Volk geben, das von der Hand Gottes erschaffen worden war.

Es gab weder Räuber noch Mörder, noch gab es Lamaiten, noch sonst irgendwelche -iten; sondern sie waren eins, die Kinder Christi und Erben des Reiches Gottes.“ (4 Nephi 1:2,15-17.)

### Bemühungen um tiefere Bekehrung

Für Ihre Bekehrung sind Sie in erster Linie selbst verantwortlich. Niemand anders kann sich für Sie bekehren, und es kann Sie auch niemand zwingen, sich zu bekehren. Andere können Ihnen jedoch dabei helfen. Lernen Sie aus dem rechtsschaffenen Beispiel von Familienangehörigen, Führern und Lehrern in der Kirche und von den Männern und Frauen in den heiligen Schriften.

Ihre Fähigkeit, eine mächtige Wandlung im Herzen zu erleben, wächst, je mehr Sie sich bemühen, dem vollkommenen Beispiel des Erretters zu folgen. Beschäftigen Sie sich mit den heiligen Schriften, beten Sie voll Glauben, halten Sie die Gebote und trachten Sie danach, den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben. Wenn Sie weiter auf dem Weg der Bekehrung gehen, werden Sie wie das Volk König Benjamins, als der Geist im Herzen des Volkes eine mächtige Wandlung bewirkte, „überaus große Freude“ verspüren (siehe Mosia 5:2,4). Dann können Sie König Benjamins Rat folgen, nämlich standhaft und unverrückbar und stets reich an guten Werken zu sein, damit Christus, der Herr, der allmächtige Gott, Sie als einen der Seinen siegeln kann und damit Sie zum Himmel geführt werden, um immerwährende Errettung und ewiges Leben zu haben (siehe Mosia 5:15).

Weitere Quellen: Matthäus 18:3; Lukas 22:32; Alma 5:7-14

*Siehe auch* Errettung; Heiliger Geist; Sühnopfer Jesu Christi; Taufe.

**Besuchslehren** (*siehe* Frauenhilfsvereinigung)

## Beten

Sie sind ein Kind Gottes. Der himmlische Vater liebt Sie und weiß, was Sie brauchen. Er möchte, dass Sie durch das Gebet mit ihm kommunizieren. Beten Sie zu ihm und zu niemandem sonst. Der Herr Jesus Christus hat geboten: „[Ihr] müsst immer in meinem Namen zum Vater beten.“ (3 Nephi 18:19.)

Wenn Sie es sich angewöhnen, sich im Gebet an Gott zu wenden, lernen Sie ihn kennen und kommen ihm immer näher. Ihre Wünsche gleichen sich seinen an. Sie können für sich und andere all die Segnungen erwirken, die er Ihnen gewähren möchte, wenn Sie ihn nur im Glauben bitten.

### Grundsätze für das Beten

Der himmlische Vater ist stets bereit, Ihre Gebete zu hören und darauf zu antworten. Was Ihre Gebete bewirken, hängt von Ihnen ab. Bemühen Sie sich, das Gebet zu einem Teil Ihres Lebens zu machen, und halten Sie sich dabei an folgende Ratschläge:

*Geben Sie Ihren Gebeten sinnvollen Inhalt.* Der Prophet Mormon hat gesagt, dass es niemandem etwas nützt zu beten, wenn er es nicht mit wirklichem Herzensvorsatz tut, denn Gott nimmt so jemanden nicht an (siehe Moroni 7:9). Damit Ihre Gebete inhaltsvoll sind, müssen Sie aufrichtig und „mit der ganzen Kraft des Herzens“ (Moroni 7:48) beten. Vermeiden Sie es, leere Worte zu sagen und sich ständig zu wiederholen (siehe Matthäus 6:7). Achten Sie sorgfältig darauf, mit welcher Einstellung Sie beten und welche Worte Sie benutzen.

*Verwenden Sie eine Ausdrucksweise, die Liebe, Achtung, Ehrfurcht und Vertrautheit zeigt.* Dieser Grundsatz lässt sich sicherlich in jeder Sprache unterschiedlich umsetzen. Doch etwas soll das Gebet in allen Sprachen gemeinsam haben: Verwenden Sie Worte, die in angemessener Weise eine liebevolle und ehrfurchtsvolle Beziehung zu Gott widerspiegeln. Vielleicht

fällt es Ihnen zunächst etwas schwer, die Sprache des Gebets zu lernen. Sie werden aber nach und nach besser damit zurechtkommen, wenn Sie regelmäßig beten und in den heiligen Schriften lesen.

*Sagen Sie dem himmlischen Vater immer Dank.* Leben Sie „jeden Tag [in Danksagung] für all die große Barmherzigkeit und die vielen Segnungen, die er [Ihnen] zuteil werden lässt“ (Alma 34:38). Wenn Sie sich die Zeit nehmen, über die Segnungen, die Sie empfangen haben, nachzudenken, wird Ihnen klar werden, wie viel der himmlische Vater für Sie getan hat. Bringen Sie ihm Ihre Dankbarkeit zum Ausdruck.

*Bemühen Sie sich in allem, was Sie tun, um Führung und Kraft vom himmlischen Vater.* Alma riet seinem Sohn Helaman: „Rufe Gott an um alles, was du brauchst; ja, lass alles, was du tust, dem Herrn getan sein, und wo auch immer du hingehst, lass es im Herrn geschehen; ja, lass alle deine Gedanken auf den Herrn gerichtet sein; ja, lass die Zuneigungen deines Herzens immerdar auf den Herrn gerichtet sein. Berate dich mit dem Herrn in allem, was du tust, und er wird dich zum Guten lenken; ja, wenn du dich zur Nacht niederlegst, so lege dich nieder im Herrn, damit er in deinem Schlaf über dich wache; und wenn du dich morgens erhebst, so lass dein Herz von Dank erfüllt sein gegen Gott; und wenn du das alles tust, wirst du am letzten Tag emporgehoben werden.“ (Alma 37:36,37; siehe auch Alma 34:17-26.)

*Beziehen Sie auch die Bedürfnisse anderer in Ihre Gebete ein.* Beten Sie „für [Ihr] Wohlergehen und auch für das Wohlergehen derer, die um [Sie] sind“ (Alma 34:27). Bitten Sie den himmlischen Vater, die Menschen zu segnen und zu trösten, die in Not sind. Bitten Sie ihn, den Präsidenten der Kirche, die anderen Generalautoritäten und die örtlichen Führer der Kirche zu inspirieren und zu stärken. Beten Sie für das Wohlergehen Ihrer Familie und Ihrer Freunde. Beten Sie auch für die Regierung. Bitten Sie den Herrn, die Missionare sowie die

Menschen, die sie unterweisen, zu inspirieren und zu beschützen.

*Bemühen Sie sich um Führung durch den Heiligen Geist, damit Sie wissen, was Sie in Ihren Gebeten sagen sollen.* Der Heilige Geist kann Sie das Beten lehren und Ihnen eingeben, was Sie sagen sollen (siehe Römer 8:26; 2 Nephi 32:8). Er kann Ihnen helfen, so zu beten, wie Gott es möchte (siehe LuB 46:30).

*Wenn Sie im Gebet etwas erbitten, tun Sie alles, was Sie können, um dazu beizutragen, dass es in Erfüllung geht.* Der Vater im Himmel erwartet mehr von Ihnen, als ihn nur um Segnungen zu bitten. Wenn Sie eine wichtige Entscheidung treffen müssen, verlangt er oft von Ihnen, dass Sie es mit dem Verstand durcharbeiten, ehe er Ihnen eine Antwort gibt (siehe LuB 9:7,8). Ihre Bitte um Führung wird nur so erfolgreich sein wie Ihr Bemühen, für die Einflüsterungen des Heiligen Geistes empfänglich zu sein. Ihre Gebete für Ihr eigenes Wohlergehen und das anderer sind umsonst, wenn Sie „die Bedürftigen und die Nackten“ abweisen und nicht die Kranken und Bedrängten besuchen und von Ihrer Habe, sofern Sie haben, mit den Bedürftigen nicht teilen (siehe Alma 34:28).

Wenn Sie eine schwierige Aufgabe zu bewältigen haben, freut sich der himmlische Vater, wenn Sie auf die Knie gehen und ihn um Hilfe bitten und anschließend aufstehen und an die Arbeit gehen. Er wird Ihnen in all Ihren rechtschaffenen Unternehmungen beistehen, aber er wird Ihnen nur selten etwas abnehmen, was Sie selbst schaffen können.

### Das persönliche Gebet

In der Bergpredigt legt uns Jesus Christus ans Herz: „Geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ (Matthäus 6:6.) Das persönliche Gebet, bei dem Sie allein sind, ist für Ihre geistige Entwicklung unerlässlich.

## *Beten*

Begeben Sie sich mindestens jeden Morgen und jeden Abend an einen Ort, wo es keine Ablenkungen gibt. Knien Sie sich demütig nieder und sprechen Sie mit Ihrem Vater im Himmel. Auch wenn es manchmal notwendig ist, still zu beten, bemühen Sie sich, gelegentlich auch laut zu beten (siehe LuB 19:28; 20:51).

Vergessen Sie nicht, dass das Gebet eine zweiseitige Kommunikation ist. Nehmen Sie sich nach dem Beten die Zeit, innezuhalten und zuzuhören. Der himmlische Vater wird Sie manchmal beraten, führen oder trösten, während Sie noch auf den Knien sind.

Schenken Sie niemals dem Gedanken Beachtung, dass Sie nicht würdig seien zu beten. Er stammt vom Satan, der Sie davon überzeugen möchte, dass Sie nicht beten dürfen (siehe 2 Nephi 32:8). Wenn Ihnen nicht nach Beten zumute ist, beten Sie, bis Sie das Bedürfnis dazu haben.

Der Erretter hat geboten: „Bete immer, damit du als Sieger hervorgehst, ja, damit du den Satan besiegst und den Händen der Knechte des Satans entrinnst, die sein Werk unterstützen.“ (LuB 10:5.) Sie können zwar nicht ununterbrochen auf den Knien sein und ein persönliches Gebet sprechen, aber Sie können Ihr Herz „voll sein [lassen], ständig im Gebet zu [Gott] hingezogen“ (Alma 34:27; siehe auch 3 Nephi 20:1). Den ganzen Tag über können Sie ein Gefühl der Liebe zum Vater im Himmel und seinem geliebten Sohn im Herzen bewahren. Sie können dem Vater im Stillen Ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen und ihn bitten, Ihnen für Ihre Aufgaben Kraft zu geben. Wenn Sie mit einer Versuchung oder einer Gefahr für Leib und Leben konfrontiert werden, können Sie ihn still um Hilfe bitten.

### Das Familiengebet

Der Erretter hat uns nicht nur geboten, allein zu beten, sondern auch mit unserer Familie. Er hat gesagt: „Betet in

euren Familien immer in meinem Namen zum Vater, damit eure Frauen und eure Kinder gesegnet seien.“ (3 Nephi 18:21.)

Wenn Sie verheiratet sind, machen Sie das Familiengebet zu einem festen Bestandteil Ihres Familienlebens. Knien Sie sich gemeinsam jeden Morgen und jeden Abend demutsvoll nieder. Geben Sie jedem Familienmitglied oft die Gelegenheit, das Gebet zu sprechen. Vereinen Sie sich im Dank für die Segnungen, die Ihnen der Vater im Himmel gewährt hat. Vereinen Sie sich im Glauben, um die Segnungen zu erleben, die Sie brauchen, und um für andere zu beten.

Durch das regelmäßige Familiengebet kommen Sie und Ihre Familie Gott und einander näher. Ihre Kinder lernen so, wie sie mit dem Vater im Himmel sprechen können. Ihre Familie wird besser vorbereitet sein, anderen zu dienen und Versuchungen zu widerstehen. Ihr Zuhause wird ein Ort geistiger Stärke – ein Zufluchtsort vor den schädlichen Einflüssen der Welt.

### Öffentliches Beten

Man bittet Sie vielleicht gelegentlich, in der Öffentlichkeit ein Gebet zu sprechen, beispielsweise in einer Versammlung oder in einer Klasse in der Kirche. Vergessen Sie zu einem solchen Anlass nicht, dass Sie mit dem himmlischen Vater sprechen und keine Predigt halten. Machen Sie sich keine Gedanken, was andere über das denken, was Sie sagen. Sprechen Sie vielmehr ein einfaches Gebet, das von Herzen kommt.

### Die Antwort auf Gebete

Der Erretter hat gesagt: „Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“ (Matthäus 7:7,8.) Den Nephiten hat er verheißen: „Alles, was ihr den Vater in meinem

Namen bittet, sofern es recht ist und ihr glaubt, dass ihr empfangen werdet, siehe, das wird euch gegeben werden.“ (3 Nephi 18:20.)

Der himmlische Vater hört Ihre Gebete. Er antwortet vielleicht nicht immer so, wie Sie es erwarten, aber er gibt Antwort – nach seinem Zeitplan und nach seinem Willen. Weil er weiß, was für Sie am besten ist, lautet die Antwort manchmal vielleicht *Nein*, selbst wenn Ihre Bitte aufrichtig war.

Antworten auf Gebete können ganz unterschiedlich sein. Oft kommt die Antwort durch die sanfte, leise Stimme des Heiligen Geistes (siehe „Offenbarung“, Seite 128–133). Vielleicht finden Sie sie auch darin, wie Ihre Lebensumstände sich entwickeln, oder Sie erkennen sie in guten Taten Ihrer Mitmenschen. Je mehr Sie sich dem himmlischen Vater im Gebet nahen, desto besser werden Sie seine barmherzigen und weisen Antworten auf Ihr Flehen erkennen. Sie werden feststellen, dass er Ihre „Zuflucht und Stärke [ist], ein bewährter Helfer in allen Nöten“ (Psalm 46:2).

Weitere Quellen: Matthäus 6:5-15; Jakobus 1:5,6; Enos 1:1-17; Mosia 4:11,12; 3 Nephi 13:6,7; 14:7,8; LuB 19:38; 88:63-65; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:9-19

*Siehe auch* Fasten und Fastopfer; Glaube; Gottesverehrung.

**Bibel** (*siehe* heilige Schriften)

## **Bildung**

Der Herr hat geboten: „Trachtet nach Wissen, ja, durch Studium und auch durch Glauben.“ (LuB 88:118). Er hat uns ans Herz gelegt, das Evangelium zu erforschen und uns Wissen über das anzueignen, was sowohl im Himmel als auch auf der Erde und unter der Erde ist; das, was gewesen ist, das, was ist, das, was sich in Kürze begeben muss; das, was daheim ist, das, was in der Fremde ist; die Kriege und die Verwirrungen der Nationen und die Strafgerichte, die auf dem Lande lasten;

und auch Kenntnis von Ländern und von Reichen – damit wir in allem bereit seien (siehe LuB 88:78-80).

### Schule und Berufsausbildung

Bemühen Sie sich unablässig, Ihren Verstand und Ihre Hände zu schulen, damit Sie beruflichen Erfolg haben können. Nutzen Sie Ihre Ausbildung, um einen positiven Einfluss auszuüben. Dann wird man Sie als redlichen Menschen kennen. Sie werden bereit sein, Chancen, die sich Ihnen bieten, zu nutzen, und Sie werden Ihrer Familie, der Kirche und der Gesellschaft von großem Nutzen sein.

Streben Sie nach der besten Ausbildung, die Sie bekommen können. Sie könnten beispielsweise eine Universität, eine sonstige Hochschule, eine Fachschule oder die Volkshochschule besuchen. Sie könnten auch ein Fernstudium absolvieren oder Privatunterricht nehmen.

### Seminar und Institut

Überall in der Welt nehmen Mitglieder der Kirche im Alter von 14 bis 18 Jahren am Seminar teil und werden an Wochentagen aus den heiligen Schriften unterrichtet. Das Religionsinstitut bietet jungen Heiligen der Letzten Tage zwischen 18 und 30 Jahren Kurse unter der Woche an, in denen verschiedene Evangeliumsthemen behandelt werden.

Diese Programme bieten den Teilnehmern ein geistiges und gesellschaftliches Umfeld, wo sie mehr über das Evangelium erfahren und einander besser kennen lernen können.

Wenden Sie sich an einen Priestertumsführer vor Ort, wenn Sie mehr über das Seminar oder das Institut wissen möchten.

### Ein Leben lang lernen

Halten Sie Ihr Leben lang nach Gelegenheiten Ausschau, sich weiterzubilden. So können Sie im Beruf und in anderen

## *Bischof*

Interessensgebieten und Fertigkeiten immer auf dem Laufenden bleiben. Die Welt verändert sich so rasch. Deswegen müssen Sie sich die Zeit nehmen, sich für die Gegenwart und die Zukunft weiterzubilden.

Neben Ihrer formellen Schulausbildung können Sie sich auch durch Lesen, den Besuch von erbaulichen kulturellen Veranstaltungen, Museen und historischen Stätten und indem Sie das Weltgeschehen aufmerksam verfolgen mehr Wissen aneignen.

Weitere Quellen: Sprichwörter 1:5; LuB 130:18,19

**Bischof** (*siehe* Verwaltung der Kirche)

**Buch Mormon** (*siehe* heilige Schriften)

## **Bündnis**

Ein Bündnis oder auch ein Bund ist eine heilige Übereinkunft zwischen Gott und einem Menschen oder einer Gruppe von Menschen. Gott legt bestimmte Bedingungen fest und verheißt, uns zu segnen, wenn wir diese Bedingungen erfüllen. Wenn wir nicht bereit sind, Bündnisse zu halten, können wir auch die entsprechenden Segnungen nicht empfangen, und manchmal werden wir für unseren Ungehorsam bestraft.

Alle errettenden heiligen Handlungen des Priestertums sind mit Bündnissen verbunden. Sie haben zum Beispiel bei Ihrer Taufe ein Bündnis geschlossen, das Sie jedes Mal erneuern, wenn Sie vom Abendmahl nehmen (siehe Mosia 18:8-10; LuB 20:37,77,79). Wenn Sie das Melchisedekische Priestertum empfangen haben, sind Sie den Eid und Bund des Priestertums eingegangen (siehe LuB 84:33-44). Heilige Bündnisse sind auch ein Bestandteil des Endowments im Tempel und der Siegelung.

Denken Sie immer an die Bündnisse, die Sie mit dem Herrn geschlossen haben, und halten Sie sie in Ehren. Dann

muss Ihnen nicht in allem geboten werden (siehe LuB 58:26-28). Der Heilige Geist wird Sie inspirieren, und christliches Verhalten wird zu einem Teil Ihres Wesens. Wie der Herr es Ihnen verheißen hat, werden Sie „Offenbarung um Offenbarung, Erkenntnis um Erkenntnis empfangen, damit [Sie] die Geheimnisse und das Friedfertige erkennen [mögen] – das, was Freude bringt, das, was ewiges Leben bringt“ (LuB 42:61). Ihre größte Hoffnung sollte sein, die Heiligung zu erleben, die einer derartigen göttlichen Führung entspringt; Ihre größte Furcht sollte sein, dass Sie diese Segnungen verlieren könnten.

Weitere Quellen: Jeremia 31:31-34; Mosia 5; Moroni 10:33; LuB 82:10; 97:8; 98:13-15

*Siehe auch* Abendmahl; Bund mit Abraham; Ehe; heilige Handlungen; Priestertum; Taufe; Tempel.

## **Bund mit Abraham**

Abraham empfing das Evangelium und wurde zum Hohen Priester ordiniert (siehe LuB 84:14; Abraham 1:2). Später ging er die celestiale Ehe ein, den Bund der Erhöhung (siehe LuB 131:1-4; 132:19,29). Im Zusammenhang mit den Bündnissen, die er geschlossen hatte, wurden ihm vom Herrn große Verheißungen in Bezug auf seine Familie gegeben. Ihm wurde unter anderem Folgendes verheißen:

- Seine Nachkommenschaft sollte zahlreich sein (siehe Genesis 17:5,6; Abraham 2:9; 3:14).
- Seine Nachkommen sollten das Evangelium empfangen und das Priestertum tragen (siehe Abraham 2:9).
- Durch den geistlichen Dienst seiner Nachkommen sollten „alle Familien der Erde gesegnet sein, ja, mit den Segnungen des Evangeliums, und das sind die Segnungen der Errettung, ja, des ewigen Lebens“ (Abraham 2:11).

## *Celestiales Reich*

Die Gesamtheit der Bündnisse und Verheißungen, die Abraham vom Herrn empfing, wird als der Bund mit Abraham bezeichnet. Es ist ein ewiger Bund, der sich auf alle Nachkommen Abrahams erstreckt (siehe Genesis 17:7). Um den Nachkommen Abrahams zugezählt zu werden, muss man sich an die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums halten. Dann kann man alle Segnungen des Bundes mit Abraham erhalten, auch wenn man kein buchstäblicher Nachfahre Abrahams ist (siehe Galater 3:26-29; 4:1-7; LuB 84:33-40).

Als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind Sie ein Kind des Bundes (siehe 3 Nephi 20:25,26). Sie haben das immerwährende Evangelium empfangen und sind Erbe derselben Verheißungen, die Abraham, Isaak und Jakob gegeben wurden. Gemäß Ihrer Glaubenstreue haben Sie, wenn Sie die heiligen Handlungen der Errettung empfangen und die damit verbundenen Bündnisse halten, ein Anrecht auf die Segnungen des Priestertums und auf ewiges Leben. Ihre Bemühungen und die Anstrengungen Ihrer Nachkommen werden den Völkern der Erde ein Segen sein.

*Siehe auch* Bund; ewiges Leben; heilige Handlungen; Patriarchalischer Segen; Priestertum.

**Celestiales Reich** (*siehe* Reiche der Herrlichkeit)

## **Dankbarkeit**

Der Herr hat verheißen: „Wer alles mit Dankbarkeit empfängt, der wird herrlich gemacht werden.“ (LuB 78:19.) Dankbarkeit erbaut und erhebt einen Menschen. Sie wissen wahrscheinlich aus eigener Erfahrung, dass Sie glücklicher sind, wenn Sie Dankbarkeit im Herzen spüren. Sie können nicht verbittert, zornig oder gemein sein, wenn Sie dankbar sind.

Seien Sie für die wunderbaren Segnungen, die Sie haben, dankbar. Seien Sie dankbar dafür, dass Sie so unendlich viele

Möglichkeiten haben. Seien Sie Ihren Eltern dankbar. Bringen Sie ihnen Ihre Dankbarkeit zum Ausdruck. Danken Sie Ihren Freunden und Ihren Lehrern. Danken Sie jedem, der Ihnen einen Gefallen erweist oder in irgendeiner Weise hilft.

Danken Sie dem himmlischen Vater, dass er so gütig zu Ihnen ist. Sie können Gott Ihre Dankbarkeit zeigen, indem Sie seine Hand in allem anerkennen, ihm für alles, was er Ihnen gibt, danken, seine Gebote halten und anderen dienen. Danken Sie ihm für seinen geliebten Sohn Jesus Christus. Bringen Sie Ihre Dankbarkeit für das gute Beispiel des Erretters, für seine Lehren und dafür zum Ausdruck, dass er seine Hand ausstreckt, um aufzurichten und zu helfen. Danken Sie auch für sein unbegrenztes Sühnopfer.

Danken Sie dem Herrn für seine wiederhergestellte Kirche. Danken Sie ihm für alles, was sie Ihnen bietet. Danken Sie ihm für Ihre Freunde und Ihre Familie. Lassen Sie sich Tag und Nacht von Dankbarkeit im Herzen leiten und beglücken. Bemühen Sie sich, dankbar zu sein. Sie werden feststellen, dass sich daraus Wunderbares ergibt.

Weitere Quellen: Psalm 100:3,4; Lukas 17:11-19; Mosia 2:19-22; Alma 34:38; LuB 59:7

## **Demut**

Wenn man demütig ist, erkennt man voller Dankbarkeit, dass man auf den Herrn angewiesen ist. Man versteht, dass man immer seiner Unterstützung bedarf. Demut ist das Eingeständnis, dass Ihre Talente und Fähigkeiten Gaben Gottes sind. Sie ist kein Zeichen der Schwäche, Schüchternheit oder Angst. Sie ist vielmehr ein Zeichen dafür, dass Sie wissen, wo Ihre wahre Stärke liegt. Sie können zugleich demütig und furchtlos sein. Sie können zur selben Zeit Demut und Mut haben.

Jesus Christus ist unser größtes Vorbild für Demut. Während seines irdischen Wirkens erkannte er immer an, dass seine Stärke in seinem Vertrauen auf den Vater lag. Er hat

gesagt: „Von mir selbst aus kann ich nichts tun; ... es [geht] mir nicht um meinen Willen, sondern um den Willen dessen, der mich gesandt hat.“ (Johannes 5:30.)

Der Herr wird Ihnen Kraft geben, wenn Sie sich vor ihm demütigen. Jakobus hat gesagt: „Gott tritt den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er seine Gnade. ... Demütigt euch vor dem Herrn; dann wird er euch erhöhen.“ (Jakobus 4:6,10.)

Weitere Quellen: Matthäus 18:4; 23:12; 26:39; Lukas 22:42; 1 Petrus 5:5,6; Mosia 4:11,12; 15:6,7; Alma 5:27,28; Helaman 3:33-35; Ether 12:27; LuB 12:8; 67:10; 112:10; 136:32,33

**Diakon** (siehe Aaronisches Priestertum; Priestertum)

## Dienen

Ein wahrer Jünger Jesu Christi hat den Wunsch, seinen Mitmenschen zu dienen. Der Erretter hat gesagt: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ (Johannes 13:35.)

Bei Ihrer Taufe haben Sie in einem Bund gelobt, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen. Der Prophet Alma hat diesen Bund einer Gruppe Bekehrter, die sich taufen lassen wollte, erklärt. Er sagte, ihr Wunsch, „in die Herde Gottes zu kommen“, schließe auch die Bereitschaft mit ein, zu dienen und damit etwas zu bewirken – „einer des anderen Last zu tragen, damit sie leicht sei“, „mit den Trauernden zu trauern“ und „diejenigen zu trösten, die des Trostes bedürfen“ (Mosia 18:8,9).

Nehmen Sie sich in Ihrem Bestreben, anderen zu dienen, den Erretter zum Vorbild. Er kam zwar als Sohn Gottes auf die Erde, diente aber doch demütig seinen Mitmenschen. Er hat selbst gesagt, dass er auf der Erde sei, um zu dienen (siehe Lukas 22:27.)

Der Erretter hat mit einem Gleichnis deutlich gemacht, wie wichtig es ist zu dienen. In dem Gleichnis kehrt er in seiner Herrlichkeit zur Erde zurück und trennt die Rechtschaffenen von den Schlechten. Zu den Rechtschaffenen sagt er: „Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“ (Matthäus 25:34-36.)

Die Rechtschaffenen verstehen nicht so ganz, was er meint, und fragen: „Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?“ (Matthäus 25:37-39.)

Darauf erwidert der Herr: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25:40.)

Der Erretter lädt Sie ein, sich einzubringen, indem Sie anderen dienen. Dafür bieten sich Ihnen unbegrenzte Möglichkeiten. Halten Sie jeden Tag nach Gelegenheiten Ausschau, Menschen froh zu stimmen, freundliche Worte zu äußern, etwas für andere zu tun, was sie nicht selbst tun können, und über das Evangelium zu sprechen. Seien Sie empfänglich für die Einflüsterungen des Heiligen Geistes, die Sie zum Dienen anregen. Sie werden feststellen, dass wahres Glück darin liegt, andere Menschen glücklich zu machen.

Weitere Quellen: Matthäus 22:35-40; 25:41-46; Lukas 10:25-37; Galater 5:13,14; Mosia 2:17

*Siehe auch* Liebe; Nächstenliebe.

## **Disziplinarrat**

Der Bischof, der Zweig-, der Pfahl-, der Missions- und der Distriktspräsident haben die Aufgabe, Mitgliedern zu helfen, durch Umkehr Übertretungen zu überwinden. Die meisten Übertretungen ernsterer Natur – beispielsweise schwerwiegende Verstöße gegen staatliche Gesetze, Misshandlung des Ehepartners, Kindesmissbrauch, Ehebruch, Unzucht, Vergewaltigung und Inzest – erfordern ein formelles kirchliches Disziplinarverfahren. In dessen Rahmen können die Mitgliedsrechte des Betroffenen eingeschränkt oder aberkannt werden.

Ein solches Verfahren nimmt seinen Anfang, wenn ein präsidierender Priestertumsführer einen Disziplinarrat einberuft. Der Disziplinarrat hat den Zweck, die Seele des Übertreters zu retten, die Unschuldigen zu schützen und die Reinheit, die Integrität und den guten Namen der Kirche zu schützen.

Das kirchliche Disziplinarverfahren ist inspiriert und erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Durch ein solches Verfahren und durch das Sühnopfer Jesu Christi kann ein Mitglied Vergebung für seine Sünden empfangen, seinen inneren Frieden wiedererlangen und die Kraft finden, nicht erneut zu übertreten. Disziplinarmaßnahmen der Kirche sind nicht als abschließende Maßnahmen gedacht. Sie sollen den Kindern des himmlischen Vaters helfen, sich weiterhin anzustrengen, in die Gemeinschaft der Kirche zurückzukehren und die damit verbundenen Segnungen auszuschöpfen. Das gewünschte Ergebnis ist, dass der Betroffene sich so ändert, dass seine Umkehr vollständig ist.

*Siehe auch* Umkehr; Vergebung.

**Drogen** (*siehe* Wort der Weisheit)

## Ehe

In der heutigen Welt lehnen viele Menschen die Ehe und die Familie ab oder machen sich sogar darüber lustig. Inmitten von derart verwirrenden und schädlichen Stimmen legen die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel unbeirrt die Wahrheit dar. Sie „verkünden feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht“ (siehe „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, Seite 56 in diesem Buch).

Die größten Freuden des Lebens sind in der Familie zu finden. Starke familiäre Beziehungen kosten Mühe, aber diese Mühe führt zu großem Glück in diesem Leben und in der Ewigkeit. Auch wenn Ihr Familienleben in der Vergangenheit nicht glücklich war, können Sie sich um eine glückliche, ewige Ehe und um liebevolle Beziehungen zu Ihren Angehörigen bemühen.

### Der neue und immerwährende Bund der Ehe

Im Plan des himmlischen Vaters, dem Plan des Glücklichseins, können ein Mann und eine Frau für die Zeit und für alle Ewigkeit aneinander gesiegelt werden. Paare, die im Tempel gesiegelt wurden, haben die Gewissheit, dass ihre Beziehung für immer bestehen bleibt, wenn sie ihren Bündnissen treu sind. Sie wissen, dass nichts, nicht einmal der Tod, sie für immer trennen kann.

Der Bund der ewigen Ehe ist eine Voraussetzung für die Erhöhung. Der Herr hat durch Joseph Smith offenbart: „In der celestialen Herrlichkeit gibt es drei Himmel oder Grade, und um den höchsten zu erlangen, muss man in diese Ordnung des Priestertums [nämlich den neuen und immerwährenden Bund der Ehe] eintreten; und wenn jemand das nicht tut, so kann er ihn nicht erlangen. Er kann in einen anderen eingehen,

aber das ist das Ende seines Reiches; er kann keine Vermehrung haben.“ (LuB 131:1-4.)

Nachdem ein Paar im Tempel die heilige Handlung Siegelung empfangen und heilige Bündnisse geschlossen hat, muss es dem Glauben treu bleiben. Dann erlangt es die Segnungen der ewigen Ehe und der Erhöhung. Der Herr hat gesagt:

„Wenn ein Mann eine Frau heiratet, durch mein Wort, nämlich mein Gesetz, und durch den neuen und immerwährenden Bund, und dieser wird vom Heiligen Geist der Verheißung auf sie gesiegelt, durch den, der gesalbt ist und den ich zu dieser Macht und zu den Schlüsseln dieses Priestertums bestimmt habe, ... und wenn sie in meinem Bund verbleiben ..., wird ihnen alles geschehen, was auch immer mein Knecht ihnen zugebilligt hat – in der Zeit und durch alle Ewigkeit, und wird in voller Kraft sein, wenn sie außerhalb der Welt sind.“ (LuB 132:19; eine Erläuterung zum Heiligen Geist der Verheißung finden Sie auf Seite 93.)

### Die Vorbereitung auf die Ehe

Bereiten Sie sich sorgfältig auf die Ehe vor, solange Sie noch ledig sind. Denken Sie immer daran, dass es keinen Ersatz für die Eheschließung im Tempel gibt. Machen Sie sich bereit, zur richtigen Zeit den richtigen Partner am richtigen Ort zu heiraten. Leben Sie jetzt schon so, dass Sie Ihres zukünftigen Ehepartners, wie Sie ihn sich vorstellen, würdig sind.

Gehen Sie nur mit jemandem aus, der hohe Maßstäbe hat und in dessen Gegenwart Sie sich an Ihre hohen Maßstäbe halten können. Überlegen Sie im Voraus, was Sie unternehmen wollen. Es soll gut und aufbauend sein, damit Sie nie zu zweit allein sind, ohne etwas zu tun zu haben. Halten Sie sich immer in einer sicheren Umgebung auf, wo Sie sich leicht im

Griff haben. Beteiligen Sie sich nicht an Gesprächen oder Aktivitäten, die sexuelle Regungen wecken.

Sehen Sie sich nach einem Partner um, der Ihren Glauben teilt. Suchen Sie nach jemandem, den Sie immer ehren und achten können und der eine gute Ergänzung zu Ihnen ist. Vergewissern Sie sich, ehe Sie heiraten, dass Sie einen Menschen gefunden haben, dem Sie Ihr ganzes Herz, Ihre ganze Liebe und Ihre ganze Treue schenken können.

Was sollen diejenigen tun, die keinen Partner finden?

Manche Mitglieder der Kirche möchten zwar gern heiraten, finden aber keinen Partner, obwohl sie sich darum bemühen. Falls dies auf Sie zutrifft, seien Sie gewiss, „dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt“ (Römer 8:28). Wenn Sie würdig bleiben, werden Sie eines Tages, sei es in diesem oder im nächsten Leben, alle Segnungen einer ewigen Familienbeziehung erhalten. Der Herr hat dies durch seine Propheten in unserer Zeit immer wieder verheißen.

Wenn Sie ledig sind, aber den Wunsch haben zu heiraten, geben Sie die Hoffnung nicht auf. Lassen Sie sich aber von diesem Ziel nicht völlig vereinnahmen. Gehen Sie vielmehr voller Eifer sinnvollen Beschäftigungen nach. Halten Sie in Ihrem Verwandtenkreis und in der Gesellschaft nach Möglichkeiten zum Dienen Ausschau. Nehmen Sie in der Kirche Berufungen an und machen Sie sie groß. Halten Sie sich körperlich und auch geistig rein. Eignen Sie sich weiter Wissen an und entfalten Sie Ihre Persönlichkeit.

Wie man eine glückliche Ehe führt

Wenn Sie verheiratet sind, denken Sie immer daran, dass die Freundschaft und Liebe zwischen Ihnen und Ihrem Partner die wichtigste irdische Beziehung ist. Ihr Ehepartner ist neben dem Herrn das einzige Wesen, das Sie laut dem Gebot Gottes von ganzem Herzen lieben sollen (siehe LuB 42:22).

Machen Sie sich bewusst, dass die Ehe im wahrsten Sinne eine Partnerschaft zwischen gleichwertigen Menschen ist, in der keiner Herrschaft über den anderen ausübt, sondern jeder dem anderen vielmehr Mut macht, Trost schenkt und für ihn da ist.

Da die Ehe eine so wichtige Beziehung ist, muss ihr ausreichend Zeit gewidmet werden. Räumen Sie weniger wichtigen Verpflichtungen keine höhere Priorität ein. Nehmen Sie sich die Zeit, miteinander zu sprechen und einander zuzuhören. Seien Sie immer aufmerksam und respektvoll. Bringen Sie häufig Zärtlichkeit und Zuneigung zum Ausdruck.

Nehmen Sie sich fest vor, nie etwas zwischen sich und Ihren Partner geraten zu lassen, was Ihre Ehe stört, und fassen Sie den Entschluss, Ihre Ehe trotz Schwierigkeiten, die sich Ihnen in den Weg stellen mögen, zu einem Erfolg zu machen.

Seien Sie einander treu. Halten Sie den Ehebund in Gedanken, Wort und Tat ein. Vergessen Sie nicht, was der Herr gesagt hat: „Du sollst deine Frau mit deinem ganzen Herzen lieben und sollst an ihr festhalten und an niemandem und nichts sonst.“ (LuB 42:22.) Die Wendung „an niemandem und nichts sonst“ sagt uns, dass uns niemals ein anderer Mensch, eine Beschäftigung oder ein Besitz wichtiger werden darf als unsere Beziehung zu unserem Ehepartner.

Halten Sie sich von allem fern, was Sie dazu bringen könnte, in irgendeiner Form untreu zu werden. Pornografie, ungehörige Fantasien oder Flirts verderben Ihren Charakter und nagen am Fundament Ihrer Ehe.

Achten Sie gemeinsam auf Ihre Finanzen. Erstellen Sie zusammen einen Haushaltsplan und halten Sie sich daran. Geben Sie nicht unnötig Geld aus, und geraten Sie nicht in die Knechtschaft von Schulden. Ein weiser Umgang mit Geld und Schuldenfreiheit tragen zum Familienfrieden bei.

Machen Sie das Evangelium Jesu Christi zu Ihrer Lebensgrundlage. Helfen Sie einander, die Bündnisse zu halten, die Sie geschlossen haben. Gehen Sie gemeinsam zur Kirche und in den Tempel. Lesen Sie zusammen in den heiligen Schriften. Knien Sie jeden Morgen und jeden Abend gemeinsam nieder, um dem himmlischen Vater für Ihre Beziehung zu danken. Erflehen Sie gemeinsam Segnungen für Ihr Leben, für Ihr Zuhause, für Ihre Angehörigen, und tragen Sie Ihre recht-schaffenen Wünsche vor. Dann wird Gott Sie führen, und Ihre täglichen Gespräche mit ihm werden Ihnen den Frieden und die Freude geben, die man von keiner anderen Quelle bekommen kann. Ihre Gemeinschaft wird im Lauf der Jahre noch schöner werden, und Ihre Liebe wird sich vertiefen. Sie werden einander immer mehr schätzen.

Weitere Quellen: Genesis 1:27,28; 2:18,21-24; 1 Korinther 11:11; Epheser 5:22-33; Mose 2:27,28; 3:18,21-24

*Siehe auch* Einigkeit; Familie; Keuschheit; Scheidung; Tempel.

**Ehebruch** (*siehe* Keuschheit)

## **Ehrfurcht**

Ehrfurcht ist tiefe Achtung und Liebe. Wenn Sie Gott ehrfürchtig begegnen, ehren Sie ihn, bringen Sie ihm Ihre Dankbarkeit zum Ausdruck und halten seine Gebote.

Ihr Verhalten und Ihre Einstellung sollen ehrfürchtig sein. Zu ehrfürchtigem Verhalten gehören das Gebet, das Schriftstudium, das Fasten und das Zahlen des Zehnten und der Opfertgaben. Außerdem gehört dazu, dass man sich anständig kleidet und eine saubere, anständige Ausdrucksweise an den Tag legt. Wie weit Ihre Ehrfurcht reicht, wird an der Musik und an der Unterhaltung deutlich, die Sie auswählen, und zeigt sich auch in der Art und Weise, wie Sie über Heiliges sprechen und wie Sie sich kleiden und verhalten, wenn Sie in

die Kirche oder in den Tempel gehen. Sie zeigen Ihre Ehrfurcht vor dem Herrn, wenn Sie anderen Menschen dienen und ihnen freundlich und respektvoll begegnen.

Wenn Ihre Ehrfurcht zunimmt, werden Sie feststellen, dass sich in Ihrem Leben ein stiller Wandel vollzieht. Der Herr wird seinen Geist reichlicher über Sie ausgießen. Sie werden weniger beunruhigt und verwirrt sein. Sie können Offenbarung empfangen, die Ihnen hilft, eigene Probleme und Probleme der Familie zu lösen.

So, wie Ehrfurcht Sie näher zu Gott bringt, fördert unehrbietiges Verhalten die Ziele des Widersachers. Der Satan wird Sie versuchen, der Tendenz der Welt zu größerer Lautstärke, mehr Aufregung, mehr Auseinandersetzungen und weniger Zurückhaltung und weniger würdevollem Benehmen zu folgen. Wie ein Befehlshaber, der eine militärische Invasion anführt, wird er versuchen, die Kanäle, über die Sie mit dem Herrn kommunizieren, zu blockieren. Nehmen Sie sich vor solchen Attacken in Acht und bemühen Sie sich, in allem, was Sie tun, ehrfürchtig zu sein.

Weitere Quellen: Levitikus 26:2; Psalm 89:6-8; Hebräer 12:28; LuB 59:21; 63:61,62,64; 109:21

*Siehe auch* Anstand; beten; Dankbarkeit; Glaube; Gottesverehrung; Offenbarung.

## **Ehrlichkeit**

Im dreizehnten Glaubensartikel heißt es: „Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich ... zu sein.“ Ehrlichkeit bedeutet, dass man immer aufrichtig ist, immer die Wahrheit sagt und niemals täuscht.

Wenn Sie in jeder Hinsicht ehrlich sind, haben Sie inneren Frieden und bewahren sich Ihre Selbstachtung. Sie entwickeln Charakterstärke, was Ihnen ermöglicht, Gott und Ihren Mitmenschen zu dienen. Sie sind in den Augen Gottes und Ihrer Mitmenschen vertrauenswürdig.

Wenn Sie aber in Wort und Tat unehrlich sind, schaden Sie sich selbst und oft auch anderen. Wenn Sie lügen, stehlen, betrügen oder nicht die ganze Arbeit leisten, für die Sie bezahlt werden, verlieren Sie Ihre Selbstachtung. Sie verlieren die Führung des Heiligen Geistes. Sie müssen vielleicht feststellen, dass Sie Beziehungen in der Familie und zu Freunden beschädigt haben und dass man Ihnen nicht mehr vertraut.

Um ehrlich zu sein, müssen Sie oft Mut haben und Opfer bringen, vor allem, wenn andere Sie dazu überreden wollen, unehrliches Verhalten zu rechtfertigen. Denken Sie in so einer Situation daran, dass der dauerhafte Friede, den die Ehrlichkeit bringt, von größerem Wert ist als die momentane Erleichterung, der Herde gefolgt zu sein.

Weitere Quellen: Exodus 20:16; 2 Nephi 9:34; LuB 97:8

## Einigkeit

Kurz bevor der Erretter sein Sühnopfer vollbrachte, betete er für seine Jünger, die er in die Welt gesandt hatte, um das Evangelium zu lehren. Er betete auch für die Menschen, die aufgrund der Worte seiner Jünger an ihn glauben würden. Er flehte um Einigkeit: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ (Johannes 17:21.)

An diesem Gebet erkennen wir, wie das Evangelium uns mit dem himmlischen Vater und Jesus Christus und miteinander vereint. Wenn wir nach dem Evangelium leben, die errettenden heiligen Handlungen empfangen und unsere Bündnisse halten, ändert sich unser Wesen. Das Sühnopfer Jesu Christi heiligt uns, und wir können in Einigkeit leben, Frieden in diesem Leben genießen und uns darauf vorbereiten, für immer beim Vater im Himmel und seinem Sohn zu wohnen.

Der Herr hat gesagt: „Wenn ihr nicht eins seid, dann seid ihr nicht mein.“ (LuB 38:27.) Sie können diese Einigkeit in der

Familie und in der Kirche anstreben und fördern. Wenn Sie verheiratet sind, können Sie mit Ihrem Ehepartner in Ihren Zielen und Handlungen einig sein. Sie können zulassen, dass Ihre einzigartigen Eigenschaften einander ergänzen, während Sie gemeinsam Schwierigkeiten meistern und Ihre Liebe und Ihr Verständnis füreinander zunimmt. Einigkeit mit anderen Angehörigen und mit Mitgliedern der Kirche können Sie erreichen, indem Sie gemeinsam dienen, einander unterweisen und sich gegenseitig Mut machen. Sie können eins mit dem Präsidenten der Kirche und anderen Führern der Kirche werden, indem Sie ihre Worte in sich aufnehmen und ihrem Rat folgen.

Während die Kirche in aller Welt wächst, können alle Heiligen der Letzten Tage vereint sein. Unsere Herzen können in „Einigkeit und gegenseitiger Liebe verbunden“ sein (Mosia 18:21). Wir schätzen kulturelle Vielfalt und individuelle Unterschiede, aber wir trachten auch nach der „Einheit im Glauben“, die sich einstellt, wenn wir inspirierten Führern folgen und immer daran denken, dass wir alle Kinder desselben himmlischen Vaters sind (siehe Epheser 4:3-6,11-13).

*Siehe auch* Dienen; Ehe; Gehorsam; Liebe; Zion.

**Endowment** (*siehe* Tempel)

## **Entscheidungsfreiheit**

Ihr Vater im Himmel hat Ihnen die Entscheidungsfreiheit gegeben – die Fähigkeit, selbst zu entscheiden und selbstständig zu handeln. Die Entscheidungsfreiheit spielt im Erlösungsplan eine entscheidende Rolle. Ohne sie könnten Sie weder lernen noch Fortschritt machen noch dem Erretter nachfolgen. Mit der Entscheidungsfreiheit sind Sie „frei, um Freiheit und ewiges Leben zu wählen durch den großen Mittler für alle Menschen oder um Gefangenschaft und Tod

zu wählen gemäß der Gefangenschaft und Macht des Teufels“ (2 Nephi 2:27).

Sie waren bereits vor Ihrer Geburt befugt, Entscheidungen zu treffen. Im vorirdischen Rat im Himmel legte der himmlische Vater seinen Plan vor, zu dem auch der Grundsatz der Entscheidungsfreiheit gehörte. Luzifer lehnte sich auf und „trachtete [danach], die Selbständigkeit des Menschen zu vernichten“ (Mose 4:3). Daraufhin wurde es Luzifer und allen, die ihm folgten, verwehrt, einen sterblichen Körper zu erhalten. Dass Sie auf der Erde leben, zeigt, dass Sie sich dafür entschieden haben, dem Plan des himmlischen Vaters zu folgen.

Auch auf der Erde haben Sie die Entscheidungsfreiheit. Ihr Glück oder Ihr Elend in diesem und im künftigen Leben hängt davon ab, wie Sie diese Gabe gebrauchen. Sie können zwar eigene Entscheidungen treffen und selbständig handeln, sich aber nicht die Folgen Ihres Handelns aussuchen. Die Folgen mögen nicht sofort erkennbar sein, aber sie sind unausweichlich. Gute und rechtschaffene Entscheidungen führen zu Freude, Frieden und ewigem Leben. Sündige und schlechte Entscheidungen hingegen führen letzten Endes zu Elend und Kummer.

Sie tragen die Verantwortung für die Entscheidungen, die Sie treffen. Sie können es nicht auf die Umstände, Ihre Familie oder Ihre Freunde schieben, wenn Sie beschließen, den Geboten Gottes nicht zu gehorchen. Sie sind ein Kind Gottes und haben große Kraft. Sie können sich entscheiden, rechtschaffen und glücklich zu sein, unter welchen Umständen Sie auch leben.

Es liegt auch an Ihnen, die Fähigkeiten und Talente zu entwickeln, die der Vater im Himmel Ihnen gegeben hat. Sie müssen ihm Rechenschaft darüber ablegen, wie Sie Ihre Fähigkeiten eingesetzt und Ihre Zeit verbracht haben. Verschwenden Sie Ihre Zeit nicht. Seien Sie bereit, hart zu arbeiten. Entschließen Sie sich, viel Gutes aus freien Stücken zu tun.

## *Erbsünde*

Weitere Quellen: Deuteronomium 11:26-28; 30:15-20; Josua 24:14,15; 2 Nephi 2; Helaman 14:30,31; LuB 58:26-28; 101:78

*Siehe auch* Errettungsplan; Gehorsam; Versuchung.

## **Erbsünde**

Durch den Fall Adams und Evas befinden sich alle Menschen in einem gefallenem Zustand – sie sind von Gott getrennt und dem körperlichen Tod unterworfen. Durch diesen Umstand – den viele Menschen als die „Erbsünde“ bezeichnen – sind wir allerdings nicht verdammt. Das heißt, wir werden nicht für die Übertretung Adams im Garten von Eden zur Rechenschaft gezogen. Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Wir glauben, dass der Mensch für seine eigenen Sünden bestraft werden wird und nicht für die Übertretung Adams.“ (2. Glaubensartikel.)

Jesus Christus hat mit seinem Sühnopfer den Preis für die Übertretung im Garten von Eden gezahlt (siehe Mose 6:53). Er hat uns die Auferstehung zugesichert und verheißen, dass wir, wenn wir glaubenstreu sind, in die Gegenwart des himmlischen Vaters zurückkehren können, um dort für immer zu leben.

*Siehe auch* Fall.

**Erhöhung** (*siehe* ewiges Leben)

**Erlösungsplan** (*siehe* Errettungsplan)

## **Errettung**

In Gesprächen mit anderen Christen wird Ihnen vielleicht manchmal die Frage gestellt: „Sind Sie errettet?“ Wer diese Frage stellt, bezieht sich zumeist auf ein aufrichtiges Bekenntnis, dass man Jesus Christus als seinen persönlichen Herrn und Erretter angenommen hat. Er zeigt mit dieser Frage

seinen Glauben an die folgenden Worte, die der Apostel Paulus geschrieben hat:

„Wenn du mit deinem Mund bekennst: ‚Jesus ist der Herr‘ und in deinem Herzen glaubst: ‚Gott hat ihn von den Toten auferweckt‘, so wirst du gerettet werden. Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, wird Gerechtigkeit und Heil erlangen.“ (Römer 10:9,10.)

Die Antwort auf die Frage „Sind Sie errettet?“

In Römer 10:9,10 stehen die Worte *gerettet* und *Heil* für einen Bund mit Jesus Christus. Durch diesen Bund ist uns die Errettung von den ewigen Folgen der Sünde sicher, sofern wir gehorsam sind. Nach dieser Definition ist jeder Heilige der Letzten Tage errettet. Wir haben uns zum wiederhergestellten Evangelium bekehrt. Bei der Taufe haben wir einen Bund mit dem Erretter geschlossen und seinen Namen auf uns genommen. Wir erneuern unseren Taufbund, indem wir vom Abendmahl nehmen.

Verschiedene Bedeutungen des Begriffes *Errettung*

In der Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage haben die Begriffe *errettet* und *Errettung* oder auch *Heil* verschiedene Bedeutungen. Je nach Bedeutung wird Ihre Antwort auf die Frage „Sind Sie errettet?“ entweder „Ja“ oder „Ja, aber unter bestimmten Bedingungen“ lauten. Die folgenden Erklärungen umreißen sechs unterschiedliche Bedeutungen des Begriffes *Errettung*.

*Die Errettung vom körperlichen Tod.* Jeder Mensch wird einmal sterben. Doch durch das Sühnopfer und die Auferstehung Jesu Christi werden alle Menschen auferstehen und somit vom körperlichen Tod errettet. Paulus hat bezeugt: „Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“ (1 Korinther 15:22.)

## Errettung

*Die Errettung von Sünde.* Um durch das Sühnopfer des Erretters von Sünde gereinigt werden zu können, müssen Sie Glauben an Jesus Christus üben, umkehren, sich taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen (siehe Apostelgeschichte 2:37,38). Wenn Sie sich durch die richtige Priestertumsvollmacht haben taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben, sind Sie bedingt bereits von Sünde errettet. Sie werden aber erst dann vollständig von der Sünde errettet, wenn Sie das Erdenleben beendet und glaubenstreu bis ans Ende ausgeharrt haben.

Beachten Sie, dass Sie nicht *in Ihren Sünden* errettet werden können. Sie können nicht bedingungslos errettet werden, nur weil Sie mit dem Wissen, dass Sie im weiteren Verlauf Ihres Lebens doch immer wieder sündigen werden, einfach Ihren Glauben an Christus bekennen (siehe Alma 11:36,37). Durch die Gnade Gottes können Sie aber *von Ihren Sünden* errettet werden (siehe Helaman 5:10,11). Damit dies Wirklichkeit wird, müssen Sie Glauben an Jesus Christus üben, sich bemühen, die Gebote zu halten, von Sünde ablassen und Ihre Umkehr und Reinigung durch das Abendmahl immer wieder erneuern.

*Von neuem geboren werden.* Vielleicht wird Ihnen auch manchmal die Frage gestellt, ob Sie von neuem geboren sind. Der Grundsatz geistiger Neugeburt wird in den heiligen Schriften häufig erwähnt. Im Neuen Testament erfahren wir, dass Jesus gelehrt hat, dass wir „von neuem geboren“ werden müssen und dass wir „nicht in das Reich Gottes kommen [können]“, wenn wir „nicht aus Wasser und Geist geboren [werden]“ (Johannes 3:3,5). Diese Lehre wird im Buch Mormon bekräftigt: „Die ganze Menschheit, ja, Männer und Frauen, alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker [müssen] von neuem geboren werden ...; ja, geboren aus Gott, aus ihrem fleischlichen und gefallenen Zustand umgewandelt in einen Zustand der Rechtschaffenheit, durch Gott erlöst, und indem sie seine Söhne und Töchter werden; und so werden sie

neue Geschöpfe; und wenn sie dies nicht tun, können sie das Reich Gottes keinesfalls ererben.“ (Mosia 27:25,26.)

Diese Neugeburt geht schrittweise vor sich, nachdem wir uns taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben. Sie ergibt sich aus unserer Bereitschaft, „mit unserem Gott den Bund einzugehen, seinen Willen zu tun und seinen Geboten in allem, was er uns gebieten wird, zu gehorchen, alle unsere übrigen Tage“ (Mosia 5:5). Dann wandelt sich unser Herz „durch Glauben an seinen Namen ...; darum [werden wir] aus ihm geboren“ (Mosia 5:7). Wenn Sie sich mit dem Bund, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen, haben taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben, können Sie sagen, dass Sie von neuem geboren sind. Sie können diese Neugeburt jeden Sabbat aufs Neue erleben, wenn Sie vom Abendmahl nehmen.

*Die Errettung aus Unwissenheit.* Viele Menschen leben ohne das Licht des wiederhergestellten Evangeliums in geistiger Finsternis. Ihnen „[ist] die Wahrheit nur deshalb vorenthalten ..., weil sie nicht wissen, wo sie zu finden ist“ (LuB 123:12). Als Mitglied der Kirche des Herrn sind Sie aus diesem Zustand errettet. Sie haben Erkenntnis von Gott, dem Vater, Jesus Christus, dem Zweck des Lebens, dem Errettungsplan und Ihrem Potenzial für die Ewigkeit. Sie können ein Jünger des Erretters sein. Er hat gesagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8:12.)

*Die Errettung vom zweiten Tod.* In den heiligen Schriften lesen wir manchmal von der Errettung vom zweiten Tod. Der zweite Tod ist der endgültige geistige Tod – von der Rechtfchaffenheit abgeschnitten zu sein und keinen Platz in einem der Reiche der Herrlichkeit zu haben (siehe Alma 12:32; LuB 88:24). Der zweite Tod wird erst nach dem Jüngsten Gericht eintreten und nur sehr wenige Menschen betreffen (siehe LuB 76:31-37). Nahezu jedem Menschen, der je auf der Erde

## Errettungsplan

gelebt hat, ist die Errettung vom zweiten Tod gewiss (siehe LuB 76:40-45).

*Ewiges Leben oder auch Erhöhung.* In den heiligen Schriften beziehen sich die Begriffe *errettet* und *Errettung* oft auf ewiges Leben oder Erhöhung (siehe Abraham 2:11). Ewiges Leben ist, den himmlischen Vater und Jesus Christus zu erkennen und für immer bei ihnen zu leben, also einen Platz im höchsten Grad des celestialem Reiches zu ererben (siehe Johannes 17:3; LuB 131:1-4; 132:21-24). Um diese große Gabe erhalten zu können, müssen wir mehr tun als lediglich von unseren Sünden umzukehren und uns durch die rechte Priestertumsvollmacht taufen und konfirmieren zu lassen. Ein Mann muss das Melchisedekische Priestertum empfangen, und jedes Mitglied der Kirche muss im Tempel heilige Bündnisse, darunter die ewige Ehe, eingehen und sie halten.

Wenn wir das Wort *Errettung* auf das ewige Leben beziehen, kann keiner von uns sagen, dass er bereits in diesem Leben errettet worden ist. Diese herrliche Gabe kann man erst nach dem Jüngsten Gericht erhalten.

Weitere Quellen: Matthäus 10:22; Markus 16:16; Epheser 2:8-10; Jakobus 2:14-18; 2 Nephi 25:23,26; Mosia 5:8-15; 3 Nephi 9:21,22; Moroni 10:32,33; 3. Glaubensartikel

*Siehe auch* Errettungsplan; ewiges Leben; Gnade; Reiche der Herrlichkeit; Sühnopfer Jesu Christi; Taufe.

## Errettungsplan

Im vorirdischen Dasein entwarf der himmlische Vater einen Plan, der es uns ermöglicht, wie unser Vater im Himmel zu werden und eine Fülle der Freude zu empfangen. In den heiligen Schriften wird dieser Plan als „der Plan der Errettung“ (Alma 24:14; Mose 6:62), „der große Plan des Glücklichseins“ (Alma 42:8), „der Plan der Erlösung“ (Jakob 6:8; Alma 12:30) und als „der Plan der Barmherzigkeit“ (Alma 42:15) bezeichnet.

Der Errettungsplan ist die Fülle des Evangeliums. Er umfasst die Schöpfung, den Fall, das Sühnopfer Jesu Christi und alle Gesetze, Verordnungen und Lehren des Evangeliums. Auch die sittliche Entscheidungsfreiheit – dass wir in der Lage sind, selbst zu entscheiden und zu handeln – ist ein wesentlicher Bestandteil des Plans des himmlischen Vaters. Aufgrund dieses Planes können wir durch das Sühnopfer vervollkommen werden, eine Fülle der Freude empfangen und für immer in der Gegenwart Gottes leben. Unsere familiären Beziehungen können in Ewigkeit fortbestehen.

Sie haben teil am Plan des himmlischen Vaters, und Ihre ewige Existenz kann in drei wesentliche Abschnitte eingeteilt werden: das vorirdische Leben, das Erdenleben und das Leben nach dem Tod. Wenn Ihre Erkenntnis von diesem Plan zunimmt, finden Sie Antworten auf die Fragen, die so viele Menschen bewegen: Woher kommen wir? Warum sind wir hier? Wohin gehen wir nach diesem Leben?

### Das vorirdische Leben

Bevor Sie zur Welt gekommen sind, haben Sie beim himmlischen Vater als eines seiner Geistkinder gelebt. In diesem Dasein vor Ihrer Geburt nahmen Sie an einer Ratssitzung mit den anderen Geistkindern des himmlischen Vaters teil. Der himmlische Vater legte in dieser Sitzung seinen großen Plan des Glücklichen vor (siehe Abraham 3:22-26).

Im Einklang mit diesem Plan gelobte der vorirdische Jesus Christus, der erstgeborene Geistsohn des himmlischen Vaters, unser Erretter zu werden (siehe Mose 4:2; Abraham 3:27). Wer dem himmlischen Vater und Jesus Christus folgte, durfte zur Erde kommen, um die Sterblichkeit zu erleben und Fortschritt zum ewigen Leben zu machen. Luzifer, ebenfalls ein Geistsohn Gottes, lehnte sich gegen den Plan auf und „trachtete [danach], die Selbständigkeit des Menschen zu vernichten“ (Mose 4:3). Er wurde zum Satan. Er und seine Anhänger wurden aus dem Himmel ausgestoßen

## *Errettungsplan*

und durften keinen physischen Körper empfangen und nicht zur Erde kommen (siehe Mose 4:4; Abraham 3:27,28).

Während Ihres ganzen vorirdischen Lebens haben Sie Ihre Identität entwickelt und Ihre geistigen Fähigkeiten erweitert. Weil Ihnen die Entscheidungsfreiheit geschenkt wurde, konnten Sie wichtige Entscheidungen treffen. So haben Sie sich entschieden, dem Plan des himmlischen Vaters zu folgen. Ihre Entscheidungen haben sich auf Ihr Leben damals und heute ausgewirkt. Ihre Intelligenz nahm zu, und Sie haben die Wahrheit lieben gelernt. Sie haben sich darauf vorbereitet, auf die Erde zu kommen, um weiter Fortschritt zu machen.

### Das irdische Leben

Sie befinden sich jetzt im irdischen Leben. Ihr Geist und Ihr Körper sind eins, und Sie haben so die Möglichkeit, zu wachsen und sich in einer Weise zu entwickeln, wie es im vorirdischen Leben nicht möglich war. Dieses Stadium Ihrer Existenz ist eine Zeit des Lernens, in der Sie sich beweisen und sich entscheiden können, zu Christus zu kommen. Sie können sich bereitmachen, einmal des ewigen Lebens würdig zu sein. In dieser Zeit können Sie auch anderen helfen, die Wahrheit zu finden und ein Zeugnis vom Errettungsplan zu erlangen.

### Das Leben nach dem Tod

Wenn Sie sterben, begibt sich Ihr Geist in die Geisterwelt, wo er auf die Auferstehung wartet. Bei der Auferstehung werden sich Ihr Geist und Ihr Körper abermals vereinen. Dann werden Sie gerichtet und in ein Reich der Herrlichkeit aufgenommen. Die Herrlichkeit, die Sie ererben, hängt davon ab, wie tief Ihre Bekehrung reicht und wie gehorsam Sie den Geboten des Herrn waren (siehe „Reiche der Herrlichkeit“, Seite 148–151). Es kommt darauf an, wie Sie „das Zeugnis von Jesus“ angenommen haben (siehe LuB 76:51,74,79,101).

Segnungen, die sich aus unserer Erkenntnis vom Errettungsplan ergeben

Ein Zeugnis vom Errettungsplan kann Ihnen Hoffnung schenken und ein Ziel geben, wenn Sie mit den Schwierigkeiten des Lebens ringen. Das Wissen, dass Sie ein Kind Gottes sind und vor Ihrer Geburt in seiner Gegenwart gelebt haben, kann Sie zuversichtlich stimmen. Sie können Sinn in Ihrem jetzigen Leben finden, weil Sie wissen, dass Ihr Verhalten hier sich auf Ihr ewiges Schicksal auswirkt. In diesem Bewusstsein können Sie wichtige Entscheidungen auf der Grundlage ewiger Wahrheiten treffen, unabhängig von Ihren Lebensumständen. Sie können die Beziehung zu Ihrer Familie stetig verbessern, weil Sie sich über die Verheißung freuen, dass Ihre Familie ewigen Bestand haben kann. Sie können in Ihrem Zeugnis vom Sühnopfer und von den Geboten, heiligen Handlungen, Bündnissen sowie Lehren des Herrn Freude finden. Schließlich wissen Sie, „dass derjenige, der die Werke der Rechtschaffenheit tut, seinen Lohn empfangen wird, nämlich Frieden in dieser Welt und ewiges Leben in der künftigen Welt“ (LuB 59:23).

Weitere Quellen: 2 Nephi 2:5-30; 10:23-25; Alma 12:24-37; 22:12-14; 42; Mose 6:47-62

*Siehe auch* Auferstehung; Entscheidungsfreiheit; Evangelium; Fall; Gott, der Vater; Himmel; Hölle; Jesus Christus; Paradies; Reiche der Herrlichkeit; Schöpfung; Sühnopfer Jesu Christi; Tod, geistiger; Tod, körperlicher.

**Erste Präsidentschaft** (*siehe* Propheten; Verwaltung der Kirche)

## Evangelium

Das Evangelium ist der Plan, den der himmlische Vater für unser Glückseligkeit entworfen hat. Die zentrale Lehre des Evangeliums ist das Sühnopfer Jesu Christi.

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums sind: erstens der

Glaube an den Herrn Jesus Christus; zweitens die Umkehr; drittens die Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung; viertens das Händeauflegen zur Gabe des Heiligen Geistes.“ (4. Glaubensartikel.) In seiner Fülle enthält das Evangelium alle Lehren, Grundsätze, Gesetze, Verordnungen und Bündnisse, die wir brauchen, um im celestialen Reich erhöht werden zu können. Der Erretter hat verheißen, dass er uns beim letzten Gericht vor dem Vater schuldlos halten wird, wenn wir bis ans Ende ausharren und treu nach dem Evangelium leben (siehe 3 Nephi 27:16).

Das Evangelium wurde in allen Zeitaltern in seiner Fülle gepredigt, wenn die Kinder Gottes bereit waren, es zu empfangen. In den Letzten Tagen – der Evangeliumszeit der Fülle – wurde das Evangelium durch den Propheten Joseph Smith wiederhergestellt.

Weitere Quellen: Römer 1:16,17; 3 Nephi 27:13-22; LuB 11:24; 39:5,6

*Siehe auch* Errettungsplan; Glaube; Heiliger Geist; Jesus Christus; Sühnopfer Jesu Christi; Taufe; Umkehr; Wiederherstellung des Evangeliums.

## **Ewiges Leben**

Der Herr hat erklärt: „Dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit – die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen.“ (Mose 1:39.) Unter Unsterblichkeit ist zu verstehen, dass man für immer als auferstandenes Wesen lebt. Diese Gabe wird durch das Sühnopfer Jesu Christi allen Menschen zuteil. Unter ewigem Leben oder Erhöhung ist zu verstehen, dass man einen Erbteil im höchsten Grad des celestialen Reiches erhält und als Familie in der Gegenwart Gottes lebt (siehe LuB 131:1-4). Wie die Unsterblichkeit wird auch diese Gabe durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich. Sie erfordert jedoch, dass wir „die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen“ (3. Glaubensartikel).

## Auf dem Pfad zum ewigen Leben bleiben

Als Sie sich taufen ließen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben, haben Sie den Pfad zum ewigen Leben betreten. Der Prophet Nephi hat gesagt:

„Das Tor, durch das ihr eintreten sollt, ist Umkehr und Taufe im Wasser; und dann kommt die Vergebung eurer Sünden durch Feuer und durch den Heiligen Geist.

Und dann seid ihr auf diesem engen und schmalen Pfad, der zum ewigen Leben führt; ja, ihr seid durch das Tor eingetreten; ihr habt gemäß den Geboten des Vaters und des Sohnes gehandelt; und ihr habt den Heiligen Geist empfangen, der Zeugnis gibt vom Vater und vom Sohn, in Erfüllung der Verheißung, die er gegeben hat, nämlich, wenn ihr auf dem Wege eintretet, werdet ihr empfangen.“ (2 Nephi 31:17,18.)

Nephi hat betont, dass wir bis ans Ende im Glauben ausharren müssen, nachdem wir den „engen und schmalen Pfad“ betreten haben.

„Nachdem ihr auf diesen engen und schmalen Pfad gelangt seid, möchte ich fragen, ob alles getan ist? Siehe, ich sage euch: Nein; denn ihr seid nur durch das Wort von Christus, mit unerschütterlichem Glauben an ihn so weit gekommen und habt euch ganz auf die Verdienste dessen verlassen, der mächtig ist zu erretten.

Darum müsst ihr mit Beständigkeit in Christus vorwärts streben, erfüllt vom vollkommenen Glanz der Hoffnung und von Liebe zu Gott und zu allen Menschen. Wenn ihr darum vorwärts strebt und euch am Wort von Christus weidet und bis ans Ende ausharrt, siehe, so spricht der Vater: Ihr werdet ewiges Leben haben.“ (2 Nephi 31:19,20.)

Jetzt, nach Ihrer Taufe und Ihrer Konfirmierung, hängt Ihr Fortschritt zum ewigen Leben in hohem Maße davon ab, dass Sie die weiteren errettenden heiligen Handlungen empfangen: Männer müssen zum Melchisedekischen Priestertum ordiniert werden und sowohl Männer als auch Frauen müssen im

## Fall

Tempel das Endowment empfangen und an ihren Ehepartner gesiegelt werden. Wenn Sie diese heiligen Handlungen empfangen und die dazugehörigen Bündnisse halten, bereiten Sie sich darauf vor, den höchsten Grad der celestialen Herrlichkeit zu ererben.

Sie können es schaffen

Wenn Sie darüber nachdenken, wie Sie auf dem „engen und schmalen Pfad“ vorankommen, zweifeln Sie nicht daran, dass Sie das ewige Leben erreichen können. Der Herr möchte, dass Sie zu ihm zurückkehren, und er wird Ihnen niemals etwas abverlangen, was Sie nicht erfüllen können. All seine Gebote sollen Ihnen nur helfen, glücklich zu sein. Wenn Sie Glauben ausüben und dem Herrn mit aller Macht dienen, gibt er Ihnen Kraft und bereitet Ihnen einen Weg, alles zu tun, was er Ihnen gebietet (siehe 1 Nephi 3:7). Denken Sie immer daran, dass das Sühnopfer Jesu Christi Ihre Schwächen und die Ungerechtigkeit, die Verletzungen und Schmerzen, die Ihnen im irdischen Leben widerfahren, ausgleicht, wenn Sie Ihr Bestes geben und von Ihren Sünden umkehren. „Wir wissen, dass wir durch Gnade errettet werden, nach allem, was wir tun können.“ (2 Nephi 25:23.)

Weitere Quellen: Johannes 3:16; 17:3; 2 Nephi 9:39; Moroni 7:41; LuB 14:7; 50:5

*Siehe auch* Gnade; Reiche der Herrlichkeit; Sühnopfer Jesu Christi.

## Fall

Im Garten von Eden gab Gott das Gebot: „Von jedem Baum des Gartens magst du nach Belieben essen, aber vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, davon sollst du nicht essen; doch du magst dich selbst entscheiden, denn das ist dir gewährt; aber bedenke, dass ich es verbiete, denn an dem Tag, da du davon isst, wirst du sicherlich sterben.“ (Mose 3:16,17.)

Adam und Eva übertraten dieses Gebot. Sie aßen von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse und wurden deswegen aus der Gegenwart des Herrn ausgestoßen (siehe LuB 29:40,41). In anderen Worten: Der geistige Tod kam über sie. Außerdem wurden sie sterblich; sie waren also dem körperlichen Tod unterworfen. Der Eintritt des geistigen und des körperlichen Todes wird als der Fall bezeichnet.

### Unser gefallener Zustand

Als Nachfahren Adams und Evas befinden wir uns während unseres irdischen Lebens in einem gefallenem Zustand (siehe Alma 42:5-9,14). Wir sind von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten und sind dem körperlichen Tod unterworfen. Wir befinden uns auch in einem Zustand, in dem es in allem einen Gegensatz gibt. Wir werden durch die Schwierigkeiten des Lebens und die Versuchungen des Widersachers auf die Probe gestellt (siehe 2 Nephi 2:11-14; LuB 29:39; Mose 6:48,49).

Wegen dieses gefallenem Zustands birgt unser Wesen einen Widerspruch in sich. Wir sind Geistkinder Gottes und haben das Potenzial, einmal Anteil „an der göttlichen Natur“ zu erhalten (2 Petrus 1:4). Wir sind aber auch „unwürdig ... vor [Gott]; wegen des Falles ist unsere Natur beständig böse geworden“ (Ether 3:2). Wir müssen ständig daran arbeiten, sündige Neigungen und Wünsche zu überwinden.

König Benjamin wiederholte die folgenden Worte eines Engels: „Der natürliche Mensch ist ein Feind Gottes und ist es seit dem Fall Adams gewesen.“ König Benjamin warnte, dass in diesem natürlichen oder gefallenem Zustand jeder Mensch für immer ein Feind Gottes bleibt, „wenn er nicht den Einflüsterungen des Heiligen Geistes nachgibt und den natürlichen Menschen ablegt und durch das Sühnopfer Christi, des Herrn, ein Heiliger wird und so wird wie ein Kind, fügsam, sanftmütig, demütig, geduldig, voll von Liebe

## Fall

und willig, sich allem zu fügen, was der Herr für richtig hält, ihm aufzuerlegen, so, wie ein Kind sich seinem Vater fügt“ (Mosia 3:19).

### Positive Folgen des Falls

Der Fall spielt im Errettungsplan des himmlischen Vaters eine wesentliche Rolle (siehe 2 Nephi 2:15,16; 9:6). Der Fall hat sein Gutes und sein Schlechtes – er erniedrigt den Menschen, bringt ihn aber auch voran. Er hat nicht nur den körperlichen und den geistigen Tod über uns gebracht, sondern ermöglicht uns auch, auf die Welt zu kommen, zu lernen und Fortschritt zu machen. Wenn wir unsere Entscheidungsfreiheit rechtschaffen ausüben und aufrichtig umkehren, wenn wir gesündigt haben, kommen wir zu Christus und bereiten uns durch sein Sühnopfer vor, die Gabe ewigen Lebens zu empfangen. Der Prophet Lehi hat gelehrt:

„Wenn Adam nicht übertreten hätte, dann wäre er nicht gefallen, sondern er wäre im Garten von Eden geblieben. Und alle Dinge, die erschaffen waren, hätten in demselben Zustand verbleiben müssen, in dem sie waren, nachdem sie erschaffen wurden; und sie hätten verbleiben müssen immerdar und hätten kein Ende gehabt.

Und sie hätten keine Kinder gehabt; darum wären sie in einem Zustand der Unschuld verblieben und hätten nicht Freude gehabt, denn sie kannten kein Elend, und hätten nicht Gutes getan, denn sie kannten keine Sünde.

Aber siehe, alles geschah gemäß der Weisheit dessen, der alles weiß.

Adam fiel, damit Menschen sein können, und Menschen sind, damit sie Freude haben können.

Und der Messias kommt, wenn die Zeit erfüllt ist, damit er die Menschenkinder vom Fall erlöse.“ (2 Nephi 2:22-26; siehe auch Vers 19-21,27.)

Adam und Eva zeigten sich für die Segnungen, die der Fall mit sich brachte, dankbar:

„Adam [pries] Gott und wurde erfüllt und fing an, in Bezug auf alle Familien der Erde zu prophezeien, nämlich: Gepriesen sei der Name Gottes, denn infolge meiner Übertretung sind meine Augen aufgetan, und in diesem Leben werde ich Freude haben und wiederum im Fleische werde ich Gott schauen.

Und Eva, seine Frau, hörte das alles und war froh und sagte: Wenn wir nicht übertreten hätten, so hätten wir nie Nachkommen gehabt und hätten nie Gut und Böse erkannt, auch nicht die Freude unserer Erlösung und das ewige Leben, das Gott allen gibt, die gehorsam sind.“ (Mose 5:10,11.)

### Die Erlösung vom Fall

Aufgrund unseres gefallenen, sterblichen Wesens und unserer eigenen Sünden liegt unsere einzige Hoffnung in Jesus Christus und im Erlösungsplan.

Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden alle Menschen von den Folgen des Falls erlöst. Wir werden auferstehen und in die Gegenwart des Herrn zurückgebracht, um gerichtet zu werden (siehe 2 Nephi 2:5-10; Alma 11:42-45; Helaman 14:15-17).

Der Erretter erlöst uns nicht nur von den Folgen des Falls, die alle Menschen betreffen, sondern kann uns auch von unseren eigenen Sünden erlösen. In unserem gefallenen Zustand sündigen wir und entfernen uns vom Herrn. Wir bringen den geistigen Tod über uns. Der Apostel Paulus hat gesagt: „Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren.“ (Römer 3:23.) Wenn wir in unseren Sünden verbleiben, können wir nicht in der Gegenwart Gottes wohnen, denn „nichts Unreines kann ... in seiner Gegenwart wohnen“ (Mose 6:57). Glücklicherweise bringt das Sühnopfer „die Bedingung der Umkehr zustande“ (Helaman 14:18) und ermöglicht uns, Vergebung für unsere Sünden zu erlangen und für immer in der Gegenwart Gottes zu leben. Alma hat gesagt: „Dem Menschen

[wurde] ein Zeitraum gewährt, worin er umkehren könne; darum ist dieses Leben zu einem Zustand der Bewährung geworden; eine Zeit, um sich bereitzumachen, Gott zu begegnen; eine Zeit, um sich für jenen endlosen Zustand bereitzumachen, von dem wir gesprochen haben, der nach der Auferstehung der Toten sein wird.“ (Alma 12:24.)

### Dankbarkeit für das Sühnopfer des Erretters

Wir haben nicht wirklich den Wunsch, etwas zu essen, solange wir nicht hungrig sind. Genauso verspüren wir keinen wirklichen Wunsch nach ewiger Errettung, solange wir nicht erkennen, dass wir einen Erretter brauchen. Diese Erkenntnis wächst, je besser wir den Fall verstehen. Wie der Prophet Lehi gesagt hat – „alle Menschen [wären] in einem verlorenen und in einem gefallenem Zustand und würden für immer darin verbleiben, wenn sie nicht auf diesen Erlöser bauten“ (1 Nephi 10:6).

Weitere Quellen: Genesis 3; Mormon 9:12-14; Mose 4

*Siehe auch* Entscheidungsfreiheit; Erbsünde; Errettungsplan; Sühnopfer Jesu Christi; Sünde.

## **Familie**

Am 23. September 1995 verlas Präsident Gordon B. Hinckley, der 15. Präsident der Kirche, in der Allgemeinen FHV-Versammlung die im Folgenden abgedruckte Proklamation. Diese inspirierte Proklamation, die den Titel „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ trägt, ist die offizielle Stellungnahme der Kirche zum Thema Familie:

„Wir, die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, verkünden feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht.

Alle Menschen – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn beziehungsweise eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.

Im vorirdischen Dasein kannten und verehrten die Geist-söhne und -töchter ihren ewigen Vater und nahmen seinen Plan an; nach diesem Plan konnten sie einen physischen Körper erhalten und die Erfahrungen des irdischen Lebens machen, um sich auf die Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln und letztlich als Erben ewigen Lebens ihre göttliche Bestimmung zu verwirklichen. Der göttliche Plan des Glückseins macht es möglich, dass die Familienbeziehungen über das Grab hinaus Bestand haben. Die heiligen Handlungen und Bündnisse, die im heiligen Tempel vollzogen werden können, ermöglichen es dem Einzelnen, in die Gegenwart Gottes zurückzukehren, und der Familie, auf ewig vereint zu sein.

Das erste Gebot, das Gott Adam und Eva gab, bezog sich darauf, dass sie als Ehemann und Ehefrau Eltern werden konnten. Wir verkünden, dass Gottes Gebot für seine Kinder, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, noch immer in Kraft ist. Weiterhin verkünden wir, dass Gott geboten hat, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind.

Wir verkünden, dass die Art und Weise, wie sterbliches Leben erschaffen werden soll, von Gott so festgelegt ist. Wir bekräftigen, dass das Leben heilig und in Gottes ewigem Plan von wesentlicher Bedeutung ist.

Mann und Frau tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen. ‚Kinder sind eine Gabe des Herrn.‘ (Psalm 127:3.) Die Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu

erziehen, für ihre physischen und geistigen Bedürfnisse zu sorgen, sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben. Mann und Frau – Vater und Mutter – werden vor Gott darüber Rechenschaft ablegen müssen, wie sie diesen Verpflichtungen nachgekommen sind.

Die Familie ist von Gott eingerichtet. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist wesentlich für seinen ewigen Plan. Das Kind hat ein Recht darauf, im Bund der Ehe geboren zu werden und in der Obhut eines Vaters und einer Mutter aufzuwachsen, die den Ehebund in völliger Treue einhalten. Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind. Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung. Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die übrigen Verwandten Hilfe.

Wir weisen warnend darauf hin, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Kinder misshandelt oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss. Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie Unheil über die einzelnen Menschen, die Gemeinwesen und die Nationen bringen wird, wie es in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.

Wir rufen die verantwortungsbewussten Bürger und Regierungsvertreter in aller Welt auf, solche Maßnahmen zu fördern, die darauf ausgerichtet sind, die Familie als Grundeinheit der Gesellschaft zu bewahren und zu stärken.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 93.)

*Siehe auch* Ehe; Familienabend; Tempel.

## Familienabend

Die Unterweisung im Evangelium findet vor allem in der Familie statt. Keine andere Organisation kann den Platz der Familie einnehmen. Die neuzeitlichen Propheten haben die Eltern wiederholt aufgerufen, ihre Kinder liebevoll zu erziehen und sie im Evangelium zu unterweisen.

1915 führten Präsident Joseph F. Smith und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft in der ganzen Kirche ein Programm zur Stärkung der Familie ein. Sie forderten die Eltern auf, ihre Kinder einmal pro Woche zu einem „Familienabend“ zusammenzurufen. Die Familien sollten sich Zeit nehmen, zusammen zu beten und zu singen, in den heiligen Schriften zu lesen, einander im Evangelium zu unterweisen und anderes zu unternehmen, was die Familienbände stärkt.

1970 legten dann Präsident Joseph Fielding Smith und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft den Montagabend als Familienabend fest. Seit dieser Entscheidung setzt die Kirche am Montagabend keinerlei Termine an, damit die Familien diesen Abend für sich haben können.

Die heutigen Propheten legen den Mitgliedern der Kirche weiterhin ans Herz, dem Familienabend höchste Priorität einzuräumen. Sie haben verheißen, dass der Eifer, mit dem wir dieses Programm umsetzen, unsere Familie vor dem Bösen in der heutigen Zeit schützen und uns jetzt und in aller Ewigkeit große Freude bringen wird.

Alle Mitglieder der Kirche sollen den Montagabend als Familienabend heilig halten und an diesem Abend nichts

anderes planen. Wenn Sie verheiratet sind, halten Sie den Familienabend jede Woche mit Ihrem Ehepartner ab. Wenn Sie Kinder haben, beziehen Sie sie in den Familienabend ein. Passen Sie den Ablauf ihren Bedürfnissen und Interessen an und lassen Sie sie mitwirken. Führen Sie den Familienabend weiter mit Ihrem Ehepartner durch, nachdem die Kinder erwachsen und weggezogen sind.

Wenn Sie alleinstehend sind, können Sie Ihren Bischof bzw. Zweigpräsidenten bitten, für Sie und andere alleinstehende Mitglieder der Gemeinde bzw. des Zweiges eine Familienabendgruppe ins Leben zu rufen. Er kann einen Familienabendleiter berufen, der den Ablauf plant und dafür sorgt, dass der Familienabend regelmäßig stattfindet.

Der Familienabend kann beispielsweise so ablaufen:

- Anfangslied
- Anfangsgebet
- Schriftstudium
- Lektion
- Aktivität
- Schlusslied
- Schlussgebet
- Imbiss

Nehmen Sie, wenn Sie eine Lektion für den Familienabend vorbereiten, die heiligen Schriften, die Lehren neuzeitlicher Propheten, eigene Erlebnisse und Ihr Zeugnis als Grundlage. In diesem Buch können Sie Themen finden, über die Sie vielleicht sprechen möchten. Sie können auch auf andere Veröffentlichungen der Kirche zurückgreifen, beispielsweise *Der Familienabend – Anregungen und Hilfsmittel* (31106 150), *Grundbegriffe des Evangeliums* (31110 150), die *Anleitung für die Familie* (31180 150) und die Zeitschriften der Kirche.

*Siehe auch* Familie.

## **Familiengebete** (siehe beten)

### **Familienplanung**

Wenn verheiratete Paare körperlich dazu in der Lage sind, genießen sie das Vorrecht, den Geistkinder des himmlischen Vaters einen irdischen Körper schaffen zu dürfen. Ehepaare spielen eine Rolle im großen Plan des Glücklichen, der es Gottes Kindern erlaubt, einen irdischen Körper zu erhalten und auf der Erde zu leben.

Wenn Sie verheiratet sind, sprechen Sie mit Ihrem Partner über Ihre heilige Aufgabe, Kinder auf die Welt zu bringen und sie in Rechtschaffenheit aufzuziehen. Denken Sie dabei auch daran, wie heilig das Leben ist und welchen Sinn es hat. Denken Sie darüber nach, welche Freude Kinder ins Haus bringen. Halten Sie sich die ewigen Segnungen vor Augen, die mit guten Nachkommen einhergehen. Wenn Sie und Ihr Partner ein Zeugnis von diesen Grundsätzen haben, sind Sie bereit, gebeterfüllt zu entscheiden, wie viele Kinder Sie haben sollen und wann Sie sie haben sollen. Diese Entscheidungen fallen zwischen Ihnen beiden und dem Herrn.

Vergessen Sie, wenn Sie dieses heilige Thema besprechen, auch nicht, dass die sexuelle Beziehung in der Ehe dem Willen Gottes entspricht. Die Sexualität hat nicht nur den Zweck, einen Körper für die Kinder Gottes zu erschaffen, sondern ist auch Ausdruck der gegenseitigen Liebe – sie verbindet Mann und Frau in Treue, beiderseitiger Rücksichtnahme und gemeinsamer Zielsetzung.

### **Fasten und Fastopfer**

Fasten bedeutet, aus freien Stücken eine Zeit lang auf Essen und Trinken zu verzichten. Das Fasten kann Ihnen zusammen mit aufrichtigem Gebet helfen, sich oder andere darauf vorzubereiten, von Gott gesegnet zu werden.

## Der Zweck des Fastens

Der Erretter trieb einmal einem Kind einen Teufel aus und lehrte seine Jünger anhand dieses Beispiels, welche Macht das Beten und das Fasten in sich bergen. Seine Jünger fragten ihn: „Warum konnten denn wir den Dämon nicht austreiben?“ Jesus antwortete: „Weil euer Glaube so klein ist. Amen, das sage ich euch: Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort!, und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein. Diese Art (von Dämonen) kann nur durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden.“ (Siehe Matthäus 17:14-21 und die Ergänzung zu Vers 21 in den Fußnoten.)

Aus diesem Bericht geht hervor, dass das Gebet und das Fasten jemandem zusätzliche Kraft geben können, der einen Priestertumsseggen geben oder empfangen soll. Sie können ihn auch auf Ihr Bemühen, nach dem Evangelium zu leben, beziehen. Wenn Sie mit einer Schwäche oder einer Sünde zu kämpfen haben, die Sie überwinden möchten, müssen Sie vielleicht fasten und beten, um die Hilfe oder die Vergebung zu bekommen, die Sie sich wünschen. Wie der Dämon, den Christus austrieb, gehört vielleicht auch die Schwierigkeit, mit der Sie ringen, zu der Art, die nur durch Gebet und Fasten bezwungen werden kann.

Sie können aus verschiedenen Gründen fasten. Das Fasten ist eine Möglichkeit, Gott anzubeten und ihm Dank zu erweisen (siehe Lukas 2:37; Alma 45:1). Sie können fasten und den himmlischen Vater dabei bitten, die Kranken und Bedrängten zu segnen (siehe Matthäus 17:14-21). Das Fasten kann Ihnen und Ihren Lieben helfen, persönliche Offenbarung zu empfangen und sich zur Wahrheit zu bekehren (siehe Alma 5:46; 6:6). Durch das Fasten können Sie auch die Kraft erhalten, Versuchung zu widerstehen (siehe Jesaja 58:6). Sie können fasten, wenn Sie bestrebt sind, sich vor Gott zu demütigen und Glauben an Jesus Christus auszuüben (siehe Omni 1:26;

Helaman 3:35). Sie können fasten, um Führung zu bekommen, wenn Sie das Evangelium verbreiten und Ihre Berufungen in der Kirche groß machen (siehe Apostelgeschichte 13:2,3; Alma 17:39; 3 Nephi 27:1,2). Auch wenn man aufrichtig trauert, kann man fasten (siehe Alma 28:4-6; 30:1,2).

### Der Fastsonntag

Die Kirche bestimmt jeden Monat einen Sonntag, gewöhnlich den ersten, zu einem Fasttag. Wenn man den Fastsonntag richtig befolgt, nimmt man für zwei aufeinander folgende Mahlzeiten kein Essen und kein Trinken zu sich, nimmt an der Fast- und Zeugnisversammlung teil und zahlt das Fastopfer, um den Bedürftigen zu helfen.

Ihr Fastopfer sollte mindestens dem finanziellen Wert der zwei Mahlzeiten, die Sie auslassen, entsprechen. Wenn es Ihnen möglich ist, seien Sie großzügig und geben Sie weit mehr als diesen Betrag.

Neben den von den Führern der Kirche festgelegten Fasttagen können Sie auch an beliebigen anderen Tagen fasten – ganz, wie Sie oder andere es brauchen. Achten Sie aber darauf, dass Sie nicht zu oft oder über einen zu langen Zeitraum fasten.

### Das wahre Fasten

In der Bergpredigt sprach Jesus davon, was unter wahren Fasten zu verstehen ist. Er sprach sich gegen Heuchler aus, die sich, wenn sie fasten, „ein trübseliges Aussehen [geben], damit die Leute merken, dass sie fasten“. Demonstrieren Sie Ihre Rechtschaffenheit nicht nach außen, sondern widmen Sie Ihr Fasten Ihrem „Vater, der auch das Verborgene sieht“; und Ihr Vater, der das Verborgene sieht, wird es Ihnen vergelten (siehe Matthäus 6:16-18).

Auch der Prophet Jesaja hat darüber gesprochen, mit welcher Einstellung wir fasten sollen: „Das ist ein Fasten, wie

## Fluchen

ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.“ (Jesaja 58:6,7.)

Jesaja hat auch von den Segnungen Zeugnis gegeben, die sich einstellen, wenn wir das Gesetz des Fastens befolgen: „Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn ... du dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, und deine Finsternis wird hell wie der Mittag. Der Herr wird dich immer führen, auch im dünnen Land macht er dich satt und stärkt deine Glieder. Du gleichst einem bewässerten Garten, einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt.“ (Jesaja 58:8-11.)

Weitere Quellen: 3 Nephi 13:16-18; LuB 59:12-14; 88:76,119

*Siehe auch Gebet.*

**Fluchen** (*siehe Gotteslästerung*)

## Frauenhilfsvereinigung (FHV)

Die Frauenhilfsvereinigung (FHV) wurde am 17. März 1842 von dem Propheten Joseph Smith in Nauvoo im US-Bundesstaat Illinois gegründet. Zum Zeitpunkt ihrer Gründung hatte die FHV hauptsächlich zwei Ziele: den Armen und Bedürftigen zu helfen und Seelen zu erretten. Die Organisation lässt sich auch heute noch von diesen ersten beiden Grundsätzen leiten. Überall in der Welt arbeiten die Schwestern in der FHV mit den Priestertumsträgern zusammen, um die Mission der Kirche zu verwirklichen. Die Schwestern fördern einander, indem sie:

- ihr Zeugnis von Jesus Christus durch Beten und durch die Beschäftigung mit den heiligen Schriften festigen,
- den Eingebungen des Heiligen Geistes folgen, um geistig stärker zu werden,
- sich der Stärkung von Ehe und Familie widmen,
- Größe in der Mutterschaft und Freude im Frausein finden,
- am Dienen und an guten Werken Freude haben,
- das Leben und das Lernen lieben,
- sich für Wahrheit und Rechtschaffenheit einsetzen,
- das Priestertum als die Vollmacht Gottes auf Erden unterstützen,
- sich an den Segnungen des Tempels erfreuen,
- sich ihrer göttlichen Bestimmung bewusst werden und nach der Erhöhung streben.

Wenn Sie der FHV angehören, können Sie die Mission dieser Organisation unter anderem dadurch voranbringen, dass Sie als Besuchslehrerin tätig sind. Nehmen Sie sich die Zeit, das Evangelium zu lehren und Freundschaft zu pflegen, wenn Sie die Schwestern, für die Sie verantwortlich sind, besuchen und ihnen dienen. Sie können Einzelnen helfen, aber auch sehr dazu beitragen, Familien zu stärken.

Die Führer in den Gemeinden und Zweigen sorgen dafür, dass jede Schwester ab 18 Jahren Besuchslehrerinnen hat. Die Priestertumsführer und die Führungskräfte der FHV erkundigen sich bei den Besuchslehrerinnen nach den geistigen und zeitlichen Bedürfnissen der einzelnen Schwestern, um mit darauf eingehen zu können.

Als Schwester in der FHV gehören Sie einer weltweiten Schwesternschaft an, die in ihrer Hingabe an Jesus Christus vereint ist. Sie schließen sich als eine Frau, die Glauben, Tugend, Weitblick und Nächstenliebe sowie die Gewissheit

hat, dass ihr Leben einen Zweck und eine Richtung hat, mit anderen Töchtern Gottes zusammen. Durch Ihr Engagement in der FHV können Sie schwesterliche Verbundenheit genießen, sinnvollen Dienst leisten, Ihr Zeugnis geben, Ihre Talente zeigen und geistig wachsen.

## **Frieden**

Viele Menschen meinen, Frieden bedeute nur, dass es keinen Krieg gibt. Doch wir können sogar in Kriegszeiten Frieden verspüren, und selbst wenn kein Krieg tobt, kann es uns an Frieden mangeln. Nur, weil es in unserer Umgebung keine Konflikte gibt, müssen wir noch längst nicht Frieden im Herzen haben. Frieden beruht auf dem Evangelium – dem Sühnopfer Jesu Christi, dem Wirken des Heiligen Geistes, unserer eigenen Rechtschaffenheit, aufrichtiger Umkehr und eifrigem Dienen.

Auch wenn die Welt um Sie herum in Aufruhr ist, können Sie mit innerem Frieden gesegnet werden. Dieser Frieden bleibt bei Ihnen, wenn Sie Ihrem Zeugnis vom Evangelium treu sind und nie vergessen, dass der himmlische Vater und Jesus Christus Sie lieb haben und über Sie wachen.

Sie können nicht nur für sich selbst Frieden finden, sondern auch zum Frieden in Ihrer Familie, im Gemeinwesen und in der Welt beitragen. Sie setzen sich für den Frieden ein, wenn Sie die Gebote halten, dienen, sich um Ihre Angehörigen und andere Mitmenschen kümmern und das Evangelium verbreiten. Sie setzen sich für den Frieden ein, wenn Sie mit-helfen, das Leid eines anderen Menschen zu lindern.

Folgende Worte des Erretters vermitteln uns, wie wir den Frieden, den das Evangelium gibt, verspüren können:

„Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“ (Johannes 14:26,27.)

„Fürchtet euch nicht, Gutes zu tun, meine Söhne, denn was auch immer ihr sät, das werdet ihr auch ernten; darum, wenn ihr Gutes sät, werdet ihr als euren Lohn auch Gutes ernten.

Darum fürchtet euch nicht, kleine Herde; tut Gutes; lasst Erde und Hölle sich gegen euch verbinden, denn wenn ihr auf meinem Felsen gebaut seid, können sie euch nicht überwältigen.

Siehe, ich verurteile euch nicht; geht eurer Wege und sündigt nicht mehr; verrichtet mit Ernsthaftigkeit das Werk, das ich euch geboten habe.

Blickt in jedem Gedanken auf mich; zweifelt nicht, fürchtet euch nicht.

Seht die Wunden, die meine Seite durchbohrten, und auch die Nägelmale in meinen Händen und Füßen; seid treu, haltet meine Gebote, dann werdet ihr das Himmelreich erben.“ (LuB 6:33-37.)

„Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Johannes 16:33.)

Wenn Sie an den Erretter denken und ihm folgen, können Sie wahrlich guten Mutes sein. Sie können zu jeder Zeit wahren, dauerhaften Frieden verspüren. Die ersten Worte, die der Erretter nach seiner Auferstehung an seine Jünger richtete, können Ihnen Hoffnung schenken: „Friede sei mit euch!“ (Johannes 20:19.)

Weitere Quelle: LuB 59:23

*Siehe auch* Dienen; Heiliger Geist; Hoffnung; Jesus Christus; Krieg; Liebe; Nächstenliebe.

*Gabe des Heiligen Geistes*

**Gabe des Heiligen Geistes** (*siehe* Heiliger Geist)

**Gaben des Geistes** (*siehe* geistige Gaben)

**Garment** (*siehe* Tempel)

**Gebiets-Siebziger** (*siehe* Verwaltung der Kirche)

**Geboren, von neuem** (*siehe* Bekehrung; Errettung; Taufe)

**Gefängnis der Geister** (*siehe* Hölle; Paradies; Tod, körperlicher)

## **Gehorsam**

Im vorirdischen Dasein gab es einen großen Rat im Himmel unter dem Vorsitz des himmlischen Vaters. Dort erfuhren wir von seinem Plan zu unserer Errettung, der auch eine Prüfungszeit auf der Erde vorsah. „Wir wollen eine Erde machen, worauf diese wohnen können; und wir wollen sie hierdurch prüfen und sehen, ob sie alles tun werden, was auch immer der Herr, ihr Gott, ihnen gebietet.“ (Abraham 3:24,25.) Ein Grund dafür, warum Sie hier auf der Erde sind, ist, dass Sie zeigen sollen, ob Sie bereit sind, die Gebote des himmlischen Vaters zu halten.

Viele Menschen meinen, dass die Gebote eine Last seien und die Freiheit und die persönliche Entfaltung einschränkten. Doch Jesus Christus hat gelehrt, dass wahre Freiheit allein darin liegt, ihm zu folgen: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch befreien.“ (Johannes 8:31,32.) Gott gibt Gebote, um Ihnen zu helfen. Sie sind liebevolle Anweisungen, die Ihr Glück und Ihr körperliches und geistiges Wohlergehen fördern.

Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt, dass Gehorsam gegenüber den Geboten zu Segnungen von Gott führt. Er hat

gesagt: „Es gibt ein Gesetz, das im Himmel vor den Grundlagen dieser Welt unwiderruflich angeordnet wurde und auf dem alle Segnungen beruhen – und wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.“ (LuB 130:20,21.) König Benjamin hat diesen Grundsatz ebenfalls vermittelt: „[Ich] wünschte ..., ihr würdet den gesegneten und glücklichen Zustand derjenigen betrachten, die die Gebote Gottes halten“, so sagte er. „Denn siehe, sie sind gesegnet in allem, sowohl zeitlich als auch geistig, und wenn sie bis ans Ende getreulich aushalten, werden sie in den Himmel aufgenommen, sodass sie dadurch mit Gott in einem Zustand nie endenden Glücks weilen. O denkt daran, denkt daran, dass dies wahr ist; denn der Herr, Gott, hat es gesprochen.“ (Mosia 2:41.)

In unserem Gehorsam gegenüber den Geboten kommt unsere Liebe zum himmlischen Vater und zu Jesus Christus zum Ausdruck. Der Erretter hat gesagt: „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.“ (Johannes 14:15.) Später erklärte er: „Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.“ (Johannes 15:10.)

Weitere Quellen: Josua 24:14,15; Kohelet 12:13; Matthäus 7:21; Johannes 7:17; 1 Nephi 3:7; LuB 58:21,22; 82:8-10

*Siehe auch* Entscheidungsfreiheit; Errettungsplan.

## Geist

Sie sind ein Geistkind des himmlischen Vaters und haben, bevor Sie zur Welt kamen, als Geist gelebt. Während Ihres Erdenlebens wohnt Ihr Geist in einem physischen Körper, der von irdischen Eltern stammt.

Aus den heiligen Schriften erfahren wir, welches Wesen unser Geist hat. Wir erfahren, dass aller Geist Materie ist, die aber reiner und feiner ist und nur von reineren Augen erkannt werden kann (siehe LuB 131:7). Wir lesen, dass „der Geist des

Menschen ... seiner körperlichen Gestalt [gleich] und ebenso der Geist der Tiere und eines jeden anderen Geschöpfes, das Gott geschaffen hat“ (LuB 77:2; siehe auch Ether 3:7-16).

Die heiligen Schriften vermitteln auch, dass der Geist, wenn der Körper stirbt, weiterlebt. Er trennt sich vom Körper und lebt in der Geisterwelt. Bei der Auferstehung vereinigt sich der Geist wieder mit dem Körper, „um nie mehr getrennt zu werden; und so wird das Ganze geistig und unsterblich“ (Alma 11:45).

Weitere Quellen: Römer 8:16,17; 2 Nephi 9:10-13; LuB 93:29,33

*Siehe auch* Auferstehung; Errettungsplan; Seele.

**Geist der Wahrheit** (*siehe* Heiliger Geist)

**Geist des Herrn** (*siehe* Heiliger Geist; Licht Christi)

## **Geistige Gaben**

Geistige Gaben sind Segnungen und Fähigkeiten, die man durch die Macht des Heiligen Geistes erhält. Gott gibt jedem glaubenstreuen Mitglied der Kirche mindestens eine solche Gabe. Geistige Gaben stärken und beglücken Sie einerseits persönlich und helfen Ihnen andererseits, auch anderen Gutes zu tun (siehe LuB 46:8-12). In den heiligen Schriften ist von vielen Gaben des Geistes die Rede:

- Die Erkenntnis, „dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist und dass er für die Sünden der Welt gekreuzigt worden ist“ (LuB 46:13).
- Die Fähigkeit, den Worten derer zu glauben, die von Jesus Christus Zeugnis geben (siehe LuB 46:14).
- Die Fähigkeit, die „Verschiedenheiten der Dienste zu erkennen“ (LuB 46:15; siehe auch 1 Korinther 12:5). Diese Gabe wird für die Verwaltung und Führung der Kirche gebraucht.

- Kenntnis von den „Verschiedenheiten der Handlungen“, die uns hilft zu erkennen, ob eine Lehre oder ein Einfluss von Gott oder von einer anderen Quelle stammt (LuB 46:16; siehe auch 1 Korinther 12:6,7).
- Die Gabe, „Weisheit mitzuteilen“ (1 Korinther 12:8; siehe auch LuB 46:17). Der Begriff „Wort der Weisheit“ in LuB 46:17 bezieht sich nicht auf das Gesetz, das wir unter demselben Namen kennen. Es handelt sich vielmehr um Weisheit, die einem gegeben wird, also die Fähigkeit, Wissen rechtschaffen anzuwenden.
- Die Gabe, „Erkenntnis zu vermitteln“ (1 Korinther 12:8; siehe auch LuB 46:18).
- Die Fähigkeit, durch die Macht des Heiligen Geistes zu lehren (siehe Moroni 10:9,10; siehe auch LuB 46:18).
- Die Gabe des Glaubens (siehe 1 Korinther 12:9; Moroni 10:11).
- Die Gabe, „den Glauben [zu] haben, geheilt zu werden“ (LuB 46:19).
- Die Gabe, „den Glauben [zu] haben zu heilen“ (LuB 46:20; siehe auch 1 Korinther 12:9; Moroni 10:11).
- Die Gabe, „Wundertaten zu wirken“ (Moroni 10:12; siehe auch 1 Korinther 12:10; LuB 46:21).
- Die Gabe der Prophezeiung (siehe 1 Korinther 12:10; Moroni 10:13; LuB 46:22). Johannes, der Lieblingsjünger des Herrn, hat gelehrt, dass „das Zeugnis Jesu ... der Geist prophetischer Rede [ist]“ (Offenbarung 19:10).
- Die Gabe, „Engel und dienende Geister zu schauen“ (Moroni 10:14).
- „Die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden“ (1 Korinther 12:10; siehe auch LuB 46:23).
- Die Gabe, in verschiedenen Sprachen oder Zungen zu reden (siehe 1 Korinther 12:10; Moroni 10:15; LuB 46:24).

## *Geistiger Tod*

- Die Gabe, „die Zungenrede auszulegen“ (LuB 46:25; siehe auch 1 Korinther 12:10; Moroni 10:16).

Diese und andere geistige Gaben, die in den heiligen Schriften aufgeführt werden, sind nur einige Beispiele für die vielen Gaben des Geistes. Der Herr kann Ihnen auch andere Gaben verleihen, je nachdem, wie glaubenstreu Sie sind und was Sie und die Menschen, denen Sie dienen, brauchen. Er hat uns geboten, uns eifrig um geistige Gaben zu bemühen:

„Hütet euch, dass ihr euch nicht täuschen lasst; und damit ihr nicht getäuscht werdet, sollt ihr ernstlich nach den besten Gaben trachten und immer bedenken, wozu sie gegeben sind; denn wahrlich, ich sage euch: Sie sind zum Nutzen derer gegeben, die mich lieben und alle meine Gebote halten, und dessen, der dies zu tun trachtet; damit allen genutzt sei, die suchen oder die mich bitten.“ (LuB 46:8,9; siehe auch Vers 26.)

Weitere Quellen: 1 Korinther 13; 14:1-33; Moroni 10:17-25; LuB 46:27-33; 7. Glaubensartikel

*Siehe auch* Heiliger Geist; Offenbarung.

**Geistiger Tod** (*siehe* Tod, geistiger)

**Gemeinde** (*siehe* Verwaltung der Kirche)

## **Genealogie**

Am 3. April 1836 erschien der Prophet Elija im Tempel in Kirtland Joseph Smith und Oliver Cowdery. Er übertrug ihnen die Siegelungsvollmacht des Priestertums und machte es so möglich, dass in den Familien alle Generationen aneinander gesiegelt werden können. Damit erfüllte er die Prophezeiung, dass der Herr ihn senden werde, „um das Herz der Väter den Kindern und der Kinder den Vätern zuzuwenden“ (siehe LuB 110:14-16; siehe auch Maleachi 3:23,24).

Durch die genealogische Arbeit können Sie dazu beitragen, diese Prophezeiung weiter zu erfüllen. Sie können etwas über Ihre Vorfahren in Erfahrung bringen und Ihre Liebe zu ihnen vertiefen. Sie können sich von den Geschichten über ihren Mut und Glauben inspirieren lassen und dieses Vermächtnis an Ihre Kinder weitergeben.

Dieser Nutzen der genealogischen Arbeit ist von bleibendem Wert, aber das ist nicht der Hauptgrund dafür, dass die Kirche sich so sehr bemüht, genealogische Aufzeichnungen zu sammeln. Alle Bemühungen der Kirche im Bereich Genealogie sind darauf ausgerichtet, dass ein „Bindeglied zwischen den Vätern und den Kindern“ (LuB 128:18) geschaffen wird. Dieses Bindeglied entsteht durch die Macht des Priestertums – durch die heiligen Handlungen, die wir im Tempel für unsere Vorfahren an uns vollziehen lassen.

### Die Erlösung der Verstorbenen

Viele der Kinder des himmlischen Vaters sind gestorben, ohne die Gelegenheit gehabt zu haben, die Fülle des Evangeliums zu empfangen. In seiner Barmherzigkeit und grenzenlosen Liebe hat der Herr eine Möglichkeit vorgesehen, wie sie ein Zeugnis vom Evangelium erlangen und die errettenden heiligen Handlungen des Priestertums empfangen können.

In der Geisterwelt wird das Evangelium „denen gepredigt, die in ihren Sünden gestorben [sind], ohne die Wahrheit gekannt zu haben, oder in Übertretung, da sie die Propheten verworfen [haben]. Man [belehrt] sie über Glauben an Gott, die Umkehr von der Sünde, die stellvertretende Taufe zur Sündenvergebung, die Gabe des Heiligen Geistes durch Hände auflegen sowie alle sonstigen Evangeliumsgrundsätze, die sie kennen lernen [müssen], damit sie sich bereitmachen [können], dass sie den Menschen gemäß nach dem Fleisch gerichtet werden, aber Gott gemäß nach dem Geist leben [können].“ (LuB 138:32-34.)

Viele Menschen nehmen das Evangelium in der Geisterwelt an. Weil sie jedoch keinen physischen Körper haben, können sie die heiligen Handlungen des Priestertums nicht an sich selbst vollziehen lassen. Wir können im heiligen Tempel die heiligen Handlungen stellvertretend für sie empfangen. Dazu gehören die Taufe, die Konfirmierung, die Ordinierung zum Melchisedekischen Priestertum (bei Männern), das Endowment, die Ehesiegelung und die Siegelung der Kinder an die Eltern. Der Herr hat diese Aufgaben dem Propheten Joseph Smith offenbart und so ein Verfahren wiederhergestellt, das kurz nach der Auferstehung Jesu Christi den Christen offenbart worden war (siehe 1 Korinther 15:29).

Wenn Sie heilige Handlungen für Verstorbene an sich vollziehen lassen, werden Sie für sie zu einem Befreier auf dem Berg Zion (siehe Obadja 1:21). Ihre Anstrengungen kommen von der Einstellung her dem Sühnopfer des Erretters nahe – Sie tun etwas für die Errettung eines anderen, was er nicht selbst tun kann.

### Ihre Aufgaben im Bereich der Genealogie

Im Bereich der Genealogie haben Sie drei grundlegende Aufgaben:

1. Die heiligen Handlungen im Tempel für sich selbst zu empfangen und Ihren nächsten Angehörigen zu helfen, sie ebenfalls zu empfangen.
2. Einen gültigen Tempelschein zu besitzen und sooft wie möglich in den Tempel zu gehen.
3. Genealogische Angaben zusammenzutragen, damit Sie Ihren Vorfahren helfen können, die Segnungen des Tempels zu empfangen.

Sie können sich, zumindest bis zu einem gewissen Grad, an der Tempelarbeit und an der Genealogie beteiligen, unabhängig davon, wo Sie wohnen oder was Ihre Lebensum-

stände sind. Sie werden wahrscheinlich nicht in der Lage sein, alles zu tun, aber das eine oder andere können Sie doch tun. Hier einige Anregungen, wie Sie anfangen können:

- Schreiben Sie wichtige Einzelheiten zu Ihrem Leben auf. Notieren Sie Geburtsdatum und Geburtsort sowie das Datum Ihrer Taufe und Ihrer Konfirmierung. Führen Sie ein Tagebuch und halten Sie darin besondere Erlebnisse fest, auch solche, die den Glauben Ihrer Kinder und weiterer zukünftiger Generationen stärken werden.
- Bringen Sie etwas über Ihre Vorfahren in Erfahrung. Fangen Sie damit an, dass Sie Informationen zusammentragen, die Ihnen selbst bereits bekannt sind oder die Sie von Quellen erhalten können, die Sie bereits zu Hause haben. Schreiben Sie alle wesentlichen Angaben zu Geschwistern, Eltern, Onkeln und Tanten, Großeltern und Urgroßeltern nieder, an die Sie sich erinnern oder die Sie finden können. Besorgen Sie sich nach Möglichkeit Kopien von Urkunden oder anderen Dokumenten, die diese Angaben enthalten. Wenn Sie dann mehr Informationen benötigen, können Sie an anderen Orten suchen, beispielsweise in öffentlichen Archiven. In Ihrer Gemeinde bzw. Ihrem Zweig gibt es vielleicht einen Fachberater für Genealogie, der Ihnen helfen kann. Sie können auch die offizielle Website der Kirche zum Thema Ahnenforschung, [www.familysearch.org](http://www.familysearch.org), nutzen.
- Halten Sie die Angaben, die Sie bei der Forschung nach Ihren Vorfahren finden, auf Ahnentafeln und Familiengruppenbogen fest. Diese Formulare sind gedruckt und auch integriert in von der Kirche hergestellter Software, wie Personal Ancestral File, erhältlich.

Wenn Sie die notwendigen Angaben über Ihre Vorfahren, die gestorben sind, ohne das Evangelium angenommen zu

## Generalautoritäten

haben, zusammengetragen haben, sorgen Sie dafür, dass die heiligen Handlungen im Tempel für sie vollzogen werden. Wenn Sie so weit weg von einem Tempel wohnen, dass weder Sie noch Familienangehörige die Tempelarbeit für Ihre Vorfahren verrichten können, können Sie die Namen an einen Tempel schicken, wo andere diese Aufgabe übernehmen. Vielleicht können Sie eine Genealogie-Forschungsstelle in der Nähe besuchen oder sich mit dem Fachberater für Genealogie Ihrer Gemeinde bzw. Ihres Zweiges beraten, der Ihnen sagt, wie Sie vorgehen können.

Der Prophet Joseph Smith hat erklärt, es gebe „Grundsätze hinsichtlich der Toten und der Lebenden ...“, die man im Hinblick auf unsere eigene Errettung nicht leichthin übergehen kann. Denn ihre Errettung ist für unsere eigene Errettung notwendig und wesentlich, ... sie [können ohne uns nicht] vollkommen gemacht werden – und auch wir können ohne unsere Toten nicht vollkommen gemacht werden.“ (LuB 128:15.) Durch Ihre genealogische Arbeit kommen Sie und Ihre Vorfahren der Errettung näher.

*Siehe auch* Tempel.

**Generalautoritäten** (*siehe* Verwaltung der Kirche)

## Gerechtigkeit

Die Gerechtigkeit ist das unveränderliche Gesetz, das dafür sorgt, dass unsere Taten Folgen nach sich ziehen. Aufgrund des Gesetzes der Gerechtigkeit werden Sie gesegnet, wenn Sie die Gebote Gottes halten (siehe LuB 130:21,22). Dieses Gesetz erfordert auch, dass für jede Sünde, die Sie begehen, eine Strafe abgebüßt wird. Es kann nichts Unreines bei Gottes wohnen (siehe 1 Nephi 10:21).

Als der Erretter das Sühnopfer vollbrachte, nahm er unsere Sünden auf sich. Er konnte „den Zwecken des Gesetzes ... Genüge leisten“ (2 Nephi 2:7), indem er sich der

Strafe, die das Gesetz für unsere Sünden verlangte, unterwarf. So erfüllte er die Forderungen der Gerechtigkeit und erwies allen Menschen, die umkehren und ihm folgen, Barmherzigkeit (siehe Mosia 15:9; Alma 34:14-16). Weil er den Preis für Ihre Sünden bezahlt hat, müssen Sie die Strafe dafür nicht leiden, sofern Sie umkehren (siehe LuB 19:15-20).

Weitere Quellen: 2 Nephi 9:26; Alma 42

*Siehe auch* Barmherzigkeit; Sühnopfer Jesu Christi; Umkehr.

## Gewissen

Alle Menschen werden mit der Fähigkeit geboren, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Diese Fähigkeit beruht auf dem menschlichen Gewissen. In ihm tut sich das Licht Christi kund (siehe Moroni 7:15-19).

Ihr Gewissen ist ein Schutz und warnt Sie vor Situationen, die für den Geist schädlich sind. Wenn Sie die Gebote halten und rechtschaffenen Entscheidungen treffen, haben Sie ein ruhiges Gewissen.

Wenn Sie sündigen, fühlen Sie Reue oder Schuld – so, wie Sie körperlichen Schmerz verspüren, wenn Sie sich verletzen. Dies ist die natürliche Reaktion Ihres Gewissens auf Sünde. Dadurch kann es Sie zur Umkehr bewegen.

Durch die Umkehr und die Vergebung können Sie wieder ein ruhiges Gewissen erlangen. Wenn Sie allerdings Ihr Gewissen ignorieren und nicht umkehren, schmerzt es, als sei es „gebrandmarkt“ worden (siehe 1 Timotheus 4:2).

Lernen Sie, Ihrem Gewissen zu folgen. Das ist ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, Ihre Entscheidungsfreiheit auszuüben. Je mehr Sie Ihrem Gewissen folgen, desto stärker wird es. Ein empfindliches Gewissen ist ein Zeichen für einen gesunden Geist.

Weitere Quellen: Mosia 4:1-3; LuB 84:45-47

*Siehe auch* Entscheidungsfreiheit; Gehorsam; Licht Christi; Versuchung.

## Glaube

Der Apostel Paulus hat gesagt: „Glaube ... ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.“ (Hebräer 11:1; siehe Schriftenführer, Joseph-Smith-Übersetzung, Hebräer 11:1.) Alma hat etwas Ähnliches gesagt: „Wenn ihr ... Glauben habt, so hofft ihr auf etwas, was man nicht sieht, was aber wahr ist.“ (Alma 32:21.)

Glaube ist ein Grundsatz, der Handeln erfordert und in dem Macht liegt. Immer, wenn Sie auf ein lobenswertes Ziel hinarbeiten, üben Sie Glauben aus. Sie zeigen Ihre Hoffnung auf etwas, was Sie noch nicht sehen können.

### Glaube an den Herrn Jesus Christus

Damit Ihr Glaube Sie zur Errettung führen kann, muss der Herr Jesus Christus seine Grundlage sein (siehe Apostelgeschichte 4:10-12; Mosia 3:17; Moroni 7:24-26; 4. Glaubensartikel). Sie können Glauben an Jesus Christus üben, wenn Sie mit Sicherheit wissen, dass er lebt, wenn Sie sein Wesen verstehen und wenn Sie wissen, dass Sie sich bemühen, nach seinem Willen zu leben.

An Jesus Christus glauben bedeutet, dass wir uns uneingeschränkt auf ihn verlassen – auf seine grenzenlose Macht, Intelligenz und Liebe vertrauen. Dazu gehört auch, dass wir an seine Lehren glauben. Wir glauben, dass er alles versteht, auch wenn wir es nicht tun. Denken Sie daran, dass er weiß, wie er Ihnen helfen kann, über Ihre täglichen Schwierigkeiten hinauszuwachsen, weil er jeden Schmerz, jede Anfechtung und jede Schwäche, die Sie erleben, selbst erfahren hat (siehe Alma 7:11,12; LuB 122:8). Er hat „die Welt besiegt“ (Johannes 16:33) und Ihnen den Weg zum ewigen Leben geebnet. Er ist immer bereit, Ihnen zu helfen, wenn Sie seiner Bitte nachkommen: „Blickt in jedem Gedanken auf mich; zweifelt nicht, fürchtet euch nicht.“ (LuB 6:36.)

## Leben Sie im Glauben

Richtiger Glaube ist viel mehr, als nur passiv an etwas zu glauben. Sie bringen Ihren Glauben durch das, was Sie tun, zum Ausdruck – durch Ihre Lebensweise.

Der Erretter hat verheißen: „Wenn ihr Glauben an mich habt, werdet ihr Macht haben, alles zu tun, was mir ratsam ist.“ (Moroni 7:33.) Der Glaube an Jesus Christus kann Sie motivieren, seinem vollkommenen Beispiel zu folgen (siehe Johannes 14:12). Ihr Glaube kann Sie dazu veranlassen, Gutes zu tun, die Gebote zu halten und von Ihren Sünden umzukehren (siehe Jakobus 2:18; 1 Nephi 3:7; Alma 34:17). Ihr Glaube kann Ihnen helfen, Versuchungen zu überwinden. Alma riet seinem Sohn Helaman: „Lehre sie, mit ihrem Glauben an den Herrn Jesus Christus jeder Versuchung des Teufels zu widerstehen.“ (Alma 37:33.)

Der Herr wird gemäß Ihrem Glauben mächtige Wundertaten in Ihrem Leben wirken (siehe 2 Nephi 26:13). Der Glaube an Jesus Christus hilft Ihnen, durch das Sühnopfer Jesu Christi geistige und körperliche Heilung zu finden (siehe 3 Nephi 9:13,14). Wenn Zeiten der Prüfung heranzubrechen, kann Ihnen der Glaube die Kraft geben, vorwärts zu streben und Ihren Schwierigkeiten mit Mut zu begegnen. Die Zukunft mag ungewiss sein, aber Ihr Glaube an den Erretter kann Ihnen Frieden geben (siehe Römer 5:1; Helaman 5:47).

## Stärken Sie Ihren Glauben

Der Glaube ist eine Gabe Gottes, aber Sie müssen ihn nähren, damit er stark bleibt. Glaube ist wie die Muskulatur in Ihrem Arm. Wenn Sie ihn trainieren, wird er stark. Stellen Sie ihn in einer Schlinge ruhig, wird er schwach.

Sie können die Gabe des Glaubens nähren, indem Sie im Namen Jesu Christi zum himmlischen Vater beten. Wenn Sie dem Vater sagen, wie dankbar Sie ihm sind, und ihn um Segnungen anflehen, die Sie oder andere Menschen brauchen,

## *Glaubensartikel*

kommen Sie ihm näher. Sie nahen sich auch dem Erretter, dessen Sühnopfer es Ihnen möglich macht, um Barmherzigkeit zu flehen (siehe Alma 33:11). Sie öffnen sich so auch für die stille Führung des Heiligen Geistes.

Sie können Ihren Glauben stärken, indem Sie die Gebote halten. Wie alle Segnungen Gottes bekommen Sie Glauben und vergrößern ihn, wenn Sie gehorsam sind und rechtschaffen handeln. Wenn Sie Ihren Glauben so weit wie möglich vertiefen möchten, müssen Sie die Bündnisse halten, die Sie geschlossen haben.

Sie können Ihren Glauben auch entfalten, indem Sie sich intensiv mit den heiligen Schriften und den Worten der neuzeitlichen Propheten beschäftigen. Der Prophet Alma hat gesagt, dass das Wort Gottes dazu beiträgt, den Glauben zu stärken. Er hat es mit einem Samenkorn verglichen und erklärt, dass unser „Wunsch zu glauben“ uns dazu führen kann, dass wir dem Wort „Raum geben“, damit es in unser „Herz gepflanzt werden kann“. Dann werden Sie spüren, dass das Wort gut ist, denn es wird anfangen, Ihre Seele zu erweitern und Ihr Verständnis zu erleuchten. Dies wird Ihren Glauben stärken. Wenn Sie das Wort in Ihrem Herzen beständig mit großem Eifer und mit Geduld nähren und nach seiner Frucht Ausschau halten, „wird [es] Wurzel fassen; und siehe, es wird ein Baum sein, der zu immerwährendem Leben emporsprosst“ (siehe Alma 32:26-43).

Weitere Quellen: Hebräer 11; Jakobus 1:5,6; 2:14-26; Ether 12:4-27; Moroni 7:20-48; LuB 63:7-11; 90:24

*Siehe auch* Gott, der Vater; Jesus Christus; Taufe; Umkehr.

## **Glaubensartikel**

Die Glaubensartikel umreißen 13 grundlegende Lehren der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Der Prophet Joseph Smith brachte sie erstmals in einem Brief an

John Wentworth, den Herausgeber einer Zeitung, zu Papier. Wentworth hatte zuvor angefragt, was die Mitglieder der Kirche glaubten. Die Glaubensartikel wurden später in Zeitschriften der Kirche veröffentlicht. Sie werden heute als heilige Schrift betrachtet und stehen in der Köstlichen Perle.

## **Glücklichsein**

Der Prophet Lehi gab von den „ewigen Absichten“ Gottes Zeugnis und lehrte: „Menschen sind, damit sie Freude haben können.“ (2 Nephi 2:15,25.)

Der himmlische Vater wünscht sich, dass wir wahres, dauerhaftes Glück finden. Deswegen gibt er uns bestimmte Segnungen – die Lehren des Evangeliums, die Gebote, die heiligen Handlungen des Priestertums, die Beziehungen in der Familie, Propheten, Tempel, die Schönheit der Schöpfung und auch die Möglichkeit, uns mit Widrigkeiten auseinander zu setzen. Der Plan, den er zu unserer Errettung aufgestellt hat, wird oft als „der große Plan des Glücklichseins“ (Alma 42:8) bezeichnet. Gott hat seinen geliebten Sohn geschickt, der das Sühnopfer vollbracht hat, damit wir in diesem Leben glücklich sein und in der Ewigkeit eine Fülle der Freude empfangen können.

Viele Menschen suchen Glück und Erfüllung in Verhaltensweisen, die nicht im Einklang mit den Geboten des Herrn stehen. Sie ignorieren den Plan, den Gott für sie hat, und lehnen damit die einzige Quelle wahren Glücks ab. Sie hören auf den Teufel, der danach trachtet, „dass alle Menschen so elend seien wie er selbst“ (2 Nephi 2:27). Schließlich erkennen sie, dass Alma mit seiner Warnung an seinen Sohn Korianton Recht hatte: „Schlecht zu sein hat noch nie glücklich gemacht.“ (Alma 41:10.)

Andere wiederum sind nur auf ihr Vergnügen aus. Da dies ihr höchstes Ziel ist, lassen sie sich durch zeitweiliges Vergnügen von dauerhaftem Glück ablenken. Sie berauben

## *Glücksspiel*

sich selbst der dauerhaften Freude, die mit geistigem Wachstum, Dienen und Anstrengung einhergeht.

Verlassen Sie bei Ihrem Streben nach Glück nie, dass das Evangelium der einzige Weg zu wahren Glück ist. Wenn Sie sich bemühen, die Gebote zu halten, wenn Sie um Kraft beten, von Ihren Sünden umkehren, sich sinnvollen Beschäftigungen widmen und hilfreichen Dienst leisten, finden Sie stilles, ewiges Glück. Sie werden lernen, wie man Spaß haben kann, ohne die Grenzen zu überschreiten, die der himmlische Vater in seiner Liebe gesetzt hat.

Ihre Freude kann ansteckend wirken. Andere Menschen beobachten Sie und möchten vielleicht herausfinden, warum Sie so glücklich sind. Dann können auch sie die Freude kennen lernen, die man erfährt, wenn man nach dem Evangelium Jesu Christi lebt.

Weitere Quellen: Psalm 35:9; 2 Nephi 5:27; Mosia 2:41; 3 Nephi 17:18-20; 4 Nephi 1:15,16; LuB 18:10-16

*Siehe auch* Dienen; Errettungsplan; Missionsarbeit.

## **Glücksspiel**

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage spricht sich gegen das Glücksspiel aus. Das betrifft auch die staatliche Lotterie.

Die Motivation für die Teilnahme an Glücksspielen ist der Wunsch, etwas zu bekommen, ohne etwas dafür zu geben. Dieser Wunsch ist in geistiger Hinsicht schädlich. Er führt die Betroffenen von dem, was der Erretter über Liebe und Dienen gelehrt hat, weg und hin zur Selbstsucht des Widersachers. Er untergräbt die Tugenden Arbeit und Sparsamkeit und den Wunsch, sich in allem anzustrengen.

Wer sich an Glücksspielen beteiligt, merkt schon bald, dass die Vorstellung, für einen geringen oder gar keinen Einsatz etwas von hohem Wert erhalten zu können, eine Täuschung ist. Er stellt fest, dass er hohe Geldbeträge, seine Ehre

und die Achtung seiner Familie und Freunde aufgibt. Verblindet und süchtig spielt so jemand oft mit Geld, das er für andere Zwecke nutzen sollte, beispielsweise um die Grundbedürfnisse seiner Familie zu stillen. Glücksspieler werden manchmal so abhängig und verzweifeln angesichts ihrer Spielschulden so sehr, dass sie zum Dieb werden und ihren guten Ruf verlieren.

Die Erste Präsidentschaft hat uns aufgefordert, uns mit anderen Menschen zusammenzutun, die ebenfalls gegen die Legalisierung und staatliche Unterstützung von Glücksspiel jeglicher Art eintreten.

*Siehe auch Versuchung.*

## **Gnade**

*Gnade*, wie der Begriff in den heiligen Schriften verwendet wird, bezieht sich in erster Linie auf die Hilfe und die Kraft, die Gott uns durch das Sühnopfer des Herrn Jesus Christus gewährt. Der Apostel Petrus hat gelehrt, dass wir „in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus“ wachsen sollen (siehe 2 Petrus 3:18).

### Errettung durch Gnade

Aufgrund des Falls ist jeder Mensch dem zeitlichen Tod unterworfen. Durch die Gnade, die dank des Sühnopfers Jesu Christi gewährt werden kann, werden alle Menschen auferstehen und Unsterblichkeit empfangen (siehe 2 Nephi 9:6-13). Doch die Auferstehung allein macht uns noch nicht für ewiges Leben in der Gegenwart Gottes bereit. Unsere Sünden machen uns unrein und unwürdig, in der Gegenwart Gottes zu leben. Wir sind auf seine Gnade angewiesen, um uns „nach allem, was wir tun können“ (2 Nephi 25:23) zu reinigen und zu vervollkommen.

Die Worte „nach allem, was wir tun können“ belegen, dass wir uns anstrengen müssen, um die Fülle der Gnade des

Herrn empfangen und würdig werden zu können, bei ihm zu leben. Der Herr hat uns geboten, nach seinem Evangelium zu leben. Dazu gehört, dass wir an ihn glauben, von unseren Sünden umkehren, uns taufen lassen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und bis ans Ende ausharren (siehe Johannes 3:3-5; 3 Nephi 27:16-20; 3. und 4. Glaubensartikel). Der Prophet Moroni schrieb von der Gnade, die uns gewährt wird, wenn wir zu Christus kommen und seine Lehren befolgen:

„Kommt zu Christus und werdet in ihm vollkommen und verzichtet auf alles, was ungöttlich ist, und wenn ihr auf alles verzichtet, was ungöttlich ist, und Gott mit all eurer Macht, ganzem Sinn und aller Kraft liebt, dann ist seine Gnade ausreichend für euch, damit ihr durch seine Gnade in Christus vollkommen seiet; und wenn ihr durch die Gnade Gottes in Christus vollkommen seid, könnt ihr die Macht Gottes keineswegs leugnen.

Und weiter: Wenn ihr durch die Gnade Gottes in Christus vollkommen seid und seine Macht nicht leugnet, dann werdet ihr durch die Gnade Gottes in Christus geheiligt, nämlich dadurch, dass das Blut Christi vergossen wurde, das im Bund des Vaters der Vergebung eurer Sünden dient, damit ihr heilig werdet, ohne Makel.“ (Moroni 10:32,33.)

Seine Gnade begleitet Sie Ihr ganzes Leben

Sie brauchen die Gnade des Herrn nicht nur dafür, schließlich errettet zu werden, sondern auch im täglichen Leben. Wenn Sie sich dem himmlischen Vater voller Eifer, Demut und Sanftmut nahen, wird er Sie durch seine Gnade erbauen und stärken (siehe Sprichwörter 3:34; 1 Petrus 5:5; LuB 88:78; 106:7,8). Wenn Sie auf seine Gnade bauen, machen Sie Fortschritt und werden rechtschaffener. Auch Jesus „empfang zuerst nicht von der Fülle, sondern ging von Gnade zu Gnade, bis er eine Fülle empfing“ (LuB 93:13). Durch Gnade können Sie beim Aufbau des Reiches Gottes mitwirken – Sie

können in einer Weise dienen, wie es mit Ihrer Kraft und Ihren Mitteln allein nicht möglich wäre (siehe Johannes 15:5; Philipper 4:13; Hebräer 12:28; Jakob 4:6,7).

Wenn Sie je den Mut verlieren oder das Gefühl haben, nicht mehr stark genug zu sein, nach dem Evangelium zu leben, denken Sie an die Kraft, die Sie in der Gnade – einer Macht, die Fähigkeiten verleiht – finden können. Folgende Worte des Herrn können Sie trösten und zuversichtlich stimmen: „Meine Gnade ist ausreichend für alle Menschen, die sich vor mir demütigen; denn wenn sie sich vor mir demütigen und Glauben an mich haben, dann werde ich Schwaches für sie stark werden lassen.“ (Ether 12:27.)

Weitere Quellen: Apostelgeschichte 15:11; Römer 5:2; 2 Nephi 10:24; 11:5  
*Siehe auch* Auferstehung; Errettung; Sühnopfer Jesu Christi.

## **Gott, der Vater**

Gott, der Vater, ist das höchste Wesen, an das wir glauben, und wir beten ihn an. Er ist der allmächtige Schöpfer, Herrscher und Bewahrer von allem. Er ist vollkommen, hat alle Macht und weiß alles. Er „hat einen Körper aus Fleisch und Gebein, so fühlbar wie der eines Menschen“ (LuB 130:22).

Unser himmlischer Vater ist ein Gott, der richtet. Er hat Kraft, Erkenntnis und Macht, aber er ist auch ein Gott mit vollkommener Barmherzigkeit, Güte und Liebe. Auch wenn wir nicht „die Bedeutung von allem“ wissen, kann uns die Gewissheit, dass er uns liebt, Frieden verschaffen (siehe 1 Nephi 11:17).

Der Vater unseres Geistes

„Wer bin ich?“ So lautet eine der großen Fragen des Lebens. Ein beliebtes Lied der Primarvereinigung hilft sogar kleinen Kindern, diese Frage zu beantworten. Wir singen: „Ich bin ein Kind von Gott, der mich zur Welt geschickt.“ Die

Erkenntnis, dass wir Kinder Gottes sind, gibt uns Kraft, Trost und Hoffnung.

Sie sind buchstäblich ein Kind Gottes, das im vorirdischen Leben geistig gezeugt worden ist. Als sein Kind haben Sie gewiss ein göttliches und ewiges Potenzial. Wenn Sie sich aufrichtig bemühen, wird er Ihnen helfen, dieses Potenzial auszuschöpfen.

### Der allerhöchste Schöpfer

Der himmlische Vater ist der allerhöchste Schöpfer – durch Jesus Christus erschuf er den Himmel und die Erde und alles, was darin ist (siehe Mose 2:1). Alma hat gesagt: „Alles deutet darauf hin, dass es einen Gott gibt; ja, sogar die Erde und alles, was auf ihrem Antlitz ist, ja, und auch ihre Bewegung, ja, und auch alle Planeten, die sich in ihrer regelmäßigen Ordnung bewegen, bezeugen, dass es einen allerhöchsten Schöpfer gibt.“ (Alma 30:44.)

Denken Sie hin und wieder darüber nach, wie schön die Schöpfung ist – die Bäume, die Blumen, die Tiere, die Berge, die Wellen des Meeres, ein neugeborenes Kind. Nehmen Sie sich die Zeit, das Firmament zu betrachten, wo der Lauf der Sterne und der Planeten zeigt, „wie [Gott] sich in seiner Majestät und Macht“ bewegt (siehe LuB 88:41-47).

### Der himmlische Vater hat den Erlösungsplan aufgestellt

Der Vater im Himmel möchte, dass wir in Ewigkeit bei ihm leben. Es ist sein Werk und seine Herrlichkeit, „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen“ (Mose 1:39). Um dies zu ermöglichen, hat er den Erlösungsplan aufgestellt. Er hat seinen geliebten Sohn Jesus Christus gesandt, um die Bande des Todes zu lösen und für die Sünden der Welt zu sühnen. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige

Leben hat.“ (Johannes 3:16.) Dieses Opfer ist der größte Beweis dafür, wie sehr der himmlische Vater uns liebt.

Gott, den Vater, kennen lernen

Als Kinder Gottes haben wir zu ihm eine besondere Beziehung, die uns von allen anderen seiner Schöpfungen abhebt. Bemühen Sie sich, Ihren Vater im Himmel kennen zu lernen. Er liebt Sie und hat Ihnen die kostbare Möglichkeit gegeben, sich ihm im Gebet zu nahen. Wenn Sie demütig und aufrichtig beten, wird er Ihre Gebete erhören.

Sie können Ihren himmlischen Vater auch kennen lernen, indem Sie mehr über seinen geliebten Sohn erfahren und nach dem Evangelium leben. Der Erretter hat seinen Jüngern erklärt: „Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. ... Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ (Johannes 14:7,9.)

Sie nahen sich Gott, dem Vater, wenn Sie sich mit den heiligen Schriften und den Worten der neuzeitlichen Propheten befassen und wenn Sie dienen. Wenn Sie sich an den Willen Gottes halten und so leben, wie er es möchte, werden Sie ihm und seinem Sohn ähnlicher. Sie bereiten sich darauf vor, zurückzukehren und in ihrer Gegenwart zu leben.

Weitere Quellen: Johannes 14:6,21-24; 17:3; Mosia 4:9; LuB 132:22-24; 1. Glaubensartikel

*Siehe auch* Errettungsplan; Gottheit; Schöpfung.

## **Gotteslästerung**

Unter Gotteslästerung versteht man Respektlosigkeit und Geringschätzung gegenüber Heiligem. Darunter fällt auch der beiläufige und respektlose Gebrauch des Namens eines Mitglieds der Gottheit. Auch eine unflätige oder vulgäre Ausdrucksweise und jegliches Verhalten dieser Art gehören dazu.

Gebrauchen Sie den Namen des himmlischen Vaters, Jesu Christi und des Heiligen Geistes stets voller Ehrfurcht und Respekt. Es ist eine Sünde, ihre Namen zu missbrauchen. Lästerliche, vulgäre oder grobe Reden und Gesten sowie unsittliche Witze beleidigen den Herrn und andere Menschen.

Mit üblen Ausdrücken schaden Sie Ihrem Geist und würdigen sich herab. Lassen Sie sich nicht von anderen dazu bringen, so zu reden. Verwenden Sie lieber eine anständige Ausdrucksweise, die andere erhebt und erbaut. Suchen Sie sich Freunde, die sich anständig ausdrücken. Geben Sie ein Beispiel, das die Menschen in Ihrem Umfeld dazu bewegt, sich einer sauberen Ausdrucksweise zu bedienen. Wenn Freunde oder Bekannte fluchen, bitten Sie sie freundlich, sich anders auszudrücken. Wenn sie damit nicht aufhören, verabschieden Sie sich freundlich oder wechseln Sie das Thema.

Wenn Sie es sich angewöhnt haben zu fluchen, können Sie es sich auch wieder abgewöhnen. Zuerst müssen Sie sich vornehmen, sich zu ändern. Beten Sie um Hilfe. Wenn Sie in Versuchung geraten, Schimpfwörter zu verwenden, sagen Sie lieber nichts oder drücken Sie sich anders aus.

Weitere Quellen: Levitikus 19:12; LuB 63:60-64

*Siehe auch* Anstand; Versuchung.

## Gottesverehrung

Wenn Sie Gott verehren, dann lieben, ehren und dienen Sie ihm und geben sich ihm ganz hin. Der Herr gebot Mose: „Bete Gott an, denn ihm allein sollst du dienen.“ (Mose 1:15.) In dieser Evangeliumszeit hat er geboten: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit all deiner Macht, ganzem Sinn und aller Kraft; und im Namen Jesu Christi sollst du ihm dienen.“ (LuB 59:5.) Wenn Sie einen Menschen oder sonst etwas über Ihre Liebe zu Gott stellen, ist das Götzendienst (siehe Exodus 20:3-6).

Das Gebet ist eine Möglichkeit, den Vater zu verehren. Alma ermahnte seinen Sohn Helaman: „Rufe Gott an um alles, was du brauchst; ja, lass alles, was du tust, dem Herrn getan sein, und wo auch immer du hingehst, lass es im Herrn geschehen; ja, lass alle deine Gedanken auf den Herrn gerichtet sein; ja, lass die Zuneigungen deines Herzens immerdar auf den Herrn gerichtet sein.“ (Alma 37:36.)

Besuchen Sie die Versammlungen der Kirche mit dem Wunsch, Gott zu verehren. Der Herr hat geboten: „Damit du dich selbst noch mehr von der Welt unbefleckt halten mögest, sollst du an meinem heiligen Tag ins Haus des Betens gehen und deine heiligen Handlungen darbringen; denn wahrlich, dies ist der Tag, der dir bestimmt ist, von deiner Arbeit zu ruhen und dem Allerhöchsten deine Gottesverehrung zu entrichten.“ (LuB 59:9,10.)

Sie verehren Gott auch, wenn Sie an heiligen Handlungen des Priestertums teilnehmen. Wenn Sie voller Ehrfurcht das Abendmahl nehmen und in den Tempel gehen, dienen Sie Ihrem Vater im Himmel und denken an ihn. So zeigen Sie auch Ihre Dankbarkeit für seinen Sohn Jesus Christus.

Bringen Sie Ihre Gottesverehrung nicht nur äußerlich zum Ausdruck, sondern bewahren Sie überall, wo Sie hingehen, und bei allem, was Sie tun, eine ehrfürchtige Einstellung. Alma vermittelte diesen Grundsatz einer Gruppe von Menschen, die aus ihrem Gotteshaus ausgestoßen worden waren. Er machte ihnen deutlich, dass wahre Gottesverehrung nicht nur auf einen Tag in der Woche beschränkt ist (siehe Alma 32:11). Almas Begleiter Amulek legte den gleichen Leuten ans Herz, „Gott im Geist und in der Wahrheit“ anzubeten (Alma 34:38).

Weitere Quellen: Psalm 95:6,7; Mosia 18:25; Alma 33:2-11; LuB 20:17-19,29; 11. Glaubensartikel

*Siehe auch* beten; Fasten und Fastopfer; Gott, der Vater; Liebe; Sabbat.

## Gottheit

Im ersten Glaubensartikel heißt es: „Wir glauben an Gott, den ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.“ Diese drei Wesen bilden die Gottheit. Sie walten über diese Welt und alle anderen Schöpfungen des Vaters im Himmel.

Die wahre Lehre über die Gottheit ging während des Abfalls vom Glauben, der sich nach dem irdischen Wirken Jesu Christi und dem Tod seiner Apostel ereignete, verloren. Mit der ersten Vision des 14-jährigen Joseph Smith begann die Wiederherstellung dieser Lehre (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17). Aus dem Bericht des Propheten von seiner ersten Vision und aus seinen anderen Lehren wissen wir, dass die Gottheit aus drei eigenständigen Wesen besteht. Der Vater und der Sohn haben einen Körper aus Fleisch und Gebein, doch der Heilige Geist ist eine Person aus Geist (siehe LuB 130:22).

Die Mitglieder der Gottheit sind zwar eigenständige Wesen mit unterschiedlichen Aufgaben, aber sie sind eins in ihren Absichten und in ihrer Lehre. Sie sind sich völlig einig darin, den Erlösungsplan des himmlischen Vaters auszuführen.

Weitere Quellen: Matthäus 3:13-17; Johannes 14:6-10; 17:6-23; Apostelgeschichte 7:55,56; 2 Nephi 31:18; Mormon 7:5-7; LuB 76:20-24

*Siehe auch* Gott, der Vater; Heiliger Geist; Jesus Christus.

## Händeauflegen

Das Händeauflegen ist das Verfahren, das der Herr für viele heilige Handlungen des Priestertums offenbart hat. Dazu zählen die Konfirmierung, die Ordinierung, die Einsetzung in eine Berufung, der Krankensegen und weitere Priestertumssegen (siehe LuB 42:44; 4. und 5. Glaubensartikel). Diejenigen, die die entsprechende Priestertumsvollmacht besitzen, legen

dem Empfänger der heiligen Handlung die Hände auf. Dabei dienen sie als ein Werkzeug, durch das der Herr seine Kinder segnet (siehe LuB 36:2).

So sind die Träger des Priestertums schon immer vorgegangen. Adam ordinierte seine rechtschaffenen männlichen Nachkommen, indem er ihnen die Hände auflegte (siehe LuB 107:40-50). Als Jakob den Efraim und den Manasse segnete, legte er ihnen die Hände auf (siehe Genesis 48:14-19). Alma „ordinierte ... gemäß der Ordnung Gottes durch Auflegen seiner Hände Priester und Älteste“ (Alma 6:1). Die Apostel Petrus und Johannes übertrugen durch Händeauflegen die Gabe des Heiligen Geistes (siehe Apostelgeschichte 8:14-17). In dieser Evangeliumszeit übertrug Johannes der Täufer Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronische Priestertum durch Händeauflegen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68,69).

Weitere Quellen: Numeri 27:18-23; Apostelgeschichte 19:1-6; 1 Timotheus 4:14; LuB 33:15; 35:6

*Siehe auch* Heiliger Geist; Priestertum.

## **Heilige Handlungen**

In der Kirche versteht man unter einer heiligen Handlung eine formell mit der Vollmacht des Priestertums vorgenommene Handlung. Manche heilige Handlungen sind für unsere Erhöhung notwendig. Man bezeichnet sie als errettende heilige Handlungen. Dazu gehören die Taufe, die Konfirmierung, die Ordinierung zum Melchisedekischen Priestertum (für Männer), das Endowment im Tempel und die Ehesiegelung. Bei jeder dieser heiligen Handlungen schließen wir feierliche Bündnisse mit dem Herrn.

Andere heilige Handlungen, beispielsweise die Namensgebung und Kindessegnung, die Weihung von Öl oder der Krankensegen, werden ebenfalls mit der Vollmacht des Priestertums vollzogen. Sie sind zwar nicht ausschlaggebend

für unsere Errettung, aber wichtig, um uns zu trösten, zu führen und uns Mut zu machen.

Heilige Handlungen und Bündnisse helfen uns, daran zu denken, wer wir sind. Sie vergegenwärtigen uns unsere Pflicht vor Gott. Der Herr hat sie uns gegeben, um uns zu helfen, zu ihm zu kommen und ewiges Leben zu erlangen. Wenn wir sie beachten, wird er uns Kraft schenken.

Sie werden möglicherweise etliche Gelegenheiten erhalten, an heiligen Handlungen des Priestertums teilzunehmen. Wann immer sich Ihnen eine solche Gelegenheit bietet, tun Sie Ihr Bestes, um sich darauf vorzubereiten, ob Sie nun die heilige Handlung vollziehen oder sie empfangen. Sie können sich vorbereiten, indem Sie beten, fasten, sich mit Priestertumsführern beraten und sich mit den heiligen Schriften sowie den Worten der neuzeitlichen Propheten befassen. Wenn Sie das Priestertum tragen, sollten Sie geistig immer darauf vorbereitet sein, eine heilige Handlung zu vollziehen. Führen Sie ein reines und untadeliges Leben und bemühen Sie sich, den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben.

Weitere Quellen: LuB 84:19-21; 3., 4. und 5. Glaubensartikel

*Siehe auch* Bündnis; Evangelium; Priestertum.

## **Heiliger Geist**

Der Heilige Geist ist das dritte Mitglied der Gottheit. Er ist eine Person aus Geist und hat keinen Körper aus Fleisch und Knochen (siehe LuB 130:22). Er wird oft der Geist, der Geist Gottes, der Geist des Herrn oder der Tröster genannt.

### Die Aufgaben des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist arbeitet in völliger Einigkeit mit dem himmlischen Vater und Jesus Christus zusammen und hilft Ihnen auf verschiedene Weise, rechtschaffen zu leben und die Segnungen des Evangeliums zu empfangen.

Er gibt „Zeugnis vom Vater und vom Sohn“ (2 Nephi 31:18) und offenbart und lehrt, ob etwas wahr ist (siehe Moroni 10:5). Ein sicheres Zeugnis vom himmlischen Vater und von Jesus Christus können Sie nur durch die Macht des Heiligen Geistes erhalten. Er kann mit Ihrem Geist kommunizieren und Ihnen so eine wesentlich größere Gewissheit geben als alles, was Sie mit Ihren natürlichen Sinnen wahrnehmen.

Wenn Sie sich bemühen, auf dem Weg zu bleiben, der zum ewigen Leben führt, wird der Heilige Geist Ihnen alles zeigen, was Sie tun sollen (siehe 2 Nephi 32:1-5). Er kann Sie bei Ihren Entscheidungen führen und Sie vor körperlichem und geistigem Schaden bewahren.

Durch ihn können Sie die Gaben des Geistes zu Ihrem Nutzen und zum Nutzen der Menschen, die Sie lieben und denen Sie dienen, empfangen (siehe LuB 46:9-11).

Der Heilige Geist ist der Beistand (siehe Johannes 14:26). Wie die sanfte Stimme liebevoller Eltern ein weinendes Kind beruhigen kann, können die Eingebungen des Geistes Ihre Ängste stillen und Ihre Beunruhigung wegen der Sorgen des Lebens besänftigen und Sie trösten, wenn Sie trauern. Der Heilige Geist kann Sie „mit Hoffnung und vollkommener Liebe“ erfüllen und Sie „das Friedfertige des Reiches“ lehren (Moroni 8:26; LuB 36:2).

Sie werden durch seine Macht geheiligt, wenn Sie umkehren, die heiligen Handlungen Taufe und Konfirmierung empfangen und Ihren Bündnissen treu bleiben (siehe Mosia 5:1-6; 3 Nephi 27:20; Mose 6:64-68).

Er ist der Heilige Geist der Verheißung (siehe Epheser 1:13; LuB 132:7,18,19,26). In dieser Rolle bestätigt er, dass die durch das Priestertum vollzogenen heiligen Handlungen, die Sie empfangen haben, und die Bündnisse, die Sie eingegangen sind, für Gott annehmbar sind. Diese Bestätigung hängt davon ab, ob Sie dem Glauben treu bleiben.

## Die Gabe des Heiligen Geistes

Jeder, der aufrichtig nach der Wahrheit sucht, kann den Einfluss des Heiligen Geistes spüren, der ihn zu Jesus Christus und seinem Evangelium führt. Die Gesamtheit der Segnungen, die durch den Heiligen Geist gewährt werden, ist allerdings denen vorbehalten, die die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und würdig bleiben.

Nachdem Sie durch die Taufe der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage beigetreten sind, wurden Ihnen von einem oder mehreren Trägern des Melchisedekischen Priestertums die Hände aufgelegt und Sie wurden in einer heiligen Handlung kraft des Priestertums als Mitglied der Kirche bestätigt. Im Verlauf dieser heiligen Handlung, die als Konfirmierung bezeichnet wird, wurde Ihnen die Gabe des Heiligen Geistes übertragen.

Die Gabe des Heiligen Geistes ist anders als der Einfluss des Heiligen Geistes. Vor Ihrer Taufe konnten Sie von Zeit zu Zeit den Einfluss des Heiligen Geistes spüren. Dadurch haben Sie ein Zeugnis von der Wahrheit empfangen. Jetzt, da Sie die Gabe des Heiligen Geistes besitzen, haben Sie, wenn Sie die Gebote halten, das Recht, dieses Mitglied der Gottheit als ständigen Begleiter zu haben.

Wenn Sie die Gabe des Heiligen Geistes in vollem Umfang nutzen, empfangen Sie Offenbarung und Trost, dienen anderen durch geistige Gaben und tun ihnen Gutes. Sie werden auch von Sünde gereinigt und für die Erhöhung im celestialen Reich bereitgemacht. Diese Segnungen hängen von Ihrer Würdigkeit ab und stellen sich je nach Ihrer Bereitschaft Schritt für Schritt ein. Wenn Sie Ihr Leben mit dem Willen Gottes in Einklang bringen, empfangen Sie den Heiligen Geist nach und nach in vollem Maße. Der Prophet Joseph Smith hat erklärt, dass die Geheimnisse des Reiches Gottes „sich nur mit der Macht des Heiligen Geistes sehen und verstehen [lassen], den Gott denjenigen zuteil werden

lässt, die ihn lieben und sich vor ihm rein machen“ (siehe LuB 76:114-116).

Vergessen Sie nicht: „Der Geist des Herrn [wohnt] nicht in unheiligen Tempeln.“ (Helaman 4:24.) Der Geist bleibt, auch wenn Sie die Gabe des Heiligen Geistes empfangen haben, nur bei Ihnen, wenn Sie die Gebote halten. Er zieht sich zurück, wenn Sie ihn mit vulgären Ausdrücken, Unreinheit, Ungehorsam, Auflehnung oder anderen Sünden betrüben. Halten Sie sich rein. Führen Sie ein gutes Leben, sodass Sie würdig sind, den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben.

Weitere Quellen: Matthäus 3:11; Johannes 15:26; 16:13; Apostelgeschichte 2:38; 8:12-17; 19:1-6; 1 Korinther 2:9-14; 12:3; Galater 5:22,23; 1 Nephi 10:17-19; 2 Nephi 31:17; LuB 8:2,3; 39:20-24; 68:25-28; 121:46; 4. Glaubensartikel

*Siehe auch* geistige Gaben; Gottheit; Händeauflegen; Offenbarung; Taufe.

## Heilige Schriften

Wenn heilige Männer Gottes bewegt vom Heiligen Geist schreiben oder sprechen, werden ihre Worte „heilige Schrift, ... der Wille des Herrn, ... der Sinn des Herrn, ... das Wort des Herrn, ... die Stimme des Herrn ... und die Macht Gottes zur Errettung“ (LuB 68:4). Die heiligen Schriften, die den offiziellen Kanon der Kirche bilden, sind die Bibel, das Buch Mormon, das Buch Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle. Diese vier heiligen Schriften werden auf den Seiten 97–100 vorgestellt.

Das tägliche Schriftstudium ist wichtig

Das Hauptanliegen der heiligen Schriften ist, von Christus Zeugnis zu geben und uns zu helfen, zu ihm zu kommen und ewiges Leben zu empfangen (siehe Johannes 5:39; 1 Nephi 6:4; Mosia 13:33-35). Der Prophet Mormon hat bezeugt:

„Ein jeder, der will, [kann] das Wort Gottes ergreifen ..., und dieses ist lebendig und machtvoll und es zerteilt all die

Schlauheit und die Schlingen und die Tücken des Teufels und führt den Christenmenschen auf einer engen und schmalen Bahn über jenen immerwährenden Abgrund des Elends hinweg, der bereitet ist, die Schlechten zu verschlingen – und bringt seine Seele, ja, seine unsterbliche Seele, zur rechten Hand Gottes ins Himmelreich, auf dass er sich da mit Abraham und Isaak und mit Jakob und mit allen unseren heiligen Vätern niedersetze, um nie mehr hinauszugehen.“ (Helaman 3:29,30.)

Die neuzeitlichen Propheten legen uns ans Herz, jeden Tag allein und mit der Familie in den heiligen Schriften zu lesen. Sie fordern uns auf, wie Nephi seine Brüder aufforderte, die Schriften auf uns zu beziehen und selbst herauszufinden, inwiefern diese heiligen Berichte aus alter Zeit unser heutiges Leben betreffen (siehe 1 Nephi 19:23,24). Sie ermahnen uns, die Schriften zu erforschen (siehe Johannes 5:39) und uns an den Worten von Christus zu weiden (siehe 2 Nephi 32:3).

Sie werden großen Nutzen daraus ziehen, wenn Sie diesen Rat befolgen. Tägliches, sinnvolles Schriftstudium hilft Ihnen, für die Einflüsterungen des Heiligen Geistes empfänglich zu sein. Es festigt Ihren Glauben, wappnet Sie gegen Versuchungen und hilft Ihnen, dem himmlischen Vater und seinem geliebten Sohn näher zu kommen.

Stellen Sie einen Plan für Ihr persönliches Schriftstudium auf. Sie könnten zum Beispiel festlegen, wie viel Zeit Sie jeden Tag für das Schriftstudium aufwenden wollen. Lesen Sie während dieser Zeit aufmerksam, und achten Sie auf die Eingebungen des Heiligen Geistes. Bitten Sie den Vater im Himmel, dass er Sie herausfinden lässt, was Sie nach seinem Willen lernen und tun sollen.

Lesen Sie Ihr Leben lang weiter in den heiligen Schriften, vor allem im Buch Mormon. Sie werden die Schätze, die in den heiligen Schriften verborgen sind, immer wieder aufs Neue entdecken und darin eine neue Bedeutung oder

Anwendungsmöglichkeit finden, wenn Sie in verschiedenen Abschnitten Ihres Lebens Schriftstudium betreiben.

Wenn Sie verheiratet sind, nehmen Sie sich jeden Tag Zeit, als Familie in den heiligen Schriften zu lesen. Das mag schwierig sein, aber die Auswirkungen werden großartig und von ewiger Bedeutung sein. Planen Sie unter dem Einfluss des Geistes das Lesen in den heiligen Schriften so, dass es den Bedürfnissen Ihrer Familie gerecht wird. Haben Sie keine Angst davor, die heiligen Schriften kleinen Kindern vorzulesen. Die Sprache dieser heiligen Berichte hat die Macht, sogar die Jüngsten zu erreichen.

## Die Bibel

Die Bibel besteht aus zwei Teilen: dem Alten und dem Neuen Testament. Das Alte Testament ist ein heiliger Bericht über den Umgang Gottes mit seinem Bundesvolk im Heiligen Land. Es enthält die Lehren von Propheten wie Mose, Josua, Jesaja, Jeremia und Daniel. Das Neue Testament berichtet von der Geburt Jesu Christi, seinem geistlichen Wirken und seinem Sühnopfer. Es schließt mit dem geistlichen Wirken der Jünger Jesu.

Weil die Bibel schon oft übersetzt wurde, ist sie in verschiedenen Fassungen erhältlich. Die Kirche empfiehlt im Englischen die King-James-Bibel, im Deutschen die Einheitsübersetzung.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage schätzt die Bibel und ihre heiligen Lehren hoch. Wir können aus den biblischen Berichten vom Umgang Gottes mit seinem Volk Kraft und Trost schöpfen.

## Das Buch Mormon – ein weiterer Zeuge für Jesus Christus

Das Buch Mormon wurde nach dem Willen des Herrn in dieser Evangeliumszeit hervorgebracht. Es berichtet vom

Umgang Gottes mit den Menschen im alten Amerika. Propheten des Herrn hatten die Aufzeichnungen ursprünglich auf Goldplatten eingraviert. Der Herr hat erklärt, dass das Buch Mormon „die Fülle des Evangeliums Jesu Christi“ enthält (LuB 20:9; siehe auch LuB 42:12).

Am 22. September 1827 übergab ein Engel namens Moroni – der letzte Prophet im Buch Mormon – die Aufzeichnungen dem Propheten Joseph Smith. Dieser übersetzte den Bericht durch die Gabe und Macht Gottes ins Englische. Seitdem ist das Buch Mormon in viele andere Sprachen übersetzt worden.

Das Hauptanliegen des Buches Mormon ist, alle Menschen zu überzeugen, „dass Jesus der Christus ist, der ewige Gott, der sich allen Nationen kundtut“ (Titelseite des Buches Mormon). Es lehrt, dass „alle Menschen zu [Christus] kommen müssen, sonst können sie nicht errettet werden“ (1 Nephi 13:40). Joseph Smith hat gesagt, das Buch Mormon sei „der Schlussstein unserer Religion und wenn man sich an dessen Weisungen halte, werde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch“ (Einleitung zum Buch Mormon).

Das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge für die Wahrheiten, die in der Bibel vermittelt werden. Es stellt außerdem „klare und kostbare“ Wahrheiten wieder her, die aus der Bibel durch Übersetzungsfehler verloren gegangen sind oder die daraus „herausgenommen“ wurden, „um die rechten Wege des Herrn zu verkehren“ (siehe 1 Nephi 13:24-27,38-41). Die Bibel und das Buch Mormon werden „zusammenwachsen, damit falsche Lehren zuschanden werden und Streitigkeiten beigelegt werden und Friede aufgerichtet werde“ (2 Nephi 3:12).

Kurz vor dem Ende des Buches Mormon erklärt uns der Prophet Moroni, wie wir erkennen können, dass das Buch wahr ist: „Wenn ihr dieses hier empfangt, so fragt Gott, den ewigen Vater, im Namen Christi, ob es wahr ist; und wenn

ihr mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz fragt und Glauben an Christus habt, wird er euch durch die Macht des Heiligen Geistes kundtun, dass es wahr ist.“ (Moroni 10:4; siehe auch Vers 3 und 5).

### Lehre und Bündnisse

Das Buch Lehre und Bündnisse enthält Offenbarungen, die dem Propheten Joseph Smith gegeben wurden. Außerdem sind darin auch einige Offenbarungen zu finden, die weiteren neuzeitlichen Propheten gegeben wurden. Dieses Buch heiliger Schrift ist einzigartig, weil es nicht von Aufzeichnungen aus alter Zeit übersetzt wurde. Es ist eine Sammlung von Offenbarungen, die der Herr seinen erwählten Propheten in den Letzten Tagen gegeben hat.

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt, das Buch Lehre und Bündnisse sei „die Grundlage der Kirche in diesen Letzten Tagen und zum Nutzen der Welt, denn es zeigt, dass die Schlüssel der Geheimnisse des Reiches unseres Erretters wiederum dem Menschen anvertraut sind“ (Einleitung zu LuB 70).

### Die Köstliche Perle

Die Köstliche Perle besteht aus dem Buch Mose, dem Buch Abraham, der inspirierten Übersetzung des Propheten Joseph Smith von Matthäus 24 und einigen Schriften des Propheten Joseph Smith.

Das Buch Mose ist ein kurzer Auszug aus der inspirierten Bibelübersetzung von Joseph Smith. Es ist eine vollständigere Fassung der Schriften des Mose, die den Anfang des Buches Genesis im Alten Testament bilden. Es enthält viele Lehren, die aus der Bibel verloren gegangen sind, und vermittelt weiteres Wissen über den Errettungsplan, die Erschaffung der Erde und den Umgang des Herrn mit Adam und Henoch.

## Heimlehren

Das Buch Abraham ist eine Übersetzung von Schriften, die in alter Zeit auf Papyrus angefertigt wurden. Sie kamen 1835 in den Besitz der Kirche und wurden von Joseph Smith durch Offenbarung übersetzt. Dieses Buch enthält Wahrheiten über den vorirdischen Rat im Himmel, die Erschaffung der Erde, das Wesen Gottes und das Priestertum.

*Joseph Smith – Matthäus* wirft weiteres Licht darauf, was der Erretter über sein zweites Kommen gelehrt hat.

In der Köstlichen Perle sind folgende Schriften von Joseph Smith zu finden:

- Joseph Smith – Lebensgeschichte: ein Auszug aus der vom Propheten Joseph Smith verfassten Abhandlung über die Geschichte der Kirche. Die Ereignisse, die zur Wiederherstellung der Kirche geführt haben, werden geschildert, darunter die erste Vision, das mehrfache Erscheinen Moronis, wie Joseph Smith die Goldplatten bekam und die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums.
- Die Glaubensartikel: grundlegende Aussagen zu unserem Glauben und unserer Lehre, die der Prophet Joseph Smith verfasst hat.

Weitere Quellen: Römer 15:4; 2 Timotheus 3:15-17; 2 Nephi 25:26; Alma 17:2,3; 3 Nephi 23:1-5; LuB 18:33-36; 8. Glaubensartikel

*Siehe auch* Offenbarung; Propheten; Wiederherstellung des Evangeliums.

**Heimlehren** (*siehe* Priestertum)

**Heiße Getränke** (*siehe* Wort der Weisheit)

**Himmel**

In den heiligen Schriften bezieht sich das Wort *Himmel* auf zweierlei: den Ort, wo Gott lebt, also die endgültige Wohnstatt

der Glaubenstreuen (siehe Mosia 2:41), und auf das Gewölbe, das die Erde umspannt (siehe Genesis 1:1).

Weitere Quellen: Psalm 11:4; Matthäus 6:9; 1 Nephi 1:8; Mosia 3:8; LuB 20:17.

*Siehe auch* Reiche der Herrlichkeit.

**Himmlischer Vater** (*siehe* Gott, der Vater)

## Hölle

In neuzeitlichen Offenbarungen hat das Wort Hölle mindestens zwei Bedeutungen. Zunächst bezeichnet der Begriff das Gefängnis der Geister in der Geisterwelt, wo sich die Geister derer aufhalten, „die in ihren Sünden gestorben [sind], ohne die Wahrheit gekannt zu haben, oder in Übertretung, da sie die Propheten verworfen [haben]“ (LuB 138:32). Dies ist ein vorübergehender Zustand, in dem den Geistern das Evangelium vermittelt wird und in dem sie umkehren und die errettenden heiligen Handlungen, die für sie im Tempel vollzogen werden, annehmen können (siehe LuB 138:30-35). Diejenigen, die das Evangelium annehmen, dürfen dann bis zur Auferstehung im Paradies leben. Nachdem sie auf-erstanden und gerichtet worden sind, empfangen sie den Grad an Herrlichkeit, dessen sie würdig sind. Diejenigen, die nicht umkehren wollen, aber auch keine Söhne des Verderbens sind, bleiben bis zum Ende des Millenniums im Gefängnis der Geister. Dann werden sie aus der Hölle und von ihrer Strafe befreit und erstehen zu telestialem Herrlichkeit auf (siehe LuB 76:81-85).

Als Zweites bezieht sich das Wort *Hölle* auf die äußere Finsternis, wo der Teufel, seine Engel und die Söhne des Verderbens wohnen (siehe LuB 29:36-38; 76:28-33). Die Söhne des Verderbens sind diejenigen, für die es „keine Vergebung gibt, weder in dieser Welt noch in der künftigen Welt – denn sie haben den Heiligen Geist gelegnet, nachdem sie ihn

## *Hoffnung*

empfangen haben, und haben den einziggezeugten Sohn des Vaters gezeugnet und haben ihn für sich selbst gekreuzigt und ihn zum offenen Gespött gemacht“ (LuB 76:34,35; siehe auch Vers 31-33,36,37). Wer dieses Schicksal erleidet, ererbt keinen Platz in einem Reich der Herrlichkeit – er ist für immer der Hölle unterworfen (siehe LuB 76:38; 88:24,32).

*Siehe auch* Reiche der Herrlichkeit; Satan.

## **Hoffnung**

Das Wort *Hoffnung* wird manchmal missverstanden. In der Alltagssprache birgt das Wort oft etwas Ungewissheit in sich. So sagen wir beispielsweise, dass wir hoffen, dass sich das Wetter ändert oder dass uns ein Freund besucht. In der Sprache des Evangeliums steht das Wort *Hoffnung* jedoch für Gewissheit, Standhaftigkeit und Handeln. Die Propheten sprechen von einer „festen Hoffnung“ (Alma 34:41) und von einer „lebendigen Hoffnung“ (1 Petrus 1:3). Der Prophet Moroni hat gesagt: „Wer an Gott glaubt, der darf mit Gewissheit auf eine bessere Welt hoffen, ja, nämlich einen Platz zur rechten Hand Gottes, und diese Hoffnung kommt aus Glauben und wird für die Menschenseelen zum Anker, der sie sicher und standhaft machen würde, immer reich an guten Werken, und sie bewegen würde, Gott zu verherrlichen.“ (Ether 12:4.)

Wenn wir Hoffnung haben, vertrauen wir auf Gottes Verheißungen. Dann haben wir die ruhige Gewissheit: Wenn wir „die Werke der Rechtschaffenheit“ tun, empfangen wir unseren „Lohn ...“, nämlich Frieden in dieser Welt und ewiges Leben in der künftigen Welt“ (LuB 59:23). Mormon hat deutlich gemacht, dass diese Hoffnung nur durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich ist: „Was ist es, das ihr erhofft? Siehe, ich sage euch, dass ihr durch das Sühnopfer Christi und die Macht seiner Auferstehung Hoffnung haben werdet, zu ewigem Leben erhoben zu werden, und dies wegen eures Glaubens an ihn, gemäß der Verheißung.“ (Moroni 7:41.)

Je mehr Sie sich bemühen, nach dem Evangelium zu leben, desto größer wird Ihre Fähigkeit, „reich [zu werden] an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes“ (Römer 15:13). Ihre Hoffnung wächst, wenn Sie beten und sich darum bemühen, dass Gott Ihnen vergibt. Im Buch Mormon erfahren wir von einem Missionar namens Aaron, der einem König der Lamaniten zusicherte: „Wenn du von all deinen Sünden umkehrst und dich vor Gott niederbeugst und gläubig seinen Namen anrufst, im Vertrauen darauf, dass du empfangen wirst, dann wirst du die Hoffnung empfangen, die du wünschst.“ (Alma 22:16.) Sie entwickeln auch Hoffnung, wenn Sie in den heiligen Schriften forschen und sich an die darin enthaltenen Lehren halten. Der Apostel Paulus hat gesagt: „Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben.“ (Römer 15:4.)

Der Grundsatz der Hoffnung erstreckt sich auf die Ewigkeit, aber er kann Ihnen auch bei Ihren alltäglichen Herausforderungen Halt geben. „Wohl dem“, so der Psalmist, „dessen Halt der Gott Jakobs ist und der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt“ (Psalm 146:5). Wenn Sie Hoffnung haben, können Sie Freude im Leben finden. Sie können Geduld haben und Bedrängnisse mit der festen Hoffnung ertragen, dass Sie eines Tages von all Ihren Bedrängnissen ausruhen werden (siehe Alma 34:41). Sie können „mit Beständigkeit in Christus vorwärts streben, erfüllt vom vollkommenen Glanz der Hoffnung und von Liebe zu Gott und zu allen Menschen. Wenn [Sie] darum vorwärts [streben] und [sich] am Wort von Christus [weiden] und bis ans Ende [ausharren], siehe, so spricht der Vater: [Sie werden] ewiges Leben haben.“ (2 Nephi 31:20.)

Weitere Quellen: Klagelieder 3:25,26; 1 Korinther 15:19-22; 1 Petrus 3:15; 1 Johannes 3:2,3; Jakob 4:4-6; Alma 13:28,29; 27:28; Ether 12:32; Moroni 8:26; 9:25; 10:22

*Siehe auch* Glaube; Nächstenliebe; Sühnopfer Jesu Christi; Unglück.

## **Homosexualität** (*siehe* Keuschheit)

### **Jesus Christus**

Am 1. Januar 2000 veröffentlichten die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel die folgende Erklärung mit dem Titel „Der lebendige Christus“ – ein Zeugnis vom Herrn Jesus Christus und eine Zusammenfassung seiner Herkunft und seiner göttlichen Mission.

„Wir gedenken in diesem Jahr der Geburt Jesu Christi vor zweitausend Jahren und geben Zeugnis von der Realität seines unvergleichlichen Lebens und der unendlichen Macht seines großen Sühnopfers. Niemand sonst hat so großen Einfluss auf alle Menschen, die schon gelebt haben und noch leben werden.

Er war der große Jahwe des Alten Testaments und der Messias des Neuen Testaments. Auf Weisung seines Vaters erschuf er die Erde. ‚Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.‘ (Johannes 1:3.) Er war ohne Sünde, aber er ließ sich doch taufen, um die Gerechtigkeit ganz zu erfüllen. Er zog umher und tat Gutes (siehe Apostelgeschichte 10:38) und wurde doch dafür verachtet. Sein Evangelium war die Botschaft vom Frieden für die Menschen seiner Gnade. Er forderte alle eindringlich auf, seinem Beispiel nachzueifern. Er wandelte auf den Straßen Palästinas, heilte die Kranken, machte die Blinden sehend und weckte die Toten auf. Er lehrte die Wahrheiten der Ewigkeit und sprach von unserem Vorherdasein, dem Zweck des Erdenlebens und den Möglichkeiten, die den Söhnen und Töchtern Gottes im zukünftigen Leben offen stehen.

Er führte das Abendmahl ein, das an sein großes Sühnopfer erinnern soll. Er wurde gefangen genommen und auf Grund von falschen Anschuldigungen angeklagt. Er wurde für schuldig befunden, damit der Pöbel Ruhe gab, und zum Tod am Kreuz auf dem Kalvarienberg verurteilt. Er gab sein

Leben hin, um für die Sünden aller Menschen zu sühnen. Er war die große Gabe, die stellvertretend für alle Menschen dargebracht wurde, die je auf der Erde leben sollten.

Wir bezeugen feierlich, dass sein Leben, das ja den zentralen Punkt der Menschheitsgeschichte bildet, weder in Betlehem begann noch auf dem Kalvarienberg endete. Er war der Erstgeborene des Vaters, der einziggezeugte Sohn im Fleisch, der Erlöser der Welt.

Er ist aus dem Grab auferstanden als ‚der Erste der Entschlafenen‘ (1 Korinther 15:20). Als der auferstandene Herr erschien er denen, die er während seines Erdenlebens geliebt hatte. Außerdem diente er seinen anderen Schafen (siehe Johannes 10:16) im alten Amerika. In der Neuzeit erschienen er und sein Vater dem jungen Joseph Smith und leiteten damit die lange verheißene ‚Fülle der Zeiten‘ ein (Epheser 1:10).

Der Prophet Joseph schrieb über den lebendigen Christus: ‚Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, sein Haupthaar war weiß wie reiner Schnee, sein Antlitz leuchtete heller als das Licht der Sonne, und seine Stimme tönte wie das Rauschen großer Gewässer, ja, die Stimme Jehovas, die sprach:

Ich bin der Erste und der Letzte; ich bin der, der lebt, ich bin der, der getötet worden ist; ich bin euer Fürsprecher beim Vater.‘ (LuB 110:3,4.)

Außerdem sagte der Prophet: ‚Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben, nämlich: Dass er lebt!

Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes; und wir haben die Stimme Zeugnis geben hören, dass er der Einziggezeugte des Vaters ist – dass von ihm und durch ihn und aus ihm die Welten erschaffen werden und wurden, und deren Bewohner sind für Gott gezeugte Söhne und Töchter.‘ (LuB 76:22-24.)

Wir verkünden feierlich, dass sein Priestertum und seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt worden sind – ,auf das

Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst' (Epheser 2:20).

Wir bezeugen, dass er eines Tages zur Erde zurückkehren wird. ‚Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen.‘ (Jesaja 40:5.) Dann regiert er als König der Könige und herrscht als Herr der Herren, und jedes Knie muss sich beugen und jede Zunge ihn preisen. Alle Menschen werden dann vor dem Herrn stehen, um gemäß ihren Taten und den Wünschen ihres Herzens gerichtet zu werden.

Als seine rechtmäßig ordinierten Apostel bezeugen wir, dass Jesus der lebendige Messias ist, der unsterbliche Sohn Gottes. Er ist der große König Immanuel, der heute zur Rechten des Vaters steht. Er ist das Licht, das Leben und die Hoffnung der Welt. Sein Weg ist der Pfad, der zum Glückseligsein hier auf der Erde und zu ewigem Leben in der zukünftigen Welt führt. Gott sei gedankt für diese unvergleichliche Gabe, nämlich dafür, dass er uns seinen Sohn geschenkt hat.“ (*Ensign*, April 2000, Seite 2f.)

*Siehe auch* Sühnopfer Jesu Christi.

## Joseph Smith

Im Frühjahr 1820 war der 14-jährige Joseph Smith auf der Suche nach der wahren Kirche Jesu Christi, als er in der Bibel auf folgende Stelle stieß: „Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf.“ (Jakobus 1:5; siehe auch Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11,12.) Joseph folgte diesem Rat mit einfachem, unerschütterlichem Glauben. Er begab sich allein in einen Wald, wo er betete, um zu erfahren, welcher Kirche er sich anschließen sollte. Als Antwort auf sein Gebet erschienen ihm Gott, der Vater, und Jesus Christus. Sie sagten ihm unter anderem, dass er sich keiner der bestehenden Kirchen

anschließen solle (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:13-20).

Nachdem Joseph Smith seine Würdigkeit bewiesen hatte, wurde er von Gott als Prophet berufen. Der Herr bewirkte durch ihn ein großes und wunderbares Werk. Dazu gehören das Hervorbringen des Buches Mormon, die Wiederherstellung des Priestertums, die Offenbarung kostbarer Evangeliumswahrheiten, die Gründung der wahren Kirche Jesu Christi und die Einführung der Tempelarbeit. Am 27. Juni 1844 wurden Joseph und sein Bruder Hyrum von einem bewaffneten Pöbel angegriffen und umgebracht. Sie besiegelten ihr Zeugnis mit ihrem Blut.

Ihr Zeugnis vom wiederhergestellten Evangelium ist erst vollständig, wenn Sie auch ein Zeugnis von der Mission Joseph Smiths als Prophet Gottes haben. Die Wahrheit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage beruht auf der Wahrheit der ersten Vision und der weiteren Offenbarungen, die der Herr dem Propheten Joseph Smith gab. John Taylor, der dritte Präsident der Kirche, hat geschrieben: „Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen.“ (LuB 135:3.)

Weitere Quellen: Jesaja 29:13,14; 2 Nephi 3:3-15; LuB 5:9,10; 135; Joseph Smith – Lebensgeschichte

*Siehe auch* Propheten; Wiederherstellung des Evangeliums.

**Kaffee** (*siehe* Wort der Weisheit)

## **Keuschheit**

Unter Keuschheit ist sexuelle Reinheit zu verstehen, und sie ist „Gott wohlgefällig“ (Jakob 2:7). Um keusch zu sein, müssen Sie in dem, was Sie denken, sagen oder tun, rein sein. Sie dürfen keine sexuellen Beziehungen haben, solange Sie

nicht rechtmäßig verheiratet sind. Wenn Sie verheiratet sind, müssen Sie Ihrem Ehepartner uneingeschränkt treu sein.

Die körperliche Beziehung zwischen den Ehepartnern ist schön und heilig. Sie ist von Gott dazu bestimmt, Kinder zu zeugen und Ausdruck der ehelichen Liebe zu sein.

In der heutigen Welt hat der Satan viele Menschen zu dem Glauben verleitet, dass sexuelle Intimität außerhalb der Ehe richtig sei. Doch in den Augen Gottes ist sie eine schwerwiegende Sünde. Sie ist ein Missbrauch der Macht, die er uns gegeben hat, um Leben zu schaffen. Der Prophet Alma hat gelehrt, dass sexuelle Sünden schwerwiegender sind als alle anderen, mit Ausnahme von Mord und dem Verleugnen des Heiligen Geistes (siehe Alma 39:3-5).

Manchmal reden sich die Menschen ein, dass sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe erlaubt seien, wenn die Partner sich nur lieben. Das ist aber nicht richtig. Wenn man das Gesetz der Keuschheit übertritt und jemand anders dazu bringt, es ebenfalls zu übertreten, zeigt man nicht seine Liebe. Wer seinen Partner wirklich liebt, wird sein Glück und seine Sicherheit niemals für ein zeitweiliges Vergnügen in Gefahr bringen.

Wenn ein Paar so besorgt umeinander ist, dass es das Gesetz der Keuschheit hält, wachsen seine Liebe, sein Vertrauen und die beiderseitige Bindung. Dies führt zu größerem Glück und größerer Harmonie. Beziehungen jedoch, die auf sexueller Unsittlichkeit beruhen, verlieren bald an Glanz. Wer sich sexuell unsittlich verhält, hat oft Angst, fühlt sich schuldig und schämt sich. Verbitterung, Eifersucht und Abneigung treten bald an die Stelle der guten Gefühle, die früher in der Beziehung herrschten.

Der himmlische Vater hat uns das Gesetz der Keuschheit zu unserem Schutz gegeben. Gehorsam gegenüber diesem Gesetz ist wesentlich für inneren Frieden, Charakterstärke und eine glückliche Familie. Wenn Sie sich sexuell rein halten, entgehen Sie dem geistigen und seelischen Schaden, der nie

ausbleibt, wenn man mit jemandem, mit dem man nicht verheiratet ist, sexuell intim wird. Dann kann der Heilige Geist Sie führen, Ihnen Kraft und Trost schenken und Sie schützen. So erfüllen Sie auch eine wichtige Bedingung für einen Tempelschein und die Teilnahme an den heiligen Handlungen im Tempel.

### Sexuelle Sünden

Der Herr und seine Propheten verurteilen sexuelle Unsittlichkeit. Jede sexuelle Beziehung außerhalb der Ehe verstößt gegen das Gesetz der Keuschheit und bringt die Beteiligten körperlich und geistig in Gefahr.

In den Zehn Geboten wird uns Ehebruch, also Geschlechtsverkehr zwischen einer verheirateten Person und einer Person, mit der sie nicht verheiratet ist, verboten (siehe Exodus 20:14). Der Apostel Paulus hat gesagt, Gott wolle, dass wir Unzucht meiden (siehe 1 Thessalonicher 4:3). Unter Unzucht ist zu verstehen, dass jemand, der nicht verheiratet ist, Geschlechtsverkehr hat. Die Propheten unserer Zeit haben sich wiederholt gegen diese Sünden und gegen ein weiteres Übel, den sexuellen Missbrauch, ausgesprochen.

Homosexualität ist wie andere Verstöße gegen das Gesetz der Keuschheit eine schwerwiegende Sünde. Sie steht dem Zweck der Sexualität entgegen (siehe Römer 1:24-32). Sie entstellt die auf Liebe gegründete Beziehung und beraubt die Betroffenen der Segnungen, die mit dem Familienleben und den errettenden heiligen Handlungen des Evangeliums einhergehen.

Nach dem Maßstab des Herrn für persönliche Reinheit reicht es nicht aus, sich einfach des Geschlechtsverkehrs außerhalb der Ehe zu enthalten. Der Herr hat für seine Jünger die sittlichen Maßstäbe sehr hoch angesiedelt. Er erwartet, dass man seinem Ehepartner in Gedanken und im Verhalten absolut treu ist. In der Bergpredigt hat er gesagt: „Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe

brechen. Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“ (Matthäus 5:27,28.) In den Letzten Tagen hat er gesagt: „Du sollst nicht ... Ehebruch begehen ... noch irgend etwas Derartiges tun.“ (LuB 59:6.) Auch den Grundsatz, den er in der Bergpredigt dargelegt hat, hat er von neuem unterstrichen: „Wer eine Frau ansieht, dass es ihn nach ihr gelüstet, oder wenn jemand in seinem Herzen Ehebruch begeht, so wird er den Geist nicht haben, sondern wird den Glauben verleugnen und wird sich fürchten.“ (LuB 63:16.) Diese Warnung gilt für alle Menschen – seien sie verheiratet oder ledig.

Wenn Sie eine sexuelle Sünde begangen haben, sprechen Sie mit Ihrem Bischof bzw. Zweigpräsidenten, damit er Sie auf dem Weg der Umkehr führen kann (siehe „Umkehr“, Seite 180–185).

Geben Sie nicht nach, wenn Sie sexuellen Versuchungen ausgesetzt sind. Das gilt auch, falls Sie sich zum eigenen Geschlecht hingezogen fühlen. Sie können sicher sein, dass es allein Ihnen überlassen bleibt, ob Sie sich eines Fehlverhaltens schuldig machen oder nicht. Der Herr kann Ihnen helfen, wenn Sie ihn um Kraft bitten und sich anstrengen, die Versuchung zu überwinden. Bemühen Sie sich dabei um den Rat Ihres Bischofs bzw. Zweigpräsidenten. Er wird Ihnen helfen.

Wie Sie das Gesetz der Keuschheit halten können

Wie stark eine Versuchung auch zu sein scheint – der Herr hilft Ihnen, ihr zu widerstehen, wenn Sie entschlossen sind, ihm zu folgen. Der Apostel Paulus hat gesagt: „Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert. Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt.“ (1 Korinther 10:13.) Die folgenden Hinweise können Ihnen helfen, den unverhohlenen Versuchungen, denen Sie in der heutigen Welt häufig begegnen, zu widerstehen:

*Entschließen Sie sich jetzt dazu, keusch zu bleiben.* Sie müssen diese Entscheidung nur einmal treffen. Treffen Sie diese Entscheidung jetzt, noch ehe Sie versucht werden. Ihr Entschluss muss so fest und endgültig sein, dass er nie erschüttert werden kann. Beschließen Sie jetzt, dass Sie außerhalb der Ehe nie etwas tun werden, was die starken Empfindungen, die nur in der Ehe ausgelebt werden dürfen, weckt. Wecken Sie diese Empfindungen weder im Körper eines anderen Menschen noch in Ihrem eigenen Körper. Entschließen Sie sich jetzt dazu, Ihrem Ehepartner absolut treu zu bleiben.

*Beherrschen Sie Ihre Gedanken.* Niemand begeht von einem Moment zum anderen eine sexuelle Sünde. Unsittliches Verhalten beginnt immer mit unreinen Gedanken. Wenn Sie sich gedanklich mit etwas beschäftigen, was obszön oder unsittlich ist, haben Sie schon den ersten Schritt hin zur Unsittlichkeit getan. Fliehen Sie augenblicklich vor jeder Situation, die zu Sünde führen kann. Beten Sie stets um die Kraft, Versuchungen zu widerstehen und Ihre Gedanken zu beherrschen. Machen Sie dies zu einem Bestandteil Ihrer täglichen Gebete.

*Halten Sie sich von Pornografie fern.* Schauen Sie oder hören Sie sich nichts an und lesen Sie nichts, was den menschlichen Körper oder sexuelle Handlungen in einer Weise zeigt oder beschreibt, die sexuelle Gefühle weckt. Pornografie macht süchtig und ist schädlich. Sie kann Ihnen die Selbstachtung und Ihr Empfinden für das Schöne im Leben nehmen. Sie kann Sie nach unten ziehen und Sie zu schlechten Gedanken und missbräuchlichem Verhalten führen.

*Wenn Sie ledig sind, aber eine feste Beziehung haben, behandeln Sie Ihren Partner stets mit Achtung.* Behandeln Sie Ihren Partner niemals wie ein Lustobjekt. Unternehmen Sie immer etwas zusammen, was gut und aufbauend ist. Planen Sie stets sorgfältig, damit Sie und Ihr Partner niemals allein sind, ohne etwas zu tun zu haben. Halten Sie sich immer in einer sicheren Umgebung auf, wo Sie sich leicht im Griff haben. Beteiligen

Sie sich nicht an Gesprächen oder Aktivitäten, die sexuelle Gefühle wecken. Küssen Sie einander nicht leidenschaftlich, legen Sie sich nicht neben oder auf Ihren Partner und berühren Sie nicht seine intimen, heiligen Körperteile – ob mit oder ohne Kleidung. Gestatten Sie ihm auch nicht, so etwas mit Ihnen zu tun.

*Wenn Sie verheiratet sind, seien Sie Ihrem Partner in dem, was Sie denken, sagen oder tun, treu.* Der Herr hat gesagt: „Du sollst deine Frau mit deinem ganzen Herzen lieben und sollst an ihr festhalten und an niemandem und nichts sonst. Und wer eine Frau ansieht, dass es ihn nach ihr gelüftet, der wird den Glauben verleugnen und wird den Geist nicht haben; und wenn er nicht umkehrt, soll er ausgestoßen werden.“ (LuB 42:22,23.) Lassen Sie sich auf keinerlei Flirts ein. Vermeiden Sie so weit wie möglich, mit einem Angehörigen des anderen Geschlechts allein zu sein. Fragen Sie sich, ob Ihr Ehepartner sich wohl über Ihre Worte und Ihr Verhalten freuen würde. Beherzigen Sie den Rat des Apostels Paulus, das Böse in jeder Gestalt zu meiden (siehe 1 Thessalonicher 5:22). Wenn Sie diese Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, kann die Versuchung nicht keimen.

### Vergebung für den, der umkehrt

Am besten ist es, sich sittlich ganz und gar rein zu halten. Es ist ein Fehler, sexuelle Sünden in der Absicht zu begehen, später einfach umzukehren. Diese Einstellung ist selbst eine Sünde, weil sie einem Mangel an Achtung gegenüber dem Herrn und den Bündnissen, die man mit ihm geschlossen hat, entspringt. Der Herr ist allerdings bereit, Ihnen sexuelle Sünden zu vergeben, wenn Sie umkehren.

Die Umkehr ist schwierig, aber möglich. Sie können wieder rein werden (siehe Jesaja 1:18). Die Verzweiflung wegen der Sünde kann von dem Frieden verdrängt werden, den die Vergebung bringt. Unter „Umkehr“ auf Seite 180–185 erfahren Sie, was Sie tun müssen, um umzukehren.

Arbeiten Sie auf den Tag hin, an dem Sie würdig sein werden, den Tempel zu betreten. Lassen Sie sich dabei von den Worten des Psalmisten leiten:

„Wer darf hinaufziehen zum Berg des Herrn, wer darf stehn an seiner heiligen Stätte?

Der reine Hände hat und ein lauter Herz.“ (Psalm 24:3,4.)

Weitere Quellen: Exodus 20:14; 1 Korinther 6:18-20; Alma 38:12; 3 Nephi 12:27-30

*Siehe auch* Ehe; Pornografie.

**Köstliche Perle** (*siehe* heilige Schriften)

**Kollegien der Siebziger** (*siehe* Verwaltung der Kirche)

**Kollegium** (*siehe* Priestertum)

**Kollegium der Zwölf Apostel** (*siehe* Verwaltung der Kirche)

**Konfirmierung** (*siehe* Händeauflegen; Heiliger Geist)

## **Kreuz**

Das Kreuz ist in vielen christlichen Kirchen ein Symbol für den Tod und die Auferstehung des Erretters und für aufrichtigen Glauben. Als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage denken wir ebenfalls mit Ehrfurcht an das Leiden Jesu Christi. Doch weil der Erretter lebt, verwenden wir das Symbol seines Todes nicht als Sinnbild unseres Glaubens.

Ihr Glaube muss in Ihrer Lebensführung zum Ausdruck kommen. Vergessen Sie nicht, dass Sie bei Ihrer Taufe und Konfirmierung gelobt haben, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen. Die Menschen, mit denen Sie Kontakt haben,

## Kreuzigung

sollten an Ihrem Verhalten erkennen können, dass Sie den Erretter und sein Werk lieben.

Die einzigen Mitglieder der Kirche, die das Kreuz als Symbol tragen, sind die Militärggeistlichen der Kirche. Sie tragen das Kreuz an der Uniform, damit man sie als christliche Geistliche erkennen kann.

*Siehe auch Auferstehung; Jesus Christus; Sühnopfer Jesu Christi.*

**Kreuzigung** (*siehe Kreuz; Sühnopfer Jesu Christi*)

## Krieg

Der Herr hat gesagt, in den Letzten Tagen werde man von „Kriegen und Kriegsgerüchten hören, und die ganze Erde wird in Aufruhr sein und den Menschen wird das Herz aussetzen“ (LuB 45:26).

Als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind wir ein Volk des Friedens. Wir folgen dem Erretter, dem Fürsten des Friedens. Wir sehen seiner tausendjährigen Herrschaft entgegen, während der es keinen Krieg mehr geben wird und der Frieden auf der Erde wiederhergestellt wird (siehe Jesaja 2:4). Wir erkennen allerdings an, dass in dieser Welt Regierungen manchmal Streitkräfte in den Krieg schicken, um ihr Land und ihre Ideale zu verteidigen.

Heilige der Letzten Tage, die dem Militär angehören, brauchen sich nicht zwischen ihrem Land und ihrem Gott hin- und hergerissen fühlen. In der Kirche glauben wir, „dass es recht ist, Königen, Präsidenten, Herrschern und Obrigkeiten untertan zu sein und dem Gesetz zu gehorchen, es zu achten und für es einzutreten“ (12. Glaubensartikel). Wenn man Militärdienst leistet, zeigt man, dass man sich diesem Grundsatz verschrieben hat.

Wenn Heilige der Letzten Tage aufgerufen werden, in den Krieg zu ziehen, können sie sich am Beispiel des Hauptmanns Moroni, des großen militärischen Führers aus dem

Buch Mormon, orientieren. Er war zwar ein mächtiger Krieger, aber er freute sich nicht an Blutvergießen (siehe Alma 48:11). Er stand „im Glauben an Christus fest“ und er kämpfte nur, um „sein Volk, seine Rechte und sein Land und seine Religion [zu] verteidigen“ (Alma 48:13). Wenn Heilige der Letzten Tage in den Krieg ziehen müssen, sollen sie dies mit einer ehrlichen und rechtschaffenen Gesinnung und mit dem Wunsch, Gutes zu bewirken, tun. Sie sollen im Herzen Liebe zu allen Kindern Gottes hegen, auch zu denen, die auf der Seite des Gegners kämpfen. Wenn sie dann das Blut eines anderen Menschen vergießen müssen, wird ihnen ihre Tat nicht als Sünde angerechnet.

*Siehe auch* Frieden; Regierungen und Gesetze.

## **Lehren, das Evangelium**

Der Herr hat gesagt: „Ich gebe euch das Gebot, einander die Lehre des Reiches zu lehren. Lehrt eifrig, und meine Gnade wird mit euch sein, damit ihr noch vollkommener unterwiesen seiet in Theorie, in Grundsätzlichem, in der Lehre, im Gesetz des Evangeliums, in allem, was das Reich Gottes betrifft und was ratsam ist, dass ihr es versteht.“ (LuB 88:77,78.)

Mit diesem Gebot hat der Herr uns eine heilige Aufgabe übertragen. Er gibt uns auch unzählige Gelegenheiten, sinnvollen Dienst zu leisten. Nur Weniges kommt der Freude gleich, die wir empfinden, wenn wir anderen helfen, das Evangelium kennen zu lernen und danach zu leben.

Das Gebot, zu lehren, ist auch an Sie gerichtet, selbst wenn Sie im Moment keine formelle Berufung als Lehrer haben. Gelegenheiten zu lehren bieten sich Ihnen in der Familie, als Heimlehrer oder Besuchslehrerin und auch als Arbeitskollege, Nachbar oder Freund. Manchmal lehren Sie durch Worte, die Sie vorab vorbereitet haben. Manchmal können Sie kurze, unvorhergesehene Momente nutzen, um jemandem eine

Evangeliumswahrheit nahe zu bringen. Am häufigsten aber lehren Sie durch Ihr Beispiel.

Lehren Sie, wie der Erretter gelehrt hat

Folgen Sie in Ihren Anstrengungen, das Evangelium zu lehren, dem Beispiel Jesu Christi. Befassen Sie sich mit den Berichten von seinem irdischen Wirken und achten Sie auf Möglichkeiten, so zu lehren, wie er gelehrt hat. Er begegnete den Menschen, denen er diente, mit aufrichtiger Liebe und Anteilnahme. Er stärkte den Einzelnen und vermittelte die Grundsätze des Evangeliums auf eine Art, die den individuellen Bedürfnissen gerecht wurde. In einigen weckte er den Wunsch, das Evangelium zu verstehen und zu leben. Manchmal stellte er Fragen, die ihnen halfen, das Gelernte anzuwenden. Er lehrte die errettenden Wahrheiten des Evangeliums und half seinen Zuhörern erkennen, was sie wissen oder tun und wie sie sein mussten, um die Gabe ewigen Lebens erhalten zu können.

Wenn Sie dem Beispiel des Erretters folgen, wird Ihre Unterweisung anderen weiterhelfen, sie erbauen, ihren Glauben stärken und ihnen das Vertrauen geben, die Schwierigkeiten des Lebens meistern zu können. Es wird Ihnen Mut machen, sich von Sünde abzuwenden und die Gebote zu halten. Es wird ihnen auch helfen, zu Christus zu kommen und immer seine Liebe zu spüren.

Durch den Geist lehren

Der Herr hat gesagt: „Der Geist wird euch durch das Gebet des Glaubens gegeben; und wenn ihr den Geist nicht empfangt, sollt ihr nicht lehren.“ (LuB 42:14.) Der Heilige Geist ist ein Mitglied der Gottheit. Eine seiner Aufgaben ist, von allem kundzutun, ob es wahr ist (siehe Moroni 10:4,5). Evangeliumsunterricht kann nur erbauen und inspirieren, wenn er unter dem Einfluss des Geistes erfolgt.

Als Evangeliumslehrer dürfen Sie ein Werkzeug sein, durch das der Heilige Geist lehrt, bezeugt, tröstet und inspiriert. Der Prophet Nephi hat gesagt: „Wenn jemand durch die Macht des Heiligen Geistes spricht, so trägt die Macht des Heiligen Geistes es den Menschenkindern ins Herz.“ (2 Nephi 33:1.)

Wenn Sie sich geistig vorbereiten, gibt Ihnen der Heilige Geist zu verstehen, was Sie bei Ihrer Unterweisung tun und sagen sollen. Sie können sich vorbereiten, indem Sie häufig beten, in den heiligen Schriften lesen, nach dem Evangelium leben und demütig sind.

### Unterrichtsmethoden

Ihre Unterweisung wird am meisten bewirken, wenn Sie verschiedene geeignete Methoden anwenden. Sie können beispielsweise Geschichten und Beispiele erzählen, die das Interesse wach halten und zeigen, was die Evangeliumsgrundsätze für das tägliche Leben bedeuten. Sie können Bilder und Gegenstände verwenden, um Begebenheiten aus den heiligen Schriften und Evangeliumsgrundsätze zu veranschaulichen. Durch Musik können Sie und Ihre Schüler den Einfluss des Heiligen Geistes einladen und Gefühle ausdrücken, die sich anders nicht so leicht ausdrücken lassen. Sie können Fragen stellen, die zum Nachdenken, zum Lernen und zur Beteiligung am Unterricht anregen, und die Schüler einladen, persönliche Erfahrungen auf geeignete Weise mitzuteilen. Mit einfachen Aktivitäten können Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf ein bestimmtes Thema lenken.

Wenn Sie eine bestimmte Unterrichtsmethode anwenden möchten, stellen Sie sich die folgenden Fragen: Lädt diese Methode den Einfluss des Geistes ein? Wird sie der Heiligkeit der Grundsätze, die ich vermittele, gerecht? Wird sie meine Schüler erbauen und stärken?

Denken Sie immer daran, dass Sie als Evangeliumslehrer den Herrn vertreten. Achten Sie darauf, dass alles, was Sie

tun und sagen, in Ehrfurcht geschieht und mit seinem Willen übereinstimmt.

Weitere Anregungen zum Evangeliumsunterricht finden Sie in *Lehren – die größte Berufung* (36123 150), in der *Anleitung für das Unterrichten* (34595 150) und in „Führen und Lehren im Evangelium“, Abschnitt 16 des Handbuchs *Anweisungen der Kirche, Buch 2: Führungskräfte des Priestertums und der Hilfsorganisationen* (35903 150).

Weitere Quellen: Mosia 18:19; Alma 1:26; 17:2,3; 31:5; LuB 11:21

## **Lehre und Bündnisse** (siehe heilige Schriften)

### **Licht Christi**

Das Licht Christi „geht von der Gegenwart Gottes aus und erfüllt die Unermesslichkeit des Raumes“. Es ist „das Licht, das in allem ist, das allem Leben gibt, das das Gesetz ist, wodurch alles regiert wird“ (LuB 88:12,13; siehe auch Vers 6-11). Diese Macht beeinflusst die Menschen zum Guten (siehe Johannes 1:9; LuB 93:2). In den heiligen Schriften wird das Licht Christi manchmal auch als der Geist des Herrn, der Geist Gottes, der Geist Christi oder das Licht des Lebens bezeichnet.

Man darf das Licht Christi nicht mit dem Heiligen Geist verwechseln. Es ist im Gegensatz zu ihm keine Person. Der Einfluss des Lichtes Christi führt die Menschen zum wahren Evangelium und dazu, sich taufen zu lassen und die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen (siehe Johannes 12:46; Alma 26:14,15).

Das Gewissen ist ein Ausdruck des Lichtes Christi und ermöglicht uns, Gut und Böse zu unterscheiden. Der Prophet Mormon hat gelehrt: „Der Geist Christi [ist jedem Menschen] gegeben, damit er Gut von Böse unterscheiden könne; darum zeige ich euch den Weg zu urteilen; denn alles, was einlädt, Gutes zu tun, und dazu bewegt, dass man an Christus glaubt,

geht von der Macht und Gabe Christi aus; darum könnt ihr mit vollkommenem Wissen wissen, dass es von Gott ist. ... Und nun, meine Brüder, in Anbetracht dessen, dass ihr das Licht kennt, mit dem ihr urteilen könnt, und dieses Licht ist das Licht Christi, seht zu, dass ihr nicht unrecht urteilt; denn mit dem gleichen Richterspruch, mit dem ihr richtet, werdet auch ihr gerichtet werden.“ (Moroni 7:16,18.)

Weitere Quellen: Johannes 8:12; Alma 28:14

*Siehe auch* Gewissen; Heiliger Geist.

## Liebe

Liebe ist ein Gefühl tiefer Hingabe, Anteilnahme und Zuneigung. Die Jünger Jesu Christi zeichnen sich unter anderem durch ihre Liebe zu Gott und ihren Mitmenschen aus (siehe Matthäus 22:35-40; Johannes 13:34,35; 2 Nephi 31:20). Wir zeigen unsere Liebe zum himmlischen Vater, indem wir seine Gebote halten und seinen Kindern dienen. Unsere Liebe zu anderen bringen wir beispielsweise dadurch zum Ausdruck, dass wir freundlich zu ihnen sind, ihnen zuhören, mit ihnen trauern, sie trösten, ihnen dienen, für sie beten, sie am Evangelium teilhaben lassen oder ihnen ein Freund sind.

Unsere Liebe zu unseren Mitmenschen nimmt zu, wenn wir uns vor Augen halten, dass wir alle Kinder Gottes, also Geistbrüder und –schwestern, sind. Die Liebe, die wir aufgrund dieser Erkenntnis entwickeln, kann alle Landesgrenzen und Unterschiede hinsichtlich Religion oder Hautfarbe überwinden.

Weitere Quellen: Levitikus 19:18,34; Deuteronomium 6:5; Lukas 6:31-36; Johannes 15:9-15; 1 Johannes 4:7-21 (siehe auch Schriftenführer, Joseph-Smith-Übersetzung, 1 Johannes 4:12); Mosia 4:14,15; LuB 4:5; 12:8; 112:11; 121:41-45

*Siehe auch* Barmherzigkeit; Dienen; Gehorsam; Nächstenliebe.

## **Melchisedekisches Priestertum**

„In der Kirche gibt es zwei Priestertümer, nämlich das Melchisedekische und das Aaronische.“ (LuB 107:1.) Das Melchisedekische Priestertum, das „nach der Ordnung des Sohnes Gottes“ ist (LuB 107:3), ist das größere der beiden. Es „hat das Recht auf die Präsidentschaft inne und hat Macht und Vollmacht über alle Ämter in der Kirche“ (LuB 107:8). Es besitzt auch „die Schlüssel aller geistigen Segnungen der Kirche“ (LuB 107:18). Es ist nach einem mächtigen Hohen Priester benannt, der zur Zeit des Propheten Abraham lebte (siehe LuB 107:2-4; siehe auch Alma 13:14-19).

Mit der Vollmacht des Melchisedekischen Priestertums leiten die Führer die Kirche und bewerkstelligen sie die Verkündigung des Evangeliums in aller Welt. In den heiligen Handlungen des Melchisedekischen Priestertums wird „die Macht des Göttlichen kundgetan“ (LuB 84:20).

Dieses größere Priestertum wurde Adam übertragen und war immer auf der Erde, wenn der Herr sein Evangelium offenbarte. Es wurde während des großen Abfalls vom Glauben von der Erde genommen und im Mai 1829 wiederhergestellt, als die Apostel Petrus, Jakobus und Johannes es Joseph Smith und Oliver Cowdery übertrugen.

Im Melchisedekischen Priestertum gibt es folgende Ämter: Apostel, Siebziger, Patriarch, Hoher Priester und Ältester. Der Präsident des Hohen Priestertums ist der Präsident der Kirche (siehe LuB 107:64-66).

Ein männliches Mitglied der Kirche muss ein achtbarer Träger des Melchisedekischen Priestertums sein, um im Tempel das Endowment empfangen und für die Ewigkeit an seine Familie gesiegelt werden zu können. Ein Träger des Melchisedekischen Priestertums hat die Vollmacht, die Kranken zu segnen und seinen Angehörigen sowie anderen einen besonderen Segen zu geben. Mit der Zustimmung des präsidierenden Priestertumsführers kann er die Gabe des

Heiligen Geistes übertragen und andere Männer, die dessen würdig sind, zu Ämtern im Aaronischen oder im Melchisedekischen Priestertum ordinieren.

Ein Mann, der das Melchisedekische Priestertum empfängt, nimmt den Eid und Bund des Priestertums auf sich. Er gelobt, dem Glauben treu zu sein, seine Berufung groß zu machen, „den Worten des ewigen Lebens eifrig Beachtung zu schenken“ und „von jedem Wort [zu] leben, das aus dem Mund Gottes hervorkommt“. Wer diesen Bund hält, wird vom Heiligen Geist geheiligt und empfängt alles, was der Vater hat (siehe LuB 84:33-44).

*Siehe auch* Aaronisches Priestertum; Priestertum.

## Millennium

*Millennium* ist ein anderes Wort für *Jahrtausend*. Wenn wir von „dem Millennium“ sprechen, meinen wir das Jahrtausend, das sich direkt an das Zweite Kommen Jesu Christi anschließt (siehe Offenbarung 20:4; LuB 29:11). Während des Millenniums wird „Christus persönlich auf der Erde regieren“ (10. Glaubensartikel).

Im Millennium werden Rechtschaffenheit und Frieden auf der Erde herrschen. Der Herr hat offenbart, dass „an jenem Tag ... die Feindschaft der Menschen und die Feindschaft der Tiere, ja, die Feindschaft allen Fleisches aufhören [wird]“ (LuB 101:26; siehe auch Jesaja 11:6-9). Der Satan wird „gebunden werden, sodass er keinen Platz im Herzen der Menschenkinder haben wird“ (LuB 45:55; siehe auch Offenbarung 20:1-3).

Während des Millenniums werden auf der Erde nur gute und gerechte Menschen leben, aber viele davon werden noch nicht das vollständige Evangelium empfangen haben. Daher werden die Mitglieder der Kirche Missionsarbeit leisten.

Die Mitglieder der Kirche werden während des Millenniums auch Tempelarbeit verrichten. Die Heiligen werden

## *Misshandlung, Missbrauch*

weiter Tempel bauen und stellvertretend heilige Handlungen für ihre verstorbenen Vorfahren empfangen. Geführt durch Offenbarung werden sie Aufzeichnungen über ihre Vorfahren anfertigen, die bis zu Adam und Eva zurückreichen.

Vollkommene Rechtschaffenheit und ungestörter Friede werden bis zum Ende der 1000 Jahre herrschen. Dann wird der Satan „für eine kurze Zeit lang losgebunden, damit er seine Heere sammeln kann“. Die Streitmacht des Satans wird gegen die Scharen des Himmels kämpfen, die von Michael (Adam) geführt werden. Der Satan und seine Anhänger werden bezwungen und für immer ausgestoßen werden (siehe LuB 88:111-115).

Weitere Quellen: LuB 45:55-59; 101:22-34; 133:25

*Siehe auch* Zweites Kommen Jesu Christi.

### **Misshandlung, Missbrauch**

Unter Misshandlung versteht man, dass jemand einem anderen Menschen oder sich selbst Schaden zufügt. Der Verstand und der Geist leiden darunter, und oft kommt es auch zu körperlichen Verletzungen. Verwirrung, Zweifel, Misstrauen und Angst können hervorgerufen werden. Misshandlung und Missbrauch verstoßen gegen die Gesetze der Gesellschaft und stehen in krassem Widerspruch zu den Lehren Jesu Christi. Der Herr verurteilt Misshandlung und Missbrauch in jeder Form – ob körperlich, sexuell, verbal oder seelisch. Misshandlung und Missbrauch können zu einem kirchlichen Disziplinarverfahren führen.

#### Rat für den Täter

Wenn Sie sich in einer Beziehung der Sünde Misshandlung oder Missbrauch schuldig gemacht haben, müssen Sie Umkehr üben. Flehen Sie den Herrn an, Ihnen zu vergeben. Bitten Sie die Menschen um Vergebung, denen Sie Schaden

zugefügt haben. Sprechen Sie mit Ihrem Bischof bzw. Zweigpräsidenten, damit er Sie auf dem Weg der Umkehr begleiten kann und Ihnen, wenn nötig, helfen kann, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wenn Zorngefühle Sie zu Ihren Ausbrüchen getrieben haben, lernen Sie, sich zu beherrschen. Wenden Sie sich im Gebet an den Herrn und bitten Sie ihn um Hilfe. Aus dem Blickwinkel der Ewigkeit werden Sie erkennen, dass es meist ganz unbedeutend war, was Sie zum Zorn gereizt hat.

Haben Sie sich des sexuellen Missbrauchs schuldig gemacht, bemühen Sie sich, Ihre Gedanken im Zaum zu halten. Denken Sie immer daran, dass Ihre Gedanken Sie maßgeblich beeinflussen. „Wie [ein Mensch] im Herzen denkt, so ist er.“ (King-James-Version der Bibel, Sprichwörter 23:7.) Hüten Sie sich vor Pornografie und allem anderen, was unsittliche sexuelle Wünsche hervorrufen könnte. Beten Sie darum, dass Tugend immerfort Ihre Gedanken ziere (siehe LuB 121:45).

### Hilfe für die Opfer von Misshandlung oder Missbrauch

Sind Sie ein Opfer von Misshandlung oder Missbrauch, bemühen Sie sich sofort um Hilfe. Sprechen Sie mit Ihrem Priestertumsführer. Das ist normalerweise der Bischof oder der Zweigpräsident, aber manchmal auch ein Mitglied der Pfahl- oder Distriktspräsidentschaft. Er kann Ihnen raten, was Sie tun sollen.

Sie können ganz beruhigt sein, dass Sie nicht die Schuld für das schändliche Verhalten anderer tragen. Sie brauchen sich nicht schuldig zu fühlen. Wenn Sie einer Vergewaltigung oder sexuellem Missbrauch zum Opfer gefallen sind – sei es durch einen Bekannten, einen Fremden oder sogar einen Familienangehörigen –, haben Sie keine sexuelle Sünde begangen. Sie sind unschuldig, und der himmlische Vater liebt Sie.

Beten Sie um den Frieden, den man nur durch Jesus Christus und sein Sühnopfer verspüren kann (siehe Johannes

14:27; 16:33). Der Erretter hat all Ihre Schmerzen und Bedrängnisse erlebt – auch jene, die von anderen verursacht wurden. Er weiß, wie er Ihnen helfen kann (siehe Alma 7:11,12). Sinnen Sie nicht auf Rache. Konzentrieren Sie sich vielmehr auf das, was Sie selbst beeinflussen können, beispielsweise Ihre Einstellung zum Leben. Beten Sie um die Kraft, den Menschen, die sich an Ihnen vergangen haben, vergeben zu können.

Bemühen Sie sich weiter um die Hilfe Ihres Priestertumsführers, damit er Sie durch den seelischen Heilungsprozess führen kann. Durch die Segnungen des Evangeliums können Sie den Kreislauf des Missbrauchs durchbrechen und von dem Leid, das Sie erfahren haben, befreit werden.

Weitere Quellen: Matthäus 18:1-6; LuB 121:34-46

*Siehe auch* Umkehr; Vergebung.

## **Missionsarbeit**

Wenn wir die Segnungen kennen lernen, die damit einhergehen, dass wir nach dem Evangelium leben, haben wir den natürlichen Wunsch, andere daran teilhaben zu lassen. Der Herr hat von der Freude gesprochen, die wir verspüren, wenn wir sein Evangelium verbreiten:

„Und wenn es so ist, dass ihr alle eure Tage arbeitet, um dieses Volk zur Umkehr zu rufen, und auch nur eine einzige Seele zu mir führt, wie groß wird eure Freude mit ihr im Reich meines Vaters sein!

Und nun, wenn eure Freude schon groß sein wird mit einer Seele, die ihr zu mir ins Reich meines Vaters geführt habt, wie groß wird eure Freude sein, wenn ihr viele Seelen zu mir führt!“ (LuB 18:15,16.)

Die missionarische Pflicht eines jeden Mitglieds

Der Herr hat verkündet, dass die Missionsarbeit Sache aller Heiliger der Letzten Tage ist (siehe LuB 88:81). Als Mitglied der

Kirche des Herrn können Sie durch Ihre gute Lebensführung und mit einem starken Zeugnis Ihre Angehörigen, Freunde und sonstigen Bekannten darauf vorbereiten, sich mit den Vollzeitmissionaren zu treffen.

Die eindrucksvollste missionarische Botschaft, die Sie übermitteln können, ist ein beispielhaft glückliches Leben als Heiliger der Letzten Tage. Vergessen Sie nicht, dass sich Menschen der Kirche nicht nur wegen der Evangeliumsgrundsätze, die sie dort kennen lernen, anschließen. Sie tun dies auch, weil sie merken, wie ihre geistigen Bedürfnisse allmählich gestillt werden. Wenn Sie ihnen aufrichtige Freundschaft entgegenbringen, können diese Menschen Ihr Zeugnis und Ihre Freude spüren.

Sie können nicht nur ein gutes Beispiel geben, sondern auch „stets bereit [sein], jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die [Sie] erfüllt“ (1 Petrus 3:15). Sie können um Gelegenheiten beten, anderen Menschen vom wiederhergestellten Evangelium zu erzählen. Halten Sie dann stets die Augen auf, denn viele Menschen sehnen sich nach der Wahrheit.

### Die Vollzeitmission

Nach seiner Auferstehung gebot der Herr seinen Jüngern, zu allen Völkern zu gehen und sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen (siehe Matthäus 28:19). Junge Männer in der Kirche, die dazu in der Lage sind, haben die Pflicht, dieses Gebot zu erfüllen, indem sie sich geistig, körperlich und seelisch darauf vorbereiten, eine Vollzeitmission zu erfüllen. Auch alleinstehende Frauen und ältere Ehepaare können auf Mission gehen. Wenn Sie eine Vollzeitmission erfüllen möchten, wenden Sie sich an Ihren Bischof bzw. Zweigpräsidenten.

Wir müssen uns der neuen Mitglieder der Kirche annehmen

Zur Missionsarbeit gehört auch, dass wir den Menschen, die sich der Kirche anschließen, helfen und sie unterstützen. Bedenken Sie in dieser Hinsicht auch, dass neue Mitglieder vielleicht mit Prüfungen konfrontiert werden, wenn sie der Kirche beitreten. Ihre neuen Verpflichtungen machen es oft notwendig, alte Gewohnheiten abzulegen und alte Freundschaften und Bindungen zu lösen. Außerdem lernen sie in der Kirche einen Lebensstil kennen, den sie vielleicht befremdlich und anspruchsvoll finden.

Jedes neue Mitglied der Kirche braucht dreierlei: einen Freund, eine Aufgabe und dass es „durch das gute Wort Gottes genährt“ wird (Moroni 6:4). Dabei können auch Sie mithelfen. Sie können sich immer mit jemandem anfreunden. Auch wenn Sie keine Position bekleiden, in der Sie formelle kirchliche Berufungen oder Aufgaben übertragen dürfen, können Sie mit neuen Mitgliedern doch Seite an Seite dienen. Außerdem können Sie sich darum bemühen, mit neuen Mitgliedern über das Wort Gottes zu sprechen.

Weitere Quellen: Markus 16:15; Alma 26:1-16; LuB 4; 60:2; 84:88; 123:12

## **Nächstenliebe**

„Die Nächstenliebe ist die reine Christusliebe“ oder „die immerwährende Liebe“ (Moroni 7:47; 8:17). Der Prophet Mormon hat gelehrt: „Nächstenliebe ist langmütig und ist gütig und neidet nicht und ist nicht aufgeblasen, sucht nicht das Ihre, lässt sich nicht leicht zum Zorn reizen, denkt nichts Böses und freut sich nicht am Übeltun, sondern freut sich an der Wahrheit, erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, erduldet alles.“ (Moroni 7:45; siehe auch 1 Korinther 13:4-7).

Jesus Christus ist das vollkommene Beispiel für Nächstenliebe. Während seines geistlichen Wirkens auf der Erde zog er umher und tat Gutes, lehrte das Evangelium und

erwies den Armen, den Bedrängten und den Verzweifelten liebevolles Mitgefühl (siehe Matthäus 4:23; Markus 6:6; Apostelgeschichte 10:38). Am deutlichsten wurde seine Nächstenliebe in seinem unbegrenzten Sühnopfer. Er hat gesagt: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.“ (Johannes 15:13.) Das Sühnopfer war die langmütigste, gütigste und selbstloseste Tat, von der wir je erfahren werden. Wenn Sie die beständige Liebe des Erretters einmal kennen gelernt haben, können Sie auch Glauben ausüben und von Ihren Sünden umkehren. Sie vertrauen darauf, dass er Ihnen vergeben wird und Sie in Ihrem Bestreben, nach dem Evangelium zu leben, stärkt.

Der Erretter möchte, dass Sie seine Liebe spüren und dass Sie sie auch andere spüren lassen. Er hat seinen Jüngern erklärt: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“ (Johannes 13:34,35). Nehmen Sie sich in Ihren Beziehungen zu Ihrer Familie und zu anderen den Erretter zum Vorbild. Geben Sie sich Mühe, so zu lieben wie er – jederzeit mit Mitgefühl, Geduld und Barmherzigkeit.

Sie werden feststellen, dass Ihre Liebe wächst, je länger Sie die vollkommene Liebe des Erretters verspüren und Ihren Mitmenschen christliche Liebe erweisen. Sie werden die Freude erfahren, im Dienst des Herrn zu stehen. Der Heilige Geist wird Ihr ständiger Begleiter sein und Sie in Ihrem Dienst und in zwischenmenschlichen Beziehungen führen. Sie werden darauf vorbereitet sein, dem Herrn am Tag des Gerichts zu begegnen, wo er Sie gemäß dem Eifer, mit dem Sie sein Werk vorangebracht haben, entlohnen wird. Mormon hat gesagt:

„Darum, meine geliebten Brüder, wenn ihr nicht Nächstenliebe habt, seid ihr nichts, denn die Nächstenliebe hört niemals auf. Darum haltet an der Nächstenliebe fest, die von allem das Größte ist, denn alles muss aufhören – aber die

## Offenbarung

Nächstenliebe ist die reine Christusliebe und sie dauert für immer fort; und bei wem am letzten Tag gefunden wird, dass er sie besitzt, mit dem wird es wohl sein.

Darum, meine geliebten Brüder, betet mit der ganzen Kraft des Herzens zum Vater, dass ihr von dieser Liebe erfüllt werdet, die er all denen zuteil werden lässt, die wahre Nachfolger seines Sohnes Jesus Christus sind; damit ihr Söhne Gottes werdet; damit wir, wenn er erscheinen wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist; damit wir diese Hoffnung haben; damit wir rein gemacht werden, so, wie er rein ist.“ (Moroni 7:46-48.)

Weitere Quellen: Matthäus 25:31-46; 1 Johannes 4:18; Ether 12:33,34; LuB 12:8; 34:3; 121:45

*Siehe auch* Dienen; Liebe.

## Offenbarung

Durch Offenbarung tut sich Gott seinen Kindern kund. Diese Führung kommt je nach den Bedürfnissen und Umständen des Einzelnen, der Familie und der Kirche als Ganzes durch verschiedene Kanäle.

Wenn der Herr der Kirche seinen Willen offenbart, spricht er durch seinen Propheten. Die heiligen Schriften enthalten viele derartige Offenbarungen – das Wort des Herrn, das in alter und in neuer Zeit durch seine Propheten ergangen ist. In unserer Zeit führt der Herr die Kirche weiterhin, indem er seinen erwählten Dienern seinen Willen offenbart.

Die Propheten sind nicht die einzigen Menschen, die Offenbarung empfangen können. Entsprechend Ihrer Glaubenstreue können auch Sie Offenbarung empfangen, die Ihnen bei Ihren konkreten Bedürfnissen, Aufgaben und Fragen helfen und dazu beitragen kann, Ihr Zeugnis zu stärken.

## Wie man sich bereitmacht, durch den Heiligen Geist Offenbarung zu empfangen

In den heiligen Schriften werden verschiedene Arten von Offenbarung erwähnt, beispielsweise Visionen, Träume und das Erscheinen von Engeln. Der Herr hat durch solche Kanäle in den Letzten Tagen sein Evangelium wiederhergestellt und Wahrheiten zu Bereichen der Lehre wie das vorirdische Dasein, die Erlösung der Verstorbenen oder die drei Reiche der Herrlichkeit offenbart. Die meisten Offenbarungen an Führer und Mitglieder der Kirche ergehen jedoch durch die Einflüsterungen des Heiligen Geistes.

Eine sachte geistige Eingebung scheint zwar vielleicht nicht so spektakulär zu sein wie eine Vision oder das Erscheinen eines Engels, aber sie ist eindringlicher, prägt sich besser ein und bewirkt eine größere Änderung im Leben eines Menschen. Das Zeugnis des Heiligen Geistes hinterlässt im Innersten eines Menschen einen tieferen Eindruck als alles, was man sehen oder hören kann. Durch solche Offenbarungen empfangen Sie beständige Kraft, dem Evangelium treu zu bleiben und auch anderen dabei zu helfen.

Das Folgende wird Ihnen helfen, sich für die Eingebungen des Heiligen Geistes bereitzumachen:

*Beten Sie um Führung.* Der Herr hat gesagt: „Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopf an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“ (Matthäus 7:7,8.) Wenn Sie finden und empfangen wollen, müssen Sie suchen und bitten. Wenn Sie nicht anklopfen – also zum himmlischen Vater um Führung beten –, wird die Tür der Offenbarung vor Ihnen verschlossen bleiben. Nahen Sie sich aber dem Vater in demütigem Gebet, können Sie schließlich „Offenbarung um Offenbarung, Erkenntnis um Erkenntnis empfangen, damit [Sie] die Geheimnisse und das

## Offenbarung

Friedfertige erkennen [mögen] – das, was Freude bringt, das, was ewiges Leben bringt“ (LuB 42:61).

*Seien Sie ehrfürchtig.* Ehrfurcht ist tiefe Achtung und Liebe. Wenn Sie ehrfürchtig und innerlich ganz ruhig sind, laden Sie Offenbarung ein. Auch wenn sich alles um Sie herum in Aufruhr befindet, können Sie eine ehrfürchtige Einstellung haben und bereit dafür sein, Führung vom Herrn zu empfangen.

*Seien Sie demütig.* Die Demut ist eng mit der Ehrfurcht verknüpft. Wenn Sie demütig sind, erkennen Sie, dass Sie auf den Herrn angewiesen sind. Der Prophet Mormon hat gesagt: „Auf Sanftmut und Herzensdemut hin kommt der Besuch des Heiligen Geistes, und dieser Tröster erfüllt mit Hoffnung und vollkommener Liebe.“ (Moroni 8:26.)

*Halten Sie die Gebote.* Wenn Sie die Gebote halten, sind Sie bereit dafür, die Eingebungen des Heiligen Geistes zu empfangen, zu erkennen und ihnen zu folgen. Der Herr hat verheißen: „Wer meine Gebote hält, dem werde ich die Geheimnisse meines Reiches geben, und diese werden in ihm eine Quelle lebendigen Wassers sein, das zu immerwährendem Leben emporquillt.“ (LuB 63:23.)

*Nehmen Sie würdig am Abendmahl teil.* Aus den Abendmahlsgebeten erfahren wir, wie der Heilige Geist unser ständiger Begleiter sein kann. Wenn Sie am Abendmahl teilnehmen, bezeugen Sie Gott, dass Sie bereit sind, den Namen seines Sohnes auf sich zu nehmen und dass Sie immer an ihn denken und seine Gebote halten wollen. Der himmlische Vater verheißt, dass Sie seinen Geist immer bei sich haben werden, wenn Sie diese Bündnisse halten (siehe LuB 20:77,79).

*Lesen Sie jeden Tag in den heiligen Schriften.* Wenn Sie eifrig in den heiligen Schriften forschen, lernen Sie am Beispiel von Männern und Frauen, die gesegnet wurden, weil sie dem offenbarten Willen des Herrn gehorchten. Sie werden auch selbst empfänglicher für den Heiligen Geist. Wenn Sie lesen und nachdenken, empfangen Sie vielleicht Offenbarung, was

eine bestimmte Schriftstelle für Sie bedeutet, oder über etwas anderes, was der Herr Ihnen mitteilen möchte. Weil Ihnen das Lesen in den heiligen Schriften helfen kann, persönliche Offenbarung zu empfangen, sollten Sie dies jeden Tag tun.

*Nehmen Sie sich Zeit, nachzudenken.* Wenn Sie sich Zeit nehmen, über die Wahrheiten des Evangeliums nachzudenken, öffnen Sie Ihren Sinn und Ihr Herz für die Führung des Heiligen Geistes (siehe 1 Nephi 11:1; LuB 76:19; 138:1-11). Wenn Sie nachdenken, ist Ihr Sinn nicht mehr so sehr auf die Banalitäten der Welt gerichtet, und Sie sind dem Geist näher.

*Wenn Sie konkrete Führung möchten, arbeiten Sie die Angelegenheit mit dem Verstand durch.* Manchmal tut sich Ihnen der Herr in einer Angelegenheit erst kund, nachdem Sie selbst gründlich darüber nachgedacht haben. Der Herr hat diesen Vorgang Oliver Cowdery erklärt, der Joseph Smith für einen Großteil der Übersetzung des Buches Mormon als Schreiber gedient hat. Durch den Propheten Joseph Smith sprach der Herr zu Oliver Cowdery und erklärte, warum Oliver nicht in der Lage gewesen war, das Buch Mormon zu übersetzen, obwohl er doch die Gabe des Übersetzens erhalten hatte: „Siehe, du hast es nicht verstanden; du hast gemeint, ich würde es dir geben, obschon du dir keine Gedanken gemacht hast, außer mich zu bitten. Aber siehe, ich sage dir: Du musst es mit deinem Verstand durcharbeiten; dann musst du mich fragen, ob es recht ist, und wenn es recht ist, werde ich machen, dass dein Herz in dir brennt; darum wirst du fühlen, dass es recht ist.“ (LuB 9:7,8.)

*Bemühen Sie sich geduldig, den Willen Gottes zu erfahren.* Gott offenbart sich „zu seiner eigenen Zeit und auf seine eigene Weise und gemäß seinem eigenen Willen“ (siehe LuB 88:63-68). Offenbarung ergeht an Sie wahrscheinlich „Zeile um Zeile ..., Weisung um Weisung, hier ein wenig und dort ein wenig“ (2 Nephi 28:30; siehe auch LuB 98:12). Versuchen Sie nicht, Geistiges zu erzwingen. Offenbarung kommt nicht auf

## Offenbarung

diese Weise. Seien Sie geduldig und vertrauen Sie auf den Zeitplan des Herrn.

### Wie man die Eingebungen des Heiligen Geistes erkennt

Sie müssen lernen, wie Sie inmitten des Lärms und der vielen Mitteilungen, die in der heutigen Welt auf Sie einströmen, die Einflüsterungen des Heiligen Geistes erkennen können. Hier nun einige der häufigsten Methoden, wie der Heilige Geist zu uns spricht:

*Er spricht uns mit einer sanften, leisen Stimme in Herz und Sinn an.* Der Herr hat gesagt: „Ich werde es dir in deinem Verstand und in deinem Herzen durch den Heiligen Geist sagen, der über dich kommen wird und der in deinem Herzen wohnen wird. Nun siehe, dies ist der Geist der Offenbarung.“ (LuB 8:2,3.) Manchmal hilft Ihnen der Heilige Geist, eine Wahrheit des Evangeliums zu verstehen, oder gibt Ihnen etwas ein, was Ihre Gedanken beansprucht und Ihre Gefühle bewegt (siehe LuB 128:1). Auch wenn eine solche Offenbarung eine große Wirkung auf Sie hat, kommt sie doch fast immer ganz ruhig, als leise, sanfte Stimme (siehe 1 Könige 19:9-12; Helaman 5:30; LuB 85:6).

*Er spricht durch unsere Gefühle zu uns.* Wir sprechen zwar im Zusammenhang mit Kundgebungen des Geistes oft von einer Stimme, aber es handelt sich um eine Stimme, die wir mehr spüren als hören. Und obwohl wir davon sprechen, dass wir den Einflüsterungen des Heiligen Geistes zuhören sollen, schildern wir eine geistige Eingebung oft mit den Worten: „Ich hatte das Gefühl ...“ Der Rat des Herrn an Oliver Cowdery in Abschnitt 9 im Buch Lehre und Bündnisse, auf den wir bereits auf Seite 131 eingegangen sind, macht diesen Grundsatz deutlich. Dieser Rat wird aber manchmal missverstanden. Er verwirrt manche Mitglieder der Kirche, die dann besorgt sind, dass sie noch nie eine Eingebung des Heiligen Geistes gehabt haben, weil sie noch nie ein Brennen im Herzen verspürt haben. Beachten Sie die

abschließenden Worte des Herrn in *Lehre und Bündnisse* 9:8: „Darum wirst du fühlen, dass es recht ist.“ Das Brennen, von dem in dieser Schriftstelle die Rede ist, beschreibt ein tröstliches und friedevolles Gefühl und nicht unbedingt das Empfinden von Wärme. Wenn Sie kontinuierlich danach trachten, den Willen des Herrn zu erfahren und umzusetzen, werden Sie nach und nach erkennen, wie der Heilige Geist Sie beeinflusst.

*Er bringt Frieden.* Der Heilige Geist wird oft der Beistand oder der Tröster genannt (siehe Johannes 14:26; LuB 39:6). Wenn er Ihnen den Willen des Herrn offenbart, spricht er Ihrem Sinn Frieden zu (siehe LuB 6:23). Der Frieden, den er gibt, kann von weltlichen Einflüssen oder falschen Lehren nicht nachgeahmt werden. Es ist der Frieden, den der Erretter verheißen hat, als er seinen Jüngern versprach, dass er den Beistand senden werde. „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“ (Johannes 14:27.)

Weitere Quellen: Amos 3:7, Matthäus 16:13-18; 1 Korinther 2:9-14; 12:3; Offenbarung 19:10; Alma 5:43-48; 17:2,3; LuB 76:5-10; 121:26-33; 7. und 9. Glaubensartikel

*Siehe auch* beten; Ehrfurcht; geistige Gaben; Glaube; Heiliger Geist; heilige Schriften.

## Opfer

Opfern bedeutet, etwas, was uns teuer ist, für etwas von größerem Wert aufzugeben. Als Heilige der Letzten Tage haben wir die Möglichkeit, Weltliches für den Herrn und sein Reich zu opfern. Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sollten bereit sein, jedes Opfer zu bringen, das der Herr verlangt. Wenn von uns nicht verlangt würde, Opfer zu bringen, würden wir nie den Glauben entwickeln können, der für unsere ewige Errettung notwendig ist.

Das Sühnopfer Jesu Christi ist das große und ewige Opfer, das im Mittelpunkt des Evangeliums steht (siehe Alma 34:8-16). Bevor der Erretter das Sühnopfer vollbrachte, opferte sein Bundesvolk als Symbol für sein Opfer Tiere. Dieser Brauch half dem Volk, auf das Sühnopfer vorauszublicken (siehe Mose 5:4-8). Das Gebot, Tieropfer darzubringen, wurde mit dem Tod Jesu Christi aufgehoben. Heute nehmen wir in der Kirche zum Gedenken an das Sühnopfer des Erretters vom Abendmahl.

Wir müssen aber nicht nur an das Sühnopfer Jesu Christi denken, sondern auch selbst ein Opfer bringen, nämlich ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist. Der Erretter hat gesagt: „Ihr sollt mir nicht länger Blutvergießen opfern; ja, eure Opfer und eure Brandopfer sollen abgeschafft sein ... Und ihr sollt mir als Opfer ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist darbringen. Und wer mit reuigem Herzen und zerknirschtem Geist zu mir kommt, den werde ich mit Feuer und mit dem Heiligen Geist taufen.“ (3 Nephi 9:19,20.)

Wenn man ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist hat, ist man demütig und empfänglich für den Willen Gottes und den Rat derjenigen, die er berufen hat, seine Kirche zu führen. Dazu gehört auch, dass man tiefe Trauer aufgrund von Sünde empfindet und den aufrichtigen Wunsch hat, umzukehren. Der Prophet Lehi hat unterstrichen, wie wichtig es ist, dieses Opfer zu bringen: „Siehe, [Christus] bringt sich selbst als Opfer für Sünde dar, um den Zwecken des Gesetzes Genüge zu leisten für alle, die ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist haben; und für niemanden sonst kann den Zwecken des Gesetzes Genüge geleistet werden.“ (2 Nephi 2:7.) Wenn wir dieses Opfer – ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist – nicht bringen, können wir nicht alle Segnungen bekommen, die uns das Sühnopfer bietet.

Wenn Sie bereit sind, Opfer zu bringen, wie der Herr es geboten hat, nimmt er Sie an. Er hat gesagt: „Alle ..., die

wissen, dass ihr Herz ehrlich und reuig ist und ihr Geist zerknirscht, und die willens sind, ihre Bündnisse durch Opfer zu beachten – ja, jedes Opfer, das ich, der Herr, gebieten werde –, die werden von mir angenommen.“ (LuB 97:8.) Wenn Sie Ihren Blick auf die Ewigkeit richten, können Sie erkennen, dass es in Wirklichkeit gar kein Opfer ist, etwas Weltliches aufzugeben. Die Segnungen, die Sie empfangen, sind größer als alles, was Sie je aufgeben.

Weitere Quellen: Matthäus 19:16-22; LuB 59:8

*Siehe auch* Abendmahl; Dienen; Gehorsam; Glaube; Liebe; Sühnopfer Jesu Christi; Umkehr.

## Paradies

In den heiligen Schriften hat das Wort *Paradies* verschiedene Bedeutungen. Zunächst bezieht es sich auf einen Ort des Friedens und des Glücks in der Geisterwelt nach dem Tod, der für diejenigen vorgesehen ist, die sich haben taufen lassen und dem Glauben treu geblieben sind (siehe Alma 40:12; Moroni 10:34). Die Geister im Gefängnis der Geister haben die Möglichkeit, das Evangelium Jesu Christi kennen zu lernen, von ihren Sünden umzukehren und durch die Arbeit, die wir im Tempel verrichten, die Taufe und die Konfirmierung zu empfangen (siehe LuB 138:30-35). Wenn sie das tun, werden sie in das Paradies aufgenommen.

Eine weitere Bedeutung des Wortes *Paradies* finden wir im Bericht des Lukas von der Kreuzigung des Erretters. Als Jesus am Kreuz hing, sagte ein Dieb, der ebenfalls gekreuzigt wurde, zu ihm: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ (Lukas 23:42.) Laut Lukas 23:43 antwortete ihm der Herr: „Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Der Prophet Joseph Smith hat erklärt, dass dies eine falsche Übersetzung ist. Der Herr hat in Wirklichkeit gesagt, dass der Dieb mit ihm in der Geisterwelt sein werde.

Das Wort *Paradies* wird auch in 2 Korinther 12:4 verwendet, wo es sich wahrscheinlich auf das celestiale Reich bezieht. Im zehnten Glaubensartikel beschreibt das Wort *paradiesisch* die Herrlichkeit der Erde während des Millenniums.

*Siehe auch* Auferstehung; Errettungsplan; Tod, körperlicher.

## **Patriarchalischer Segen**

Der Patriarchalische Segen wird Mitgliedern der Kirche, die seiner würdig sind, von einem ordinierten Patriarchen gegeben. In Ihrem Patriarchalischen Segen erfahren Sie Ihre Abstammung im Haus Israel und erhalten persönliche Ratschläge vom Herrn.

Wenn Sie sich mit Ihrem Patriarchalischen Segen befassen und dem darin gegebenen Rat folgen, wird dieser Segen Ihnen Führung, Trost und Schutz geben. Lassen Sie sich von Ihrem Bischof oder Zweigpräsidenten darüber informieren, wie Sie einen Patriarchalischen Segen empfangen können.

### Die Feststellung der Abstammung

Im Patriarchalischen Segen wird Ihre Abstammung festgestellt und gesagt, dass Sie zum Haus Israel gehören und damit ein Nachkomme Abrahams sind und zu einem bestimmten Stamm Jakobs gehören. Viele Heilige der Letzten Tage gehören zum Stamm Efraim, der vor allem die Aufgabe hat, das Werk des Herrn in den Letzten Tagen zu leiten.

Weil jeder von uns verschiedene Vorfahren hat, kann es sein, dass Angehörige der gleichen Familie verschiedenen Stämmen Israels zugeordnet werden.

Es kommt nicht darauf an, ob Sie durch direkte Abstammung oder durch Adoption zum Haus Israel gehören. Als Mitglied der Kirche werden Sie als Nachfahre Abrahams und Erbe aller Verheißungen und Segnungen des Bundes mit Abraham betrachtet (siehe „Bund mit Abraham“, Seite 27f.).

## Lernen Sie aus Ihrem Patriarchalischen Segen

Wenn Sie den Patriarchalischen Segen empfangen haben, lesen Sie ihn demutsvoll, gebeterfüllt und oft. Er ist eine persönliche Offenbarung von Ihrem himmlischen Vater, welcher ja Ihre Stärken und Schwächen und Ihr ewiges Potenzial kennt. Mit dem Patriarchalischen Segen hilft Ihnen der Vater im Himmel, zu erkennen, was er von Ihnen erwartet. Ihr Segen enthält vielleicht Verheißungen, Ermahnungen und Warnungen. Im Laufe der Zeit werden Sie die Macht der Offenbarung darin erkennen.

Wenn Sie die Hinweise in Ihrem Segen beherzigen, ist es weniger wahrscheinlich, dass Sie straucheln oder sich in die Irre führen lassen. Wenn Sie sie aber verwerfen, können Sie die verheißenen Segnungen nicht empfangen.

Der Patriarchalische Segen enthält zwar inspirierten Rat und Verheißungen, erwarten Sie aber nicht, dass darin alle Ihre Fragen beantwortet werden oder alles erwähnt wird, was sich in Ihrem Leben ereignen wird. Wird in Ihrem Segen ein wichtiges Ereignis nicht erwähnt, etwa eine Mission oder die Ehe, muss das nicht heißen, dass sich dies nicht ereignen wird.

Sie sollten aber auch nicht erwarten, dass alles, was in Ihrem Patriarchalischen Segen steht, in diesem Leben eintritt. Der Patriarchalische Segen ist ewig, und seine Verheißungen können sich auf die Ewigkeit erstrecken. Sie können gewiss sein, dass sich alle Verheißungen zu der vom Herrn bestimmten Zeit erfüllen, wenn Sie dessen würdig sind. Was nicht in diesem Leben in Erfüllung geht, wird sich im nächsten Leben erfüllen.

Ihr Patriarchalischer Segen ist heilig und persönlich. Sie können ihn im engsten Familienkreis zeigen, aber lesen Sie ihn nicht öffentlich vor und erlauben Sie auch niemandem sonst, ihn zu lesen oder auszulegen. Nicht einmal der Patriarch oder der Bischof bzw. Zweigpräsident darf ihn auslegen.

## *Persönliche Offenbarung*

Halten Sie die kostbaren Worte Ihres Patriarchalischen Segens im Herzen heilig. Denken Sie darüber nach und leben Sie so, dass Sie würdig sind, die verheißenen Segnungen in diesem und im künftigen Leben zu empfangen.

## **Persönliche Offenbarung** (*siehe* Offenbarung)

## **Pfahl** (*siehe* Verwaltung der Kirche)

## **Piercing**

Die Propheten unserer Zeit haben klar zu verstehen gegeben, dass man seinem Körper nur aus medizinischen Gründen Stiche zufügen lassen darf. Wenn Mädchen oder Frauen Ohrringe tragen möchten, sollte es sich dabei um ein Paar in schlichter Ausführung handeln.

Wer sich nicht an diesen Rat hält, zeigt, dass er sich selbst und Gott nicht genügend Respekt entgegenbringt, und wird seine Entscheidung eines Tages bereuen.

Der Apostel Paulus hat erklärt, welchen Wert unser Körper hat und wie gefährlich es ist, ihn absichtlich zu beschmutzen: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.“ (1 Korinther 3:16,17.)

*Siehe auch* Anstand; tätowieren.

## **Pornografie**

Unter Pornografie ist alles zu verstehen, was den menschlichen Körper oder sexuelle Handlungen in einer Weise darstellt oder beschreibt, die sexuelle Gefühle weckt. Sie wird durch viele Medien verbreitet, unter anderem durch Magazine, Bücher, das Fernsehen, Filme, Musik und das Internet. Pornografie ist genauso schädlich für den Geist wie

Tabak, Alkohol und Drogen für den Körper. Jegliche Verwendung pornografischen Materials verstößt gegen folgendes Gebot Gottes: „Du sollst nicht ... Ehebruch begehen ... noch irgendetwas Derartiges tun.“ (LuB 59:6.) Pornografie kann zu anderen schwerwiegenden Sünden führen. Die Mitglieder der Kirche sollen Pornografie in jeder Form meiden und sich gegen ihre Herstellung, Verbreitung und Verwendung aussprechen.

Pornografie macht auf tragische Weise abhängig. Wie jede Sucht verleitet sie die Menschen dazu, herumzuexperimentieren und noch stärkere Aufreizung zu suchen. Wenn Sie mit Pornografie herumexperimentieren und nicht aus dieser Falle ausbrechen, wird sie Sie zerstören und Ihren Sinn, Ihr Herz und Ihren Geist verderben. Sie wird Ihnen die Selbstachtung und Ihr Empfinden für das Schöne im Leben nehmen. Sie wird Sie nach unten ziehen und Sie zu schlechten Gedanken und möglicherweise zu schlimmen Taten verleiten. Sie wird der Beziehung zu Ihrer Familie furchtbar schaden.

Weil die Pornografie abhängig machen und dem Körper und dem Geist schaden kann, haben uns die Diener Gottes immer wieder davor gewarnt. Wenn Sie der Pornografie in die Falle gegangen sind, hören Sie sofort auf, sich damit zu befassen, und bemühen Sie sich um Hilfe. Durch die Umkehr können Sie Vergebung und Hoffnung im Evangelium finden. Bitten Sie Ihren Bischof bzw. Zweigpräsidenten um Rat, wie Sie Ihr Problem überwinden können, und trachten Sie nach Heilung durch das Sühnopfer Jesu Christi. Bitten Sie den Herrn um die Kraft, diese schreckliche Sucht überwinden zu können.

Weitere Quellen: Matthäus 5:27,28; Römer 6:12; Alma 39:9; LuB 42:23  
*Siehe auch* Keuschheit; Versuchung.

**Priester** (*siehe* Aaronisches Priestertum; Priestertum; Verwaltung der Kirche)

## **Priestertum**

Das Priestertum ist die ewige Macht und Vollmacht Gottes. Durch das Priestertum erschuf Gott den Himmel und die Erde und herrscht darüber. Durch diese Macht erlöst und erhöht er seine Kinder und bringt so „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen“ zustande (Mose 1:39).

Die Priestertumsvollmacht wird Männern auf der Erde übertragen

Gott verleiht den ehrbaren männlichen Mitgliedern der Kirche die Priestertumsvollmacht, damit sie in seinem Namen an der Errettung seiner Kinder mitwirken können. Ein Träger des Priestertums kann die Vollmacht erhalten, das Evangelium zu predigen, die errettenden heiligen Handlungen zu vollziehen und im Reich Gottes auf der Erde Führungsaufgaben wahrzunehmen.

Männliche Mitglieder der Kirche können ihren Dienst im Priestertum ab zwölf Jahren beginnen. Sie erhalten zunächst das Aaronische Priestertum und können sich später dafür bereitmachen, das Melchisedekische Priestertum übertragen zu bekommen. In bestimmten Phasen ihres Lebens und zur Vorbereitung auf verschiedene Aufgaben haben sie verschiedene Ämter im Priestertum inne, beispielsweise Diakon, Lehrer oder Priester im Aaronischen Priestertum und Ältester oder Hoher Priester im Melchisedekischen Priestertum. (Näheres zum Aaronischen und zum Melchisedekischen Priestertum finden Sie auf Seite 3f. und Seite 120f.)

Damit ein männliches Mitglied der Kirche das Priestertum tragen kann, muss ihm ein bevollmächtigter Priestertumsträger das Priestertum übertragen und ihn zu einem Amt darin ordinieren (siehe Hebräer 5:4; LuB 42:11; 5. Glaubensartikel).

Das Priestertum wird zwar nur ehrbaren männlichen Mitgliedern der Kirche übertragen, aber seine Segnungen

stehen allen offen – Männern, Frauen und Kindern. Wir profitieren alle vom Einfluss rechtschaffener Führung durch das Priestertum, und wir alle können die errettenden heiligen Handlungen des Priestertums empfangen.

### Das Priestertum und die Familie

Am wichtigsten ist die Ausübung des Priestertums in der Familie. Jeder Ehemann und Vater, der der Kirche angehört, soll sich bemühen, würdig zu sein, das Melchisedekische Priestertum zu tragen. Mit seiner Frau als gleichwertiger Partnerin präsidiert er voll Rechtschaffenheit und Liebe. Er ist der geistige Führer der Familie und sorgt dafür, dass regelmäßig gebetet, Schriftstudium betrieben und der Familienabend abgehalten wird. Er unterweist zusammen mit seiner Frau die Kinder und hilft ihnen bei der Vorbereitung auf die errettenden heiligen Handlungen (siehe LuB 68:25-28). Benötigt jemand Führung, Leitung oder Trost oder ist jemand krank, gibt er einen Priestertumssegen.

Viele Mitglieder haben keinen glaubenstreuen Träger des Melchisedekischen Priestertums zu Hause. Da es aber Heimlehrer und Priestertumsführer gibt, die ihnen dienen, können alle Mitglieder der Kirche die Vorteile genießen, die der Macht des Priestertums zu verdanken sind.

### Die Priestertumskollegien

Ein Priestertumskollegium ist eine organisierte Gruppe von Brüdern, die das gleiche Amt im Priestertum tragen. Der Hauptzweck eines Kollegiums besteht darin, anderen zu dienen, Einigkeit und Brüderlichkeit zu fördern und einander in Lehren, Grundsätzen und Pflichten zu unterweisen.

Auf jeder Organisationsebene der Kirche gibt es Kollegien. Der Präsident der Kirche und seine Ratgeber bilden das Kollegium der Ersten Präsidentschaft. Auch die Zwölf Apostel bilden ein Kollegium. Die Siebziger, darunter sowohl die

General- als auch die Gebietsautoritäten, sind in Kollegien eingeteilt. Jeder Pfahlpräsident ist gleichzeitig der Präsident eines Kollegiums von Hohepriestern, das aus allen Hohepriestern des entsprechenden Pfahles besteht. Jede Gemeinde und jeder Zweig hat für gewöhnlich ein Ältesten-, ein Priester-, ein Lehrer- und ein Diakonskollegium. Auch die Hohepriester haben auf Gemeindeebene eine Organisation, nämlich die Hohepriestergruppe.

### Das Heimlehren

Ab ihrer Ordinierung zum Amt des Lehrers haben die Priestertumsträger die Gelegenheit und die Pflicht, als Heimlehrer zu dienen. Auf diese Weise erfüllen sie ihre Pflicht, immer über die Kirche zu wachen und bei den Mitgliedern zu sein und sie zu stärken (siehe LuB 20:53).

Die Heimlehrer haben die heilige Aufgabe, für einzelne Mitglieder und Familien, die Hilfe benötigen, die ersten Ansprechpartner in der Kirche zu sein. Sie besuchen die Familien, für die sie zuständig sind, mindestens einmal im Monat. Bei ihren Besuchen dienen sie den Mitgliedern, die sie betreuen, indem sie beispielsweise die Eltern in ihren Aufgaben unterstützen, die ganze Familie im Evangelium unterweisen, Freundschaft pflegen und den Mitgliedern helfen, die heiligen Handlungen im Tempel zu empfangen und der Segnungen des Evangeliums würdig zu sein.

Die Führer in den Gemeinden und in den Zweigen sorgen dafür, dass jede Familie und jedes einzelne Mitglied Heimlehrer hat. Sie erkundigen sich bei den Heimlehrern nach den geistigen und zeitlichen Bedürfnissen der einzelnen Mitglieder, um sich mit darum kümmern zu können.

### Die Schlüssel des Priestertums

Die Priestertumsvollmacht wird in der Kirche unter der Führung derer ausgeübt, die die Schlüssel des Priestertums

besitzen (siehe LuB 65:2; 124:123). Wer die Schlüssel des Priestertums innehat, hat das Recht, in einem bestimmten Verantwortungsbereich über die Kirche zu präsidieren und sie zu leiten. So hat zum Beispiel der Bischof die Priestertumsschlüssel, die es ihm erlauben, über seine Gemeinde zu präsidieren. Deswegen muss bei der Taufe eines Kindes derjenige, der die Taufe vollzieht, vom Bischof der Gemeinde dazu ermächtigt werden.

Jesus Christus besitzt sämtliche Schlüssel des Priestertums. Er hat seinen Aposteln die Schlüssel übertragen, die für die Führung seiner Kirche notwendig sind. Nur der dienstälteste Apostel, also der Präsident der Kirche, darf diese Schlüssel anwenden und die ganze Kirche regieren oder jemand anders dazu beauftragen (siehe LuB 43:1-4; 81:2; 132:7).

Der Präsident der Kirche überträgt anderen Priestertumsführern Schlüssel des Priestertums, durch die sie in ihrem Verantwortungsbereich präsidieren können. So erhalten Tempel-, Missions-, Pfahl- und Distriktspräsidenten sowie Bischöfe, Zweigpräsidenten und Kollegiumspräsidenten Schlüssel des Priestertums. Wer in einem dieser Ämter dient, hat die entsprechenden Schlüssel inne, bis er entlassen wird. Seine Ratgeber empfangen keine Schlüssel, sondern Vollmacht und Verantwortung kraft der Berufung und des Amtes.

Das Priestertum muss rechtschaffen ausgeübt werden

Wenn Sie das Priestertum tragen, vergessen Sie nicht, dass es zu jeder Zeit und unter allen Umständen zu Ihnen gehört. Es ist nicht wie ein Umhang, den man beliebig an- oder ablegen kann. Jede Ordinierung zu einem Amt im Priestertum ist eine Berufung, das ganze Leben lang darin zu dienen. Sie bringt die Verheißung mit sich, dass der Herr Sie gemäß Ihrer Glaubenstreue befähigen wird, sein Werk zu tun.

Sie müssen tauglich sein, Macht im Priestertum empfangen und ausüben zu können. Ihre Wortwahl und Ihr tägliches Verhalten wirken sich auf Ihre Fähigkeit zu dienen aus. Ihr Verhalten in der Öffentlichkeit muss untadelig sein. Ihr Verhalten im privaten Bereich ist noch viel wichtiger. Durch den Propheten Joseph Smith hat der Herr verkündet: „Die Rechte des Priestertums [sind] untrennbar mit den Mächten des Himmels verbunden und ... die Mächte des Himmels [können] nur nach den Grundsätzen der Rechtschaffenheit beherrscht und gebraucht werden.“ (LuB 121:36.) Er hat die Priestertumsträger gewarnt:

„Wenn wir versuchen, unsere Sünden zu verdecken oder unseren Stolz und eitlen Ehrgeiz zu befriedigen, oder wenn wir auch nur mit dem geringsten Maß von Unrecht irgendwelche Gewalt oder Herrschaft oder Nötigung auf die Seele der Menschenkinder ausüben wollen – siehe, dann ziehen sich die Himmel zurück, der Geist des Herrn ist betrübt, und wenn er sich zurückgezogen hat, dann Amen zum Priestertum oder der Vollmacht jenes Mannes. Siehe, ehe er es gewahrt wird, ist er sich selbst überlassen.“ (LuB 121:37,38.)

Sie können im Priestertum nur durch „[überzeugende] Rede, mit Langmut, mit Milde und Sanftmut und mit ungeheuchelter Liebe, mit Wohlwollen und mit reiner Erkenntnis, wodurch sich die Seele erweitert, ohne Heuchelei und Falschheit“ Macht und Einfluss ausüben. Wenn Sie „vom Heiligen Geist dazu bewegt“ werden, jemanden zurechtzuweisen, erweisen Sie ihm danach „vermehrte Liebe ..., damit er nicht meint, [Sie seien] sein Feind, damit er weiß, dass [Ihre] Treue stärker ist als die Fesseln des Todes“ (LuB 121:41-43).

Wenn Sie das Priestertum rechtschaffen und voller Liebe ausüben, finden Sie Freude in Ihrem Dienst als ein Werkzeug in der Hand des Herrn. Er hat gesagt:

„Lass dein Inneres auch erfüllt sein von Nächstenliebe zu allen Menschen und zum Haushalt des Glaubens und lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren; dann wird dein

Vertrauen in der Gegenwart Gottes stark werden und die Lehre des Priestertums wird auf deine Seele fallen wie der Tau vom Himmel.

Der Heilige Geist wird dein ständiger Begleiter sein und dein Zepter ein unwandelbares Zepter der Rechtschaffenheit und Wahrheit, und deine Herrschaft wird eine immerwährende Herrschaft sein und ohne Nötigung wird sie dir zufließen für immer und immer.“ (LuB 121:45,46.)

Weitere Quellen: Johannes 15:16; Apostelgeschichte 8:14-20; Jakobus 5:14,15; LuB 13; 20; 84; 107; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-73

*Siehe auch* Aaronisches Priestertum; heilige Handlungen; Melchisedekisches Priestertum; Verwaltung der Kirche; Wiederherstellung des Evangeliums.

## Propheten

Als Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage haben wir das große Glück, von lebenden Propheten geführt zu werden. Sie sind inspirierte Männer, die dazu berufen sind, für den Herrn zu sprechen, so wie Mose, Jesaja, Petrus, Paulus, Nephi, Mormon und andere Propheten in den heiligen Schriften. Wir erkennen den Präsidenten der Kirche als Propheten, Seher und Offenbarer und als den einzigen Menschen auf Erden an, der Offenbarung empfängt, um die ganze Kirche zu führen. Außerdem erkennen wir die Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft und die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel als Propheten, Seher und Offenbarer an.

Wie die Propheten in alter Zeit geben die heutigen Propheten Zeugnis von Jesus Christus und lehren sein Evangelium. Sie teilen uns den Willen Gottes mit und erklären uns sein wahres Wesen. Sie sprechen mit Kühnheit und Klarheit. Sie prangern die Sünde an und warnen vor ihren Folgen. Manchmal werden sie inspiriert, zu unserem Nutzen von künftigen Ereignissen zu prophezeien.

## Prophezeiung

Den lebenden Propheten können Sie immer vertrauen. Ihre Worte entsprechen dem Willen des Herrn, der erklärt hat: „Was ich, der Herr, gesagt habe, das habe ich gesagt, und ich entschuldige mich nicht; mögen auch die Himmel und die Erde vergehen, mein Wort wird nicht vergehen, sondern wird sich gänzlich erfüllen, sei es durch meine eigene Stimme oder durch die Stimme meiner Knechte, das ist dasselbe.“ (LuB 1:38.)

Die größte Sicherheit finden Sie darin, sich genau an das Wort des Herrn zu halten, wie er es durch seine Propheten, vor allem durch den derzeitigen Präsidenten der Kirche, kundtut. Der Herr warnt davor, dass diejenigen, die die Worte der lebenden Propheten ignorieren, zu Fall kommen werden (siehe LuB 1:14-16). Denjenigen, die dem Präsidenten der Kirche folgen, verheißt er große Segnungen.

„[Du sollst] all seinen Worten und Geboten Beachtung schenken, die er dir geben wird, wie er sie empfängt, in aller Heiligkeit vor mir wandelnd; denn sein Wort sollt ihr empfangen, als sei es aus meinem eigenen Mund, voller Geduld und Glauben.

Denn wenn ihr dies alles tut, werden die Pforten der Hölle euch nicht überwältigen; ja, und der Herr, Gott, wird die Mächte der Finsternis vor euch zerstreuen und die Himmel zu eurem Guten und um der Herrlichkeit seines Namens willen erbeben lassen.“ (LuB 21:4-6.)

Weitere Quellen: 2 Chronik 20:20; Amos 3:7; Epheser 2:19,20; 1 Nephi 22:1,2; Mosia 13:33-35; LuB 107:91,92; 6. Glaubensartikel

**Prophezeiung** (*siehe* geistige Gaben; Offenbarung)

**Rat im Himmel** (*siehe* Errettungsplan)

## Regierungen und Gesetze

Abschnitt 134 im Buch Lehre und Bündnisse erklärt, was die Heiligen der Letzten Tage hinsichtlich irdischer Regierun-

gen und Gesetze im Allgemeinen glauben (siehe Einleitung zu LuB 134). In dem Abschnitt heißt es unter anderem:

„Wir glauben, dass Regierungen von Gott zum Nutzen des Menschen eingerichtet worden sind und dass er die Menschen für ihr Verhalten in Bezug auf sie zur Rechenschaft zieht, sei es im Geben von Gesetzen oder in deren Anwendung zum Wohl und zur Sicherheit der Gesellschaft. ...

Wir glauben, dass alle Menschen verpflichtet sind, die jeweilige Regierung, unter der sie leben, zu stützen und zu tragen, solange sie durch die Gesetze dieser Regierung in ihren angeborenen und unveräußerlichen Rechten geschützt werden; und dass allen so beschützten Bürgern Aufstand und Auflehnung nicht zustehen und entsprechend bestraft werden sollen; und dass jede Regierung das Recht hat, solche Gesetze anzuwenden, die nach ihrem Urteil am besten geeignet sind, das öffentliche Wohl zu sichern; zugleich aber sollen sie die Gewissensfreiheit heilig halten.

Wir glauben, dass jedermann in seiner Stellung geachtet werden soll, Obrigkeiten und Behörden als solche, denn sie sind eingesetzt, um die Unschuldigen zu schützen und die Schuldigen zu bestrafen, und dass alle Menschen den Gesetzen Achtung und Unterordnung schulden, da ohne sie Friede und Eintracht durch Anarchie und Terror verdrängt würden; menschliche Gesetze sind ausdrücklich zu dem Zweck geschaffen, um unsere Interessen von Mensch zu Mensch zu regeln, des Einzelnen ebenso wie der Nationen; und göttliche Gesetze sind vom Himmel gegeben und schreiben Regeln für geistige Belange vor, für Glauben und Gottesverehrung; für beide ist der Mensch seinem Schöpfer verantwortlich.“ (LuB 134:1,5,6.)

Bei der Trennung von Kirche und Staat ist entscheidend, dass die Regierung Religionsfreiheit gewährt. Die heutigen Propheten treten für diesen Grundsatz ein. So heißt es beispielsweise im 11. Glaubensartikel: „Wir beanspruchen das Recht, den allmächtigen Gott zu verehren, wie es uns das

eigene Gewissen gebietet, und gestehen allen Menschen das gleiche Recht zu, mögen sie verehren, wie oder wo oder was sie wollen.“ Als Konsequenz der Trennung von Kirche und Staat spricht sich die Kirche auch nicht für eine bestimmte politische Partei oder bestimmte Politiker aus. Sie stellt ihre Gebäude und Einrichtungen nicht für politische Zwecke zur Verfügung. Die Kirche beteiligt sich nur an politischen Debatten, wenn es um Fragen der Moral geht. In diesem Fall bezieht sie oft Stellung.

Trotz der politischen Neutralität der Kirche fordern ihre Führer die einzelnen Mitglieder dazu auf, sich im Gemeinwesen einzubringen. Als Heiliger der Letzten Tage müssen Sie sich Ihrer Stellung in Ihrem Heimatland bewusst sein. Eignen Sie sich Wissen über die Geschichte, das Erbe und die Gesetze des Landes an. Wenn Sie die Gelegenheit haben, zu wählen und in die Politik einzugreifen, bemühen Sie sich aktiv, die Grundsätze der Wahrheit, der Rechtschaffenheit und der Freiheit hochzuhalten und zu verteidigen.

Weitere Quellen: LuB 98:10; 12. Glaubensartikel

## **Reiche der Herrlichkeit**

Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden alle Menschen auferstehen (siehe Alma 11:42-45). Nach der Auferstehung werden wir vor dem Herrn stehen, um gerichtet zu werden (siehe Offenbarung 20:13; 3 Nephi 27:14). Jeder von uns wird für die Ewigkeit eine Wohnstatt in einem bestimmten Reich der Herrlichkeit erhalten. Der Herr vermittelte diesen Grundsatz mit den Worten: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.“ (Johannes 14:2.)

Es gibt drei Reiche der Herrlichkeit: das celestiale Reich, das terrestriale Reich und das telestiale Reich. Die Herrlichkeit, die Sie ererben, hängt davon ab, wie tief Ihre Bekehrung reicht, was sich in Ihrem Gehorsam gegenüber den Geboten

des Herrn zeigt. Es kommt darauf an, wie Sie „das Zeugnis von Jesus“ angenommen haben (siehe LuB 76:51,74,79,101).

### Das celestiale Reich

Das celestiale Reich ist das höchste der drei Reiche der Herrlichkeit. Wer zu diesem Reich gehört, lebt für immer in der Gegenwart Gottes, des Vaters, und seines Sohnes, Jesus Christus. Setzen Sie es sich zum Ziel, die celestiale Herrlichkeit zu ererben und anderen zu helfen, diesen großen Segen ebenso zu empfangen. Dieses Ziel kann man nicht mit einem Schritt erreichen; Ihr Erfolg hängt vielmehr davon ab, dass Sie ein Leben lang rechtschaffen sind und das Ziel nie aus den Augen verlieren.

Das celestiale Reich ist der Ort für diejenigen, die „das Zeugnis von Jesus empfangen haben“ und „durch Jesus, den Mittler des neuen Bundes, der mit dem Vergießen seines eigenen Blutes dieses vollkommene Sühnopfer bewirkt hat“, vollkommen gemacht sind (LuB 76:51,69). Um dorthin zu gelangen, müssen wir die errettenden heiligen Handlungen empfangen, die Gebote halten und von unseren Sünden umkehren. Eine ausführlichere Erklärung dazu, wer die celestiale Herrlichkeit ererbt, finden Sie in *Lehre und Bündnisse* 76:50-70,92-96.

Im Januar 1836 empfing der Prophet Joseph Smith eine Offenbarung, die sein Wissen über die Bedingungen für die Aufnahme in das celestiale Reich vertiefte. Der Himmel öffnete sich und gewährte ihm Einblick in das celestiale Reich. Er war erstaunt, als er dort seinen Bruder Alvin sah, da dieser gestorben war, ohne die heilige Handlung Taufe empfangen zu haben (siehe LuB 137:1-6). Da hörte der Prophet die Stimme des Herrn:

„Alle, die gestorben sind, ohne von diesem Evangelium zu wissen, die es aber angenommen hätten, wenn sie hätten

verweilen dürfen, werden Erben des celestialen Reiches Gottes sein; auch alle, die von nun an sterben, ohne davon zu wissen, die es aber von ganzem Herzen angenommen hätten, werden Erben dieses Reiches sein; denn ich, der Herr, werde alle Menschen gemäß ihren Werken richten, gemäß den Wünschen ihres Herzens.“ (LuB 137:7-9.)

Joseph Smith hat in Bezug auf diese Offenbarung gesagt: „Ich sah auch, dass alle Kinder, die sterben, ehe sie die Jahre der Verantwortlichkeit erreicht haben, im celestialen Reich des Himmels errettet sind.“ (LuB 137:10.)

Aus einer anderen Offenbarung an den Propheten Joseph Smith wissen wir, dass es im celestialen Reich drei Grade gibt. Um den höchsten – die Erhöhung – zu erreichen, wo die familiären Beziehungen auf Ewigkeit Bestand haben, müssen wir in „den neuen und immerwährenden Bund der Ehe“ eintreten und diesem Bund treu sein. In anderen Worten: Die Eheschließung im Tempel ist eine Voraussetzung, um den höchsten Grad der celestialen Herrlichkeit erreichen zu können (siehe LuB 131:1-4). Jeder, der würdig ist, in den neuen und immerwährenden Bund der Ehe einzutreten, wird die Gelegenheit dazu erhalten, sei es in diesem oder im zukünftigen Leben.

### Das terrestriale Reich

Diejenigen, die die terrestriale Herrlichkeit ererben, „[empfangen] von der Gegenwart des Sohnes ..., aber nicht von der Fülle des Vaters. Darum sind sie terrestriale Körper und nicht celestiale Körper und unterscheiden sich an Herrlichkeit, wie sich der Mond von der Sonne unterscheidet.“ (LuB 76:77,78.) Die Menschen im terrestrialen Reich sind im Allgemeinen ehrenhafte Menschen, „die durch die Hinterlist von Menschen verblendet worden sind“ (LuB 76:75). Dazu zählen auch Mitglieder der Kirche, die „im Zeugnis von Jesus nicht tapfer“ waren (LuB 76:79). Ebenso betrifft es die

Menschen, die auf der Erde die Gelegenheit, das Evangelium anzunehmen, abgelehnt haben, es aber nach diesem Leben in der Geisterwelt angenommen haben (siehe LuB 76:73,74). Mehr darüber, wer die terrestriale Herrlichkeit ererbt, erfahren Sie in *Lehre und Bündnisse* 76:71-80,91,97.

### Das telestiale Reich

Die telestiale Herrlichkeit ist für Menschen vorgesehen, die „das Evangelium von Christus nicht empfangen haben, auch nicht das Zeugnis von Jesus“ (LuB 76:82). Diese empfangen ihre Herrlichkeit, nachdem sie aus dem Gefängnis der Geister erlöst werden, das manchmal auch als Hölle bezeichnet wird (siehe LuB 76:84,106). In *Lehre und Bündnisse* 76:81-90,98-106,109-112 wird näher erklärt, wer die telestiale Herrlichkeit ererbt.

### Verderben

Manche Menschen sind nicht würdig, in einem Reich der Herrlichkeit zu leben. Sie werden als „die Söhne des Verderbens“ bezeichnet und müssen „in einem Reich leben, das kein Reich der Herrlichkeit ist“ (LuB 76:32; 88:24). Dies ist der Zustand der Menschen, „die [Gottes] Macht kennen und ihrer teilhaftig gemacht worden sind und zugelassen haben, dass sie durch die Macht des Teufels überwunden werden und die Wahrheit leugnen und [Gottes] Macht trotzen“ (LuB 76:31; siehe auch Vers 30,32-49).

Weitere Quellen: 1 Korinther 15:40-42; Schriftenführer, Joseph-Smith-Übersetzung, 1 Korinther 15:40; LuB 88:20-39; 130:18,19

*Siehe auch* Errettungsplan; ewiges Leben; Himmel; Hölle; Sühnopfer Jesu Christi.

## Sabbat

Der Sabbat ist der Tag des Herrn, der Tag in der Woche, der für Ruhe und Gottesverehrung vorgesehen ist. Zur Zeit des Alten Testaments hielt das Bundesvolk Gottes den Sabbat am siebten Tag der Woche, weil Gott, als er die Erde schuf, am siebten Tag ruhte. Der Herr hat in den Zehn Geboten deutlich gemacht, wie wichtig es ist, den Sabbat heilig zu halten:

„Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!

Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun.

Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat.

Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt.“ (Exodus 20:8-11.)

Nach der Auferstehung Jesu Christi, die sich am ersten Tag der Woche ereignet hatte, begannen die Jünger des Herrn, den Sabbat am ersten Tag der Woche, am Sonntag, zu halten (siehe Apostelgeschichte 20:7).

In den Letzten Tagen hat der Herr uns geboten, den Sabbat weiterhin heilig zu halten. Er hat verheißen, dass wir die „Fülle der Erde“ erhalten, wenn wir dieses Gebot halten (siehe LuB 59:16-20).

Weil der Sabbat ein heiliger Tag ist, sollte an ihm nur etwas unternommen werden, was seiner Würde entspricht und heilig ist. Lediglich nicht zu arbeiten und keinen Freizeitbeschäftigungen nachzugehen, genügt nicht. Wenn wir am Sabbat bloß faulenzten und nichts tun, halten wir den Tag nicht heilig. In einer Offenbarung, die Joseph Smith 1831 erhielt, gebot der Herr: „Damit du dich selbst noch mehr von der Welt unbefleckt halten mögest, sollst du an meinem heiligen Tag ins Haus des Betens gehen und deine heiligen Handlungen

darbringen; denn wahrlich, dies ist der Tag, der dir bestimmt ist, von deiner Arbeit zu ruhen und dem Allerhöchsten deine Gottesverehrung zu entrichten.“ (LuB 59:9,10.) Im Einklang mit dieser Offenbarung gehen wir jede Woche zur Abendmahlsversammlung. Am Sabbat kann man unter anderem auch beten, nachdenken, sich mit den heiligen Schriften und den Lehren neuzeitlicher Propheten befassen, Briefe an Angehörige und Freunde schreiben, gute Literatur lesen, die Kranken und Bedrängten besuchen und an den übrigen Versammlungen der Kirche teilnehmen.

Weitere Quellen: Exodus 31:16,17; Mosia 18:23; LuB 59:11-14; 68:29

*Siehe auch* Abendmahl; Ehrfurcht; Gottesverehrung.

## Satan

Der Satan, der auch der Widersacher oder der Teufel genannt wird, ist der Feind der Rechtschaffenheit und derer, die Gott folgen möchten. Er ist ein Geistsohn Gottes und war einmal ein Engel, „der in der Gegenwart Gottes Vollmacht hatte“ (LuB 76:25; siehe auch Jesaja 14:12; LuB 76:26,27). Doch im Rat im Himmel, der im vorirdischen Dasein stattfand, lehnte sich Luzifer, wie der Satan damals hieß, gegen den himmlischen Vater und den Erlösungsplan auf. In seiner Auflehnung gegen Gott trachtete der Satan danach, „die Selbständigkeit des Menschen zu vernichten“ (Mose 4:3). Er sagte: „Ich will die ganze Menschheit erlösen, dass auch nicht eine Seele verloren geht, und gewiss werde ich es tun; darum gib mir deine Ehre.“ (Mose 4:1.)

Der Satan verleitete „den dritten Teil der Scharen des Himmels“, sich vom Vater abzuwenden (LuB 29:36). Infolge ihrer Rebellion wurden der Satan und seine Anhänger aus der Gegenwart Gottes ausgestoßen und durften keinen physischen Körper erhalten (siehe Offenbarung 12:9). Ihnen wurde auch verwehrt, einen Erbteil in einem der Reiche der Herrlichkeit zu erhalten.

## *Scheidung*

Der Vater im Himmel erlaubt dem Satan und seinen Anhängern, uns zu versuchen. Dies gehört zu den Erfahrungen, die wir im Erdenleben machen (siehe 2 Nephi 2:11-14; LuB 29:39). Weil der Satan danach trachtet, „dass alle Menschen so elend seien wie er selbst“ (2 Nephi 2:27), versuchen er und seine Anhänger, uns von der Rechtschaffenheit abzubringen. Sein hartnäckigster Widerstand richtet sich gegen die wichtigsten Aspekte des Plans des Glücklichen, den der himmlische Vater vorgesehen hat. Beispielsweise versucht er, den Erretter und das Priestertum unglaubwürdig zu machen, Zweifel an der Macht des Sühnopfers zu wecken, Offenbarung nachzuahmen, uns von der Wahrheit abzulenken und die Verantwortlichkeit des Einzelnen zu bestreiten. Er bemüht sich, die Familie zu untergraben, indem er Verwirrung stiftet, was die Rolle und die Anziehung der Geschlechter betrifft, sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe anregt, die Ehe lächerlich macht und verheirateten Erwachsenen, die sonst in Rechtschaffenheit Kinder großziehen würden, einredet, sie sollten keine Kinder bekommen.

Sie müssen den Versuchungen des Satans nicht erliegen. Sie tragen in sich die Macht, das Gute statt des Bösen zu wählen, und Sie können durch das Gebet immer den Herrn um Hilfe bitten (siehe „Versuchung“, Seite 193–196).

Weitere Quellen: Jesaja 14:12-17; 1 Nephi 15:23,24; 2 Nephi 2:16-18; Moroni 7:12; LuB 10:5; 29:36-40,46,47; 76:25-29

*Siehe auch* Entscheidungsfreiheit; Sünde; Versuchung.

## **Scheidung**

In „Die Familie – eine Proklamation an die Welt“ erklären die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel „feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht“ (siehe Seite 56 in diesem Buch). Trotz dieser Wahrheiten ist die

Scheidung in vielen Gesellschaften an der Tagesordnung und greift auch unter den Mitgliedern der Kirche um sich. Dieses zunehmende Übel stammt nicht von Gott, sondern ist das Ergebnis der Anstrengungen des Widersachers.

Jedes Ehepaar muss gemeinsam darauf hinarbeiten, der Segnungen der ewigen Ehe würdig zu sein. Wenn Sie verheiratet sind und Sie und Ihr Partner in einer Krise stecken, vergessen Sie nicht, dass die Lösung für die meisten ehelichen Probleme nicht in Scheidung oder Trennung liegt. Die Lösung liegt im Evangelium Jesu Christi – in der Umkehr, im Vergeben, in der Aufrichtigkeit und in der Liebe. Sie müssen Ihren Ehepartner so behandeln, wie Sie behandelt werden möchten (siehe Matthäus 7:12). Sie können gemeinsam zu Ihrem Bischof bzw. Zweigpräsidenten gehen, um sich Rat zu holen, wie Sie Ihre Schwierigkeiten überwinden können.

*Siehe auch* Ehe; Familie; Liebe; Nächstenliebe; Tempel.

## **Schlüssel des Priestertums** *(siehe* Priestertum)

### **Schöpfung**

Unter der Leitung des himmlischen Vaters erschuf Jesus Christus den Himmel und die Erde (siehe Mosia 3:8; Mose 2:1). Aus heiligen Schriften, die dem Propheten Joseph Smith offenbart wurden, wissen wir, dass der Herr bei der Schöpfung Elemente zusammenführte, die es bereits gab (siehe Abraham 3:24). Er schuf die Welt also nicht „aus dem Nichts heraus“, wie manche Menschen glauben.

Aus den heiligen Schriften erfahren wir auch, dass Adam der erste aller Menschen war (siehe Mose 1:34). Gott schuf Adam und Eva als sein Abbild und als Abbild seines Einziggezeugten (siehe Mose 2:26,27).

Die Schöpfung spielt im Erlösungsplan des himmlischen Vaters eine wesentliche Rolle. Sie ermöglicht einem jeden von uns, zur Erde zu kommen, wo wir einen Körper aus Fleisch

## Schulden

und Blut erhalten und unsere Entscheidungsfreiheit ausüben. Im vorirdischen Rat der Götter wurde Folgendes beschlossen: „Wir wollen hinabgehen, denn dort gibt es Raum, und wir wollen von diesen Stoffen nehmen und wir wollen eine Erde machen, worauf diese wohnen können; und wir wollen sie hierdurch prüfen und sehen, ob sie alles tun werden, was auch immer der Herr, ihr Gott, ihnen gebietet.“ (Abraham 3:24,25.)

Sie sind ein Geistkind Gottes, und Ihr Körper ist als sein Abbild geschaffen. Sie können Ihre Dankbarkeit für diese Segnungen zeigen, indem Sie Ihren Körper gesund halten. Halten Sie das Wort der Weisheit und andere Gebote, die mit geistiger und körperlicher Gesundheit zu tun haben (siehe LuB 89 und LuB 88:124). Sie können auch andere Menschen als Kinder Gottes achten.

Als Nutznießer der Schönheit der Schöpfung können Sie sich für die Erde einsetzen und dazu beitragen, sie für künftige Generationen zu bewahren.

Weitere Quellen: Genesis 1 und 2; Hebräer 1:1,2; 1 Nephi 17:36; LuB 38:1-3; 59:16-20; Mose 1 bis 3; Abraham 4 und 5

*Siehe auch* Errettungsplan; Gott, der Vater; Jesus Christus.

## Schulden

Der Herr sagte einmal einer Gruppe von Mitgliedern der Kirche durch den Propheten Joseph Smith: „Es ist mein Wille, dass ihr all eure Schulden bezahlt.“ (LuB 104:78.) Seit den Anfängen der Kirche haben uns die Propheten des Herrn immer wieder davor gewarnt, in die Knechtschaft von Schulden zu geraten.

Eine der größten Gefahren von Schulden sind die Zinsen, die darauf erhoben werden. Manche Kreditformen, beispielsweise Kreditkarten, haben besonders hohe Zinssätze. Wenn Sie erst einmal verschuldet sind, werden Sie feststellen, wie unbarmherzig Zinsen drücken können. Sie türmen sich weiter

auf, völlig unabhängig von Ihrer Situation – ob Sie Arbeit haben oder arbeitslos sind, ob Sie gesund sind oder krank. Sie verschwinden nicht, solange Sie die Schulden nicht abbezahlt haben. Lassen Sie sich nicht von Kreditangeboten blenden – auch nicht, wenn sie attraktiv erscheinen, weil sie geringe Zinssätze oder zinsfreie Laufzeiten versprechen.

Achten Sie auf Ihre Finanzen. Üben Sie bei Einkäufen Selbstdisziplin und vermeiden Sie Schulden, so gut Sie können. In den meisten Fällen müssen Sie keine Schulden machen, wenn Sie mit Ihren Mitteln weise umgehen. Wenn Sie Schulden aufnehmen, beispielsweise eine vernünftige Summe, um ein bescheidenes Zuhause oder eine Ausbildung finanzieren zu können, geben Sie sich Mühe, sie so schnell wie möglich zurückzuzahlen und sich aus der Knechtschaft zu befreien. Wenn Sie Ihre Schulden beglichen und etwas Geld gespart haben, sind Sie für finanzielle Notlagen gewappnet. Ihre Familie hat ein Dach über dem Kopf und Sie haben inneren Frieden.

Weitere Quellen: Lukas 16:10,11; LuB 19:35

## Seele

Der Begriff *Seele* hat in den heiligen Schriften zwei Bedeutungen. Zum einen wird die Einheit des Geistes mit einem physischen Körper während des irdischen Lebens oder nach der Auferstehung als Seele bezeichnet (siehe LuB 88:15,16). Zum anderen spricht man manchmal auch von unserem Geist als Seele (siehe Alma 40:15-18; Abraham 3:23).

*Siehe auch* Auferstehung; Errettungsplan; Geist.

**Sexuelle Unsittlichkeit** (*siehe* Keuschheit)

**Siebziger** (*siehe* Verwaltung der Kirche)

**Smith, Joseph Jr.** (*siehe* Joseph Smith)

Sonntag

**Sonntag** (siehe Gottesverehrung; Sabbat)

**Spenden** (siehe Fasten und Fastopfer; Zehnter)

**Standardwerke** (siehe heilige Schriften)

**Sucht** (siehe Glücksspiel; Pornografie; Wort der Weisheit)

## **Sühnopfer Jesu Christi**

Das Wort *sühnen* bedeutet, eine Schuld abbüßen oder für ein begangenes Unrecht eine Strafe auf sich nehmen. Durch das Sühnopfer Jesu Christi können wir uns mit unserem himmlischen Vater versöhnen (siehe Römer 5:10,11; 2 Nephi 25:23; Jakob 4:11). Wir können letztlich für immer in seiner Gegenwart leben, nachdem wir durch Jesus vollkommen gemacht worden sind (siehe LuB 76:62,69).

Jesus Christus war „von der Grundlegung der Welt an bereitet ..., [sein] Volk zu erlösen“ (Ether 3:14). In der vorirdischen Geisterwelt legte der himmlische Vater den ewigen Errettungsplan vor, der ein unbegrenztes und ewiges Sühnopfer erforderte. Jesus, der im vorirdischen Dasein als Jahwe oder Jehova bekannt war, erklärte demütig, dass er den Willen des Vaters ausführen werde, um den Plan zu erfüllen (siehe Mose 4:2). Daraufhin wurde er vorherordnet, das Sühnopfer zu vollbringen – zur Erde zu kommen, die Strafe für unsere Sünden zu erleiden, am Kreuz zu sterben und aufzuerstehen. Er wurde das Lamm, das schon vor der Grundlegung der Welt dazu ausersehen wurde, geschlachtet zu werden (siehe Offenbarung 13:8; 1 Petrus 1:19,20; Mose 7:47).

Das Sühnopfer ist der größte Beweis dafür, wie sehr der himmlische Vater uns liebt (siehe Johannes 3:16). Es ist auch das deutlichste Zeichen dafür, wie sehr der Erretter den Vater und uns liebt (siehe Johannes 14:28-31; 15:9-13; 1 Johannes 3:16; LuB 34:3; 138:1-4).

## Wir brauchen das Sühnopfer

Als Nachkommen von Adam und Eva haben alle Menschen die Folgen des Falls geerbt. Wir alle sind dem geistigen Tod ausgesetzt, also von der Gegenwart Gottes abgeschnitten, und wir alle unterliegen dem zeitlichen Tod, also dem Tod des Körpers (siehe Alma 42:6-9; LuB 29:41,42).

In unserem gefallenem Zustand müssen wir uns mit Gegensätzen und mit Versuchungen auseinander setzen. Wenn wir der Versuchung nachgeben, entfernen wir uns von Gott und verlieren seine Herrlichkeit (siehe Römer 3:23).

Die ewige Gerechtigkeit verlangt, dass die Folgen des Falls bestehen bleiben und dass wir für unsere eigenen Vergehen bestraft werden. Ohne das Sühnopfer wären der geistige und der zeitliche Tod eine unüberwindbare Kluft zwischen uns und Gott. Weil wir uns nicht selbst vom Fall und von unseren eigenen Sünden retten können, wären wir für immer von unserem himmlischen Vater getrennt, weil „nichts Unreines“ in seiner Gegenwart wohnen kann (siehe Mose 6:57).

Unsere einzige Hoffnung ist, dass jemand anders uns rettet. Wir sind auf jemanden angewiesen, der die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt – der an unserer Stelle die Last des Falls auf sich nimmt und den Preis für unsere Sünden zahlt. Jesus Christus war schon immer der Einzige, der imstande war, solch ein Opfer zu bringen.

## Jesus Christus ist unsere einzige Hoffnung

Schon bevor die Erde erschaffen wurde, war der Erretter unsere einzige Hoffnung auf „Frieden in dieser Welt und ewiges Leben in der künftigen Welt“ (LuB 59:23).

Nur er hatte die Macht, sein Leben hinzugeben und es wieder aufzunehmen. Von seiner sterblichen Mutter, Maria, erbte er die Fähigkeit zu sterben. Von seinem unsterblichen Vater erbte er die Macht, den Tod zu überwinden. Er verkündete: „Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er

auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben.“ (Johannes 5:26.)

Nur er konnte uns von unseren Sünden erlösen. Gott, der Vater, verlieh ihm die Macht dazu (siehe Helaman 5:11). Der Erretter konnte diese Macht in Anspruch nehmen und das Sühnopfer vollbringen, weil er selbst ohne Sünde war. „Er litt Versuchungen, schenkte ihnen aber keine Beachtung.“ (LuB 20:22.) Da er ein vollkommenes und sündenloses Leben geführt hatte, stellte die Gerechtigkeit keine Forderungen an ihn. Weil er die Macht der Erlösung besaß und der Gerechtigkeit nichts schuldete, konnte er die Schuld derer begleichen, die umkehren. Er kann sagen:

„Vater, sieh die Leiden und den Tod dessen, der keine Sünde getan hat, an dem du Wohlgefallen gehabt hast; sieh das Blut deines Sohnes, das vergossen wurde, das Blut dessen, den du hingegeben hast, damit du selbst verherrlicht werdest; darum, Vater, verschone diese meine Brüder, die an meinen Namen glauben, auf dass sie zu mir kommen können und immerwährendes Leben haben.“ (LuB 45:4,5.)

Es wird wahrhaft „kein anderer Name noch irgendein anderer Weg oder ein anderes Mittel gegeben ..., wodurch den Menschenkindern Errettung zuteil werden kann, als nur im und durch den Namen Christi, des Herrn, des Allmächtigen“ (Mosia 3:17).

## Das Sühnopfer

Jesus vollbrachte das Sühnopfer im Garten Getsemani und am Kreuz auf Golgota. In Getsemani unterwarf er sich dem Willen des Vaters und nahm die Sünden aller Menschen auf sich. Er hat einiges von dem offenbart, was er erlebte, als er den Preis für unsere Sünden zahlte:

„Ich, Gott, habe das für alle gelitten, damit sie nicht leiden müssen, sofern sie umkehren; aber sofern sie nicht

umkehren, müssen sie leiden so wie ich, und dieses Leiden ließ mich, selbst Gott, den Größten von allen, der Schmerzen wegen zittern und aus jeder Pore bluten und an Leib und Geist leiden – und ich wollte den bitteren Kelch nicht trinken und zurückschrecken –, doch Ehre sei dem Vater, und ich trank davon und vollendete meine Vorbereitungen für die Menschenkinder.“ (LuB 19:16-19; siehe auch Lukas 22:44; Mosia 3:7.)

Der Erretter litt weiter für unsere Sünden, als er zuließ, gekreuzigt zu werden – „auf das Kreuz emporgehoben und für die Sünden der Welt getötet“ zu werden (1 Nephi 11:33).

Am Kreuz gab er sein Leben auf. Sein Körper wurde dann in ein Grab gelegt, bis er auferstand und „der Erste der Entschlafenen“ wurde (1 Korinther 15:20). Durch seinen Tod und seine Auferstehung überwand er für uns alle den körperlichen Tod. Später sagte er:

„Ich [bin] in die Welt gekommen ..., um den Willen meines Vaters zu tun, denn mein Vater hat mich gesandt.

Und mein Vater hat mich gesandt, damit ich auf das Kreuz emporgehoben würde und damit ich, nachdem ich auf das Kreuz emporgehoben worden sei, alle Menschen zu mir zöge, damit, wie ich von den Menschen emporgehoben wurde, die Menschen ebenso vom Vater emporgehoben würden, um vor mir zu stehen, um nach ihren Werken gerichtet zu werden, ob sie gut seien oder ob sie böse seien – und aus diesem Grund bin ich emporgehoben worden; darum werde ich gemäß der Macht des Vaters alle Menschen zu mir ziehen, damit sie gemäß ihren Werken gerichtet werden.

Und es wird sich begeben: Wer umkehrt und sich in meinem Namen taufen lässt, der wird erfüllt werden; und wenn er bis ans Ende ausharrt, siehe, ihn will ich vor meinem Vater schuldlos halten an dem Tag, da ich dastehe, um die Welt zu richten.“ (3 Nephi 27:13-16.)

Alle Menschen werden vom Fall erlöst

Durch das Sühnopfer erlöst Jesus Christus alle Menschen von den Folgen des Falls. Jeder Mensch, der je auf der Erde gelebt hat oder noch auf der Erde leben wird, wird auferstehen und in die Gegenwart Gottes zurückgebracht, um dort gerichtet zu werden (siehe 2 Nephi 2:5-10; Helaman 14:15-17). Durch die Barmherzigkeit und die erlösende Gnade des Erretters wird uns allen die Unsterblichkeit geschenkt, und wir werden für immer in einem verherrlichten, auferstandenen Körper leben.

Wir können von unseren Sünden errettet werden

Wir werden zwar bedingungslos von den Folgen des Falls erlöst, die alle Menschen betreffen, aber für unsere eigenen Sünden sind wir verantwortlich. Dennoch können wir Vergebung erlangen und vom Makel der Sünde gereinigt werden, wenn wir das sühnende Blut Christi anwenden (siehe Mosia 4:2). Wir müssen Glauben an Jesus Christus üben, umkehren, uns zur Vergebung der Sünden taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Alma hat gesagt:

„Ihr müsst umkehren und von neuem geboren werden; denn der Geist sagt, wenn ihr nicht von neuem geboren werdet, könnt ihr das Himmelreich nicht ererben; darum kommt und lasst euch zur Umkehr taufen, damit euch eure Sünden abgewaschen werden, damit ihr Glauben an das Lamm Gottes habt, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, das die Macht hat, zu erretten und von allem Unrecht zu säubern.“ (Alma 7:14.)

Die Gabe ewigen Lebens

Der Erretter hat erklärt, dass ewiges Leben „die größte aller Gaben Gottes“ ist (LuB 14:7). Ewiges Leben zu erlangen

bedeutet, würdig gemacht zu werden, in der Gegenwart Gottes zu wohnen und einen Platz in der höchsten Herrlichkeit des celestialen Reiches zu ererben. Diese Gabe können wir nur durch das Sühnopfer Jesu Christi bekommen. Mormon hat gesagt: „Was ist es, das ihr erhofft? Siehe, ich sage euch, dass ihr durch das Sühnopfer Christi und die Macht seiner Auferstehung Hoffnung haben werdet, zu ewigem Leben erhoben zu werden, und dies wegen eures Glaubens an ihn, gemäß der Verheißung.“ (Moroni 7:41.)

Um diese Gabe zu erhalten, müssen wir gewisse Bedingungen erfüllen. Wir müssen Glauben an Jesus Christus üben, von unseren Sünden umkehren und glaubenstreu bis ans Ende ausharren. Wir müssen die errettenden heiligen Handlungen empfangen: die Taufe, die Gabe des Heiligen Geistes, die Ordinierung zum Melchisedekischen Priestertum (Männer), das Endowment im Tempel und die Ehesiegelung. Wenn wir diese heiligen Handlungen empfangen und die damit verbundenen Bündnisse halten, kommen wir zu Christus und empfangen schließlich die Gabe ewigen Lebens (siehe 3. Glaubensartikel).

In seiner grenzenlosen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gibt der Herr auch all denen ewiges Leben, „die gestorben sind, ohne von diesem Evangelium zu wissen, die es aber angenommen hätten, wenn sie hätten verweilen dürfen“, und „[allen Kindern], die sterben, ehe sie die Jahre der Verantwortlichkeit erreicht haben“ (LuB 137:7,10).

Der Erretter lädt uns alle ein, ewiges Leben zu empfangen: „Er lädt alle Menschen ein, denn die Arme der Barmherzigkeit sind ihnen entgegengestreckt, und er spricht: Kehrt um und ich werde euch empfangen. Ja, er spricht: Kommt her zu mir und ihr werdet von der Frucht des Baumes des Lebens essen; ja, ihr werdet uneingeschränkt essen und trinken vom Brot und von den Wassern des Lebens.“ (Alma 5:33,34.)

Wir können durch das Sühnopfer Frieden und Heilung finden

Die Segnungen des Sühnopfers des Erretters erstrecken sich zwar auf die Ewigkeit, wirken sich aber auch schon in diesem Leben aus. Wenn Sie zu Christus kommen, erfahren Sie die Freude, vor dem Herrn rein zu sein. In Ihren Worten werden die Worte des Alma widerhallen, der, nach viel Sünde und Auflehnung, den schmerzhaften Heilungsprozess der Umkehr durchlebte. Nachdem ihm vergeben worden war, bezeugte er:

„Ich [konnte] nicht mehr an meine Qualen denken; ja, ich wurde durch die Erinnerung an meine Sünden nicht mehr gemartert.

Und o welche Freude, und welch wunderbares Licht sah ich; ja, meine Seele war von Freude erfüllt, die ebenso übergroß war wie meine Qual! ...

Es konnte nichts so außerordentlich und so bitter sein, wie meine Qualen es waren. ... Andererseits kann nichts so außerordentlich und so süß sein, wie meine Freude es war.“  
(Alma 36:19-21.)

Der Erretter bietet uns nicht nur an, uns vom Schmerz der Sünde zu erlösen, sondern gewährt uns auch Frieden in Zeiten der Prüfung. Mit seinem Sühnopfer nahm Jesus auch die Schmerzen, Krankheiten und Schwächen aller Menschen auf sich (siehe Alma 7:11,12). Er kann Ihr Leiden nachvollziehen, weil er es selbst erfahren hat. Mit dieser vollkommenen Kenntnis weiß er, wie er Ihnen helfen kann. Sie können alle Ihre Sorge auf ihn werfen, denn er kümmert sich um Sie (siehe 1 Petrus 5:7).

Durch Ihren Glauben und Ihre Rechtschaffenheit und durch das Sühnopfer Jesu Christi kann jede Ungerechtigkeit, jede Kränkung, jeder Schmerz dieses Lebens voll und ganz ausgeglichen und wiedergutmacht werden. Segnungen, die uns in diesem Leben vorenthalten werden, bekommen wir in der Ewigkeit. Er wird Ihnen zwar vielleicht nicht jedes Leiden

auf der Stelle nehmen, aber er wird Sie mit Trost und Verständnis und mit der Kraft segnen, Ihre Last mühelos tragen zu können (siehe Mosia 24:15).

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt“, hat der Erretter gesagt. „Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ (Matthäus 11:28.) Ein andermal hat er erneut seinen Frieden verheißen: „In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.“ (Johannes 16:33.) Dies sind die Verheißungen des Sühnopfers für dieses Leben und für alle Ewigkeit.

Weitere Quellen: Jesaja 49:13-16; 53; Matthäus 26 bis 28; Markus 14 bis 16; Lukas 22 bis 24; Johannes 10:14,15; 11:25,26; 14:6; 15:13; 19 und 20; 1 Korinther 15:20-22; Hebräer 4:14-16; 1 Johannes 1:7; 1 Nephi 10:6; 2 Nephi 2:1-10; 9; 25:23-26; Jakob 4:12; Mosia 3:1-19; Alma 22:14; 34:5-18; 42; Helaman 5:9-12; 14:13-19; 3 Nephi 9:14-22; 27:13-22; Mormon 9:10-14; Ether 12:27; 41; Moroni 8:5-26; 10:32,33; LuB 18:10-12; 19:15-24; 20:17-34; 45:3-5; 76:40-43; Mose 1:39

*Siehe auch* Auferstehung; Barmherzigkeit; Errettung; Errettungsplan; Evangelium; ewiges Leben; Fall; Gerechtigkeit; Glaube; Gott, der Vater; heilige Handlungen; Reiche der Herrlichkeit; Taufe; Tod, geistiger; Tod, körperlicher; Umkehr; Vergebung.

## Sünde

Wenn wir die Gebote Gottes vorsätzlich übertreten, begehen wir Sünde. Wir begehen auch Sünde, wenn wir nicht rechtschaffen handeln, obwohl wir die Wahrheit kennen (siehe Jakobus 4:17).

Der Herr hat gesagt, dass er nicht mit dem geringsten Maß von Billigung auf Sünde blicken kann (siehe LuB 1:31). Wenn wir sündigen, zieht sich der Heilige Geist von uns zurück und wir können in der Ewigkeit nicht in der Gegenwart des himmlischen Vaters leben, denn „nichts Unreines kann bei Gott wohnen“ (1 Nephi 10:21).

Jeder von uns hat schon Gebote übertreten oder sich nicht so verhalten, wie es seiner Erkenntnis von der Wahrheit

## Tabak

entspricht. Der Apostel Johannes hat gesagt: „Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist [Jesus Christus] treu und gerecht; er vergibt uns die Sünden und reinigt uns von allem Unrecht.“ (1 Johannes 1:8,9.) Durch das Sühnopfer Jesu Christi können wir umkehren und Vergebung für unsere Sünden erlangen.

Weitere Quellen: Römer 3:23; 6:23; Alma 5:41,42; 11:37; Helaman 5:10,11; LuB 82:1-3; 88:34,35

*Siehe auch* Barmherzigkeit; Gehorsam; Gerechtigkeit; Sühnopfer Jesu Christi; Tod, geistiger; Umkehr; Vergebung; Versuchung.

**Tabak** (*siehe* Wort der Weisheit)

## Tätowieren

Die neuzeitlichen Propheten haben sich deutlich gegen das Tätowieren des Körpers ausgesprochen. Wer sich nicht an diesen Rat hält, zeigt, dass er sich selbst und Gott nicht genügend Respekt entgegenbringt. Der Apostel Paulus hat erklärt, welchen Wert unser Körper hat und wie gefährlich es ist, ihn absichtlich zu beschmutzen: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.“ (1 Korinther 3:16,17.)

Wenn Sie eine Tätowierung haben, tragen Sie eine nie verblassende Erinnerung an einen Fehler, den Sie begangen haben, mit sich herum. Ziehen Sie in Betracht, die Tätowierung entfernen zu lassen.

*Siehe auch* Piercing.

## Taufe

Das Buch Mormon berichtet von einer Gruppe von Menschen, die an einem Ort, der Mormon genannt wurde, im

Evangelium unterwiesen wurden und sich taufen ließen. Vom Zeitpunkt ihrer Taufe an betrachteten sie Mormon als einen besonders schönen Ort, weil sie „dort zur Erkenntnis ihres Erlösers gekommen“ waren (Mosia 18:30). Ihr Zeugnis und ihr Taufbund gaben ihnen die Kraft, dem Herrn selbst in Zeiten schwerster Prüfung treu zu bleiben (siehe Mosia 23 und 24).

Wie die Menschen in dieser Begebenheit aus dem Buch Mormon können auch Sie sich freuen, wenn Sie an Ihren Taufbund und die Verheißungen des Herrn an Sie denken. Sie können Kraft aus der heiligen Handlung Taufe ziehen, unabhängig davon, ob Sie sich erst vor kurzem oder schon vor vielen Jahren haben taufen lassen.

Durch die Taufe betritt man den Pfad zum ewigen Leben

Die Taufe ist die erste errettende heilige Handlung des Evangeliums (siehe 4. Glaubensartikel). Durch die Taufe und die Konfirmierung mit der Vollmacht des Priestertums wurden Sie Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Mit Ihrer Taufe haben Sie Ihre Bereitschaft gezeigt, dem Beispiel des Erretters zu folgen. Auch er hat sich taufen lassen, obwohl er ohne Sünde war. Er erklärte Johannes dem Täufer, dass er sich taufen lasse, um die Gerechtigkeit ganz zu erfüllen (siehe Matthäus 3:13-17).

Wer ewiges Leben erlangen möchte, muss dem Beispiel des Erretters folgen – er muss sich taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Der Prophet Nephi hat gesagt, dass der Erretter uns das Tor gezeigt hat, durch das wir eintreten sollen. Denn das Tor, durch das wir eintreten sollen, ist „Umkehr und Taufe im Wasser; und dann kommt die Vergebung [unserer] Sünden durch Feuer und durch den Heiligen Geist“. Und dann sind wir „auf diesem engen und schmalen Pfad, der zum ewigen Leben führt“ (siehe 2 Nephi 31:17,18). Wir empfangen ewiges Leben, wenn wir bis ans

## Taufe

Ende ausharren, unsere Bündnisse halten und die weiteren errettenden heiligen Handlungen empfangen.

### Die Taufe auf die Weise des Herrn

Der Erretter hat die rechte Art und Weise der Taufe dem Propheten Joseph Smith offenbart und klargemacht, dass diese heilige Handlung von jemandem vollzogen werden muss, der die Vollmacht des Priestertums hat, und dass sie durch Untertauchen geschehen muss.

„Derjenige, der von Gott berufen ist und von Jesus Christus Vollmacht hat zu taufen, soll mit demjenigen oder derjenigen, der oder die zur Taufe erschienen ist, in das Wasser hinabsteigen und, indem er ihn oder sie beim Namen nennt, sprechen: Beauftragt von Jesus Christus, taufe ich dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Dann soll er ihn oder sie im Wasser untertauchen und wieder aus dem Wasser hervorkommen.“ (LuB 20:73,74.)

Das Untertauchen symbolisiert das Ende des sündigen Lebens eines Menschen und seine Neugeburt zu einem geistigen Leben, das er in den Dienst Gottes und seiner Kinder stellt. Es symbolisiert auch den Tod und die Auferstehung (siehe Römer 6:3-6).

### Kleine Kinder und die Taufe

Aus neuzeitlicher Offenbarung wissen wir, dass kleine Kinder durch die Barmherzigkeit Jesu Christi erlöst sind. Der Herr hat gesagt: „Sie [können] nicht sündigen, denn dem Satan ist nicht die Macht gegeben, kleine Kinder zu versuchen, ehe sie anfangen, vor mir verantwortlich zu werden.“ (Siehe LuB 29:46,47). Sie dürfen nicht getauft werden, bis sie das Alter der Verantwortlichkeit erreicht haben, das der Herr in einer Offenbarung auf acht Jahre festgesetzt hat (siehe LuB 68:27; Joseph-Smith-Übersetzung, Genesis 17:11). Jeder, der

behauptet, dass kleine Kinder die Taufe brauchen, „leugnet die große Barmherzigkeit Christi und achtet sein Sühnopfer und die Macht seiner Erlösung für nichts“ (Moroni 8:20; siehe auch Vers 8-19,21-24).

## Der Taufbund

Mit Ihrer Taufe haben Sie einen Bund mit Gott geschlossen. Sie haben versprochen, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen, seine Gebote zu halten und ihm bis ans Ende zu dienen (siehe Mosia 18:8-10; LuB 20:37). Sie erneuern diesen Bund jedes Mal, wenn Sie vom Abendmahl nehmen (siehe LuB 20:77,79).

*Den Namen Jesu Christi auf sich nehmen.* Wenn Sie den Namen Jesu Christi auf sich nehmen, betrachten Sie sich als sein Eigentum. Sie stellen ihn und sein Werk an die erste Stelle. Sie trachten nach dem, was er will, und nicht nach dem, was Sie wollen oder was die Welt für richtig hält.

Im Buch Mormon erklärt König Benjamin, warum es wichtig ist, den Namen des Erretters auf sich zu nehmen:

„Es ist kein anderer Name gegeben, wodurch die Errettung kommt; darum möchte ich, dass ihr den Namen Christi auf euch nehmt, ihr alle, die ihr mit Gott den Bund eingegangen seid, dass ihr bis zum Ende eures Lebens gehorsam sein wollt.

Und es wird sich begeben: Wer auch immer dies tut, wird zur rechten Hand Gottes gefunden werden, denn er wird den Namen kennen, mit dem er gerufen wird; denn er wird mit dem Namen Christi gerufen werden.

Und es wird sich begeben: Wer auch immer den Namen Christi nicht auf sich nehmen wird, muss mit einem anderen Namen gerufen werden; darum findet er sich zur linken Hand Gottes.“ (Mosia 5:8-10.)

*Die Gebote halten.* Mit Ihrem Taufbund haben Sie sich verpflichtet, ins Reich Gottes einzutreten, sich von der Welt zu

lösen und „allzeit und in allem und überall“ als Zeuge Gottes aufzutreten (Mosia 18:9). Ihre Bemühungen, als Zeuge Gottes aufzutreten, erstrecken sich auf alles, was Sie sagen und tun. Seien Sie stets bestrebt, an die Gebote des Herrn zu denken und sie zu halten. Halten Sie sich in dem, was Sie denken, sagen oder tun, rein. Genehmigen Sie sich nur erbauliche Unterhaltung. Das betrifft beispielsweise auch Filme, Fernsehsendungen, Internetseiten, Musik, Bücher, Zeitschriften oder Zeitungen. Kleiden Sie sich anständig. Umgeben Sie sich mit Freunden, die Ihnen Mut machen, Ihre ewigen Ziele zu erreichen. Halten Sie sich von Unsittlichkeit, Pornografie, Glücksspiel, Tabak, Alkohol und illegalen Drogen fern. Bleiben Sie würdig, den Tempel zu betreten.

*Dem Herrn dienen.* Das Gebot, sich von allem Weltlichen zu lösen, bedeutet nicht, dass Sie nichts mehr mit anderen zu tun haben sollen. Ein Teil des Taufbunds besteht darin, dem Herrn zu dienen, und das tun Sie am besten, wenn Sie Ihren Mitmenschen dienen. Als der Prophet Alma den Taufbund erklärte, sprach er davon, dass wir willens sein müssen, einer des anderen Last zu tragen, damit sie leicht sei, und mit den Trauernden zu trauern und diejenigen zu trösten, die des Trostes bedürfen (siehe Mosia 18:8,9). Begegnen Sie allen Menschen freundlich und respektvoll und folgen Sie in Ihrem Umgang mit anderen dem Beispiel Jesu Christi.

### Die verheißenen Segnungen der Taufe

Wenn Sie den Bund halten, den Sie bei Ihrer Taufe eingegangen sind, segnet der Herr Sie für Ihre Glaubenstreue. Zu den Segnungen, die Sie empfangen, gehören unter anderem, den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben, die Vergebung der Sünden und der Vorzug, geistig von neuem geboren zu werden.

*Der Heilige Geist als ständiger Begleiter.* Ein oder mehrere bevollmächtigte Träger des Melchisedekischen Priestertums

haben Ihnen nach der Taufe die Hände aufgelegt und Ihnen die Gabe des Heiligen Geistes gespendet. Diese Gabe gibt Ihnen das Recht, ständig vom Heiligen Geist begleitet zu werden, solange Sie dessen würdig sind. Den Heiligen Geist als ständigen Begleiter zu haben ist eine der größten Segnungen, die Sie in diesem Leben empfangen können. Der Geist wird Sie auf den Pfaden der Rechtschaffenheit und des Friedens leiten und Sie zu ewigem Leben führen.

*Die Vergebung der Sünden.* Weil Sie sich haben taufen lassen, können Sie Vergebung für Ihre Sünden empfangen. Mit anderen Worten: Ihnen kann durch die Barmherzigkeit des Erretters verziehen werden. Diese Segnung kann es Ihnen schließlich ermöglichen, in der Gegenwart des himmlischen Vaters zu leben.

Um Vergebung für Ihre Sünden zu empfangen, müssen Sie Glauben an Jesus Christus üben, aufrichtig umkehren und sich immer bemühen, die Gebote zu halten. Der Prophet Moroni hat gesagt: „Und die erste Frucht der Umkehr ist die Taufe; und die Taufe kommt aus dem Glauben, um die Gebote zu erfüllen; und die Erfüllung der Gebote bringt Sündenvergebung.“ (Moroni 8:25.) Sie können sich die Vergebung Ihrer Sünden bewahren, wenn Sie sich weiterhin vor Gott demütigen, ihn täglich im Gebet anrufen, fest im Glauben stehen und denen dienen, die in Not sind (siehe Mosia 4:11,12,26).

*Von neuem geboren werden.* Durch die heiligen Handlungen Taufe und Konfirmierung sind Sie von neuem geboren worden und haben ein neues Leben begonnen. Der Erretter hat zu Nikodemus gesagt: „Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Johannes 3:5.) So, wie ein Säugling bei seiner Geburt ein neues Dasein beginnt, haben Sie ein neues Leben begonnen, als Sie den Taufbund geschlossen haben. Sie können geistig wachsen und dem Erretter ähnlicher werden, wenn Sie Ihren Taufbund halten, das Abendmahl nehmen,

## Tee

um Ihren Bund zu erneuern, und von Ihren Sünden umkehren. Der Apostel Paulus hat gesagt, dass wir nach unserer Taufe „als neue Menschen leben“ sollen (Römer 6:4).

Bis ans Ende ausharren

Nun, da Sie getauft sind und die Gabe des Heiligen Geistes haben, müssen Sie weiter rechtschaffen leben. Diese heiligen Handlungen sind erst der Anfang Ihrer Reise zurück in die Gegenwart des himmlischen Vaters. Der Prophet Nephi hat gelehrt:

„Nachdem ihr auf diesen engen und schmalen Pfad gelangt seid, möchte ich fragen, ob alles getan ist? Siehe, ich sage euch: Nein, denn ihr seid nur durch das Wort von Christus, mit unerschütterlichem Glauben an ihn so weit gekommen und habt euch ganz auf die Verdienste dessen verlassen, der mächtig ist zu erretten.

Darum müsst ihr mit Beständigkeit in Christus vorwärts streben, erfüllt vom vollkommenen Glanz der Hoffnung und von Liebe zu Gott und zu allen Menschen. Wenn ihr darum vorwärts strebt und euch am Wort von Christus weidet und bis ans Ende ausharrt, siehe, so spricht der Vater: Ihr werdet ewiges Leben haben.“ (2 Nephi 31:19,20.)

Weitere Quellen: Apostelgeschichte 2:37,38; 2 Nephi 31:4-13; Alma 7:14-16; 3 Nephi 11:18-41; 27:13-22; LuB 39:5,6,10; 76:50-53

*Siehe auch* Abendmahl; Gehorsam; Glaube; Heiliger Geist; Priestertum; Umkehr.

**Tee** (*siehe* Wort der Weisheit)

**Telestiales Reich** (*siehe* Reiche der Herrlichkeit)

## Tempel

Der Tempel ist im wahrsten Sinne ein Haus des Herrn. Er ist ein heiliger Ort der Gottesverehrung, wo der Herr erscheinen kann. Nur das eigene Zuhause kommt dem Tempel an Heiligkeit gleich.

Im Lauf der Geschichte hat der Herr seinem Volk immer geboten, Tempel zu errichten. Heute folgt die Kirche überall in der Welt dem Aufruf des Herrn, Tempel zu bauen, und sorgt dafür, dass viele Kinder des himmlischen Vaters leichter in den Genuss der Segnungen des Tempels kommen.

### Heilige Handlungen für Lebende

Der wichtigste Zweck des Tempels besteht darin, die heiligen Handlungen, die für die Erhöhung im celestialen Reich erforderlich sind, zugänglich zu machen. Die heiligen Handlungen im Tempel führen zu den größten Segnungen, die durch das Sühnopfer Jesu Christi möglich gemacht werden. Alles, was wir in der Kirche tun – unsere Versammlungen und Aktivitäten, unsere missionarischen Bemühungen, unser Unterricht und die Lieder, die wir singen –, sollen unseren Blick auf den Erretter und das Werk im heiligen Tempel lenken.

Das Endowment ist eine der heiligen Handlungen, die wir im Tempel empfangen. Das englische Wort *Endowment* bedeutet „Gabe“ und das Endowment im Tempel ist wahrlich eine Gabe Gottes. Die heilige Handlung besteht aus einer Reihe von Unterweisungen und Bündnissen, in denen wir geloben, rechtschaffen zu leben und den Anforderungen des Evangeliums nachzukommen. Das Endowment hilft uns, uns auf den Erretter, seine Rolle im Plan des himmlischen Vaters und unsere Verpflichtung, ihm zu folgen, zu konzentrieren.

Eine weitere heilige Handlung im Tempel ist die celestiale Ehe, bei der ein Mann und eine Frau für die Ewigkeit aneinander gesiegelt werden. Eine Siegelung, die im Tempel

## Tempel

vollzogen wird, besteht für immer, wenn der Mann und die Frau die Bündnisse, die sie geschlossen haben, einhalten.

Kinder von Eltern, die im Tempel gesiegelt worden sind, werden im Bund geboren und gehören somit von vornherein zu einer ewigen Familie. Kinder, die nicht im Bund geboren werden, können auch Teil einer ewigen Familie werden, sobald ihre Eltern oder Adoptiveltern sich aneinander siegeln lassen. Die Siegelung von Kindern an ihre Eltern wird ebenfalls im Tempel vollzogen.

Wenn Sie im Tempel heilige Handlungen empfangen haben, halten Sie sich stets die Bündnisse, die Sie eingegangen sind, vor Augen. Kehren Sie sooft wie möglich zum Tempel zurück. Vermitteln Sie als Vater oder Mutter Ihren Kindern, was der Tempel bedeutet. Helfen Sie ihnen, sich vorzubereiten, würdig für den Tempel zu sein.

Wenn Sie die heiligen Handlungen im Tempel noch nicht empfangen haben, beginnen Sie jetzt, sich darauf vorzubereiten. Gehen Sie, wenn es die Umstände erlauben, in den Tempel, um an Taufen und Konfirmierungen für Verstorbene teilzunehmen.

### Heilige Handlungen für Verstorbene

Menschen, die gestorben sind, ohne die notwendigen heiligen Handlungen des Evangeliums empfangen zu haben, können diese heiligen Handlungen durch die Arbeit, die im Tempel verrichtet wird, empfangen. Sie können die Tempelarbeit für Ihre Vorfahren und andere Verstorbene tun. Sie können sich an ihrer Stelle taufen und konfirmieren lassen, stellvertretend für sie das Endowment, die Ehesiegelung und die Siegelung der Kinder an die Eltern empfangen.

Bemühen Sie sich, Aufzeichnungen über Ihre verstorbenen Vorfahren zu finden, damit die Tempelarbeit für sie durchgeführt werden kann.

Näheres über die Tempelarbeit für Verstorbene und die genealogische Forschung erfahren Sie unter „Genealogie“ auf Seite 72–76.

### Würdig sein, in den Tempel zu gehen

Um den Tempel betreten zu dürfen, müssen Sie dessen würdig sein. Sie erklären Ihre Würdigkeit in zwei Unterredungen – einmal mit einem Mitglied der Bischofschaft bzw. mit dem Zweigpräsidenten und dann noch mit einem Mitglied der Pfahlpräsidentschaft bzw. mit dem Missionspräsidenten. Ihre Priestertumsführer führen diese Unterredungen mit Ihnen unter vier Augen und behandeln sie vertraulich. In jeder dieser Unterredungen befragt Sie der betreffende Priestertumsführer zu Ihrem Verhalten und Ihrer Würdigkeit. Er wird Sie nach Ihrem Zeugnis vom Vater im Himmel und vom Sühnopfer Jesu Christi fragen und ob Sie die höheren und die örtlichen Führer der Kirche unterstützen. Sie müssen sich dazu erklären, ob Sie sittlich rein leben, das Wort der Weisheit halten, den vollen Zehnten zahlen, im Einklang mit den Lehren der Kirche leben und keine Verbindung zu abgefallenen Gruppen haben oder mit ihnen sympathisieren.

Wenn Sie die in den Unterredungen gestellten Fragen zur Zufriedenheit beantworten und Sie und Ihre Priestertumsführer zu dem Schluss gelangen, dass Sie würdig sind, in den Tempel zu gehen, bekommen Sie einen Tempelschein. Er wird von Ihnen und den Priestertumsführern unterschrieben. Damit können Sie dann in den folgenden zwei Jahren in den Tempel gehen, solange Sie würdig bleiben.

Die Unterredungen zur Ausstellung eines Tempelscheins bieten Ihnen eine gute Gelegenheit, Ihre Würdigkeit und Ihre Lebensweise zu überprüfen. Wenn in Ihrem Leben irgendetwas nicht in Ordnung ist, sprechen Sie darüber mit Ihrem Bischof bzw. Zweigpräsidenten lang genug vor Ihrem Tempelschein-Interview. Der Bischof bzw. Zweigpräsident wird Ihnen helfen,

## Tempel

sich so vorzubereiten, dass Sie eines Tempelscheins würdig sind.

### Die Tempelkleidung

Tragen Sie, wenn Sie in den Tempel gehen, Ihre besten Sachen – so wie am Sonntag in der Kirche. Im Tempel legen Sie statt der Straßenkleidung die weiße Tempelkleidung an. Sie ziehen sich in einem Umkleideraum um, wo Sie ein Schließfach und eine separate Kabine vorfinden. Im Tempel wird großer Wert auf Anstand gelegt.

In dem Moment, in dem Sie Ihre Kleidung wegschließen, können Sie auch alle weltlichen Ablenkungen hinter sich lassen. Ganz in Weiß können Sie Einheit und Gleichheit mit den anderen im Tempel spüren, denn jeder um Sie herum ist ähnlich gekleidet.

### Das Tragen des Garments

Wenn Sie das Endowment empfangen haben, dürfen Sie auch Ihr Leben lang das Garment tragen. Sie sind verpflichtet, es so zu tragen, wie Sie im Endowment unterwiesen worden sind. Denken Sie immer daran, dass die Segnungen, die mit diesem heiligen Recht einhergehen, von Ihrer Würdigkeit und Treue im Halten der Tempelbündnisse abhängen.

Das Garment erinnert Sie ständig an die Bündnisse, die Sie im Tempel geschlossen haben. Behandeln Sie es jederzeit mit Achtung. Setzen Sie es nicht den Blicken von Menschen aus, die seine Bedeutung nicht kennen, und ändern Sie es auch nicht ab, um es irgendeiner Mode anzupassen. Wenn Sie es richtig tragen, bietet es Ihnen Schutz vor Versuchungen und Bösem. Durch das Tragen des Garments wird äußerlich zum Ausdruck gebracht, dass man sich innerlich verpflichtet hat, dem Erretter zu folgen.

## Segnungen, die der Besuch des Tempels bringt

Im Tempel werden nicht nur heilige Handlungen des Priestertums vollzogen, er ist auch ein Ort des Friedens und der Offenbarung. Wenn Sie beunruhigt sind oder wichtige Entscheidungen auf Ihnen lasten, können Sie Ihre Sorgen zum Tempel tragen. Dort können Sie geistige Führung erhalten.

Manchmal haben Sie vielleicht das Gefühl, dass Sie nicht klar denken können, weil Ihr Sinn so sehr mit den Problemen und zahlreichen Anliegen, die Ihre Aufmerksamkeit beanspruchen, belastet ist. Im Tempel können Sie sich von diesen Ablenkungen lösen, der geistige Nebel kann sich auflösen, und Sie können etwas erkennen, was Ihnen zuvor nicht bewusst war. Sie können neue Mittel und Wege finden, Ihren Schwierigkeiten zu begegnen.

Der Herr wird Sie segnen, wenn Sie an den heiligen Handlungen im Tempel teilnehmen. Die Segnungen, die er Ihnen gibt, beschränken sich nicht nur auf die Zeit, die Sie im Tempel verbringen. Er wird Sie in allen Lebensbereichen segnen. Ihre Arbeit im Tempel wird Ihnen Kraft geben und Sie geistig neu ausrichten.

Weitere Quellen: Jesaja 2:1-3; LuB 88:119; 109 und 110; 124:39-41

*Siehe auch* Bündnis; Ehe; Errettungsplan; Genealogie; heilige Handlungen.

## **Terrestriales Reich** (*siehe* Reiche der Herrlichkeit)

## **Teufel** (*siehe* Satan)

## **Tod, geistiger**

Unter dem geistigen Tod ist die Trennung von Gott zu verstehen. In den heiligen Schriften werden zwei Gründe für den geistigen Tod genannt. Der erste ist der Fall des Menschen, der zweite unser eigener Ungehorsam.

Samuel, ein Prophet im Buch Mormon, hat gesagt: „Alle Menschen, durch den Fall Adams von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten, sind als tot anzusehen, sowohl was das Zeitliche als auch was das Geistige betrifft.“ (Helaman 14:16.) Während unseres irdischen Lebens sind wir von der Gegenwart Gottes getrennt. Durch das Sühnopfer erlöst Jesus Christus alle Menschen von dieser Form des geistigen Todes. Samuel bezeugte, dass die Auferstehung des Erretters „alle Menschen vom ersten Tod [erlöst] – jenem geistigen Tod .... Siehe, die Auferstehung Christi erlöst die Menschen, ja, selbst alle Menschen, und bringt sie in die Gegenwart des Herrn zurück“ (Helaman 14:16,17). Der Prophet Lehi hat gelehrt, dass wegen des Sühnopfers alle Menschen zu Gott kommen; „darum stehen sie in seiner Gegenwart, um von ihm gerichtet zu werden gemäß der Wahrheit und Heiligkeit, die in ihm ist“ (2 Nephi 2:10).

Eine weitere Form des geistigen Todes kommt wegen unseres eigenen Ungehorsams über uns. Unsere Sünden machen uns so unrein, dass wir nicht in der Gegenwart Gottes leben können (siehe Römer 3:23; Alma 12:12-16,32; Helaman 14:18; Mose 6:57). Jesus Christus bietet uns durch das Sühnopfer auch die Erlösung von dieser Form des geistigen Todes an, sofern wir Glauben an ihn üben, von unseren Sünden umkehren und uns an die Grundsätze und Verordnungen des wiederhergestellten Evangeliums halten (siehe Alma 13:27-30; Helaman 14:19; 3. Glaubensartikel).

Weitere Quellen: 1 Nephi 15:33-35; Alma 40:26; 42:23

*Siehe auch* Fall; Gehorsam; Glaube; Sühnopfer Jesu Christi; Sünde; Umkehr.

## **Tod, körperlicher**

Der körperliche Tod ist die Trennung des Geistes vom irdischen Körper. Der Fall Adams hat den körperlichen Tod in die Welt gebracht (siehe Mose 6:48).

Er spielt im Errettungsplan des himmlischen Vaters eine wesentliche Rolle (siehe 2 Nephi 9:6). Um wie unser ewiger Vater werden zu können, müssen wir sterben und später einen vollkommenen, auferstandenen Körper empfangen.

Nach dem Tod des irdischen Körpers lebt der Geist weiter. In der Geisterwelt wird der Geist eines rechtschaffenen Menschen „in einen Zustand des Glücklichseins aufgenommen, den man Paradies nennt, einen Zustand der Ruhe, einen Zustand des Friedens, wo er von all seinen Beunruhigungen und von allem Kummer und aller Sorge ausruhen wird“ (Alma 40:12). Diejenigen, „die in ihren Sünden gestorben [sind], ohne die Wahrheit gekannt zu haben, oder in Übertretung, da sie die Propheten verworfen [haben]“ (LuB 138:32), halten sich im Gefängnis der Geister auf. Dort werden sie über den Glauben an Gott, die Umkehr von der Sünde, die stellvertretende Taufe zur Sündenvergebung, die Gabe des Heiligen Geistes durch Händeauflegen und alle anderen Grundsätze des Evangeliums, die sie kennen müssen, belehrt (siehe LuB 138:33,34). Wenn sie die Grundsätze des Evangeliums annehmen, von ihren Sünden umkehren und die heiligen Handlungen, die für sie im Tempel vollzogen werden, annehmen, werden sie ins Paradies aufgenommen.

Der körperliche Tod ist aufgrund des Sühnopfers und der Auferstehung Jesu Christi zeitlich begrenzt: „Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.“ (1 Korinther 15:22.) Jeder Mensch wird auferstehen – der Geist vereinigt sich wieder mit dem Körper, der dann „zu seiner rechten und vollkommenen Gestalt wiederhergestellt ist“ und nicht länger dem Tod unterworfen ist (Alma 40:23; siehe auch Alma 11:44,45).

Sie haben wahrscheinlich schon einmal erlebt, wie sehr es schmerzt, wenn ein Familienangehöriger oder ein Freund stirbt. Trauer ist in solchen Situationen ganz natürlich. Sie ist sogar eine der aufrichtigsten Bekundungen von Liebe. Der

Herr hat gesagt: „Ihr sollt liebevoll miteinander leben, sodass ihr über den Verlust derer, die sterben, weinen sollt.“ (LuB 42:45.) Dem Tod kann man nur ohne Trauer begegnen, wenn man ohne Liebe durch das Leben geht.

Auch in Zeiten der Trauer um Angehörige können Sie in der verheißenen Auferstehung und in der Gewissheit, dass Familien für immer zusammen sein können, Trost finden. Sie können „den großen Grund für Leid und auch für Freude – Leid wegen des Todes und der Vernichtung unter den Menschen und Freude wegen des Lichtes Christi zum Leben“ – sehen (Alma 28:14; siehe auch Vers 9-13).

Sie können sich damit nicht nur trösten, wenn Angehörige sterben, sondern brauchen sich auch nicht vor Ihrem eigenen Tod zu fürchten. Wenn Sie nach dem Evangelium leben, gilt für Sie diese Verheißung des Herrn: „Wer in mir stirbt, wird den Tod nicht schmecken, denn er wird ihm süß sein.“ (LuB 42:46.)

Weitere Quellen: Jesaja 25:8; 1 Korinther 15:51-58; 2 Nephi 9:6-15; Mosia 16:6-8

*Siehe auch* Auferstehung; Errettungsplan; Paradies; Sühnopfer Jesu Christi.

**Tröster** (*siehe* Heiliger Geist)

## Umkehr

Die Umkehr ist einer der ersten Grundsätze des Evangeliums (*siehe* 4. Glaubensartikel). Sie ist entscheidend für Ihr Glück in diesem Leben und in der Ewigkeit. Zur Umkehr gehört viel mehr als nur zuzugeben, dass man etwas falsch gemacht hat. Sie umfasst eine Wandlung im Denken und im Herzen, die bewirkt, dass man Gott, sich selbst und die Welt mit anderen Augen betrachtet. Dazu gehört, dass man sich von Sünde abwendet und Gott um Vergebung bittet. Die Liebe zu Gott und der aufrichtige Wunsch, seine Gebote zu halten, bewegen uns zur Umkehr.

Warum wir umkehren müssen

Der Herr hat verkündet, dass nicht Unreines das Himmelreich ererben könne (siehe Alma 11:37). Ihre Sünden machen Sie unrein und daher unwürdig, in die Gegenwart des himmlischen Vaters zurückzukehren und dort zu leben. Sie bringen Ihnen auch Seelenqual in diesem Leben.

Das Sühnopfer Jesu Christi ist der einzige Weg, den der himmlische Vater dafür bereitet hat, dass Ihnen Ihre Sünden vergeben werden können (siehe „Vergebung“, Seite 193ff.). Jesus Christus hat die Strafe für Ihre Sünden erlitten, sodass Ihnen vergeben werden kann, wenn Sie aufrichtig umkehren. Wenn Sie umkehren und auf seine errettende Gnade vertrauen, werden Sie von Sünde gereinigt. Er hat gesagt:

„[Ich gebiete] dir umzukehren – kehre um, sonst schlage ich dich mit der Rute meines Mundes und mit meinem Grimm und mit meinem Zorn, und deine Leiden werden schmerzlich – wie schmerzlich, das weißt du nicht, wie außerordentlich, das weißt du nicht, ja, wie schwer zu ertragen, das weißt du nicht.

Denn siehe, ich, Gott, habe das für alle gelitten, damit sie nicht leiden müssen, sofern sie umkehren; aber sofern sie nicht umkehren, müssen sie leiden so wie ich, und dieses Leiden ließ mich, selbst Gott, den Größten von allen, der Schmerzen wegen zittern und aus jeder Pore bluten und an Leib und Geist leiden – und ich wollte den bitteren Kelch nicht trinken und zurückschrecken –, doch Ehre sei dem Vater, und ich trank davon und vollendete meine Vorbereitungen für die Menschenkinder.“ (LuB 19:15-19.)

Es ist gefährlich, die Umkehr aufzuschieben

Spielen Sie Ihre Sünden nicht herunter und schieben Sie die Umkehr nicht auf. Amulek hat gewarnt: „Dieses Leben ist

die Zeit, da der Mensch sich vorbereiten soll, Gott zu begegnen; ja, siehe, der Tag dieses Lebens ist der Tag, da der Mensch seine Arbeiten verrichten soll. ... [Ich flehe] euch an, den Tag eurer Umkehr nicht bis zum Ende aufzuschieben; denn nach diesem Tag des Lebens, der uns gegeben ist, damit wir uns auf die Ewigkeit vorbereiten, siehe – wenn wir unsere Zeit während dieses Lebens nicht nutzbringend anwenden, dann kommt die Nacht der Finsternis, in der keine Arbeit verrichtet werden kann.“ (Alma 34:32,33.)

### Was zur Umkehr dazugehört

Die Umkehr ist ein schmerzhafter Prozess, aber sie führt zu Vergebung und bleibendem Frieden. Durch den Propheten Jesaja hat der Herr gesagt: „Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.“ (Jesaja 1:18.) In dieser Evangeliumszeit hat der Herr verheißen: „Wer von seinen Sünden umgekehrt ist, dem ist vergeben, und ich, der Herr, denke nicht mehr an sie.“ (LuB 58:42.) Zur Umkehr gehört Folgendes:

*Glaube an den himmlischen Vater und an Jesus Christus.* Sünde hat große Macht. Um sich von Sünde zu befreien, müssen Sie sich dem himmlischen Vater zuwenden und voll Glauben beten. Der Satan versucht vielleicht, Sie zu überzeugen, dass Sie nicht würdig sind zu beten; dass der Vater im Himmel so enttäuscht von Ihnen ist, dass er Ihnen nicht zuhört, wenn Sie beten. Das ist eine Lüge. Der Vater im Himmel ist immer bereit, Ihnen zu helfen, wenn Sie mit einem reuigen Herzen zu ihm kommen. Er hat die Macht, Sie zu heilen und Ihnen zu helfen, die Sünde zu besiegen.

Wenn man umkehrt, übt man Glauben an Jesus Christus aus. Man erkennt die Macht seines Sühnopfers an. Denken Sie immer daran, dass Ihnen nur vergeben werden kann, wenn Sie sich an seine Bedingungen halten. Wenn Sie sein

Sühnopfer und seine Macht, Sie von Sünde zu reinigen, dankbar anerkennen, können Sie „Glauben zur Umkehr [ausüben]“ (Alma 34:17).

*Trauer aufgrund von Sünde.* Damit Ihnen vergeben werden kann, müssen Sie zunächst sich selbst eingestehen, dass Sie gesündigt haben. Wenn Sie sich bemühen, nach dem Evangelium zu leben, führt dieses Eingeständnis zu „gottgewollter Traurigkeit“, die eine „Sinnesänderung zum Heil“ bewirkt (2 Korinther 7:10). Gottgewollte Traurigkeit stellt sich nicht aufgrund der natürlichen Folgen von Sünde oder wegen der Angst vor Strafe ein. Sie entspringt vielmehr dem Wissen, dass man den Vater im Himmel und den Erretter enttäuscht hat. Verspüren Sie gottgewollte Traurigkeit, möchten Sie sich aufrichtig ändern und sind bereit, jede Bedingung für die Vergebung zu erfüllen.

*Bekennen.* „Wer seine Sünden verheimlicht, hat kein Glück, wer sie bekennt und meidet, findet Erbarmen.“ (Sprichwörter 28:13.) Ihre Bereitschaft, dem himmlischen Vater alles einzugestehen, was Sie getan haben, ist Voraussetzung dafür, dass Ihnen vergeben wird. Knien Sie vor ihm in demütigem Gebet und bekennen Sie Ihre Sünden. Bekennen Sie Ihre Scham und Ihre Schuld, und flehen Sie dann um Hilfe.

Schwerwiegende Übertretungen, beispielsweise Verstöße gegen das Gesetz der Keuschheit, können Ihre Mitgliedschaft in der Kirche gefährden. Deswegen müssen Sie diese Sünden nicht nur dem Herrn, sondern auch seinen Stellvertretern in der Kirche bekennen. Wenden Sie sich diesbezüglich an Ihren Bischof bzw. Zweigpräsidenten. Möglicherweise wird auch der Pfahl- bzw. Missionspräsident eingeschaltet. Diese Brüder fungieren in der Kirche als Wächter und Richter. Zwar kann nur der Herr Sünden vergeben, aber diese Priestertumsführer spielen eine entscheidende Rolle bei der Umkehr. Sie werden das, was Sie ihnen bekennen, vertraulich behandeln und Sie

auf dem Weg der Umkehr helfend begleiten. Seien Sie ihnen gegenüber ganz ehrlich. Wenn Sie nur teilweise bekennen, also nur geringfügigere Fehler erwähnen, können Sie eine gravierende Übertretung, die Sie verschwiegen haben, nicht aus der Welt schaffen. Je eher Sie sich auf den Weg machen, desto eher kommen Sie in den Genuss des Friedens und der Freude, die mit dem Wunder der Vergebung einhergehen.

*Sich von der Sünde abwenden.* Das Bekennen ist zwar ein wesentlicher Bestandteil der Umkehr, reicht aber nicht aus. Der Herr hat gesagt: „Ob jemand von seinen Sünden umkehrt, könnt ihr daran erkennen: Siehe, er wird sie bekennen und von ihnen lassen.“ (LuB 58:43.)

Halten Sie an dem unerschütterlichen Entschluss fest, dass Sie die Übertretung nie wieder begehen werden. Bleiben Sie diesem Vorsatz treu, werden Sie nie mehr den Schmerz der Sünde, die Sie begangen haben, spüren.

Ziehen Sie sich aus jeder gefährlichen Situation sofort zurück. Wenn eine bestimmte Situation Sie dazu bringt, zu sündigen, oder Sie dazu verleiten könnte, fliehen Sie. Sie können sich nicht ständig der Versuchung aussetzen und dann erwarten, dass Sie die Sünde überwinden können.

*Wiedergutmachung.* Sie müssen so weit es geht den Schaden, den Sie angerichtet haben, wieder gutmachen, ob es sich nun um das Eigentum oder den guten Ruf eines Menschen handelt. Wenn Sie bereitwillig Wiedergutmachung leisten, sieht der Herr, dass Sie alles tun, was Sie können, um umzukehren.

*Rechtschaffen leben.* Es reicht nicht, wenn Sie einfach nur versuchen, dem Bösen zu widerstehen oder Ihr Leben von Sünde rein zu machen. Sie müssen Ihr Leben mit Rechtschaffenheit füllen und sich Beschäftigungen widmen, die geistige Kraft bringen. Vertiefen Sie sich in die heiligen Schriften. Beten Sie jeden Tag darum, dass der Herr Ihnen Kraft gibt,

die über die Ihre hinausgeht. Fasten Sie gelegentlich für besondere Segnungen.

Völliger Gehorsam bringt Ihnen die ganze Kraft des Evangeliums. Dazu gehört auch, dass Ihre Kraft, Ihre Schwächen zu überwinden, zunimmt. Dieser Gehorsam umfasst auch Verhaltensweisen, die Sie vielleicht zunächst nicht der Umkehr zuordnen, beispielsweise den Versammlungsbesuch, das Zahlen des Zehnten, das Dienen und dass man anderen vergibt. Der Herr hat verheißen: „Wer umkehrt und die Gebote des Herrn tut, dem wird vergeben.“ (LuB 1:32.)

Weitere Quellen: Lukas 15:11-32; 2 Nephi 9:19-24; Mosia 4:1-3,10-13; 26:30,31; LuB 18:10-16

*Siehe auch* Disziplinarrat; Errettungsplan; Glaube; Sühnopfer Jesu Christi; Sünde; Taufe; Vergebung; Versuchung.

## Unglück

Während Ihres Erdenlebens widerfährt Ihnen Unglück. Das gehört zum Erlösungsplan des himmlischen Vaters. Prüfungen, Enttäuschungen, Trauer, Krankheit und Kummer machen das Leben schwierig, können aber auch zu geistigem Wachstum, Läuterung und Fortschritt führen, wenn Sie sich dem Herrn zuwenden.

Unglück kann verschiedene Ursachen haben. Manchmal erleben Sie vielleicht Prüfungen, die Sie durch Ihren Stolz oder Ungehorsam selbst herbeigeführt haben. Diese können Sie vermeiden, indem Sie rechtschaffen leben. Andere Prüfungen gehören ganz einfach zum Leben und ereilen Sie auch, wenn Sie rechtschaffen leben. Vielleicht stellen Krankheit oder unsichere Zeiten oder der Tod eines geliebten Menschen eine Prüfung für Sie dar. Manchmal bringen auch andere Menschen durch Fehlentscheidungen oder verletzende Worte oder Taten Unglück über uns.

Wir müssen in unglücklichen Zeiten Glauben ausüben

Ihr Erfolg und Ihr Glück hängen jetzt und in der Ewigkeit in hohem Maße davon ab, wie Sie mit Schwierigkeiten umgehen.

Eine Begebenheit im Buch Mormon veranschaulicht, wie unterschiedlich die Menschen auf Unglück reagieren. Der Prophet Lehi und seine Familie waren viele Tage durch die Wildnis gereist und hatten sich mit Pfeil und Bogen Nahrung beschafft. Die Familie geriet in Schwierigkeiten, als die Bogen der Söhne Lehis nicht mehr zu gebrauchen waren. Die Bogen von Laman und Lemuel verloren ihre Spannkraft, und Nephis Bogen zerbrach. Hungerig und erschöpft beklagten sich Laman und Lemuel über den Herrn. Sogar Lehi fing an zu murren. Nephi allerdings ließ sich nicht entmutigen, sondern ging stattdessen an die Arbeit. Er berichtet: „Ich, Nephi, machte aus Holz einen Bogen und aus einem geraden Stock einen Pfeil; und so bewaffnete ich mich mit einem Bogen und einem Pfeil, mit einer Schleuder und mit Steinen. Und ich sprach zu meinem Vater: Wohin soll ich gehen, um Nahrung zu beschaffen?“ Nephis Worte stimmten Lehi demütig, und er befragte den Herrn, wo sie jagen sollten. Der Herr erhörte Lehis Gebete und führte Nephi zu einem Ort, wo er Nahrung beschaffen konnte (siehe 1 Nephi 16:15-31).

Manche Menschen reagieren wie Laman und Lemuel, wenn sie mit Unglück konfrontiert werden. Sie beklagen sich und sind verbittert. Sie stellen Fragen wie: „Warum muss das mir passieren? Warum muss ich das jetzt durchmachen? Womit habe ich das verdient?“ Diese Fragen können sich im Kopf eines Menschen festsetzen und seinen Weitblick trüben, ihn auslaugen und ihn der Erfahrungen berauben, die der Herr für ihn vorgesehen hat. Reagieren Sie nicht so. Folgen Sie stattdessen dem Beispiel Nephis. Fragen Sie sich zum Beispiel Folgendes: „Was soll ich tun? Was soll ich aus dieser Erfahrung lernen? Was muss ich anders machen? Wem soll ich helfen?“

Wie kann ich auch in schwierigen Zeiten meine vielen Segnungen nicht vergessen?“

Auf unterschiedliche Prüfungen muss man unterschiedlich reagieren. Wenn Sie beispielsweise an einer Krankheit leiden, müssen Sie vielleicht einfach Geduld und Glauben haben. Wenn Sie unter den Worten oder Taten anderer leiden, müssen Sie sich bemühen, denen zu vergeben, die Sie gekränkt haben. Sind Sie misshandelt oder missbraucht worden, bemühen Sie sich sofort um Hilfe. Wenn Sie aufgrund Ihres eigenen Ungehorsams in Schwierigkeiten stecken, ändern Sie Ihr Verhalten und bitten Sie demütig um Vergebung.

Auch wenn Sie von Zeit zu Zeit unterschiedlich mit Ihrem Unglück umgehen, sollte etwas nie ins Wanken geraten: Ihr Vertrauen auf den himmlischen Vater und Jesus Christus. Der Prophet Alma hat gelehrt: „Wer auch immer sein Vertrauen in Gott setzt, der wird in seinen Prüfungen und seinen Mühen und seinen Bedrängnissen gestärkt und wird am letzten Tag emporgehoben werden.“ (Alma 36:3.)

Vertrauen Sie auf den himmlischen Vater und auf Jesus Christus

Wenn Sie auf den Vater und den Sohn vertrauen, haben Sie keinen Zweifel, dass ihre Liebe zu Ihnen vollkommen ist; dass sie möchten, dass Sie glücklich sind und geistig wachsen. Sie halten die Gebote. Sie möchten ihren Willen erkennen und tun, was sie verlangen, auch wenn Sie sich selbst etwas anderes wünschen. Sie beten um Hilfe und wissen dabei, dass der himmlische Vater nicht jedes Problem sofort für Sie lösen wird – vielleicht lässt er Sie noch etwas warten, damit Sie weiter lernen und wachsen können. Währenddessen tröstet Sie die Gewissheit, dass der Erretter Ihre Prüfungen in jeder Hinsicht nachvollziehen kann. Als Teil seines unbegrenzten Sühnopfers nahm er „die Schmerzen und die Krankheiten seines Volkes auf sich“. Er nahm „ihre Schwächen auf sich ...,

auf dass sein Inneres von Barmherzigkeit erfüllt sei gemäß dem Fleische, damit er gemäß dem Fleisch wisse, wie er seinem Volk beistehen könne gemäß dessen Schwächen“ (Alma 7:11,12). Weil er Ihren Schmerz erlebt hat, weiß er, wie er Ihnen helfen kann. Wenn Sie glaubensvoll auf ihn blicken, gibt er Ihnen die Kraft, jede Prüfung zu bestehen.

Denken Sie bei Ihrem Bemühen, in Zeiten der Prüfung auf den Herrn zu vertrauen, an folgenden Rat, der durch den Propheten Joseph Smith erteilt wurde:

„Wer in Drangsal treu ist, dessen Lohn im Himmelreich wird umso größer sein.

Mit euren natürlichen Augen könnt ihr zur gegenwärtigen Zeit die Absicht eures Gottes in Bezug auf das, was später noch geschehen wird, nicht sehen, auch nicht die Herrlichkeit, die nach viel Drangsal folgen wird.

Denn nach viel Drangsal kommen die Segnungen.“ (LuB 58:2-4.)

Wie Sie in unglücklichen Zeiten Frieden und Freude finden können

Sie können Frieden und Freude finden, auch wenn Sie mit Schwierigkeiten und Kummer zu kämpfen haben. Im Buch Mormon befindet sich ein Bericht über ein rechtschaffenes Volk, das diese Wahrheit erkannte. Es befand sich in der Knechtschaft eines grausamen Herrschers und schüttete Gott sein Herz aus (siehe Mosia 24:8-12). Der Herr antwortete:

„Erhebt das Haupt und seid voller Trost, denn ich weiß von dem Bund, den ihr mir gemacht habt; und ich werde mit meinem Volk einen Bund machen und es aus der Knechtschaft befreien.

Und ich werde auch die Lasten, die euch auf die Schultern gelegt sind, leicht machen, sodass ihr sie nicht mehr auf eurem Rücken spüren könnt, selbst nicht während ihr in Knechtschaft seid; und das werde ich tun, damit ihr später als Zeugen für mich auftrittet und damit ihr mit Gewissheit wisst, dass

ich, der Herr, Gott, mich meines Volkes in seinen Bedrängnissen annehme.“ (Mosia 24:13,14.)

Das Volk zeigte daraufhin größeren Glauben und „die Lasten, die [ihnen] aufgelegt waren, wurden leicht gemacht; ja, der Herr stärkte sie, sodass sie ihre Lasten mühelos tragen konnten, und sie unterwarfen sich frohgemut und mit Geduld in allem dem Willen des Herrn“ (Mosia 24:15).

Wie dieses rechtschaffene Volk können auch Sie sich „frohgemut und mit Geduld in allem dem Willen des Herrn“ unterwerfen und gewiss sein, dass er Sie in Ihren Prüfungen stärken wird. Er hat verheißen: „Alles, womit ihr bedrängt worden seid, wird zu eurem Guten zusammenwirken und zur Verherrlichung meines Namens.“ (LuB 98:3.)

Weitere Quellen: Hebräer 4:15,16; 2 Nephi 2:11-24; Mosia 23:21,22; LuB 105:6; 121:7-9; 122

*Siehe auch* Errettungsplan; Frieden; Hoffnung; Umkehr; Vergebung.

**Unzucht** (*siehe* Keuschheit)

## Urteil über andere

Manchmal hört man die Meinung, dass es grundsätzlich falsch sei, über andere Menschen zu urteilen. Es ist zwar richtig, dass Sie niemanden verurteilen oder ungerecht über ihn urteilen sollen, aber Sie werden sich Ihr Leben lang ein Urteil über Ansichten, Situationen und Menschen bilden müssen. Der Herr hat viele Gebote gegeben, die Sie nicht halten können, ohne Menschen zu beurteilen. So hat er beispielsweise gesagt: „Hütet euch vor den falschen Propheten ... An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ (Matthäus 7:15,16) oder „Geht fort von denen, die schlecht sind“ (LuB 38:42). Sie müssen sich für viele wichtige Entscheidungen ein Urteil über andere Menschen bilden – beispielsweise bei der Auswahl Ihrer Freunde, wenn Sie für bestimmte Politiker stimmen oder wenn Sie sich für einen ewigen Partner entscheiden.

Eine solche Beurteilung ist eine wichtige Anwendung Ihrer Entscheidungsfreiheit und erfordert große Vorsicht, vor allem, wenn Sie andere Menschen beurteilen. Sie müssen sich in Ihrem Urteil von rechtschaffenen Maßstäben leiten lassen. Vergessen Sie nicht, dass nur Gott, der das Herz eines jeden Menschen kennt, das endgültige Urteil über jemanden fällen kann (siehe Offenbarung 20:12; 3 Nephi 27:14; LuB 137:9).

Der Herr hat eine Warnung gegeben, die wir bei unserem Urteil über andere beachten sollten: „Denn mit welchem Richterspruch ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messt, wird euch wieder zugemessen werden. Und wieso siehst du den Splitter, der im Auge deines Bruders ist, gewahrst aber nicht den Balken, der in deinem eigenen Auge ist? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sprechen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen – und siehe, ein Balken ist in deinem eigenen Auge? Du Heuchler, entferne zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu entfernen.“ (3 Nephi 14:2-5.)

In dieser Schriftstelle vermittelt uns der Herr, dass ein Fehler, den wir in einem anderen Menschen sehen, oftmals wie ein Splitter im Auge des anderen ist, während unsere eigenen Fehler wie ein riesiger Balken sind, den wir im Auge haben. Manchmal achten wir zu sehr auf die Fehler anderer, anstatt an uns selbst zu arbeiten.

Ihre rechtschaffene Beurteilung eines anderen Menschen kann für ihn einen notwendigen Rat darstellen und, in manchen Fällen, Sie und Ihre Familie schützen. Seien Sie dabei immer vorsichtig und mitfühlend. Beurteilen Sie so gut es geht nur die Situation eines Menschen und urteilen Sie nicht über ihn selbst. Treffen Sie möglichst kein Urteil, ohne ausreichend über die Fakten Bescheid zu wissen. Seien Sie immer für den Heiligen Geist offen, der Sie in Ihren Entscheidungen leiten kann. Denken Sie an Almas Rat an seinen Sohn Korianton: „Sieh zu, ... dass du zu deinen Brüdern barmherzig bist; handle

gerecht, richte rechtschaffen und tue beständig Gutes.“ (Alma 41:14.)

Weitere Quellen: 1 Samuel 16:7; Moroni 7:14-19; LuB 11:12

*Siehe auch* Barmherzigkeit; Liebe; Nächstenliebe; Vergebung.

## Vergebung

In den heiligen Schriften ist in zweierlei Hinsicht von Vergebung die Rede. Der Herr hat uns geboten, von unseren Sünden umzukehren und uns um seine Vergebung zu bemühen. Er hat uns auch geboten, denen zu vergeben, die uns gekränkt haben. Im Vaterunser zeigt uns Jesus, wie wir den himmlischen Vater um Vergebung bitten können: „Erlasse uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben.“ (Matthäus 6:12.)

Wie man Vergebung vom Herrn erlangt

Sünde ist eine schwere Last. Sie bringt bedrückende Schuldgefühle und den quälenden Gedanken daran, dass man gegen den Willen des Vaters im Himmel gehandelt hat, mit sich. Wenn wir erkennen, dass wir mit unserem Verhalten anderen geschadet und uns selbst der Segnungen, die der himmlische Vater uns gewähren wollte, beraubt haben, lässt uns die Reue darüber nicht mehr los.

Das Sühnopfer Jesu Christi macht es möglich, dass wir Vergebung für unsere Sünden erlangen, wenn wir aufrichtig und voll und ganz umkehren. Sünde bringt Leiden und Schmerz, doch wenn der Herr uns vergibt, verspüren wir Erleichterung, Trost und Freude. Der Herr hat verheißen:

„Siehe, wer von seinen Sünden umgekehrt ist, dem ist vergeben, und ich, der Herr, denke nicht mehr an sie.“ (LuB 58:42.)

„Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.“ (Jesaja 1:18.)

## Vergebung

Sie können dieses Wunder erleben, ganz gleich, ob Sie von schwerwiegenden Sünden oder von alltäglichen Schwächen umkehren müssen. So, wie der Erretter die Menschen in alter Zeit inständig gebeten hat, bittet er auch Sie:

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11:28-30.)

„Wollt ihr nicht jetzt zu mir zurückkommen und von euren Sünden umkehren und euch bekehren, damit ich euch heile?

Ja, wahrlich, ich sage euch, wenn ihr zu mir kommt, werdet ihr ewiges Leben haben. Siehe, mein Arm der Barmherzigkeit ist euch entgegengestreckt, und wer auch immer kommt, den werde ich empfangen; und gesegnet sind jene, die zu mir kommen.“ (3 Nephi 9:13,14.)

Näheres zur Umkehr finden Sie auf Seite 180–185 unter „Umkehr“.

### Anderen vergeben

Wir dürfen aber nicht nur nach Vergebung für unsere eigenen Sünden streben, sondern müssen auch bereit sein, anderen zu vergeben. Der Herr hat gesagt: „Ihr sollt einander vergeben; denn wer seinem Bruder dessen Verfehlungen nicht vergibt, der steht schuldig vor dem Herrn; denn auf ihm verbleibt die größere Sünde. Ich, der Herr, vergebe, wem ich vergeben will, aber von euch wird verlangt, dass ihr allen Menschen vergebt.“ (LuB 64:9,10.)

Im täglichen Leben kommt es gewiss vor, dass andere Menschen Ihnen Unrecht tun – manchmal ungewollt, manchmal mit Absicht. Es geht schnell, dass man in so einer Situation verbittert oder wütend wird und auf Rache sinnt, aber dies ist

nicht die Weise des Herrn. Der Erretter hat uns aufgetragen: „Liebt eure Feinde, segnet die, die euch fluchen, tut Gutes denen, die euch hassen, und betet für die, die euch böswillig behandeln und euch verfolgen.“ (3 Nephi 12:44.) Er selbst hat uns das vollkommene Beispiel für Vergebung gegeben, als er am Kreuz hing. Für die römischen Soldaten, die ihn gekreuzigt hatten, legte er im Gebet Fürsprache ein: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lukas 23:34; siehe Schriftführer, Joseph-Smith-Übersetzung, Lukas 23:35.)

Beten Sie um die Kraft, den Menschen zu vergeben, die Ihnen Unrecht getan haben. Legen Sie Wut- und Rachegefühle und jede Verbitterung ab. Achten Sie auf das Gute in anderen, anstatt sich auf ihre Fehler zu konzentrieren und ihre Schwächen aufzubauschen. Überlassen Sie Gott das Urteil über die Untaten anderer. Es mag nicht leicht sein, sich von gekränkten Gefühlen zu befreien, aber mit der Hilfe des Herrn können Sie es schaffen. Sie werden erleben, dass Ihre Vergebungsbereitschaft schreckliche Wunden heilen kann und das Gift des Streites und des Hasses durch den Frieden und die Liebe ersetzt, die nur Gott geben kann.

Weitere Quellen: Matthäus 6:14,15; 18:21,22; 1 Nephi 7:16-21

*Siehe auch* Sühnopfer Jesu Christi; Umkehr; Urteil über andere.

## Versuchung

Wie der Apostel Paulus prophezeit hat, sind die Letzten Tage „schwere Zeiten“ (2 Timotheus 3:1). Der Einfluss des Widersachers ist überall zu spüren und verführerisch. Doch Sie können den Satan bezwingen und seine Versuchungen überwinden. Der himmlische Vater hat Ihnen die Entscheidungsfreiheit gegeben – die Macht, das Gute statt des Bösen zu wählen. Sie können sich „vor dem Herrn demütigen und seinen heiligen Namen anrufen und ständig wachen und beten“, damit Sie nicht über das hinaus versucht werden, was Sie ertragen können (siehe Alma 13:28). Wenn Sie bereit-

## Versuchung

willig die Gebote halten, gibt der himmlische Vater Ihnen die Kraft, Versuchung zu widerstehen.

Die folgenden Ratschläge werden Ihnen helfen, Versuchung zu überwinden:

*Gründen Sie Ihr Leben auf den Erretter.* Der Prophet Helaman legte seinen Söhnen ans Herz: „Denkt daran, denkt daran, dass es auf dem Fels unseres Erlösers ist, und das ist Christus, der Sohn Gottes, dass ihr eure Grundlage bauen müsst; damit, wenn der Teufel seine mächtigen Winde ausenden wird, ja, seine Pfeile im Wirbelsturm, ja, wenn all sein Hagel und sein mächtiger Sturm an euch rütteln, dies keine Macht über euch haben wird, euch in den Abgrund des Elends und des endlosen Wehs hinabzuziehen, und zwar wegen des Felsens, auf den ihr gebaut seid, der eine sichere Grundlage ist, und wenn die Menschen auf dieser Grundlage bauen, können sie nicht fallen.“ (Helaman 5:12.)

*Beten Sie um Kraft.* Als der auferstandene Erretter den Nephiten erschien, lehrte er die Menge: „Ihr müsst immer wachen und beten, damit ihr nicht in Versuchung geratet; denn der Satan verlangt nach euch, dass er euch siebe wie Weizen. Darum müsst ihr immer in meinem Namen zum Vater beten.“ (3 Nephi 18:18,19.) In den Letzten Tagen hat er uns etwas Ähnliches ans Herz gelegt: „Bete immer, damit du als Sieger hervorgehst, ja, damit du den Satan besiegst und damit du den Händen der Knechte des Satans entrinnst, die sein Werk unterstützen.“ (LuB 10:5.)

*Befassen Sie sich täglich mit den heiligen Schriften.* Wenn Sie sich mit den Wahrheiten des Evangeliums befassen und sie anwenden, segnet Sie der Herr mit der Kraft, Versuchung zu widerstehen. Nephi hat gesagt: Wer auf das Wort Gottes hört und daran festhält, wird niemals zugrunde gehen; auch die Versuchungen und die feurigen Pfeile des Widersachers können ihn nicht mit Blindheit schlagen, um ihn weg ins Verderben zu führen (siehe 1 Nephi 15:24; siehe auch Helaman 3:29,30).

*Füllen Sie Ihr Leben mit Gutem aus.* Es gibt so viel Gutes, für das Sie sich entscheiden können, dass Sie es nicht nötig haben, sich mit Bösem abzugeben. Wenn Sie Ihr Leben mit Gutem ausfüllen, ist kein Platz mehr für etwas anderes.

*Meiden Sie verführerische Orte und Situationen.* Sie können der Versuchung nicht ganz aus dem Weg gehen, aber Sie können Orte und Situationen meiden, wo Sie wahrscheinlich in Versuchung geraten würden. Sie können auch schlechte Einflüsse aus Zeitschriften, Büchern, aus dem Fernsehen, aus Filmen, aus der Musik und dem Internet meiden.

*Bemühen Sie sich, andere zum Guten zu beeinflussen.* Kurz vor seinem Leiden im Garten Getsemani betete der Erretter für seine Jünger: „Sie [sind] nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.“ (Johannes 17:14-18.) Als heutiger Jünger Jesu Christi können Sie in der Welt sein, ohne „von der Welt“ zu sein. Sie können nicht nur selbst Versuchungen aus dem Weg gehen, sondern auch andere beeinflussen, dass sie ein gutes und sinnvolles Leben führen. Sie können ein rechtschaffenes Beispiel geben, ein guter Freund sein, der Allgemeinheit dienen und, wenn es angebracht ist, sich Gehör verschaffen, um sittliche Werte zu verteidigen.

*Zögern Sie den Beschluss, der Versuchung zu widerstehen, nie hinaus.* Bemühen Sie sich, dem Beispiel des Erretters zu folgen, der Versuchungen litt, ihnen aber keine Beachtung schenkte (siehe LuB 20:22). Als der Satan den Herrn in der Wüste in Versuchung führte, geriet Jesus nie ins Wanken. Er antwortete kurz und entschlossen: „Weg mit dir, Satan!“ (Matthäus 4:10.) Durch Ihre rechtschaffenen Gedanken, Worte und Taten können Sie den Versuchungen des Widersachers mit derselben Überzeugungskraft entgreteten. „Leistet dem Teufel

## *Verwaltung der Kirche*

Widerstand; dann wird er vor euch fliehen. Sucht die Nähe Gottes; dann wird er sich euch nähern.“ (Jakobus 4:7,8.)

Weitere Quellen: Römer 12:21; Epheser 6:11-17; Jakobus 1:12; LuB 23:1; 31:12; Mose 1:12-22

*Siehe auch* Entscheidungsfreiheit; Fasten und Fastopfer; Gewissen; Heiliger Geist; Licht Christi; Satan; Umkehr.

## **Verwaltung der Kirche**

Jesus Christus ist das Oberhaupt der Kirche. Die Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage besteht darin, allen Menschen zu helfen, zu ihm zu kommen (siehe Moroni 10:32). Um diese Mission erfüllen zu können, ist die Kirche nach dem Muster organisiert, das der Herr offenbart hat, „um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, ... [damit] wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen“ (Epheser 4:12,13; siehe auch Vers 11). Im Folgenden wird die Organisation der Kirche grob umrissen.

### Das Zuhause und die Familie

Die Familie ist die Grundeinheit der Kirche, und das Zuhause ist der wichtigste Ort, an dem das Evangelium gelehrt wird. Keine andere Einrichtung kann an die Stelle der Familie treten. Auch wenn die Kirche weiter wächst, wird ihr Zweck immer sein, die Familie und den Einzelnen dabei zu unterstützen, nach dem Evangelium zu leben.

### Die weltweite Verwaltung

Der Herr führt sein Bundesvolk heute durch den Präsidenten der Kirche, den wir als Propheten, Seher und Offenbarer anerkennen. Er steht der ganzen Kirche vor. Er und seine Ratgeber, die ebenfalls Propheten, Seher und Offenbarer sind, bilden das Kollegium der Ersten Präsidentschaft.

Die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel sind ebenso Propheten, Seher und Offenbarer. Gemeinsam mit der Ersten Präsidentschaft sind sie „[besondere] Zeugen des Namens Christi in aller Welt“ (LuB 107:23). Sie bauen unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft die Kirche auf und ordnen ihre Angelegenheiten in allen Nationen (siehe LuB 107:33). Sie öffnen „durch die Kundmachung des Evangeliums Jesu Christi die Tür [zu den Nationen]“ (LuB 107:35).

Die Kollegien der Siebziger sind dazu berufen, das Evangelium zu verkünden und die Kirche aufzubauen. Sie unterstehen der Leitung der Zwölf Apostel und der Führung von sieben Brüdern, die als Präsidentschaft der Siebziger berufen werden. Die Mitglieder des Ersten und des Zweiten Kollegiums der Siebziger sind Generalautoritäten und können überall in der Welt eingesetzt werden.

Die Präsidierende Bischofschaft ist die Präsidentschaft des gesamten Aaronischen Priestertums der Kirche. Der Präsidierende Bischof und seine Ratgeber verwalten unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft die zeitlichen Angelegenheiten der Kirche.

Die Jungen Männer, die Frauenhilfsvereinigung, die Jungen Damen, die Primarvereinigung und die Sonntagsschule haben jeweils eine weltweit zuständige Präsidentschaft, die ihre Organisation schult und leitet.

### Die Verwaltung des Gebiets

Das Gebiet ist die größte geographische Einheit der Kirche. Die Erste Präsidentschaft beauftragt die Präsidentschaft der Siebziger, bestimmte Gebiete der Kirche unter der Leitung des Kollegiums der Zwölf Apostel persönlich zu beaufsichtigen. In andere Gebiete entsendet die Erste Präsidentschaft Gebietspräsidentschaften. Eine Gebietspräsidentschaft besteht aus einem Präsidenten, der gewöhnlich aus dem Ersten oder dem Zweiten Kollegium der Siebziger ausgewählt wird, und zwei Ratgebern, die einem beliebigen Kollegium

der Siebziger angehören können. Sie ist unter der Leitung der Ersten Präsidentschaft, des Kollegiums der Zwölf Apostel und der Präsidentschaft der Siebziger tätig.

Einige Brüder werden zwar zum Amt eines Siebzigers ordiniert, fungieren jedoch nicht als Generalautoritäten. Sie werden als Gebiets-Siebziger berufen und gehören je nach ihrem Wohnort einem anderen Kollegium als dem Ersten oder dem Zweiten Kollegium der Siebziger an. Ihre Vollmacht ist auf die Region, in der sie leben, beschränkt. Manche Gebiets-Siebziger gehören einer Gebietspräsidentschaft an.

### Die Verwaltung auf örtlicher Ebene

*Gemeinde und Zweig.* Die Mitglieder der Kirche werden in Gemeinden eingeteilt, die oft zusammenkommen, um sich geistig zu fördern und gesellschaftlichen Umgang zu pflegen. Eine größere Gemeinde wird von einem Bischof mit seinen zwei Ratgebern geführt.

Eine kleinere Gemeinde bezeichnet man als Zweig. Jeder Zweig untersteht der Führung eines Zweigpräsidenten, der von zwei Ratgebern unterstützt wird. Ein Zweig kann gegründet werden, wenn in einer Region mindestens zwei Familien leben, die der Kirche angehören, und eines der Mitglieder ein achtbarer Träger des Melchisedekischen Priestertums oder ein untadeliger Priester im Aaronischen Priestertum ist. Der Zweig wird entweder von einer Pfahlpräsidentschaft oder aber einer Missions- oder einer Distriktspräsidentschaft gegründet und betreut. Gehört der Zweig zu einem Pfahl, kann er sich zu einer Gemeinde entwickeln.

Jede Gemeinde und jeder Zweig hat ein festgelegtes Einzugsgebiet. In den Gemeinden und Zweigen unterstützen verschiedene Organisationen das Werk des Herrn: die Hohepriestergruppe, das Ältestenkollegium, die Frauenhilfsvereinigung (Frauen ab 18 Jahren), die Kollegien des Aaronischen Priestertums (Jungen im Alter von 12 bis 18); die Jungen

Damen (Mädchen im Alter von 12 bis 18), die Primarvereinigung (Kinder im Alter von 18 Monaten bis 12 Jahren) und die Sonntagsschule (alle Mitglieder ab dem vollendeten 12. Lebensjahr). Jede dieser Organisationen spielt eine wichtige Rolle dabei, das Evangelium zu verbreiten, tatkräftige Hilfe anzubieten und die Eltern in ihrer heiligen Aufgabe zu unterstützen, ihren Kindern bei der Bekehrung zum Evangelium Jesu Christi zu helfen. Diese Organisationen sollen außerdem den Mitgliedern helfen, andere an das Evangelium heranzuführen.

*Pfahl, Mission und Distrikt.* Die meisten Gebiete, in denen es die Kirche gibt, sind in Pfähle unterteilt. Der Begriff *Pfahl* bezieht sich auf die Prophezeiung des Propheten Jesaja, dass die Kirche in den Letzten Tagen wie ein Zelt von Pflöcken oder Pfählen gestützt werde (siehe Jesaja 33:20; 54:2). Ein Pfahl besteht gewöhnlich aus fünf bis zwölf Gemeinden und Zweigen. Jedem Pfahl steht ein Pfahlpräsident vor, der zwei Ratgeber an seiner Seite hat. Der Pfahlpräsident erstattet je nach Gebiet der Präsidentschaft der Siebziger oder der Gebietspräsidentschaft Bericht und empfängt von ihr Weisung.

Eine Mission ist eine Organisationseinheit der Kirche, die normalerweise ein viel größeres Gebiet umfasst als ein Pfahl. Jede Mission steht unter der Führung eines Missionspräsidenten und seiner zwei Ratgeber. Die Missionspräsidenten unterstehen direkt den Generalautoritäten.

So, wie der Zweig eine kleinere Form der Gemeinde ist, ist auch der Distrikt die kleinere Form eines Pfahles. Ein Distrikt wird gegründet, wenn es in einer Region eine ausreichende Ansammlung von Zweigen gibt. Die Mitglieder müssen lediglich mühelos untereinander kommunizieren und ohne Schwierigkeiten zu Distriktsversammlungen kommen können. Ein Distrikt wird von einem Distriktspräsidenten geleitet, dem zwei Ratgeber zur Seite stehen. Der Distriktspräsident untersteht der

## *Vorherordinierung*

zuständigen Missionspräsidentschaft. Ein Distrikt kann sich zu einem Pfahl entwickeln.

*Programme für alleinstehende Mitglieder.* Viele Mitglieder der Kirche haben nicht geheiratet oder sind geschieden oder verwitwet. Diese Mitglieder teilen sich in zwei Gruppen: die Jungen Alleinstehenden Erwachsenen (von 18 bis 30 Jahren) und die Alleinstehenden Erwachsenen (ab 31 Jahren).

Die Kirche hat kein weltweites Programm für Junge Alleinstehende Erwachsene und Alleinstehende Erwachsene. Stattdessen berufen die vor Ort zuständigen Priestertumsführer, wenn genügend alleinstehende Mitglieder in der Region leben, Repräsentanten der alleinstehenden Erwachsenen und leiten sie an. Die Repräsentanten der alleinstehenden Mitglieder planen Tanzveranstaltungen, Dienstprojekte, Firesides und Ähnliches. Solche Veranstaltungen ermöglichen den alleinstehenden Mitgliedern, zusammenzukommen und einander Halt zu geben. Alleinstehenden Mitgliedern wird auch ans Herz gelegt, sich regelmäßig mit ihren Priestertumsführern zu treffen, um über ihre Bedürfnisse und darüber zu sprechen, wie sie geistig wachsen und wie sie dienen können.

Weitere Quelle: LuB 107

*Siehe auch* Frauenhilfsvereinigung; Priestertum.

## **Vorherordinierung**

Im vorirdischen Dasein bestimmte Gott einzelne Geister, während ihres Erdenlebens eine bestimmte Mission zu erfüllen. Dies wird als Vorherordinierung bezeichnet.

Die Vorherordinierung garantiert nicht, dass die Betroffenen bestimmte Berufungen oder Aufgaben bekommen. Solche Möglichkeiten ergeben sich in diesem Leben, wenn man seine Entscheidungsfreiheit rechtschaffen ausübt, genauso wie die Vorherordinierung das Ergebnis von Rechtschaffenheit im vorirdischen Dasein war.

Jesus Christus wurde vorherordiniert, das Sühnopfer zu vollbringen – er wurde das Lamm, das schon vor der Erschaffung der Welt dazu ausersehen war, geschlachtet zu werden (siehe 1 Petrus 1:19-21; siehe auch Offenbarung 13:8). Die heiligen Schriften berichten auch von anderen, die vorherordiniert wurden. Der Prophet Abraham erfuhr von seiner Vorherordinierung, als er in einer Vision „viele von den Edlen und Großen“ unter den Geistern im vorirdischen Dasein sah. Er hat gesagt: „Und Gott sah diese Seelen, dass sie gut waren, und er stand mitten unter ihnen und er sprach: Diese werde ich zu meinen Herrschern machen; denn er stand unter denen, die Geister waren, und er sah, dass sie gut waren; und er sprach zu mir: Abraham, du bist einer von ihnen; du wurdest erwählt, ehe du geboren wurdest.“ (Abraham 3:22,23.) Zu Jeremia sagte der Herr: „Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.“ (Jeremia 1:5.) Johannes der Täufer war vorherordiniert, das Volk auf das irdische Wirken des Erretters vorzubereiten (siehe Jesaja 40:3; Lukas 1:13-17; 1 Nephi 10:7-10).

Die Lehre von der Vorherordinierung betrifft alle Mitglieder der Kirche, nicht nur den Erretter und seine Propheten. Vor der Erschaffung der Erde wurden glaubenstreuen Frauen bestimmte Aufgaben übertragen und glaubenstreue Männer wurden zu bestimmten Aufgaben im Priestertum vorherordiniert. Sie können sich zwar nicht mehr daran erinnern, aber Sie haben sich gewiss bereit erklärt, wichtige Aufgaben im Dienste Ihres himmlischen Vaters zu übernehmen. Wenn Sie sich als würdig erweisen, wird sich Ihnen die Gelegenheit bieten, die Aufgaben zu erfüllen, die Ihnen damals übertragen wurden.

Weitere Quellen: Alma 13:1-9; LuB 138:53-56

*Siehe auch* Entscheidungsfreiheit; Errettungsplan.

## **Vorirdisches Dasein** (*siehe* Errettungsplan)

### **Wiederherstellung des Evangeliums**

Als Jesus Christus auf der Erde war, errichtete er unter seinen Anhängern seine Kirche. Nach seiner Kreuzigung und dem Tod seiner Apostel wurde die Fülle des Evangeliums aufgrund des um sich greifenden Abfalls vom Glauben von der Erde weggenommen (siehe „Abfall vom Glauben“, Seite 7f.). Viele Männer und Frauen suchten in den Jahrhunderten des großen Abfalls nach dem vollständigen Evangelium, konnten es aber nicht finden. Viele predigten zwar aufrichtig den Erretter und seine Lehren, doch niemand hatte die vollständige Wahrheit und die Priestertumsvollmacht von Gott.

Zur Zeit des großen Abfalls vom Glauben herrschte geistige Finsternis. Heute allerdings leben wir in einer Zeit, in der uns das herrliche Evangelium Christi Licht gibt (siehe LuB 45:28). Die Fülle des Evangeliums ist wiederhergestellt worden, und die wahre Kirche Jesu Christi ist wieder auf der Erde. Keine andere Organisation kommt ihr gleich. Die Kirche ist nicht aus einer Reformation durch wohlmeinende Männer und Frauen hervorgegangen, die alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um einen Wandel zu bewirken, sondern ist eine Wiederherstellung der Kirche, die Jesus Christus gegründet hat. Sie ist das Werk des himmlischen Vaters und seines geliebten Sohnes.

Als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage stehen Ihnen Segnungen offen, die fast 2000 Jahre lang nicht mehr auf der Erde vorhanden waren. Durch die Taufe und die Konfirmierung können Ihnen Ihre Sünden vergeben werden, und der Heilige Geist kann Ihr ständiger Begleiter sein. Sie können das Evangelium in seiner Ganzheit und Einfachheit leben. Sie können Erkenntnis vom Wesen der Gottheit, dem Sühnopfer Jesu Christi, dem Zweck des Lebens auf der Erde und der Wirklichkeit des Lebens nach

dem Tod erlangen. Sie können sich von lebenden Propheten leiten lassen, die in unserer Zeit Gottes Willen verkünden. Durch die heiligen Handlungen im Tempel können Sie Führung und inneren Frieden finden, sich auf das ewige Leben vorbereiten, für die Ewigkeit an Ihre Familie gesiegelt werden und heilige Handlungen für Ihre verstorbenen Vorfahren vollziehen.

### Ereignisse der Wiederherstellung

Im Folgenden werden einige der wichtigen Ereignisse zusammengefasst, die zur Wiederherstellung des Evangeliums und zur Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die der Herr als „die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde“ (LuB 1:30) bezeichnet hat, geführt haben.

*Frühjahrsanfang 1820.* Der 14-jährige Joseph Smith spricht aufgrund seiner Suche nach der wahren Kirche Jesu Christi in einem Wald unweit seines Zuhauses in Palmyra im US-Bundesstaat New York ein Gebet. Als Antwort auf sein demütiges Gebet erscheinen ihm der himmlische Vater und Jesus Christus. Sie sagen ihm, dass er sich keiner der zu diesem Zeitpunkt auf der Erde bestehenden Kirchen anschließen darf (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:11-19). In der Kirche bezeichnen wir dieses Ereignis als die erste Vision von Joseph Smith.

*21. und 22. September 1823.* Ein Engel namens Moroni erscheint Joseph Smith. Moroni prophezeit bevorstehende Ereignisse und erzählt Joseph vom Buch Mormon, einem auf Goldplatten geschriebenen Bericht. Der Engel erlaubt Joseph, die Goldplatten zu sehen, die im nahe gelegenen Hügel Cumorah vergraben sind (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:27-53).

22. *September 1827.* Joseph Smith erhält von Moroni am Hügel Cumorah die Goldplatten, nachdem er die vorangegangenen vier Jahre immer am 22. September dort mit ihm zusammengekommen ist (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:53,59).

15. *Mai 1829.* Nachdem sie bei der Übersetzung der Goldplatten von der Taufe zur Sündenvergebung gelesen haben, begeben sich Joseph Smith und sein Schreiber Oliver Cowdery an einen abgelegenen Ort, um den Herrn wegen der Taufe zu befragen. Dort, am Ufer des Susquehanna in der Nähe von Harmony in Pennsylvania, wird ihr Gebet erhört, indem Johannes der Täufer, ein auferstandenes Wesen, ihnen als „ein Bote vom Himmel in einer Lichtwolke“ erscheint. Er überträgt ihnen das Aaronische Priestertum. Anschließend taufen sich Joseph und Oliver, so, wie Johannes sie angewiesen hat, gegenseitig und ordinieren einander zum Aaronischen Priestertum (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-72; siehe auch LuB 13).

*Mai 1829.* Petrus, Jakobus und Johannes, Apostel aus alter Zeit, übertragen Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum (siehe LuB 128:20).

*Juni 1829.* Geführt „durch die Gabe und Macht Gottes“ (LuB 135:3) vollendet der Prophet Joseph Smith die Übersetzung des Buches Mormon.

26. *März 1830.* Die ersten gedruckten Exemplare des Buches Mormon sind in Palmyra, New York, erhältlich.

6. *April 1830.* Die Kirche wird in Fayette im Bundesstaat New York mit sechs Mitgliedern gegründet.

27. März 1836. In Kirtland wird der erste in dieser Evangeliumszeit errichtete Tempel geweiht. Der Prophet Joseph Smith spricht das Weihungsgebet, das er durch Offenbarung erhalten hat (siehe LuB 109).

3. April 1836. Jesus Christus erscheint im Tempel in Kirtland Joseph Smith und Oliver Cowdery. Mose, Elias und Elija erscheinen ebenfalls und übertragen Joseph und Oliver Schlüssel des Priestertums. Elija bringt die Schlüssel der Siegelungsgewalt, die es möglich machen, dass Familien für immer aneinander gesiegelt werden (siehe LuB 110).

### Die Bestimmung der Kirche

Daniel, ein Prophet im Alten Testament, prophezeite, dass Gott „ein Reich errichten“ werde, das in „Ewigkeit nicht untergeht“ und in „alle Ewigkeit [besteht]“ (Daniel 2:44). In dieser Prophezeiung sprach er von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, dem heutigen Reich Gottes auf der Erde. Seit dem Tag, an dem die Kirche mit sechs Mitgliedern gegründet wurde, wächst und gedeiht sie und macht weiter Fortschritt, bis sie „die ganze Erde [erfüllt]“ (Daniel 2:35; siehe auch LuB 65:2). Jedes Jahr lassen sich hunderttausende Menschen taufen. Das Buch Mormon wird in viele Sprachen übersetzt. Überall in der Welt werden Tempel errichtet. Jesus Christus steht an der Spitze der Kirche, und lebende Propheten überwachen ihren Fortschritt, bis die Erde für das Zweite Kommen des Erretters bereit ist.

Der Prophet Joseph Smith hat über die Segnungen der Wiederherstellung gesagt: „Und nun, was vernehmen wir in dem Evangelium, das wir empfangen haben? Eine Stimme der Freude! Eine Stimme der Barmherzigkeit vom Himmel und eine Stimme der Wahrheit aus der Erde; frohe Nachricht für die Toten; eine Stimme der Freude für die Lebenden und die Toten; frohe Nachricht von großer Freude.“ (LuB 128:19.)

## Wohlfahrt

Weitere Quellen: Jesaja 2:1-3; 29:13,14; Apostelgeschichte 3:19-21; Offenbarung 14:6,7; 2 Nephi 3:3-15; LuB 128:19-21; 133:36-39,57,58; Joseph Smith – Lebensgeschichte

*Siehe auch* Abfall vom Glauben; Joseph Smith; Offenbarung; Zweites Kommen Jesu Christi.

## Wohlfahrt

Jedes Mitglied der Kirche hat zwei grundlegende Aufgaben im Bereich Wohlfahrt: unabhängig werden und sich der Armen und Bedürftigen annehmen.

Eltern haben die heilige Aufgabe, auf das körperliche und geistige Wohlergehen ihrer Kinder zu achten. Wenn die Kinder älter werden, tragen sie selbst mehr Verantwortung für ihr Wohlergehen. Die Eltern müssen ihnen die Grundsätze der Wohlfahrt beibringen und ihnen bei der Vorbereitung darauf helfen, einmal selbständig zu sein und für ihre eigene Familie zu sorgen. Die Eltern können den Kindern auch Gelegenheiten verschaffen, den Armen und Bedürftigen zu helfen.

Wenn Sie ein erwachsenes Mitglied der Kirche sind, ist jeder der folgenden Ratschläge für Sie zutreffend. Gehören Sie zu den Jungen Männern oder zu den Jungen Damen, gilt das meiste davon auch für Sie, auch wenn Sie größtenteils noch von Ihren Eltern abhängig sind.

### Wie man unabhängig wird

Die Verantwortung für Ihr gesellschaftliches, seelisches, geistiges, körperliches und wirtschaftliches Wohlergehen liegt zuerst bei Ihnen selbst, zweitens bei Ihrer Familie und drittens bei der Kirche. Unter der Inspiration des Herrn und durch Ihre eigenen Anstrengungen müssen Sie für die geistigen und zeitlichen Bedürfnisse, die Sie und Ihre Familie haben, sorgen.

Wenn Sie unabhängig sind, können Sie besser für sich selbst und für Ihre Familie sorgen. Dann sind Sie vorbereitet,

schwierige Zeiten zu überstehen, ohne auf die Hilfe von anderen angewiesen zu sein.

Sie können unabhängig werden, indem Sie 1.) Bildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, 2.) die Grundsätze gesunder Ernährung und Körperpflege anwenden, 3.) sich auf das Berufsleben vorbereiten und sich um eine gute Arbeitsstelle bemühen, 4.) einen Vorrat an Lebensmitteln und Kleidung im rechtlich genehmigten Rahmen anlegen, 5.) mit Ihren finanziellen Mitteln weise umgehen, wozu auch gehört, dass Sie den Zehnten und sonstige Spenden zahlen und Schulden vermeiden, und 6.) geistige, seelische und soziale Stärke entwickeln.

Um unabhängig werden zu können, dürfen Sie sich nicht vor Arbeit scheuen. Der Herr hat uns geboten zu arbeiten (siehe Genesis 3:19; LuB 42:42). Ehrliche Arbeit ist eine wichtige Grundlage für Glück, Selbstachtung und Wohlstand.

Wenn Sie einmal zeitweilig nicht in der Lage sind, Ihre Grundbedürfnisse aus eigener Kraft oder mit der Hilfe von Familienangehörigen zu decken, kann Ihnen vielleicht die Kirche helfen. Unter solchen Umständen stellt sie oft lebensnotwendige Ressourcen zur Verfügung, um Ihnen und Ihrer Familie zu helfen, wieder unabhängig zu werden.

## Hilfe für die Armen und die Bedürftigen

Der Herr hat seinem Volk schon immer geboten, sich der Armen und Bedürftigen anzunehmen. Er hat gesagt: „Ihr müsst die Armen und die Bedürftigen besuchen und ihnen Hilfe zuteil werden lassen.“ (LuB 44:6.) Außerdem hat er geboten: „Gedenkt in allem der Armen und der Bedürftigen, der Kranken und der Bedrängten, denn wer das nicht tut, der ist nicht mein Jünger.“ (LuB 52:40.)

Sie können sich in vielerlei Hinsicht der Armen und Bedürftigen annehmen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, wenn Sie fasten und das Fastopfer zahlen, das der Bischof bzw. Zweigpräsident verwendet, um Mitgliedern der Gemeinde

bzw. des Zweiges zu helfen, die unter Armut, Krankheit oder anderen Schwierigkeiten leiden. Sie können auch etwas Zeit opfern und Ihre Talente für andere einsetzen. Sie können sich um Obdachlose, Behinderte, Witwen und andere in Ihrer Nachbarschaft und in Ihrem Ort kümmern.

Die Kirche hilft nicht nur vor Ort und nicht nur dem Einzelnen, der in Not geraten ist, sondern leistet auch weltweit humanitäre Hilfe für Menschen, die unter den Folgen von Naturkatastrophen, Armut, Krankheit oder anderen Krisen leiden, und dabei spielt ihre Religion keine Rolle. Die Kirche stellt lebensnotwendige Ressourcen zur Verfügung, um Familien und Einzelpersonen zu helfen, wieder auf eigenen Füßen zu stehen. Spenden an den Ständigen Ausbildungsfonds helfen weniger begüterten Heiligen der Letzten Tage, ihre Ausbildung voranzubringen. Missionare im Kirchendienst opfern Zeit und Geld, um andere Menschen lesen und schreiben zu lehren, die allgemeine Gesundheit zu fördern und Schulung anzubieten.

Weitere Quellen: Jakobus 1:27; Jakob 2:17-19; LuB 42:31; 104:15-18

*Siehe auch* Dienen; Fasten und Fastopfer.

## **Wort der Weisheit**

Das Wort der Weisheit ist ein Gesundheitsgesetz, das der Herr zu unserem körperlichen und geistigen Nutzen offenbart hat. In dieser Offenbarung, die in Abschnitt 89 des Buches Lehre und Bündnisse verzeichnet ist, sagt der Herr uns, welche Nahrungsmittel für uns zum Verzehr geeignet sind und welche Stoffe für unseren Körper schädlich sind. Er verheißt geistige und körperliche Segnungen dafür, dass man das Wort der Weisheit hält.

Im Wort der Weisheit verbietet uns der Herr, die folgenden Stoffe zu uns zu nehmen:

- alkoholische Getränke (siehe LuB 89:5-7),

- Tabak (siehe LuB 89:8),
- schwarzen Tee und Kaffee (siehe LuB 89:9; die neuzeitlichen Propheten haben erklärt, dass mit „heißen Getränken“ schwarzer Tee und Kaffee gemeint sind).

Alles, was schädlich ist und die Menschen trotzdem bewusst zu sich nehmen, verstößt gegen das Wort der Weisheit. Das gilt insbesondere für Drogen, die denjenigen, der süchtig danach wird, vernichten können. Halten Sie sich völlig davon fern. Experimentieren Sie nicht damit herum. Der Missbrauch von verschreibungspflichtigen Medikamenten kann auch zu einer Sucht führen, die Sie zugrunde richtet.

Der Herr hat gesagt, dass folgende Nahrungsmittel gut für unseren Körper sind:

- Gemüse und Obst, das „mit Vernunft und Danksagung“ gebraucht werden soll (siehe LuB 89:10,11),
- das Fleisch „von Tieren und von den Vögeln der Luft“, das „sparsam gebraucht“ werden soll (siehe LuB 89:12,13),
- Getreide wie Weizen, Reis und Hafer, das „die Stütze des Lebens“ ist (siehe LuB 89:14-17).

Wer das Wort der Weisheit hält, erlangt Segnungen

Denjenigen, die das Wort der Weisheit halten, verheißt der Herr:

„Alle Heiligen, die sich dieser Worte erinnern und sie befolgen und tun und die in ihrem Wandel den Geboten gehorchen, werden Gesundheit empfangen in ihrem Nabel und Mark für ihre Knochen und werden Weisheit und große Schätze der Erkenntnis finden, selbst verborgene Schätze, und werden laufen und nicht ermüden und werden gehen und nicht ermatten.

Und ich, der Herr, gebe ihnen die Verheißung, dass der zerstörende Engel an ihnen vorübergehen wird wie an den Kindern Israel und sie nicht töten wird.“ (LuB 89:18-21.)

Wie man Sucht überwinden kann

Am besten ist es, wenn man die Stoffe, die der Herr im Wort der Weisheit verbietet, überhaupt nicht anrührt. Doch wenn Sie von einem dieser Stoffe abhängig geworden sind, können Sie sich wieder von Ihrer Sucht befreien. Sie können durch Ihr Bemühen, die Kraft schenkende Gnade des Herrn, die Hilfe von Angehörigen und Freunden und durch die Anleitung von Führern der Kirche die Sucht überwinden.

Beten Sie um Hilfe und tun Sie alles in Ihrer Macht Stehende, um den Versuchungen zu widerstehen, die der Sucht entspringen. Der himmlische Vater möchte, dass Sie die Segnungen erlangen, die sich einstellen, wenn man das Wort der Weisheit hält, und er wird Ihnen in Ihrem aufrichtigen Bestreben, es zu halten, Kraft geben.

Weitere Quellen: LuB 49:19-21; 59:15-20; 88:124; 89:1-4

*Siehe auch* Gehorsam; Versuchung.

## Zehn Gebote

Die Zehn Gebote sind ewige Evangeliumsgrundsätze, die entscheidend für unsere Erhöhung sind. Der Herr hat sie in alter Zeit Mose offenbart (siehe Exodus 20:1-17) und sie in neuzeitlichen Offenbarungen bekräftigt (siehe LuB 42:18-29; 59:5-13; 63:61,62). Die Zehn Gebote sind ein wesentlicher Bestandteil des Evangeliums. Wenn wir diese Gebote halten, können wir auch andere Evangeliumsgrundsätze befolgen.

Die folgende Übersicht über die Zehn Gebote erläutert kurz, wie sie sich auch in unserer Zeit anwenden lassen:

1. „Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.“ (Exodus 20:3.) Wir sollen bei allem, was wir tun, das

- Auge nur auf die Herrlichkeit Gottes richten (siehe LuB 82:19). Wir sollen den Herrn mit ganzem Herzen, mit all unserer Macht, ganzem Sinn und aller Kraft lieben und ihm dienen (siehe LuB 59:5; Deuteronomium 6:5).
2. „Du sollst dir kein Gottesbild machen.“ (Exodus 20:4.) In diesem Gebot verbietet der Herr den Götzendienst. Götzendienst kann viele Formen annehmen. Manche Menschen werfen sich zwar nicht vor Statuen oder anderen Gottesbildern nieder, aber sie setzen andere Götzen an die Stelle des lebendigen Gottes, beispielsweise Geld, materiellen Besitz, Ansichten oder Ansehen. Ihr Schatz ist ihr Gott – ein Gott, der mit ihnen zugrunde gehen wird (siehe 2 Nephi 9:30).
  3. „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.“ (Exodus 20:7.) Dieses Gebot wird unter *Gotteslästerung* auf Seite 87f. erklärt.
  4. „Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!“ (Exodus 20:8.) Eine Erklärung dieses Gebots finden Sie unter *Sabbat* auf Seite 152f.
  5. „Ehre deinen Vater und deine Mutter.“ (Exodus 20:12.) Dieses Gebot betrifft uns auch, wenn wir schon erwachsen sind. Wir sollten immer Möglichkeiten finden, unsere Eltern zu ehren.
  6. „Du sollst nicht morden.“ (Exodus 20:13.) Unter *Krieg* auf Seite 114f. finden Sie eine Erklärung dazu, inwiefern sich dieses Gebot auf jemanden bezieht, der Kriegsdienst leisten muss.
  7. „Du sollst nicht die Ehe brechen.“ (Exodus 20:14.) In einer neuzeitlichen Offenbarung hat der Herr nicht nur den Ehebruch verurteilt, sondern auch alles andere dieser Art (siehe LuB 59:6). Unzucht, Homosexualität und andere sexuelle Sünden verstoßen gegen das siebte Gebot. Näheres dazu finden Sie unter *Keuschheit* auf Seite 107–113.

## Zehnter

8. „Du sollst nicht stehlen.“ (Exodus 20:15.) Der Diebstahl ist eine Form der Unehrlichkeit. Was Ehrlichkeit bedeutet, wird auf Seite 38f. erklärt.
9. „Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.“ (Exodus 20:16.) Falsche Aussagen sind eine weitere Form der Unehrlichkeit. Was Ehrlichkeit bedeutet, wird auf Seite 38f. erklärt.
10. „Du sollst nicht ... verlangen.“ (Exodus 20:17.) Wenn man nach etwas verlangt, was jemand anders gehört, oder es ihm neidet, leidet darunter die Seele. So etwas kann unsere Gedanken beherrschen und uns damit plagen, dass wir ständig unglücklich und unzufrieden sind. Oft führt es zu weiteren Sünden und zu Verschuldung.

Die meisten der Zehn Gebote nennen zwar etwas, was wir *nicht tun sollen*, aber sie enthalten auch einiges, was wir *tun sollen*. Der Erretter hat die Zehn Gebote in zwei Grundsätzen zusammengefasst, nämlich Liebe zum Herrn und Liebe zu unseren Mitmenschen:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken.

Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Matthäus 22:37-39.)

Weitere Quellen: Mosia 12:33-36; 13:11-24

*Siehe auch* Ehrfurcht; Ehrlichkeit; Entscheidungsfreiheit; Gehorsam; Gotteslästerung; Gottesverehrung; Keuschheit; Krieg; Sabbat.

## Zehnter

Eine der Segnungen der Mitgliedschaft in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist das Recht, den Zehnten zahlen zu dürfen. Wenn Sie das Gesetz des Zehnten

befolgen, tragen Sie dazu bei, das Reich Gottes auf der Erde aufzubauen.

Was ist der Zehnte und welchen Zweck hat er?

Um den vollen Zehnten zu zahlen, geben Sie dem Herrn ein Zehntel Ihres Einkommens. Sie überlassen es seiner Kirche. Sie übergeben Ihren Zehnten einem Mitglied der Bischofschaft bzw. Zweigpräsidentschaft.

Die örtlichen Führer der Kirche leiten die heiligen Zehntengelder direkt an die Hauptverwaltung der Kirche weiter, wo ein Rat bestimmt, wie sie verwendet werden. Dieser Rat setzt sich aus der Ersten Präsidentschaft, dem Kollegium der Zwölf Apostel und der Präsidiierenden Bischofschaft zusammen. Wie es durch Offenbarung vorgeschrieben ist, trifft er seine Entscheidungen so, wie er vom Herrn geführt wird (siehe LuB 120:1).

Die Zehntengelder werden immer für die Absichten des Herrn eingesetzt, beispielsweise um Tempel und Gemeindehäuser zu bauen und zu unterhalten, um die Missionsarbeit zu unterstützen und um die Arbeit der Kirche überall in der Welt fortzuführen.

Die Segnungen dafür, dass man den vollen Zehnten zahlt

Das Gesetz des Zehnten erfordert Opfer, aber wenn Sie es befolgen, erhalten Sie Segnungen, die weit über alles hinausgehen, was Sie je aufgeben. Der Prophet Maleachi hat gesagt:

„Bringt den ganzen Zehnten ins Vorratshaus, damit in meinem Haus Nahrung vorhanden ist. Ja, stellt mich auf die Probe damit, spricht der Herr der Heere, und wartet, ob ich euch dann nicht die Schleusen des Himmels öffne und Segen im Übermaß auf euch herabschütte.“ (Maleachi 3:10.)

Diese Segnungen bekommt jeder, der zehn Prozent seines Einkommens der Kirche spendet, auch wenn es nur ein

## *Zeichen*

sehr kleiner Betrag ist. Wenn Sie dieses Gesetz befolgen, segnet der Herr Sie sowohl geistig als auch zeitlich.

Sich verpflichten, den Zehnten zu zahlen

Wenn Sie noch nicht daran gewöhnt sind, regelmäßig den Zehnten zu zahlen, können Sie sich vielleicht nicht vorstellen, dass Sie es sich leisten können, ein Zehntel Ihres Einkommens aufzugeben. Doch wer treu den Zehnten zahlt, stellt fest, dass er es sich nicht leisten kann, den Zehnten *nicht* zu zahlen. Auf sehr buchstäbliche und wundersame Weise öffnen sich die Schleusen des Himmels, und Segnungen werden herabgeschüttet.

Bedenken Sie, dass das Zahlen des Zehnten mehr eine Frage des Glaubens als eine Frage des Geldes ist. Vertrauen Sie dem Herrn. Er hat dieses Gebot zu unserem Nutzen gegeben, und er hat es mit der oben genannten Verheißung verknüpft. Holen Sie sich Kraft aus dem Glauben Nephtis, der gesagt hat: „Lasst uns im Halten der Gebote des Herrn treu sein; denn siehe, er ist mächtiger als die ganze Erde.“ (1 Nephi 4:1.)

*Siehe auch* Fasten und Fastopfer.

## **Zeichen**

Zeichen sind Ereignisse oder Erlebnisse, die die Macht Gottes zeigen. Sie sind oft wundersam. Zeichen deuten auf große Ereignisse wie die Geburt, den Tod und das Zweite Kommen Jesu Christi hin oder kündigen sie an. Sie erinnern uns an Bündnisse, die der Herr mit uns geschlossen hat. Zeichen können bezeugen, dass eine Berufung durch Gott erfolgt ist, oder das Missfallen des Herrn zeigen.

Manche Menschen sagen, sie würden an Gott oder sein Werk glauben, wenn sie ein Zeichen empfangen. Doch der Herr hat gesagt: „Der Glaube kommt nicht durch Zeichen,

sondern Zeichen folgen denen, die da glauben.“ (LuB 63:9.) Die Zeichen, von denen hier die Rede ist, werden den Glaubenden und Gehorsamen gegeben, um ihren Glauben zu stärken.

Weitere Quellen: Matthäus 12:38,39; Markus 13:22-27; Lukas 2:8-17; Alma 30:43-52; Helaman 14; 3 Nephi 1:13-21; 8:2-25; Ether 12:6; LuB 63:7-12

*Siehe auch* Gehorsam; Glaube; Zweites Kommen Jesu Christi.

## Zeugnis

Ein Zeugnis ist eine geistige Bestätigung durch den Heiligen Geist. Die Grundlage für ein Zeugnis ist das Wissen, dass der himmlische Vater lebt und uns liebt, dass Jesus Christus lebt, dass er der Sohn Gottes ist und das unbegrenzte Sühnopfer vollbracht hat, dass Joseph Smith der Prophet Gottes ist, der dazu berufen wurde, das Evangelium wiederherzustellen, dass wir heute von einem lebenden Propheten geführt werden und dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage die wahre Kirche des Erretters auf der Erde ist. Auf dieser Grundlage weitet sich ein Zeugnis auf alle Grundsätze des Evangeliums aus.

Wie man ein Zeugnis erlangt und es festigt

Als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage haben Sie die heilige Aufgabe, selbst ein Zeugnis zu erlangen. Wenn Sie ein Zeugnis erlangt haben, liegt es an Ihnen, es Ihr Leben lang zu nähren. Ihr Glück in diesem Leben und in der Ewigkeit hängt sehr davon ab, ob Sie im Zeugnis von Jesus tapfer sind (siehe LuB 76:79; siehe auch Vers 51,74,101). Halten Sie sich in diesem Prozess an folgende Grundsätze:

*Das Trachten nach einem Zeugnis beginnt mit einem rechtschaffenen, aufrichtigen Wunsch.* Der himmlische Vater segnet Sie gemäß der rechtschaffenen Wünsche Ihres Herzens und

## Zeugnis

Ihrem Bemühen, seinen Willen zu erfüllen. Alma sagte zu einer Gruppe von Menschen, die noch kein Zeugnis vom Evangelium hatten: „Wenn ihr eure Geisteskraft weckt und aufrüttelt, um mit meinen Worten auch nur einen Versuch zu machen, und zu einem kleinen Teil Glauben ausübt, ja, selbst wenn ihr nicht mehr könnt, als dass ihr den Wunsch habt zu glauben, dann lasst diesen Wunsch in euch wirken, ja, bis ihr auf eine Weise glaubt, sodass ihr einem Teil meiner Worte Raum geben könnt.“ (Alma 32:27.)

*Ein Zeugnis bekommt man durch den stillen Einfluss des Heiligen Geistes.* Ein Zeugnis kann sich auf wundersame Weise auswirken und ein Leben verändern, aber es wird gewöhnlich in Form einer ruhigen Gewissheit gegeben, ohne spektakuläre Zeichen für die Macht Gottes. Selbst Alma, dem ein Engel erschienen war und der Gott auf seinem Thron sitzen gesehen hatte, musste fasten und beten, ehe er durch die Macht des Heiligen Geistes ein Zeugnis erhielt (siehe Alma 5:45,46; 36:8,22).

*Ihr Zeugnis wird mit Ihrer Erfahrung nach und nach wachsen.* Niemand bekommt sofort und auf einmal ein umfassendes Zeugnis. Ihr Zeugnis wird mit Ihrer Erfahrung wachsen. Es wird stärker, wenn Sie Ihre Bereitschaft zeigen, jede Berufung in der Kirche zu erfüllen, die man Ihnen überträgt. Es wird größer, wenn Sie Entscheidungen treffen, durch die Sie die Gebote halten. Wenn Sie andere erbauen und stärken, werden Sie feststellen, dass Ihr Zeugnis sich weiterentwickelt. Wenn Sie beten und fasten, sich mit den heiligen Schriften beschäftigen, in die Kirche gehen und anderen zuhören, die Zeugnis geben, werden Sie mit Augenblicken gesegnet, in denen Ihr Zeugnis durch Inspiration gestärkt wird. Sie werden so etwas immer wieder erleben, wenn Sie sich Ihr Leben lang bemühen, nach dem Evangelium zu leben.

*Ihr Zeugnis wächst, wenn Sie andere daran teilhaben lassen.* Warten Sie nicht, bis Ihr Zeugnis sich ganz entwickelt hat, ehe Sie anderen davon erzählen. Es wirkt sich positiv auf die

Entwicklung eines Zeugnisses aus, wenn man andere daran teilhaben lässt. Tatsächlich ist es so, dass Sie mit einem stärkeren Zeugnis belohnt werden, wenn Sie Ihr Zeugnis so geben, wie es ist.

### Das Zeugnisgeben

In der Fast- und Zeugnisversammlung oder in Gesprächen mit Familienangehörigen oder Freunden fühlen Sie sich vielleicht gedrängt, Ihr Zeugnis zu geben. Vergessen Sie in solchen Momenten nicht, dass Sie keine lange, eindrucksvolle Predigt halten müssen. Ihr Zeugnis dringt den Zuhörern am stärksten ins Herz, wenn Sie kurz und von Herzen Ihren festen Glauben an den Erretter, seine Lehren und die Wiederherstellung zum Ausdruck bringen. Beten Sie um Führung, dann wird der Heilige Geist Sie erkennen lassen, wie Sie die Regungen Ihres Herzens zum Ausdruck bringen können. Sie werden große Freude finden, wenn Sie andere an der Hoffnung und Gewissheit, die der Herr Ihnen gegeben hat, teilhaben lassen.

Weitere Quellen: Johannes 7:17; 1 Korinther 2:9-14; Jakobus 1:5,6; Moroni 10:3-5; LuB 6:22,23; 62:3; 88:81

*Siehe auch* beten; geistige Gaben; Gott, der Vater; Fasten und Fastopfer; Heiliger Geist; Offenbarung; Sühnopfer Jesu Christi.

## Zion

Das Buch Lehre und Bündnisse enthält viele Stellen, in denen der Herr den Heiligen gebietet, danach zu trachten, „die Sache Zions hervorzubringen und zu festigen“ (LuB 6:6; siehe auch LuB 11:6; 12:6; 14:6).

Der Begriff *Zion* wird in den heiligen Schriften unterschiedlich gebraucht. Die allgemein gehaltene Definition des Wortes lautet „die im Herzen Reinen“ (LuB 97:21). Das Wort wird in dieser Bedeutung oft in Bezug auf das Volk des Herrn oder die Kirche und ihre Pfähle gebraucht (siehe LuB 82:14).

## *Zweites Kommen Jesu Christi*

Am Anfang dieser Evangeliumszeit baten die Führer der Kirche die Mitglieder, Zion aufzubauen, indem sie an einen bestimmten Ort auswanderten. Heute wird uns ans Herz gelegt, Zion dort aufzubauen, wo wir leben. Die Mitglieder der Kirche sollen in ihrem Heimatland bleiben und dort zum Aufbau der Kirche beitragen. Es werden viele Tempel gebaut, damit die Heiligen der Letzten Tage überall in der Welt die Segnungen des Tempels empfangen können.

Der Begriff *Zion* kann sich auch auf die folgenden Orte beziehen:

- die Stadt Henochs (siehe Mose 7:18-21)
- das alte Jerusalem (siehe 2 Samuel 5:6,7; 1 Könige 8:1; 2 Könige 9:28)
- das Neue Jerusalem, das in Jackson County im US-Bundesstaat Missouri errichtet werden wird (siehe LuB 45:66,67; 57:1-3; 10. Glaubensartikel)

Weitere Quellen: Jesaja 2:2,3; 1 Nephi 13:37; LuB 35:24; 39:13; 45:68-71; 59:3,4; 64:41-43; 90:36,37; 97:18-28; 101:16-18; 105:5; 115:5,6; 136:31

## **Zweites Kommen Jesu Christi**

Als Jesus Christus am Ende seines irdischen Wirkens in den Himmel auffuhr, verkündeten zwei Engel seinen Aposteln: „Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.“ (Apostelgeschichte 1:11.) Wenn der Erretter wiederkommt, kommt er in Macht und Herrlichkeit und fordert die Erde als sein Reich. Sein zweites Kommen wird das Millennium einleiten.

Das Zweite Kommen wird die Schlechten in Angst und Trauer versetzen, aber den Rechtschaffenen wird es Frieden und Triumph bringen. Der Herr hat gesagt:

„Diejenigen, die weise sind und die Wahrheit empfangen haben und sich den Heiligen Geist als ihren Führer genommen haben und sich nicht haben täuschen lassen – wahrlich, ich sage euch: Sie werden nicht umgehauen und ins Feuer geworfen werden, sondern werden den Tag aushalten.

Und die Erde wird ihnen als Erbteil übergeben werden; und sie werden sich mehren und stark werden und ihre Kinder werden ohne Sünde zur Errettung aufwachsen.

Denn der Herr wird mitten unter ihnen sein, und seine Herrlichkeit wird auf ihnen sein, und er wird ihr König und ihr Gesetzgeber sein.“ (LuB 45:57-59.)

Der Herr hat den genauen Zeitpunkt, zu dem er wiederkommen wird, nicht offenbart: „Die Stunde und den Tag weiß kein Mensch, auch nicht die Engel im Himmel, und sie werden es auch nicht wissen, bis er kommt.“ (LuB 49:7.) Er hat seinen Propheten aber die Ereignisse und Zeichen offenbart, die seinem zweiten Kommen vorausgehen. Dazu gehören:

- der Abfall von der Wahrheit des Evangeliums (siehe Matthäus 24:9-12; 2 Thessalonicher 2:1-3),
- die Wiederherstellung des Evangeliums und der Kirche Jesu Christi (siehe Apostelgeschichte 3:19-21; Offenbarung 14:6,7; LuB 45:28; 133:36),
- die Wiederherstellung von Schlüsseln des Priestertums (siehe Maleachi 3:23,24; LuB 110:11-16),
- das Hervorkommen des Buches Mormon (siehe Jesaja 29:4-18; 3 Nephi 21:1-11),
- die Verkündigung des Evangeliums in aller Welt (siehe Matthäus 24:14),
- eine Zeit, in der Schlechtigkeit, Krieg und Aufruhr herrschen (siehe Matthäus 24:6,7; 2 Timotheus 3:1-7; LuB 29:17; 45:26-33; 88:91),

## *Zweites Kommen Jesu Christi*

- Zeichen im Himmel und auf der Erde (siehe Joël 3:3,4; Matthäus 24:29,30; LuB 29:14-16; 45:39-42; 49:23; 88:87-90).

Machen Sie sich keine Gedanken über den genauen Zeitpunkt des zweiten Kommens des Erretters. Leben Sie stattdessen so, dass Sie bereit sind, wann immer er auch kommen wird. Wenn Sie die Katastrophen der Letzten Tage beobachten, denken Sie daran, dass die Rechtschaffenen das Zweite Kommen und die Zeichen, die ihm vorausgehen, nicht zu fürchten brauchen. Die Worte, die der Erretter an seine Apostel richtete, gelten auch für Sie: „Beunruhigt euch nicht; denn wenn dies alles geschehen wird, könnt ihr wissen, dass die Verheißungen, die euch gemacht worden sind, in Erfüllung gehen werden.“ (LuB 45:35.)

Weitere Quellen: Lukas 21:34-36; 2 Petrus 3:10-14; LuB 133:42-52; Joseph Smith – Matthäus

*Siehe auch* Errettungsplan; Millennium; Zeichen.

*Lerne von mir und höre auf meine  
Worte; wandle in der Sanftmut  
meines Geistes, dann wirst  
du Frieden haben in mir.*

*Lehre und Bündnisse 19:23*

KIRCHE  
JESU CHRISTI  
DER HEILIGEN  
DER LETZTEN TAGE

GERMAN

